

SZTE Egyetemi Könyvtár
Egyetemi Gyűjtemény
1

~~ELLYBEN~~
OLVASHATÓ

§ 180806

Beáta Boglárka Wagner-Nagy

Die Wortbildung im Nganasanischen

Szeged 2001

Die Arbeit an diesem Buch wurde unterstützt durch OTKA (Projekt Nr. 025285)



SZTE Egyetemi Könyvtár



J000231085

B 180806

Inhaltverzeichnis

EINLEITUNG	11
DIE DENOMINALEN VERBALSUFFIXE	15
1.1. DAS ZEROSUFFIX	15
1.2. DAS SUFFIX -M DES TRANSLATIVS	18
1.3. DAS SUFFIX -MTU DES TRANSFORMATIVS	20
1.4. DAS SUFFIX -J DES SENSIVS	21
1.5. DAS SUFFIX -δU/-δJ- MIT VERSCHIEDENEN BEDEUTUNGEN	21
1.6. DAS SUFFIX -BTU DES INSTRUMENTATIVS	24
1.7. DAS SUFFIX -IR 'ETWAS VERSPEISEN, ETWAS TRINKEN'	24
1.8. DAS SUFFIX -IR 'SPIELEN'	25
1.9. DAS SUFFIX -"TƏ DES BESITZES	26
DIE DEVERBALEN VERBALSUFFIXE	27
2.1. GRUPPIERUNG DER DEVERBALEN VERBALSUFFIXE NACH IHREN FUNKTIONEN	27
2.2. DIE KONSTRUKTIONEN MIT ABGELEITETEN VERBEN	32
2.2.1. DIE TRANSITIVITÄT IM NGANASANISCHEN	32
2.2.1.1. DIE TRANSITIV-KAUSATIVEN SUFFIXE	37
2.2.1.2. DAS FAKTITIVSUFFIX -RUBTU	40
2.2.2. DAS SUFFIX DES PASSIVS	44
2.2.3. DAS REZIPROKSUFFIX	47
2.2.4. DAS MULTIPLIKATIVSUFFIX	48
2.2.5. DAS SUFFIX -U DES STATIV	51
2.2.6. DER ASPEKT	52
2.2.6.1. DIE AORISTZEIT IM NGANASANISCHEN	54
2.2.6.2. ASPEKT IM NGANASANISCHEN	57
2.2.6.2.1. DAS IMPERFEKTIVSUFFIX -NTƏ	61
2.2.6.2.2. DAS DURATIVSUFFIX -KU _o J	63
2.2.6.2.3. DAS FREQUENTATIVSUFFIX -R	65
2.2.7. DIE AKTIONSART	66
2.2.7.1. DAS HABITUATIVSUFFIX -MUMHA ^c	67
2.2.7.2. DAS ITERATIVSUFFIX -KƏ	68
2.2.7.3. DAS ATTENUATIVSUFFIX -BTU	69
2.2.7.4. DAS TEMPORALSUFFIX -KƏL	71
2.2.7.5. DIE SUFFIXE DER INCHOATIVITÄT	72

2.2.8. DIE MODALSUFFIXE.....	77
2.2.8.1. DAS VOLITIVSUFFIX.....	77
2.2.8.2. DAS INTENTIONALSUFFIX -"HAN	79
2.2.9. WEITERE DEVERBALE VERBALSUFFIXE.....	81
DIE SUFFIXFOLGEN.....	83
3.1. THEORIE VON GLEASON.....	83
3.2. DIE KRITIK AN DER THEORIE VON GLEASON.....	83
3.3. DIE ERFORSCHUNGEN DER SUFFIXFOLGE IN DEN SAMOJEDISCHEN SPRACHEN ...	85
3.3.1. DAS VERBSYSTEM IM ENZISCHEN	85
3.3.2. DAS VERBSYSTEM IM NENZISCHEN.....	87
3.3.3. DAS VERBSYSTEM IM SELKUPISCHEN	87
3.3.4. KATZSCHMANN'S UNTERSUCHUNGEN ZUR SUFFIXFOLGE IM NGANASANISCHEN	88
DIE NGANASANISCHEN SUFFIXVERBINDUNGEN.....	90
4.1. DIE ERÖFFNENDEN SUFFIXE	94
4.1.1. DIE VERBINDUNG DES INCHOATIVSUFFIXES -LØ MIT ANDEREN SUFFIXEN	95
4.1.2. DIE VERBINDUNG DES KAUSATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	98
4.1.3. DIE VERBINDUNG DES FAKTITIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	104
4.1.4. DIE VERBINDUNGEN DES TEMPORALSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	107
4.2. DIE SUFFIXE DER ZWEITEN KLASSE	107
4.2.1. DIE VERBINDUNG DES ATTENUATIVSUFFIX MIT ANDEREN SUFFIXEN	107
4.2.2. DIE VERBINDUNG DES PASSIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	109
4.2.3. DIE VERBINDUNG DES FREQUENTATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	112
4.3. DIE SUFFIXE DER DRITTEN KLASSE	115
4.3.1. DIE VERBINDUNG DES DURATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	115
4.3.2. DIE VERBINDUNG DES IMPERFEKTIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	117
4.3.3. DIE VERBINDUNG DES ITERATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	120
4.3.4. DIE VERBINDUNG DES VOLITIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	122
4.3.5. DIE VERBINDUNG DES HABITUATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	123
4.3.6. DIE VERBINDUNG DES MULTIPLIKATIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN ...	124
4.4. DIE ABSCHLIEßENDEN SUFFIXE	125
4.4.1. DIE VERBINDUNG DES INCHOATIVSUFFIXES -"KØ MIT ANDEREN SUFFIXEN ..	126
4.4.2. DIE VERBINDUNG DES INTENTIONALSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN.....	127
4.4.3. DIE VERBINDUNG DES INZEPTIVSUFFIXES MIT ANDEREN SUFFIXEN	128
4.5. SPRACHTYPOLOGISCHER ÜBERBLICK.....	128

DIE DEVERBALEN NOMINA130

5.1. DER INFINITIV130
5.2. DIE PARTIZIPIEN131
5.2.1. DAS PARTIZIP PRÄSENS.....131
5.2.2. DAS PARTIZIP PERFECT.....133
5.2.3. DAS PARTIZIP DER NOTWENDIGKEIT.....134
5.2.4. DAS PARTIZIP ABESSIV135
5.2.5. DAS PARTIZIP PASSIV.....135
5.3. DAS GERUNDIUM136
5.4. DIE NOMINA LOCI MIT DEN SUFFIXEN -RƏMU, -BSAN, -SƏMU, -"MUƏ138
5.5. DIE NOMINA ACTIONIS MIT SUFFIXEN -BSAN, -"MUƏ, -HÜ"Ə, -MUN139
5.6. DAS SUFFIX DES NOMEN INSTRUMENTI -BSAN141
5.7. DIE SUFFIXE DES NOMEN AGENTIS -"ŠI, -KUTƏ141
5.8. DAS SUPINUM143
5.9. DAS SUPINUM NEGATIV144
5.10. DAS DEVERBALE ADJEKTIVSUFFIX -BUƏ144

DIE DENOMINALEN NOMINALSUFFIXE146

6.1. DIE SELEKTIVEN NOMINA146
6.2. DIE AUGMENTATIVSUFFIXE148
6.3. DIE DIMINUTIVSUFFIXE -KU₀, -A"KU₀, -ADKU₀.....149
6.4. DIE DENOMINALEN ADJEKTIVE151
6.3.1. DIE FORMATIVEN ADJEKTIVSUFFIXE -"KA, -KƏƏ UND -JKUƏ152
6.4.2. DIE MODERATIVEN SUFFIXE: -JKIA, -^CL^T^CKU₀, -D'IR, -D'Ə153
6.4.3. DIE RELATIVEN ADJEKTIVE.....157
6.4.4. DAS SUFFIX -^CKUƏ, -JKUƏ DER FARBBEZEICHNUNG.....160
6.4.5. DAS SUFFIX -"BALƏ160
6.4.6. DAS SIMILATIVSUFFIX -RƏKU161
6.4.7. DIE NOMEN POSSESSORIS SUFFIXE -TƏ, -RA, -BUƏ, -LKƏ162
6.4.8. NOMEN POSSESSORIS LOCI -TUƏ164
6.5. DIE DENOMINALEN SUBSTANTIVE.....165
6.5.1. DAS SUFFIX -TAJ.....165
6.5.2. DIE PRÄTERITALEN NOMINA165
6.5.3. DAS KARITIVSUFFIX -KAJ, -KAI166
6.5.4. DAS SUFFIX DER ABSTRAKTEN SUBSTANTIVE.....167
6.5.5. DIE PRÄDESTINATIVEN NOMINA167
6.6. DIE DENOMINALEN ADVERBEN168

6.6.1. DAS SOZIATIVSUFFIX -SƏBTƏ.....	168
6.6.2. DAS KARITIVSUFFIX -KAJ, -KALI DES ADVERBES	169
6.6.3. DIE NUMERALADVERBEN.....	170
6.7. DIE SUFFIXE DER ZAHLEN.....	170
6.7.1. DIE ORDINALZAHLEN.....	171
ANHANG	172
LITERATURVERZEICHNIS	195
ABKÜRZUNGVERZEICHNIS	203

Danksagungen

Für ihre Mithilfe möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen nganasanischen Informanten ganz besonders bedanken; es sind dies:

Костеркина, Екатерина Субботеевна (geb. 1940)

Костеркина, Полянтие Дятловна (geb. 1925)

Костеркина, Надежда Тубяковна (geb. 1958)

Костеркина, Сандимяку Чайхореевна (geb. 1940)

Момде, Александр Челеевич (1945–2001)

Сахатина, Лилия Оровна (geb. 1952)

Чунанчар, Екатерина Деймумовна (geb. 1948)

Туглаков, Курумаку Фёдорович (geb. 1924), ursprünglich Enez

Daneben möchte ich mich insbesondere auch bei meinem viel zu früh verstorbenen Lehrer Prof. Dr. Tibor Mikola bedanken, der mein Interesse für diese Sprache weckte und förderte, und dem ich daher das Privileg verdanke, meine Schaffenskraft auf diesem wissenschaftlichen Feld anwenden zu können.

Außerdem geht mein Dank an alle, die durch inhaltliche Diskussionen und praktische Hilfen zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Besonders hervorheben möchte ich Prof. Dr. Eugen Helimski, Paul Widmer und Florian Sobanski.

Last but not least möchte ich mich bei meinem lieben Nagy Manó für seine unendliche Geduld und Unterstützung bedanken.



Einleitung

Von den samojedischen Sprachen ist, nach dem Nenzischen und Selkupischen, ist das Nganasanische die bekannteste und die letzte Zeit sehr intensiv erforschte Sprache. Die ersten sprachlichen Daten stammen aus dem XVII–XVIII. Jhd. Die früheste wissenschaftliche Beschreibung dieser Sprache ist in Castréns Arbeiten zu finden. Castrén hat ein Wörterverzeichnis des Nganasanischen zusammengestellt und hat auch die Grammatik beschrieben (Castrén 1854, 1855). Am Anfang des XX. Jhd. wurde die nganasanische Sprache von G. N. Prokof'jev erforscht. Von ihm wurde eine kurze Grammatik herausgegeben (Prokof'jev 1937). Nach Prokof'jev wurden zuerst 1970 eine kurze grammatische Beschreibung und dazu gehörende Texte sowie ein Wörterverzeichnis von Tibor Mikola publiziert (Mikola 1970).

Die bis heute ausführlichste Beschreibung des Nganasanischen ist die Monographie von Tereščenko (Tereščenko 1979). Die Verfasserin faßt die Phonetik und Morphologie zusammen, und sie illustriert diese Phänomene mit mehreren Beispielen. Tereščenos Arbeit vervollständigt die kurze Zusammenfassung der morphologischen Fragen des Nganasanischen von E. Helimski (Helimski 1994, 1998).

Neben den größeren Arbeiten beschäftigen sich mit Nganasanisch zahlreiche Artikel und Studien. E. P. Bol'dt untersucht insbesondere die denominalen Ableitungen und N. N. Kovalenko beschäftigt sich mit verbalen Ableitungen und syntaktischen Problemen. Die Syntax des Nganasanischen ist trotz Tereščenos Monographie über die Syntax der samojedischen Sprachen (Tereščenko 1973) bis heute nicht genug erforscht. Man findet eine ähnliche Situation vorbei den Forschungen zum Wortschatz. Obwohl die Forscher schon zahlreiche zusammenhängende Texte aufgezeichnet haben, z. B. die in der Serie *Skazki Narodov Sibirskogo Severa* veröffentlichten Märchen, die Märchen von Mikola oder der Schamanentext von Helimski. Im Gegensatz zum Nenzischen besitzen wir für das Nganasanische bis heute kein Wörterbuch. Das Fehlen eines Wörterbuchs kompensieren nur die existierenden Wörterverzeichnisse. Das erste dieser Verzeichnisse war das von Castrén. Bei gewissen Massesprachlichen Untersuchungen kann man auch gut, aber mit einem kleinen Vorbehalt, das Wörterverzeichnis von I. R. Kortt – Ju. B. Simčenko (1985) benut-

zen. Die Wörterverzeichnisse von Tibor Mikola und auch Eugen Helimski erleichtern lexikologische und auch morphologische Untersuchungen.

In dieser Arbeit werden die denominalen und deverbalen Ableitungen im Nganasanischen, sowie die Suffixfolgen bei Verben untersucht. Der Untersuchung liegen Materialien aus schon publizierten Texten und Wörterverzeichnissen zugrunde. Diese Daten wurde von mir ergänzt, und manchmal mit von mir aufgezeichneten Beispielen ausgetauscht. Bei der Materialauswahl habe ich mich zunächst immer auf die von mir gesammelten Materialien gestützt, d. h. ich habe die von mir aufgezeichneten Wortformen anderen Quellen vorgezogen. In dieser Arbeit ist bei diesen Beispielen keine Quelle angegeben. Eine Ausnahme bilden die Beispiele, die auch in schon publizierten Märchen vorkommen (Kosterkina–Nagy–Sobanski 1997).

Die Materialien wurden von mir auf zwei Forschungsreisen zu den Nganasanen gesammelt: vom 27. August bis 16. September 1994 in Dudinka und Potapovo, und vom 20. Juli bis 5. September 1996 in Ust'-Avam habe ich morphologische und syntaktische Materialien gesammelt.

Im Lauf der Datensammlungen wurde ich mit mehreren Problemen konfrontiert. Eines dieser Probleme steht in Verbindung mit der Methodologie des Fragens. Als ich während der Arbeit verschiedene Verbformen sammelte, kam ich zum Schluß, daß das Abfragen von Verbformen ohne Kontext nicht zu angemessenem Erfolg führt. Ich mußte mir die Frage stellen, ob die genannte Verbform nur grammatisch ist, oder es auch eine in der Rede benutzte Verbform ist. Diese Frage war sehr wichtig im Bezug auf die Beispiele, die mehrere Ableitungssuffixe enthalten. Ich bin der Meinung, daß man die in der Rede benutzten Formen von den nur grammatischen, aber in der Rede nicht vorkommenden Formen, trennen muß. Die kontextfrei gesammelten Wörter habe ich in meiner Datenbank belassen, aber sie haben für mich eine mindere Qualität im Vergleich mit den kontextbezogenen abgeleiteten Formen. Im Lauf der Arbeit mit den muttersprachlichen Informanten wurde ich darauf aufmerksam, daß, wenn nur selbständige Formen abgefragt wurden, die Antworten nach einigen Beispielen „automatisch“ gegeben wurden, d. h. ich bekam immer mit den gleichen Suffixen abgeleitete Formen. Die kontextfreie Fragemethode mündet m. E. in der Zusammenstellung eines Wörterverzeichnisses, wie es z. B. von Castrén aufgezeichnet wurde, in welchem sich die Verbformen immer mit denselben 4–5 Suffixen wiederholen. Aber für mein Thema schien ein derartiges Wörterverzeichnis nicht adäquat zu sein. Deshalb versuchte ich die Verbformen im Kontext aufzuzeichnen. Ich sammelte spontanen Äusserungen

und auch Märchen, und fragte weitere Verbformen zu den im Text vorkommenden Formen.

Als Vermittlungssprache diente das Russische. Diesbezüglich stellte sich die Frage, inwiefern das Russische die muttersprachlichen Sprecher beeinflusst oder stört, da es zwischen dem Russischen und Nganasanischen einen ziemlich bedeutenden typologischen Unterschied gibt. Einige Eigenheiten des Nganasanischen kann man auf Russisch nur schwer oder gar nicht ausdrücken, was sowohl in den Gesprächen als auch bei der Interpretation der Verbformen problematisch war.

Bei der Datenerfassung versuchte ich die Gesprächspartner nicht zu beeinflussen. Aus diesem Grund verwendete ich die „gibt es diese Form“-Methode nur sehr selten. Bevorzugt habe ich versucht die schon aus Texten bekanten Formen zu interpretieren. Während der Forschungsreisen wurden selbständige Texte aufgezeichnet, die zur Gattung der d'ürjmj-Märchen¹ gehören. Diese Gattung ist, im Gegensatz zur sjtəbj-Gattung und zu den schamanistischen Texten, metrisch nicht gebunden. Infolgedessen war nicht damit zu rechnen, daß in diesen Texten, Formen begegnen, die aus metrischem Zwang entstanden sind. Von solchen Formen kann man mehrere Beispiele in dem von Helimski und Kosterkina aufgezeichneten Text finden (Kosterkina–Helimskij 1994).

Im Lauf der Bearbeitung der Verbformen waren die Formen aus der Serie *Skazki narodov Sibirskogo Severa* immer wieder problematisch, wie auch einige Verbformen aus dem Wörterbuch von Kortt–Simčenko. Oftmals wurden die Wortformen von den Informanten nicht erkannt oder mit Wörtern anderer Bedeutung verbunden. In solchen Fällen habe ich die von mir gesammelten Wortformen und Bedeutungen herangezogen. Die von Castrén aufgezeichneten Formen waren dagegen nicht problematisch. Diese Formen wurden nach phonetischen Transformationen gewöhnlich erkannt und als grammatische Formen akzeptiert, aber einige Formen werden nach Auskunft der Sprachmeister nicht mehr benutzt. Aufgrund dessen, daß ich Castréns Datenmaterial in meiner Materialsammlung belassen habe, enthält meine Datenbasis sowohl synchrones als auch diachrones Material. Im Laufe der Bearbeitung habe ich diese Eigenschaft meiner Datenbasis immer beachtet. In den Kapiteln z. B., die die Suffixfolgen

¹ Zur Eigenschaft dieser Gattung siehe bei Kosterkina, Nadežda 1997: Allgemeine Charakteristik der Erzählgattungen der nganasanischen Folklore, *Néprajz és Nyelvtudomány* XXXVIII, Szeged, JATE, 149–156.

behandeln, kennzeichne ich immer die Suffixfolgen, die nur bei Castrén vorkommen.

Ich konnte auch das Phänomen beobachten, daß der Schamanentext von Kosterkina und Helinski sowohl inhaltlich als auch stilistisch zu einer eigenen Gattung gehört, da dieser Text ein schamanistische Seance ist. Es handelt sich um einen Metrischen Text ist gebunden, weshalb so genannte Füllelemente vorkommen. Im Nganasanischen übernimmt die Rolle von Füllelementen nach meinen Beobachtungen sehr oft das Inchoativsuffix -"KΘ. Dies bedeutet auch, daß dieses Suffix langsam seine ursprüngliche Bedeutung verliert.

In der vorliegenden Arbeit werden zuerst die denominalen und deverbalen Ableitungssuffixe vorgestellt. Danach gebe ich einen kurzen Überblick über Theorien und Forschungen zu Suffixfolgen in den kleineren uralischen Sprachen. Schließlich stelle ich die Suffixfolgen im Nganasanischen dar. Die Arbeit schließt mit einem sprachtypologischen Ausblick. Im Anhang findet sich ein Wörterverzeichnis, das alle in dieser Arbeit verwendeten Verbformen meiner Materialsammlung enthält.

Die denominalen Verbalsuffixe

Das Nganasanische besitzt sehr viele denominalen Verbalsuffixe. Ein Teil dieser Suffixe kann sich ohne Restriktionen an Nomina treten und auf diese Weise ein neues Verb bilden. Die Verbindungsmöglichkeit der anderen Suffixe ist dagegen begrenzt. Sie können sich nur an Nomina mit einer bestimmten Semantik treten. Trotz dieser Tatsache sind auch diese Suffixe produktiv.

Die bisherigen Untersuchungen zur nganasanischen Wortbildung haben sich vergleichsweise wenig mit den Eigentümlichkeiten der denominalen Verbalableitungssuffixe beschäftigt. Die meisten Angaben zu diesem Thema finden sich in Tereščenkos Monographie (Tereščenko 1979: 248–259). Während die Autorin die deverbalen Verbalableitungssuffixe jedoch als unterschiedliche Suffixe behandelt, geschieht die Darstellung der denominalen Verbalableitungssuffixe grundsätzlich aus semantischer Sicht. Die einzelnen Suffixe und ihre Funktionen werden dabei kaum unterschieden. In diesem Kapitel untersuche ich die Eigenschaften der denominalen Verbalableitungssuffixe des Nganasanischen.

1.1. Das Zerosuffix

Im Nganasanischen gibt es viele Verben, die keine Suffixmorpheme enthalten. Die Verbform kommt durch die Personal- oder Infinitivsuffixe zustande, die an die Stämme treten.² Der Verbalstamm kann mit dem Stamm der Nominativform des Nomens identisch sein, aber meistens entspricht er dem Genitivstamm des Nomens. Solche Verben können von einem Substantiv oder einem Adjektiv angebildet sein. Die Verben ordne ich nach ihrer Bedeutung verschiedenen Gruppen zu.

² Diese Methode ist nicht identisch mit der sogenannten Prädikativkonjugation der Nomina. Im Fall der Prädikativkonjugation bildet das Nomen keinen Verbalstamm und kann kein Modussuffix enthalten.

1. 'etwas sein':

Die Verben mit dieser Bedeutung werden am häufigsten von einem Adjektiv gebildet, es kommen aber auch von Substantiven gebildete Verben vor. Das Infinitivsuffix verbindet sich mit dem Genitivstamm des Nomens.

nəŋhə 'schlecht; klein' → nəŋhud'a 'schlecht sein' (Genitivform: nəŋhu):

(1) Sjtj nəŋhu"ə.

er schlecht sein-V₀-Kperf-3Sg s

'Er ist arm geworden.'

ŋəðu 'Ansicht' → ŋəðuŋj 'sichtbar sein' (Genitivstamm: ŋətu):

(2) Kouðu ŋəðuŋj.

Sonne-Px3Sg sichtbar sein-V₀-Kimp-3Sg s

'Die Sonne ist sichtbar.'

Bei Adjektiven, die das Suffix -KƏƏ enthalten, wird dieses Adjektivsuffix getilgt. Die Wörter mit dem Suffix -KƏƏ können nicht nur die Bedeutung eines Adjektivs, sondern – in seltenen Fällen – auch die Bedeutung eines Substantivs haben. (Zu dieser Eigenschaft siehe Kapitel 6.3.1.)

česəgəə 'kalt, Kälte'

→ česiša 'kalt sein'

tasəgəə 'bitter, Bitterkeit'

→ tašüša 'bitter sein'

Bei beiden oben genannten Adjektive können in einem Satz nicht als Attribut auftreten. Die Attributform wird in diesen beiden Fällen durch das Partizip Präsens vom Verb ausgebildet.

(3) Bjə česiŋi.

Suppe kalt sein-V₀-Kimp-3Sg s

'Die Suppe ist kalt.'

vgl. česiŋiə bjə

kalt sein-PtPräs Suppe

'die kalte Suppe'

(4) Kofərə tašütü

Kaffee-Px2Sg bitter sein-V₀-Kimp-3Sg s

'Dein Kaffee ist bitter.'

vgl. tašütüə kofə

bitter sein-PtPräs Kaffee

'der bittere Kaffee'

Diese Verben beschreiben meistens eine statische Situation, deshalb verhalten sie sich wie imperfektive Verben.

2. 'die Durchführung oder das Eintreten der Handlung, die in Verbindung mit dem Begriff steht, den das Basiswort benennt':

d'oŋku 'Loch'

→ d'oŋkud'a 'Loch machen'

(5) Nagür d'oŋkudəmtu d'oŋkuguoru"!

drei-[Acc] Loch-Nprä-d-AccPx3Sg Loch machen-V₀-Mimp-2Pl s

'Három léket vágjatok!' N96: 220/12

'Schneidet drei Löcher!'

šelj 'Schärfe' → šeljdi 'schärfen'

(6) Kūmaa šel'i"šidəm.

Messer schärfen-V₀-Fut-1Sg s

'Ich werde das Messer schärfen.'

d'arj 'Krankheit' → d'arjd'a 'krankeln'

(7) Tətirə četua ańi"əmənu d'arisiə.

dies sehr groß-Prol kränkeln-V₀-Past-3Sg s

'Er kränkelte sehr.'

Als Basiswort kann nicht nur ein Substantiv, sondern auch ein Adverbstamm fungieren.

(8) Mənə tənə ńerjtjm. (vgl. ńerə- 'vorne')

ich du vorne-V₀-Kimp-1Sg s

'Ich hole dich ab.'

Zu dieser Gruppe gehören Verben, die eine Sprachhandlung ausdrücken, wie z. B. *sprechen*, *erzählen*, *schreien*. An diese Verben tritt nach dem Zerosuffix ein iteratives oder frequentatives Suffix, weil diese Verben fast immer eine durative Situation beschreiben.

d'ürjmj 'Märchen' → d'ürjmjsj 'erzählen' → d'ürjmjkəd'i 'erzählen' (Iterat.)

(9) Talu mənə šitəbjrsiəm.

gestern ich Märchen³-V₀-Vfreq-Past-1Sg s

'Gestern habe ich ein Märchen erzählt.'

3. 'an irgendeinem Ort gehen, den das Basiswort benennt':

Das Verb wird immer von der Form des Genitiv plural ausgebildet.

muńku" 'Wald' (Baum+Pl) → muńku"sa 'in den Wald gehen'

təjə 'Sommer' → təju"sa 'zum Sommerplatz gehen'

Die gleiche Bedeutung hat die folgende Konstruktion: *muńkuti" tujša* (PlLat) 'in den Wald gehen'. Die jüngere Generation benutzt die abgeleiteten Formen nicht mehr, sondern nur noch die analytische Konstruktion.

An das Verb können nach dem Zerosuffix auch andere Suffixe antreten.

(10) Mənə təjutəki"əm

ich Sommerplatz-V₀-Vinz-Kperf-1Sg s

'Ich bin zum Sommerplatz gefahren'

³ Šitəbj und d'ürjmj sind zwei verschiedene Erzählgattungen der mündlichen Erzähltradition der Nganasanen. Darüber siehe den Artikel Kosterkina. (Allgemeine Charakteristik der Erzählgattungen der Nganasanischen Folklore, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVIII*, Szeged, JATE, 1997, 149–156.)

1.2. Das Suffix -M des Translativs

Dieses Suffix ist das am häufigsten vorkommende denominale Verbalbildungssuffix. Seine Bedeutung ist 'zu etwas/irgendetwas werden'. Das Suffix geht auf das Uralische zurück. (Lehtisalo 1936: 110–113, Györke 1934: 46). Das Suffix verbindet sich gewöhnlich mit Nomina, vor allem mit Substantiven und Adjektiven. Bei Substantiven beschreibt das gebildete Verb gewöhnlich die Handlung, deren Eigentümlichkeit das Substantiv ausdrückt.

baarbə 'Leiter' → baarbimśa 'Leiter werden, leiten':

(11) Əmə maδə baarbimü"əm.

dies-[Acc] Zelt-[Acc] Leiter-Vtrl-Kperf-1Sg s

'Ich bin der Leiter dieses Zeltens.'

bahi 'wildes Rentier' → babimśa 'wildes Rentier werden'

(12) Taa" babimtə"itə".

Rentier-Pl wildes Rentier-Vtrl-Vimp-Kperf-3Pl r

'Die Rentiere wurden wild.'

bəh'a 'schlecht' (Mensch, Charakter) (bəh'a ŋanasa 'schlechter Mensch'):

(13) Sjtj bəh'amj"ə.

er schlecht-Vtrl-Kperf-3Sg

'Er wurde schlecht.'

Zwar seltener, aber durchaus auch möglich ist, daß das Translativsuffix an Numeralia antritt: *siti* 'zwei' → *siδimśi* 'sich in zwei teilen' (T79: 245), *četa* 'vier' → *četimśi* 'sich vierteln' (T79: 245). Das Suffix kann nicht nur direkt an nominale Wortstämme treten, sondern auch an bereits suffigierte. Vor dem Suffix kommt es zu regelmäßigen Lautveränderungen. Aus dem -ə- wird in den Beispielen immer -i- (vgl. die Beispiele weiter unten), während aus -j- immer -a- wird (*d'alj* > *d'alaimu"ə* 'es dämmert', *kolj* > *kolamśa* 'zu einem Fisch werden' T79: 43). Das dem Translativsuffix am häufigsten vorausgehende Suffix ist das Adjektivsuffix -KƏƏ, aber es gibt auch Beispiele mit dem Suffix -KUƏ welches in Farbbezeichnungen vorkommt.

d'aba 'die Röte, das Rot' d'abakuə 'rot' d'abakümśa 'rot werden'

d'arj 'Krankheit' d'arəgəə 'krank' d'arəgimśi 'krank werden'

katəgəə 'hell' katəgimśi 'hell werden'

Häufig erscheint vor dem Translativsuffix auch das Diminutiv- und das Karitivsuffix.

Das Diminutivsuffix:

tunərə d'alj 'klarer, ruhiger Tag' → tunəraŋkumj"ə 'der Tag wird ein bißchen klar/ruhig' (vgl. tunərmj"ə 'der Tag wird klar/ruhig')

Das Karitivsuffix:

ńikə 'Kraft' → ńikəgal'imsa 'kraftlos werden'; koče 'Krankheit' → koče-gal'imsa 'gesund werden'.

Die mit dem Suffix des Translativs gebildeten Verben werden aus aspektueller Sicht perfektiv. Ihre imperfektiven Entsprechungen können mit Hilfe des Suffixes -NTƏ- gebildet werden.

nəŋhə 'schlecht' → nəŋhumsa – nəŋhumtəsa 'schlecht werden'
hebjj 'Wärme':

(14) D'alj hebjjmj"ə.

Wetter Wärme-Vtrl-Kperf-3Sg s

'Das Wetter erwärmte sich.'

(15) Bj" hebjjmtətj.

Wasser Wärme-Vtrl-Vimp-Kimp-3Sg s

'Das Wasser erwärmt sich.'

Seltener, aber auch möglich ist, daß das Translativsuffix an das Verb herantritt:

čüdüsa 'fett sein' → čüdümsa 'fett werden'

d'angujša 'fehlen' → d'angumsa 'sterben'

(16) Tjmińia, əmə təŋə sam d'anjku"ə.

jetzt, dies Sommer-Gen selbst fehlen-Vtrl-Kperf-3Sg s

'Jetzt, diesen Sommer, ist er selbst gestorben.'

Die Bedeutung des Translativs kann im Nganasanischen auch mit einer analytischen Konstruktion ausgedrückt werden. In dieser Konstruktion erscheint das Verb *konjidi* 'gehen' und das Existenzverb *isa* 'sein':

(17) Taa" bahi isa kona"a".

Rentier-Pl wildes Rentier sein-inf gehen-Kperf-3Pl s

'Die Rentiere wurden wild.' (Vgl. mit Satz (12).)

1.3. Das Suffix -MTU des Transformativs

Dieses Suffix besteht aus einer Zusammensetzung des Translativ (siehe Kapitel 1.2.) und einer der beiden Varianten des Transitivitätssuffixes -tu-/tj-. (Siehe Kapitel 2.2.1.1.) Seine Bedeutung ist 'etwas dem machen, was die Derivationsbasis besagt'. Dieses zusammengesetzte Suffix existiert in der Form -mtV auch im Nenzischen und im Selkupischen (Fancsaly 1996a: 90, Janurik 1984: 39). Im Ngansanischen ist es äußerst produktiv und häufig, und tritt als Verbalableitungssuffix von Substantiven, Adjektiven und Numeralien auf:

bj" 'Wasser' → bjtumtjśj 'naß machen'
 homəgəə 'scharf' → homagimtj'di 'etwas schärfen':

(18) Kūmaa homagimtisjδəm.

Messer-[Acc] scharf-Vtrf-Fut-1Sg s
 'Ich werde das Messer schärfen.'

ńamagəə 'weich' → ńamagimtj'di 'erweichen':

(19) Huandu ńamagimtj"əm.

Kamus-[Acc] weich-Vtrf-Kperf-1Sg s

'Ich habe den Kamus⁴ weich gemacht.'

Als Basiswort können nicht nur Adjektive mit Suffix -KƏƏ stehen, sondern auch Adjektive ohne Suffix oder Adjektive mit einem anderen Suffix.

ŋanuδə 'bedeutend':

(20) Əmə d'alj ŋanuδumtusudəm hoδərtənu.

dies-[Acc] Tag-[Acc] bedeutend-Vtrf-Fut-1Sg-s Heft-Loc

'Diesen Tag werde ich in meinem Heft aufzeichnen.'

lomńajkuə 'weich' → lomńajkumtud'a 'weich machen':

(21) Lomńajkumta"amə.

weich-Vtrf-Kperf-1Sg o

'Ich habe das weich gemacht.'

Seltener, aber auch möglich ist, daß das Transformativsuffix an Numeralia tritt:

nagür 'drei' → nakürümtüd'a 'verdreifachen' T79: 251

četa 'vier' → četəmtjśj 'vervierfachen' T79: 251

Seltener findet man Verben mit Transformativbedeutung, woran nicht das Suffix -MTU tritt, sondern eine Form -BTU des Kausativsuffixes. Darüber siehe auch das Kapitel 1.6.

⁴ Stiefelschaft aus Leder.

1.4. Das Suffix -J des Sensivs

Die Bedeutung dieses Suffixes ist: *'nach etwas stinken, nach etwas riechen'*. Das Suffix ist auch im Nenzischen nachweisbar: PJ *-jV (Fancsaly 1996a: 89). Im Selkupischen gibt es ein Suffix mit dieser Bedeutung, das aber anderen Ursprungs ist (-nj), im Enzischen gelang es mir hingegen nicht, ein Beispiel für ein Suffix mit dieser Bedeutung zu finden.

Das Suffix tritt am häufigsten an Tier- oder Pflanzennamen. Das Basiswort ist immer ein Wort, das ein Phänomen mit Geruch beschreibt.

murjŋga 'Moltebeere' → murjŋgajša 'nach Moltebeere(n) riechen' T79: 253
kintə 'Rauch' → kintəjša 'nach Rauch riechen' T79: 253:

(22) Sjtj kintəjči.

er Rauch-Vsen-Kimp-3Sg s

'Er riecht nach Rauch.'

ŋuta 'Beere'

ŋutaüša 'nach Beere(n) riechen' T79: 253

bahiδⁱaj 'Pilz'

bahiδⁱajša 'nach Pilzen riechen' T79: 253

(23) D'ütümə bahiδⁱajči.

Hand-Px1Sg Pilz-Vsen-Kimp-3Sg s

'Meine Hand riecht nach Pilzen.'

Die so gebildeten Verben sind imperfektiv. Nach dem Suffix können auch andere Suffixe stehen.

(24) Maðə kunsjə kintəjmümbatu.

Zelt-Gen (Innere)POP Rauch-Vsen-Vhab-Kimp-3Sg s

'Im Zelt riecht es immer nach Rauch.'

1.5. Das Suffix -δu/-δj- mit verschiedenen Bedeutungen

Suffixe mit der Form -δu/-δj- kommen im Nganasanischen mehrmals vor. Einige Verben mit dieser Suffixform gehören zu bestimmten semantischen Gruppen. Aber die Bedeutung und Funktion dieser Suffixform ist in einigen Fällen nur schwer definierbar.

1. Das Suffix des Kaptativs

Die Bedeutung dieses Suffixes ist *'etwas jagen, etwas sammeln'*. Dieses Suffix hebt auch Tereščenko in ihrem Buch hervor (Tereščenko 1979: 253). Es ist

gleichfalls produktiv, kann aber, entsprechend seiner Bedeutung, nur an wenige substantivische Wurzeln herantreten.

ηuta 'Beere' → ηutaδusa 'Beeren pflücken':

(25) Mənə ηutaδundum.
ich Beere-Vkap-Kimp-1Sg s
'Ich sammle Beeren.'

ηül'adə 'Wolf' → ηül'adəδusa 'einen Wolf jagen' T79: 253

(26) Mənə ηüladəδutum.
ich Wolf-Vkap-Kimp-1Sg s
'Ich jage einen Wolf.'

Die so gebildeten Verben sind aus aspektueller Sicht imperfektiv. Nach dem Suffix können auch andere Suffixe (der Aktionsart und Modalität) stehen.

kolj 'Fisch' → koljδsj 'fischen':

(27) Təηəd'a koljδgətjm.
Sommer POP(All) Fisch-Vkap-Viter-Kimp-1Sg
'Летом рыба́чу.' T79: 256
'Im Sommer fische ich.'

(28) Koljδhⁱantjm.
Fisch-Vkap-Vint-Kimp-1Sg s
'Üblicherweise fische ich.'

(29) Mjñ koljδñantjtmj".
wir(Pl) Fisch-Vkap-Vvol-Kimp-1Pl s
'Wir wollen fischen.'

Dieses Suffix ist in den anderen samojedischen Sprachen nur noch im Enzischen zu finden:

kare B 'Fisch, ryba' kareδaš 'rybačit', lovit' rybu' (M95: 1138,1139),

ηū K 'Gras, Heu, trava, sena, suhaja trava' ηuδaš 'sobirat' travu' (M95: 1992, 1987),

ode B 'Beere, jagoda' odeδaš 'sobirat' jagodu' (M95: 2017, 2018).

Das entsprechende Suffix im Selkupischen (-š) kann aus etymologischen Gründen nicht mit dem nganasanischen oder enzischen Suffix in Verbindung gebracht werden.

Die gleiche Bedeutung kann man auch mit einer analytischer Konstruktion ausdrücken: ηudaj ηuñüntasa 'Beeren pflücken', d'əptu" d'a basud'a 'Gans jagen'.

2. Die andere Bedeutung des *-du-/-δj-* ist *'dort sein, wo die Derivationbasis ist einige Zeit dort vertreiben, wo die Derivationbasis besagt'*. Dieses Suffix verbindet sich nur mit Adverbien des Ortes oder mit Substantiven, die eine Zeitbeziehung ausdrücken. Wenn das Basiswort ein Adverb ist, bezieht sich die Bedeutung des gebildeten Verbs auf den Platz, den das Adverb nennt.

ηιλᾶ- 'unten' → ηιλᾶδῦσα 'unterer sein'

(30) Μῆη ηιλᾶδῦδ'ὑᾶμου".

wir unterer sein-Vpl-Perf-1Pl s

'Wir wohnten schlechter/unten.'

huᾶ- 'hinten' → huᾶδῦσα 'hinten sein, hinten gehen'

ἠερά- 'vorne' → ἠεράδῆςῆ 'vorne sein, vorne gehen':

(31) Νῆηῆ ἠεῆδῆςῆ, μᾶνᾶ huᾶδῦδουμ.

Bruder-Px2Sg vorne-Vpl-Kimp-3Sg s, ich hinten-Vpl-Kimp-1Sg s

'Dein Bruder geht vorne, ich gehe hinten.'

(32) Σῆῆ βᾶντῦδῦτῦ.

er oben-Vpl-Kimp-3Sg s

'Er is oben.'

Wenn das Suffix ein Zeitintervall ausdrückt, bezieht sich die Bedeutung des Verbes auf das Verbringen dieser Zeit.

τᾶηᾶ 'Sommer' → τᾶηᾶδῦσα 'den Sommer verbringen' T79: 254

norῦᾶ 'Frühling' → norῦᾶδῦσα 'den Frühling verbringen'

ῆῦῆῦᾶ 'Winter' → ῆῦῆῦᾶδῦσα 'den Winter verbringen':

(33) Μᾶνᾶ ῆῦᾶῦᾶῆῦῦᾶ ῆῦῆῦᾶδῦσαῦᾶ" Μοσκοβᾶτᾶνῦ.

ich Freund-PIPx1Sg Winter-Vpl-Perf-3Pl s Moskau-Loc

'Meine Freunde haben den Winter in Moskau verbracht.'

In einigen Fällen ist das Basiswort kein Substantiv, sonder ein aus einem Substantiv gebildetes Adverb.

hiind'a 'in der Nacht' (hii 'Nacht') → hiind'aδῦσα 'die Nacht durchwachen':

(34) Μῆη hiind'aδῦσαῦᾶμου".

wir in der Nacht-Vpl-Perf-1Pl s

'Wir haben die Nacht durchgewacht.'

3. Das Suffix *-du-/-δj-* kommt noch in anderen Bedeutungen vor, aber für diese Bedeutungen habe ich nur wenige Beispiele gefunden.

heljᾶ 'Heimat' → heljᾶδῆςῆ 'nach Hause fahren' T79: 253

kintᾶ 'Rauch' → kintᾶδῆςῆ 'rauchen' T79: 253

1.6. Das Suffix -BTU des Instrumentativs

Die Form dieses Suffixes stimmt mit der Form des Transitivs überein (-BTU: -ptu-/ptj-). Seine Bedeutung ist 'etwas benutzen und so eine Handlung durchführen'. Die so gebildeten Verben drücken aus, daß das Ding, das durch das Nomen bezeichnet wird, von dem Agens des Satzes während der Handlung als Instrument benutzt wird. Das Suffix tritt an den Genitiv-Plural-Stamm. Suffixe mit ähnlicher Bedeutung findet man auch im Selkupischen (Janurik 1984: 40).

sakjr 'Zucker' → sakiruptud'a 'zuckern'
kubasa 'Perle' → kubad'aptud'a 'mit Perlen sticken':

(35) Dabupta"amə kubad'aptugujču.

Schwester-Px1Sg Perle-Vins-Vdur-Kimp-3Sg s

'Meine ältere Schwester stickt mit Perlen.' JN:8

Die Verben mit diesem Suffix können auch reflexiv konjugiert werden. In diesem Fall beschreiben sie eine reflexive Situation.

(36) Mənə kümapta"inə.

ich Messer-Vins-Kperf-1Sg r

'Ich habe mich mit dem Messer geschnitten.'

vgl. (37) Mənə kümapta"am.

ich Messer-Vins-Kperf-1Sg s

'Ich benutze Messer.'

1.7. Das Suffix -IR 'etwas verspeisen, etwas trinken'

Im Nganasanischen findet man ein zusammengesetztes Suffix mit der Form -IR. Mit diesem Suffix werden Verben gebildet, deren Bedeutung 'etwas verspeisen, etwas trinken' ist. Der Gebrauch des Suffixes ist semantisch begrenzt, was bedeutet, daß es sich ausschließlich mit Substantiven der Speisen- und Getränkebezeichnungen verbinden kann. Der größere Teil dieser Verben sind Lehwörter aus dem Russischen. Die erste Komponente des Suffixes ist wahrscheinlich ein denominales Verbalsuffix -i-, die zweite Komponente ist auf jeden Fall das Frequentativsuffix.⁵ Das Suffix tritt immer an den GenSg-Stamm. Es ist natürlich, daß an Verben mit dieser Semantik das Frequentativ-

⁵ Über dieses Suffix siehe Kapitel 2.2.6.2.3.

suffix herantritt, da diese Handlungen aus sich öfters wiederholenden Teilhandlungen bestehen.

obed 'Mittagessen'	→	obedəirsā 'zu Mittag essen'
užin 'Abendessen'	→	užinəirsā 'zu Abend essen'
zafrak 'Frühstück'	→	zafrakəirsā 'zu Frühstück essen'
čaj 'Tee'	→	čajrsā 'Tee trinken'
ņāmsu 'Fleisch'	→	ņāmsairsā 'Fleisch essen'

(38) Mənə obedəirmūmbatjīm matənunə.

ich Mittag essen-Vver-Vhab-Kimp-1Sg s Zelt-Loc

'Я обедаю дома.' JN:16

'Ich esse Mittag zu Hause.'

(39) Talu čirimiirsjəm

gestern Ikra-Vver-Perf-1Sg s

'Gestern habe ich Ikra gegessen.'

Ich halte es für möglich, daß man im Verb *biđirsj* 'trinken' auch dieses Suffix findet. Dieses Suffix ist produktiv, aber es kommt nicht häufig vor. Der Grund ist, daß die Zahl der Nomina, an die das Suffix antreten kann, aus semantischen Gründen beschränkt ist.

Die gleiche Bedeutung kann man auch mit einer analytischen Konstruktion ausdrücken: *čaj šerjsj* 'Tee trinken' T73: 196.

1.8. Das Suffix -IR 'spielen'

Das zusammengesetzte Suffix -IR- drückt die Bedeutung 'mit dem spielen, was das Grundwort besagt' aus. Der zweite Teil des Suffixes ist das Frequentativsuffix. Dieses Suffix ist produktiv, aber sein Gebrauch ist semantisch beschränkt. Das Suffix kann nur an Substantive antreten, die etwas bezeichnen, was sich als Spielgerät eignet: *kartə* 'Karte' → *kartəirsā* 'Karte spielen', *ñüəd'aj* 'Puppe' → *ñüəd'ajrsā* 'mit einer Puppe spielen', *katər'aj* 'Stein im Damespiel' → *katər'ajrsā* 'Dame spielen', *sani* 'Spiel' → *sanirsā* 'spielen' usw.

1.9. Das Suffix -"TƏ des Besitzes

Dieses Suffix hat zwei Bedeutungen. Die Grundbedeutung ist: *'etwas haben'*, die zweite Bedeutung ist mit der ersten Bedeutung in der Verbindung. Die Verben mit diesem Suffix können außerdem ein essivisches Verhältnis ausdrücken, d. h. *'die Dinge, die das Grundwort benennt, haben und so etwas tun'*. Das Suffix tritt an den Genitivstamm des Plurals.

d'üta 'Hand' → d'üða"təsa 'Hand haben, mit der Hand anfassen' T79: 258

tobəkə 'Axt' → tobəkəj"təsa 'mit einer Axt sein, eine Axt benutzen' T79: 258

tutə 'Schi' → tüdü"təsa 'Schi fahren' T79: 252

Das Suffix kann nicht nur an Nomina treten, sondern – wenn auch seltener – bildet es auch von Numeralia abgeleitete Verben.

śiti 'zwei' → śiði"təsj 'zwei Rentiere haben, zwei Rentiere fahren' T79: 251

čətə 'vier' → četi"təsj 'vier Rentiere haben, vier Rentiere fahren' T79: 251

(40) Mənə tuđj"təndjm.

ich Schi-Vbes-Vhab-Kimp-1Sg s

'Ich fahre Schi.'

(41) Təŋəd'a mətuđü"təkəndum.

Sommer sechs-Vbes-Vhab-Viter-Kimp-1Sg s

'Летом держу шесть [олений].' T79: 251

'Im Sommer halte ich sechs [Rentieren].'

Die mit diesem Suffix gebildeten Verben sind aus aspektueller Sicht immer imperfektiv. Der Grund dafür kann der sein, daß dieses Suffix höchstwahrscheinlich ein zusammengesetztes Suffix ist, dessen erster Teil ein Stimmbandverschlusslaut ist und der zweite Teil das Imperfektivsuffix -NTƏ.

Die deverbale Verbalsuffixe

2.1. Gruppierung der deverbale Verbalsuffixe nach ihren

Funktionen

Im Nganasanischen gibt es mehrere deverbale Verbalsuffixe, die in dieser Arbeit aber nicht alle ausführlich vorgestellt werden. Auf die Suffixe, deren Bedeutung unsicher ist und die nur selten vorkommen, werde ich nur hinweisen, da ich zu diesen Suffixen nur wenige Beispiele gefunden habe. Zum Beispiel wird das Suffix *-alu-* nur in Kapitel 2.2.9. erwähnt und nicht ausführlich behandelt.

Die Suffixe können nach mehreren Kriterien gruppiert werden. Nach ihren Funktionen oder nach der Position in der Suffixfolge. In diesem Kapitel erfolgt die Kategorisierung nach der Funktion.

1. *Suffixe des Genus verbi*

Genus verbi determiniert die Beziehung der Handlung zum Agens und zum Patiens. Hinsichtlich der Beziehung des Agens zum Verb werden traditionell zwei verschiedene Genera verbi mit weiteren Untergruppen unterschieden.

1. Aktiv: Die Handlung wird durch das Subjekt des Verbs vollzogen.

1.1. Reflexiv: Die Handlung richtet sich auf das Subjekt des Verbs und beginnt auch beim Subjekt. Das Subjekt ist ein richtiges Patiens einer objektgerichteten Handlung.

1.2. Kausativ: Die Handlung wird von einer anderen Person vollzogen: das Subjekt des Satzes und das Agens der Handlung sind also nicht identisch.

2. Passiv: Die Handlung richtet sich auf das Prädikatssubjekt, sie geht aber nicht vom Subjekt aus.

Betrachtet man die Beziehung des Patiens zum Verb, sind zwei Kategorien zu unterscheiden:

1. Das transitive Verb: Die Handlung richtet sich auf ein Objekt; das Verb kann somit ein Akkusativobjekt haben.

2. Das intransitive Verb: Die Handlung ist auf kein Objekt gerichtet.

Mit der Untersuchung der Eigenschaften von Verben und mit der Kombination der oben genannten zwei Hauptgruppen kann man die Kategorisierung des Genus verbi weiter verfeinern. Die Verben wurden von Sándor Károly mittels einer Transitivitäts-Skala eingeteilt (Károly 1967). Auf dieser Skala gibt es die folgenden Kategorien für Genus verbi:

Passiv (*mosatik* 'es wird gewaschen') → Medial (*bemocskolódik* 'sich besudeln') → Aktiv hinwirkend (*mászik* 'klettern') → Reflexiv (*fésülködik* 'sich kämmen') → Intransitiv auswirkend (*vadászik valamire* 'jagen') → Faktitiv (*etettet valakit valakivel* 'füttern lassen, Essen geben lassen') → Kausativ (*etet valakit* 'füttern, Essen geben') → Transitiv (*ír valamit* 'schreiben')

Diese Kategorisierung der Genus verbi und ihre Entwicklung durch Károly wurde von einigen anderen Autoren behandelt (Forgács 1991; H. Tóth 1996). Auf diese Arbeiten wird hier nicht weiter eingegangen, aber deren Ergebnisse werden in dieser Arbeit berücksichtigt.

Im Nganasanischen findet man die folgenden Kategorien des Genus verbi:

1. Aktive Verben:

1.1. Objektale Verben: Diese Verben können ein Objekt haben. Dieses Objekt ist nicht unbedingt mit einer Akkusativendung markiert, die Endung ist oft weggefallen. Die Verben sind primär oder abgeleitet.

1.1.1. Reflexive Verben: Diese Verben haben ein Objekt, aber dieses Objekt ist nicht lexikalisch ausgedrückt, sondern durch die Konjugation des Verbs. Die Handlung richtet sich auf Subjekt des Verbs und beginnt auch bei ihm. Subjekt und Patiens sind also identisch. Das Verb wird nach der reflexiven Konjugation konjugiert.

(42) Bəjkuədu šüküda"iðə.

Ehemann-Px3Sg aufhängen-Kperf-3Sg r

'Ihr Ehemann hat sich aufgehängt.'

1.1.2. Reziproke Verben: Diese Verben beschreiben einen parallelen Vorgang mit mehreren Richtungen. Die Handlung hat mehrere aktive Subjekte, alle Subjekte führen die Handlung durch. Indessen sind alle Subjekte auch ein Patiens einer analogen Handlung, die bei dem Partner beginnt.

(43) Koptua" nátuŋ d'a kiče"ptj"itə".

Mädchen-Pl Kamerad-GenPx3Pl PÖP(All) schauen-Kperf-3Pl r

'Die Mädchen schauten einander an.'

1.1.3. Intransitive objektale Verben: Diese Verben haben ein semantisches Objekt. Das Objekt ist im Satz nicht mit einer Akkusativendung markiert. In

der Regel ist ein solches Objekt ein Nomen, das zusammen mit einer Postposition oder im Lativ steht. Das Verb kann nach der objektiven und reflexiven Konjugation nicht konjugiert werden.

(44) Tjɨd'amə satərə d'a basutu.

Onkel-Px1Sg Polarfuchs-Gen POP(All) jagen-Kimp-3Sg s

'Mein Onkel jagt Polarfüchse.'

1.1.4. Transitive objektale Verben: Diese Verben haben ein mit der Akkusativendung markiertes Objekt und können auch nach der objektiven Konjugation konjugiert werden.⁶ Der Gebrauch der objektiven Konjugation ist nicht obligatorisch.

1.1.4.1. Die transitive Verben:

(45) Əməmtə kurəd'imənu meɨdətəŋjɨmə?

dies-AccPx2Sg wie-Prol machen-MinterFut-1Sg o

'Wie kann ich das machen?'

1.1.4.2. Kausative Verben: ɲəməptusa 'zu essen geben'

1.1.4.3. Faktitive Verben: hotəruptud'a 'schreiben lassen'

1.2. Nicht-objektale Verben: Diese Verben können kein Objekt haben.

(46) Matənu" nagür ɲ tu"o".

Zelt-Lat-Px1Pl drei Frau hinkommen-Kperf-3Pl s

'В наш чум приехали три женщины.' T79:74

'In unseres Zelt kamen drei Frauen.'

2. Mediale Verben: Diese Verben drücken einen Vorgang aus, der im Subjekt vor sich geht. Das Subjekt dieser Verben ist kein richtiges Patiens, vergleichbar mit einem Subjekt in einem Passivsatz. Der passive Charakter ist nicht ausgeprägt, aber das Subjekt ist auch kein richtiges Agens. Es ist mehr ein Auslöser eines Geschehens, als ein Ausführer. Man kann es Kausator nennen. Über den Begriff 'Medial' siehe noch Forgács 1991; Kemmer 1993; H. Tóth 1996 und Körtvély 1997.

(47) Nənəŋkindi mouδuru"kətanə.

Mücke-LatPl leiden -Viter-Kimp-1Sg r

'Ich leide wegen der Mücken.'

3. Passiv: Das Subjekt des Satzes ist auch ein richtiges Patiens einer objektgerichteten Handlung. Das Agens erscheint nicht immer im Satz. Dieses Agens

⁶ Mit dem Objekt im Satz wird das Verb nicht unbedingt nach der objektiven Konjugation konjugiert. Die Akkusativendung erscheint an Nomina, die topikalisiert werden oder an Substantiven im Plural und im Dual. In anderen Fällen tritt die -m Endung an das Substantiv nicht, aber deren Spuren erscheinen z. B. beim Stufenwechsel.

ist ein richtiger Ausführer einer objektgerichteten Handlung. Wenn es im Satz steht, ist es mit einer Lativendung markiert. Hierzu siehe auch das Kapitel 2.2.2.

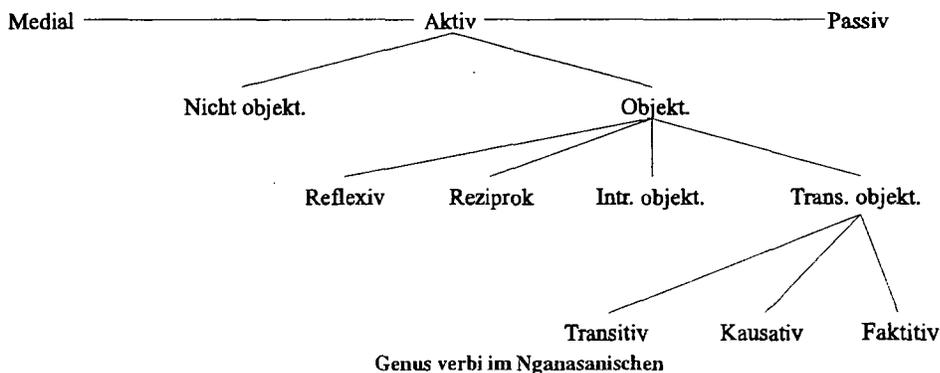
(48) *Ńa" luu" taa" kuhugitə sočürəmbatandə.*

Nganasan-GenPI Kleid-PI Rentier-GenPI Fell-AbIPI nähen-Vpass-Vhab-Kimp-3PI r

‘Нганасанские одежды шьются из оленьих шкур.’ T79:234

‘Die Kleider der Nganasanen werden aus Rentierfell genäht.’

Die oben stehende Kategorisierung faßt die folgende Abbildung zusammen:



Ein Teil der Genera verbi ist abgeleitet. Die faktitiven und die kausativen Verben sind meistens abgeleitet. Bei den transitiven Verben kommen abgeleitete und auch nicht abgeleitete Verben vor, aber die Zahl der abgeleiteten Verben ist größer. Die Suffixe der transitiv objektalen Verben sind die folgenden:

1. Transitiv–kausative Suffixe: -BTU (-ptu-/ -ptj-, -tu-/ -tj-, -ru-/ -rj-).

2. Permissiv–faktitive Suffixe: -RUBTU (-ruptu-/ -rjptj-, -luptu-).

Im Nganasanischen können die reziproken Verben auch abgeleitet sein. Ein Teil der Verben mit reziproker Bedeutung wird suffigiert und die reziproke Bedeutung kommt durch dieses Suffix (-IR) zu Stande.

Nach Tereščenkos Meinung gibt es im Nganasanischen auch ein Intransitiv-Suffix: „Значительную часть словарного состава образуют производные глаголы переходной или непереходной семантики. При этом отдельные производные непереходные глаголы образованы от переходных... дўса ‘потерять, утратить что-либо’ > дўгуса ‘потеряться, заблудиться’.” (Tereščenko 1979:223). In diesem Beispiel ist tatsächlich ein Suffix (-gu-) zu beobachten, das aber in den von mir gesammelten Materialien

nicht vorkommt. Dieses Suffix wird in der Monographie von Tereščenko auch nicht näher erläutert. Ich behandle diese Ableitung im weiteren nicht, weil es für sie nicht genug Beispiele gibt und sie deswegen in Frage zu stellen ist.

In der Gruppe von nicht-objektalen Verben findet man außerdem auch abgeleitete Verben, bei denen sich die Ableitung nicht auf das Genus verbi richtet. Ein solches Suffix ist das sogenannte Multiplikative (-"NAR)⁷. Dieses Suffix verbindet sich meistens mit intransitiven Verben.

2. *Suffixe des Aspekts*

Die nganasanische Sprache gehört zu den Sprachen, die den Aspekt nicht nur semantisch und syntaktisch, sondern auch morphologisch ausdrücken. Solche Sprachen werden Aspektsprachen genannt. Hierzu gehören z. B. auch das Russische und das Ewenkische.

Im Nganasanischen sind die nicht-abgeleiteten Verben, die eine dynamische Situation darstellen, perfektiv. Die Verben, die eine statische Situation bezeichnen, sind von Natur aus imperfektiv. Die perfektiven Verben sind unmarkiert, aber natürlich können sie z.B. beim Ausdruck der Aktionsart markiert sein. Die Imperfektivität als Aspektkategorie drücken die folgende Suffixe aus:

1. Das imperfektive Suffix -NT \emptyset
2. Das durative Suffix -KU₀J⁸
3. Das frequentative Suffix -R

Ihre Funktion als Aspektsuffix des Durativsuffixes und des Frequentativsuffixes ist sekundär. Beide Suffixe fungieren nur in bestimmten Situationen als Aspektsuffix. Das Frequentativsuffix behält fast immer auch sein Aktionsartcharakter. Das Durativsuffix ist dabei, vollkommen zum Aspektsuffix zu werden. Die eigentliche Bedeutung des imperfektiven Suffixes ist beinahe vollkommen verloren gegangen. Dieses Suffix drückt den Aktionsartcharakter nicht mehr aus und es ist schon mehrmals grammatikalisiert geworden. Diese drei Suffixe stehen in komplementärer Distribution zueinander. Darauf werde ich ausführlich in den Kapiteln 2.2.6.2. und 2.2.6.2.2. eingehen.

⁷ Dieses Suffix gehört zu dieser Gruppe, wenn wir eine multiplikative oder multisubjektive Bedeutung für Suffixe postulieren. Zur Bedeutung des Suffix siehe Kapitel 2.2.4. Nach der Feststellung der Untersuchung gehört dieses Suffix eher zu den Suffixen der Aktionsartsuffixen.

⁸ U₀ bedeutet, daß der Vokal *u* in allen Positionen *u* bleibt, und nicht zu *ü* oder *j* wird. Siehe Helimski 1998:490.

3. *Suffixe der Aktionsart*

Die Verben mit diesen Suffixen bezeichnen die Art der Handlung, des Geschehens und der Existenz. Zu dieser Gruppe gehören die folgenden Suffixe:

1. Das habituale Suffix -MUMHA^c
2. Das iterative Suffix -KƏ
3. Die inchoative Suffixe -LƏ, -"KƏ, -MƏ
4. Das attenuative Suffix -BTU (-ptu-/ptj-)
5. Das temporale Suffix -KƏL

4. *Modalsuffixe*

Zu dieser Gruppe gehören zwei Suffixe. Die Verben mit diesen Suffixen drücken das Verhältnis des Subjektes zum Ablauf der Handlung aus.

1. Das Volitivsuffix -NANTU
2. Das Intentionalsuffix -"HAN

2.2. Die Konstruktionen mit abgeleiteten Verben

In diesem Kapitel werden die deverbale Verbalsuffixe des Nganasanischen und dazu gehörende allgemesprachwissenschaftliche Probleme behandelt. Bei der Vorstellung der Suffixe werden auch die Eigenheit und Problematik der Konstruktionen mit abgeleiteten Verben vorgestellt.

2.2.1. Die Transitivität im Nganasanischen

Der Begriff der Transitivität

Bevor ein Überblick der Transitivsuffixe im Nganasanischen gegeben wird, müssen die Begriffe der Transitivität und der Kausativität definiert werden. Zuerst wird im Folgenden auf die Definition von Sándor Károly eingegangen (1967:196). Károly unterscheidet drei Begriffe: Transitivität, Kausativität und Faktitivität. Dabei steht die Eigentümlichkeit des Objektes im Mittelpunkt. In einem Satz kann das Objekt direkt oder indirekt sein. Wenn das Objekt indirekt ist, wird die Handlung nicht vom Subjekt des Satzes, sondern von einer anderen Person erledigt. Diese Verben nennt Károly faktitive Verben: *hízlaltat* 'mä-

sten lassen', *sétáltattat* 'mit jemandem spazieren lassen', *írat* 'schreiben lassen'. Ein direktes Objekt im Satz kann aktiv oder passiv sein. Wenn es im Satz ein aktives direktes Objekt gibt, handelte es sich eine so genannte kausative Konstruktion. In diesem Fall kann das Objekt der kausativen Konstruktion zum Subjekt eines aktiven, intransitiven Satzes transformiert werden:

$S V_{tr} O \rightarrow S V_{intr}$

ung. A fiú sétáltatja a kutyát. → A kutya sétál.

'Der Junge geht mit dem Hund spazieren.' → 'Der Hund geht spazieren.'

Wenn es im Satz ein passives direktes Objekt gibt, ist diese Konstruktion eine transitive Konstruktion. In diesem Fall kann das Objekt des transitiven Satzes nicht zum Subjekt eines passiven, sondern zum Subjekt eines aktiven Satzes transformiert werden:

$S V_{tr} O \rightarrow S V_{pass}$

ung. Kata mosza az ablakot. → Az ablak mosatik (Katától).

'Kata wischt das Fenster.' → 'Das Fenster wird (von Kata) gewischt.'

Sándor Károly und später auch Paul Hopper und Sandra Thompson (Károly 1967; Hopper 1980) interpretierten die Transitivität nicht als einen statischen Punkt, sondern sie stellten die möglichen Ausdrücke der Transitivität auf einer Skala dar. Diese Darstellung der Transitivität gilt heute als allgemein anerkannt.⁹ Was Károly faktitiv genannt hat, wird in der Linguistik traditionell zusammen mit kausativen Konstruktionen behandelt.

Die Auslegung der kausativ-faktitiven Konstruktionen ist nicht immer problemlos, deshalb wird hier zunächst eine Definition des Begriffes Kausativ-faktitiv gegeben. Dieser Begriff wurde von András Komlósy im Zusammenhang mit kausativen Verben im Ungarischen auf folgende Weise definiert:

Das Verb ist ein kausatives Verb wenn

- a) das Verb mit -at/-et, -tat/-tet Suffix abgeleitet ist;
- b) das mit dem Basisverb beschriebene Ereignis durch die Wirkung eines im Vergleich zum Ereignis äußeren, neuen Teilnehmers mit Einfluß auf den ursprünglichen Teilnehmer (meistens auf das Subjekt des Verbs) ausgelöst wurde;
- c) die Argumentstruktur des abgeleiteten Verbs durch diesen neuen Teilnehmer gegenüber der Argumentstruktur des Basisverbs erweitert ist;
- d) der neue Teilnehmer im Satz mit transitivem Verb das Subjekt ist (Komlósy 1992: 441).

Beispielsätze: a) wenn das Basisverb intransitiv ist:

⁹ Ich verweise auf die Darstellung der Skala von Károly in Kapitel 2.1

ung. János dolgozik. → Feri dolgoztatja Jánost.

‘János arbeitet.’ → ‘Feri läßt János arbeiten.’

SV → S VO (syntaktische Rolle im ung. Satz)

AV → KVA (thematische Rolle im ung. Satz)¹⁰

b) wenn das Basisverb transitiv ist:

ung. János levelet ír. → Feri levelet írat Jánossal.

‘János schreibt einen Brief.’ → ‘Feri läßt János einen Brief schreiben.’

SVO → SVAdO (syntaktische Rolle im ung. Satz)

AVP → KVAP (thematische Rolle im ung. Satz)

Der zweite Satz erhält eine Konstruktion mit faktitivem Verb. Die faktitiven Konstruktionen sind eine Untergruppe von kausativen Konstruktionen.

Wenn man die Definitionen von Károly und von Komlósy vergleicht, kann man erkennen, daß in der Definition von Komlósy die morphologischen Elemente des Verbs stärker betont sind. Die Kategorien sind jedoch grundsätzlich die gleichen wie bei Károly. Später werde ich zeigen, daß die Transitiv- und Kausativkonstruktionen im Nganasanischen allen von Komlósy und Károly festgestellten Kriterien entsprechen.

Die Ausdrucksweise der Kausativkonstruktionen in den Sprachen der Welt

Die kausativen Konstruktionen in den verschiedenen Sprachen der Welt wurden von Bernard Comrie untersucht. Aufbauend auf den Arbeiten von Comrie untersuchte Dorottya Dolovai die faktitiven Konstruktionen im Wogulischen. Ein Überblick über diese Konstruktionen in den uralischen Sprachen wurde von Tibor Mikola gegeben (Comrie 1981, 1985; Dolovai 1993; Mikola 1995b) Ich stelle die faktitiven Konstruktionen im Nganasanischen auf der Grundlage der Ergebnisse der vorgenannten Untersuchungen dar.

In den Sprachen der Welt gibt es die folgenden Ausdrucksweisen der kausativen Konstruktionen:

Die analytische Ausdrucksweise:

In diesem Fall wird die Ursache durch ein besonderes kausatives Verb ausgedrückt. Diese Konstruktionen kommen in mehreren Sprachen vor, z. B. im Deutschen *lassen*, im Englischen *cause*, im Russischen *поручать* ‘beauftragen, betrauen’, *заставлять* ‘nötigen’, *просить* ‘bitten’ usw. Im Nganasanischen habe ich auch ein besonderes Verb für die analytische Ausdrucksweise der

¹⁰ S=Subjekt; V=Verb/Predikat; O=Objekt; A=Agens, durchführendes Subjekt; K=Kausator, anregendes Subjekt; Ad=Adverb.

Kausativität festgestellt. Hierbei muß man jedoch beachten, daß diese Ausdrucksweise nicht oft vorkommt, und sie nicht weit verbreitet ist.

(49) Sjtjñ boboať'ünd'üñ hunsañ ŋanasanañ kana "k'üjk'ie" ŋojboud'ä.

sie(PI) anstatt(POP)-Px3PI anderer-AccPI Mensch-AccPI nötigen-Vdur-Vinch2-Kperf-3PI s arbeiten-inf

‘Они вместо себя других людей заставили работать.’ SN2:110/124

‘Sie haben anstatt selber zu arbeiten andere Leute zum Arbeiten genötigt.’

Die lexikalische Ausdrucksweise:

In diesem Fall schaffen das Basisverb und das kausative Verb ein suppletives Verbpaar. Zu dieser Ausdrucksweise wurden aus mehreren Sprachen Beispiele gefunden, z.B. im Ungarischen *meghal* ‘sterben’, *megöl* ‘töten’; im Finnischen *kuolla* ‘sterben’, *tappa* ‘töten’; im Deutschen *sterben*, *töten* usw. Im Nganasanischen bildet das Wortpaar sterben–töten kein suppletives Paar. Welche Verben suppletive Verbpaare bilden und welche nicht, ist immer für die jeweilige Sprache spezifisch. Im Nganasanischen findet man z. B. das suppletive Verbpaar *numəđ'a* ‘aufwachen’, *kitid'i* ‘aufwecken’.

In dieser Untergruppe behandle ich auch eine eigenartige Gruppe von transitiven Verben. Bei einigen dieser Verben drückt derselbe Verbstamm sowohl die transitive als auch die reflexive Form aus. Der Unterschied zwischen transitiven und reflexiven Verben kommt nur in der Konjugation vor. In der transitiven Bedeutung wird das Verb, abhängig vom Ausdruck des Objektes, bzw. vom Platz des Objektes im Satz, entweder in der subjektiven Konjugation oder in der objektiven Konjugation konjugiert. Wenn das Verb eine Situation beschreibt, in der der Agens zugleich auch Patiens ist, wird das Verb immer in der reflexiven Konjugation konjugiert. Diese Verben werden natürlich mit transitiven Suffixen nicht weiter abgeleitet, sie sind schon transitiv. Zum Beispiel: *ŋuñüđ'a* ‘sammeln, sich ansammeln’:

Satz mit transitiver Bedeutung:

(50) Mjñ ŋuñ'a "amu" ŋukəgəj ŋudaj.

wir (PI) sammeln-Kperf-1PI s viel-AccPI Beere-AccPI

‘Мы собрали много ягод’ T79:194

‘Wir haben viele Beeren gesammelt.’

Satz mit reflexiver Bedeutung:

(51) Mjŋ *ŋuŋa"iŋi*" matətə.

wir (Pl) sammeln-Kperf-1Pl r Zelt-Lat-Px2Sg

‘Мы собрались в твоём чуме.’ T79:194

‘Wir haben uns in deinem Zelt versammelt.’

Zu dieser Gruppe gehören noch die folgenden Verben:

d'embisi ‘anziehen, sich anziehen’

d'iləd'i ‘aufheben, sich erheben’,

kotud'a ‘töten, sich töten’¹¹

ŋiði"si ‘verteidigen, sich verteidigen’

ŋöptəd'a ‘waschen, sich waschen’

čenjmtšj ‘lehren, erlernen’¹²

Weitere Beispielsätze:

(52) *Ŋemjanġku tod'ümtu baŋkətə ŋiði"siiti.*

Mutter-Ndim Kalb-AccPx3Sg Hund-Abl verteidigen-Kimp-3Sg s

Важенка защищает своего телёнка от собаки.’ T79:194

‘Das Weibchen verteidigt sein Kalb gegen den Hund.’

(53) *Ŋemjanġku baŋkətə ŋiði"siiti də.*

Mutter-Ndim Hund-Abl verteidigen-Kimp-3Sg r

‘Важенка защищается от собаки.’ T79:194

‘Das Weibchen verteidigt sich gegen den Hund.’

Diese Erscheinung ist typisch für die samojedischen Sprachen, ähnliche Beispiele findet man auch im Nenzischen und im Enzischen:

nenzisch: ембаць ‘anziehen, sich anziehen’

ма'лась ‘sammeln, sich ansammeln’

тондась ‘bedecken, sich verstecken’

(1) мимандо' сер' нгонка тудакон ма'лавы'.

‘По пути они собрали много грибов.’ T47:212

‘Sie haben unterwegs viele Beeren gesammelt.’

(2) тьяк ядэлябахана кормян хибяри ма'лавыд'.

‘На узкой улице собралось около сотни людей.’ T47:212

‘In einer engen Straße haben sich ugf. 100 Leute versammelt.’

enzisch: pošid K ‘кружить, кружиться’ (‘drehen, sich drehen’) M95:960.¹³

¹¹ Dieses Verb ist mit einem Kausativsuffix abgeleitet. Das Basisverb ist *kuəd'a* ‘sterben’, dieses Verb ist weiter abgeleitet. Die transitive Ableitung ist zu heute schon verdunkelt.

¹² Auch ein abgeleitetes Verb, in dem die Ableitung schon verdunkelt ist: *čenj* ‘Verstand’ + *-m-* Translativ + *-tj-* Transitivsuffix.

¹³ Bei enzischen Beispielen von Tibor Mikola gebe ich nicht die Seitennummer, sondern die Nummer des Beispiels an.

Die morphologische Ausdrucksweise:

Diese Ausdrucksweise der kausativen Konstruktionen ist typisch für die agglutinierende Sprachen. Die Mehrheit der kausativen Verben des Nganasanischen gehört auch zu dieser Gruppe. Diese Verben kann man den folgenden Untergruppen zuordnen:

a) Zur ersten Untergruppe gehören die sogenannten *stammwechselnden Verben*. In diesem Falle sind die Verben nicht mit den unten beschriebenen, bekannten Suffixen abgeleitet, sondern man kann in dem Stamm einen Lautwechsel beobachten. Das ist sicherlich die Spur eines verdunkelten Suffixes. Die Ableitung erfolgt wahrscheinlich vom ursprünglich transitiven zum intransitiven/medialen Verb mit Hilfe eines Vokalsuffix.

kousa 'bleiben'	kojd'i 'bleiben lassen'
ɲuomtasa 'sich verheiraten'	ɲuomtusa 'verheiraten' T79:222
ɲüð'aśa 'abhängen'	ɲitid'i 'aufhängen'
təl'üd'a 'verschwinden'	tələd'a 'bedecken, schließen'

Diese Ausdrucksweise ist ebenfalls typisch für die nordsamojedischen Sprachen; z.B. findet man solche Verben auch im Nenzischen:

хаэсь 'bleiben'	хаэсь 'bleiben lassen'
нгыдэсь 'abhängen'	нгыдась 'aufhängen'

b) Zur zweiten Untergruppe gehören die Verben, die abgeleitet sind.

śül'üd'a 'aufleben, gesund werden'	→ śül'üptüśa 'beleben, gesund machen'
nənsud'i 'stehenbleiben'	→ nənsuptsj 'anhalten' T79:223
ɲəmsa 'essen'	→ ɲəməptusa 'zu essen geben'

Im nachfolgenden werden diese Verben und Ableitungssuffixe betrachtet.

2.2.1.1. Die transitiv-kausativen Suffixe

Im Nganasanischen unterscheiden sich die kausativen von den transitiven Verben morphologisch nicht. Beide Verbtypen (kausativ und transitiv) werden mit Hilfe derselben Suffixe abgeleitet. Diese Suffixe sind die folgenden: -RU (-ru/-rj-), -BTU (-ptu/-ptj-, -tu/-tj-). Von diesen Suffixen tritt heute nur das Suffix -BTU häufig auf. Nach Konsonantenstämmen erscheint die -tu/-tj-Variante des Suffixes: ɲətumsj 'sichtbar werden' → ɲətumtjsj 'sichtbar machen'; hund'amsj 'sich trennen' → hund'amtjsj 'trennen'. Nach Vokalstämmen kommt die -ptu/-

ptj-Variante vor: *huan̄kud'a* 'betrunken sein' → *huan̄guptusa* 'betrunken machen'; *ɲamsa* 'essen' → *ɲaməptusa* 'zu essen geben'. Das Suffix -RU findet man nur in seltenen Beispielen und im allgemeinen ist die Ableitung in diesen Fällen bereits undurchsichtlich. Dieses Suffix ist nicht mehr produktiv.

Beispiele für -RU:

hin̄si 'kochen (intr)': *hirid̄i* 'kochen (tr)' (vgl. *pi- '(durch Kochen) reifen', der. (kaus) *pirä- 'kochen' SW:123–124),

ɲəñünsa 'bestaunen': *ɲəñerusa* 'in Erstauen versetzen' T79:223.

Beide obenstehenden Verben sind semantisch medial. Sie haben einen Stamm, der selbständig nicht mehr vorkommt wird. Dieser Stamm wird mit einem heute nicht mehr produktiven Suffix -n- gebildet. Auf diese Weise bekommt man die mediale Variante des Verbs.¹⁴ Wenn der Stamm mit Hilfe des Suffixes -RU gebildet wird, erhält man die transitive Variante des Verbs. Bei Verben, die mit Hilfe des Suffixes -BTU abgeleitet sind, fand ich keine Spur von Varianten mit dem Suffix -n-. Deshalb nehme ich an, daß zwischen kausativen Suffixen eine funktionelle Verteilung existierte, wenn die medialen Verben mit -RU abgeleitet sind. Zum Beweis dieser Annahme sind weitere Untersuchungen notwendig.

Das -RU Suffix führt József Györke (1934: 42) auf PU *-rV zurück, wogegen Toivo Lehtisalo (1936: 300) ein PS *-ra/ *-re annimmt, das er auf PU *δ zurückführt: „Die folgenden sam. Beispiele mit r gehören ebenfalls hierher, falls in ihnen ursamojedisches *r auf *δ zurückgeht.“

Das -BTU Suffix geht auch auf uralischen Ursprung zurück. Lehtisalo (1936: 299) rekonstruiert eine Form PU *-ta, Collinder (1960: 280) nimmt dagegen eine Form PU *tt, PS *pt an.

Das -BTU Suffix tritt häufig auf und ist produktiv. Die meisten transitiven Verben werden mit einer Alternation von diesem Suffix gebildet. Das Suffix tritt meistens an den Infinitivstamm, seltener an den Konnegativstamm des Verbs. Zum Beispiel:

<i>mənəgəjša</i> 'fallen'	→ <i>mənəgəjčüd'a</i> 'fallen lassen'
<i>šül'üd'a</i> 'aufleben, gesund werden'	→ <i>šül'üptüša</i> 'beleben, gesund machen'
<i>ɲamsa</i> 'essen'	→ <i>ɲaməptusa</i> 'zu essen geben'

Das Suffix tritt auch an transitive und intransitive Stämme. Im Fall der transitiven Stämme wird wegen der Bedeutung nicht ein transitives, sondern

¹⁴ Das Medialsuffix -n- und das Transitivsuffix -ru-/rj- verbinden sich miteinander natürlich – schon aus semantischen Gründen – nicht.

ein kausatives Verb abgeleitet. Zu dieser Ableitungsform findet man nur wenige Beispiele. (Siehe zum Beispiel das Verb 'essen'.)

Das transitiv-kausative Suffix bildet sich gewöhnlich zur perfektiven Form des Verbs und ändert den Aspekt des Verbs nicht. Deswegen werden die Personalendungen zu den Verben mit Hilfe eines -"ə Koaffixes¹⁵ gebildet. Unter der Wirkung des Koaffixes ändert sich der Vokal *u* in der deklinierten Form zu *a*, der Vokal *i* bleibt unverändert. Siehe die Beispiele (54) und (56).

(54) *Sakjɾə sjrkətə hund'amtj"əm*. (*hund'amtj* 'absondern, trennen')

Zucker-Acc Salz-Abl sich absondern-Vkaus-Kperf-1Sg s

'Ich habe den Zucker von dem Salz abgesondert.'

Nach der Betrachtung der mit Hilfe des transitiv-kausativen Suffixes abgeleiteten Formen wird das Verhalten dieser Verben untersucht. Es wurde bereits erwähnt, daß diese Verben sowohl zu transitiven Verben als auch zu intransitiven Verben gebildet werden können. Wenn das Basisverb intransitiv ist, dann findet nach der Ableitung die folgende Transformation in der Satzstruktur statt: $S \rightarrow O$, $V_{intr} \rightarrow V_{tr}$. Es wird das Subjekt des Basisverbs zum Objekt des transitiven Verbs transformiert. Als neues Element kann das durchführende Subjekt (Agens) im Satz erscheinen. Diese Erscheinung illustrieren die Sätze (55), (56):

(55) *Ńemj tarumu"ə nűəgitə*. (*tarumusa* 'sich trennen')

Mutter sich-trennen-Kperf-3Sg s Kind-PIAbl (SV_{intr}Adv)

'Die Mutter hat sich von den Kindern getrennt.'

(56) *Ńemj nűəgitə tarumta"ə*. (*tarumtusa* 'trennen')

Mutter-[Acc] Kind-PIAbl sich-trennen-Vkaus-Kperf-3Sg s (OAdvV_{tr})

'Er hat die Mutter von den Kindern getrennt.'

Im Satz (56) ist das Prädikat das Verb *tarumta"ə* 'er hat getrennt' (*tarumtusa* 'trennen'). Diese Form wurde vom Verb *tarumusa* 'sich trennen' mit Hilfe eines Suffixes -tu- abgeleitet. Auf das Subjekt des Satzes, also in diesem Fall auf das durchführende Subjekt (Agens), weist die Personalsendung der 3Sg hin, welches eine Zeroelement ist. Das Objekt des Satzes (*ńemj* 'Mutter') steht wahrscheinlich im Akkusativ, aber ohne Endung.¹⁶

Wenn das Basisverb transitiv ist, dann können wir die folgenden syntaktischen Änderungen beobachten: $S \rightarrow O$, $V_{tr} \rightarrow V_{kaus}$, ($O \rightarrow Adv$). Leider konnte ich kein solches Satzpaar finden, bei dem das Objekt des transitiven

¹⁵ Siehe Nagy 1995:281, 282 oder das Kapitel 2.2.6.1.

¹⁶ Im Nganasanischen wird das Objekt nicht immer mit der Akkusativendung -m.

Verbs zum Adverb des kausativen Verbs geworden ist. Als neues Element erscheint das durchführende Subjekt (Agens).

(57) *Tujšüäd'ə nj ɲəmu"ə.* (ɲəmsa 'essen')

ankommen-PtPerfPrät Frau essen-Kperf-3Sg s (SV_{tr})

'Die Frau, die angekommen war, aß.'

(58) *Tujšüäd'ə nj ɲəməpta"am.* (ɲəməptusa 'zu essen gehen')

ankommen-PtPerfPrät-Acc Frau-Acc essen-Vkaus-Kperf-1Sg s (OV_{kaus} (K))

'Ich habe der Frau, die angekommen war, essen gegeben.'

Das Basisverb des (58) Satzes ist transitiv (*ɲəmsa* 'essen'). Das Subjekt des Basisverbs, also das Objekt des Satzes (58) (*tujšüäd'ə nj* 'die Frau, die angekommen war') steht im Akkusativ ohne Endung. Auf das Subjekt des kausativen Verbs bezieht sich die Personalendung der 1Sg (-m).

Das Suffix -BTU hat auch eine dem Transformativsuffix vergleichbare Bedeutung. Der Bedeutungsunterschied zwischen Verben mit Kausativsuffix und Verben mit Transformativsuffix ist nicht so groß. Dies liegt im Maßstab des Ergebnisses der Handlung. Die Verben mit Transformativsuffix drücken ein intensives Ergebnis aus: *təŋku"ptiʃi* 'verstärken' (vgl. *təŋkəgəə* 'kräftig, stark', Verbalstamm: *təŋku-*).

(59) *Rad'io d'el'i təŋku"pti"əm.*

Radio-Gen Stimme-Acc kräftig sein-Vkaus-Kperf-1Sg s

'Ich habe das Radio zu laut gestellt.'

Einige Verben können auch nach der reflexiven Konjugation konjugiert werden. In diesem Fall sind die Verben aus semantischer Sicht medial: *nəŋhu"pta"amə* 'ich habe es verderbt' (transitive Konjugation), *nəŋhu"pta"iðə* 'er hat abgenommen' (reflexive Konjugation), vgl. *nəŋhə* 'schlecht, klein'. Das Suffix tritt an die Verbalstämme des Nomens. Der Verbalstamm des Adjektivs *nəŋhə* 'schlecht, klein' ist *nəŋhu-*.

2.2.1.2. Das Faktitivsuffix -RUBTU

Ein Satz (und das Verb des Satzes) wird faktitiv genannt, wenn die Handlung nicht vom Subjekt des Satzes, sondern von einer anderen Person vorgenommen wird. (Károly 1967: 196; Hetzron 1976: 371.) Die faktitiven Verben können im Nganasanischen auch eine permissive Situation ausdrücken. Der permissive Satz unterscheidet sich vom faktitiven Satz darin, daß das Subjekt die Verwirk-

lichung der Handlung zuläßt, sie aber nicht befiehlt oder erzwingt. (Hetzron 1976: 371.)

In faktitiven und permissiven Konstruktionen tritt im Nganasanischen an den Verb das Suffix -RUBTU (-ruptu-/rjptj-, -luptu-): *nijlptisj* 'wiederbeleben': *nijlptj-rjptj-sj* 'befehlen, nötigen, beauftragen jemanden wiederzubeleben'; *ŋəmsa* 'essen': *ŋəm-luptu-sa* 'zulassen, daß etwas gegessen wird; befehlen etwas zu essen'. Weitere Beispiele findet man bei Tereščenko (1979) S. 227.

Beide Elemente des Suffixes sind Transitivsuffixe, sie gehen auf das Uralische zurück. In dem zusammengesetzten Suffix ist die Suffixfolge nicht vertauschbar. Man findet eine morphologisch ähnliche Erscheinung auch im Nenzischen und im Enzischen. Auf Grund dieser drei Sprachen hat Helimski (1982: 109) die folgenden nordsamojedischen Formen rekonstruiert:

*Rå-ptå-(> nen, ng), *ptå-Rå (> enz), wo R = r,l.

Dieses Suffix ist sehr produktiv und wird häufig verwendet. Es verbindet sich meistens mit transitiven, seltener mit intransitiven Verben. Der Verbstamm, an den das Suffix tritt, ist der Infinitivstamm.

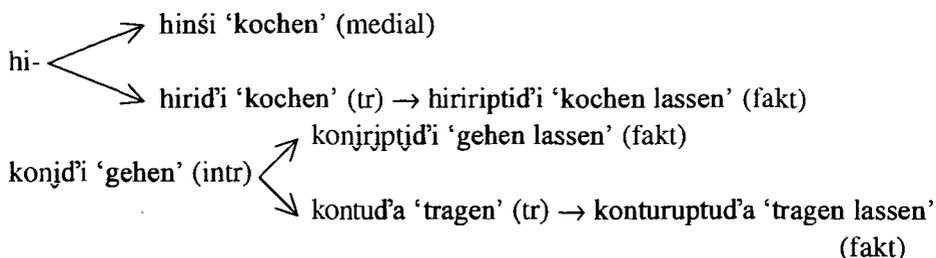
Wenn das Suffix an einen perfektiven Stamm tritt, wird das abgeleitete Verb ebenfalls perfektiv. In diesem Fall finden die selben Lautänderungen nach dem -"Ø Koaffix statt, wie auch nach dem Suffix des Transitiv. Das Suffix des Faktitivs kann auch an einen imperfektiven Stamm treten: *he ŋitj-sj* 'gehen': *he ŋitlaptj-sj* 'gehen lassen', *nijlidi* 'leben': *nijlirjptidi* 'leben lassen'. Beide Basisverben sind aus aspektueller Sicht imperfektiv. Das Suffix des Faktitivs ändert den Aspekt des Verbes nicht.

Von einem transitiven Verb bildet das Suffix des Transitivs (-BTU) ein kausatives Verb, aber diese Bildung tritt selten auf. Ein faktitives Verb wird mit dem Suffix des Faktitivs (-RUBTU) abgeleitet. In diesem Fall fällt das Transitivsuffix immer weg.

ŋəmsa 'essen' → *ŋəməptusa* 'zu essen geben' (kausativ)
→ *ŋəmluptusa* 'nötigen, etwas zu essen zu geben' (faktitiv)

hotəd'a 'hinschreiben' → *hotəruptud'a* 'hinschreiben lassen' (faktitiv)

Aus intransitiven Verben bildet das Suffix -BTU oder -RU ein transitives Verb, seltener ein kausatives Verb. Vor dem faktitiven Suffix fällt in diesen Fällen das Suffix des Transitiv nicht weg. Es ist aber zu beachten, daß bei diesen Verben die transitive Bildung häufig, – aber nicht immer – verdunkelt ist *kuəd'a* 'sterben' (intr) → *kotud'a* 'töten' (tr) → *koturuptud'a* 'töten lassen' (fakt)



Beispiele für die Benutzung des Faktitivsuffixes:

(60) Šüartätu taamtu koturuptud'a bi"ä.

Freund-Lat-Px3Sg Rentier-AccPx3Sg töten-Vfakt-inf losgehen-Kperf-3Sg s

'Велев своему другу убить оленя, он ушёл.' T79:228

'Nachdem er seinem Freund befohlen hatte, Rentiere zu töten, ging er los.'

(61) Tätumə kolj koptuatätu hiriripti".

bringen-PtPass-Acc Fisch-Acc Schwester-Lat-Px3Sg kochen-Vfakt-Mimp2Sg s

'Привезенную рыбу свою сестру сварить заставь.' T79:228

'Befehle deiner Schwester, den gebrachten Fisch zu kochen'

(62) Sjtj lätjriptikujči huađiču.

er schneiden-Vfakt-Vdur-Kimp-3Sg s Holz-Nprä-d-AccPIPx3Sg

'Er befahl jemandem, ihm Holz zu schneiden.

(63) Sjtj hotaruptumumbatu hotürə.

er schreiben-Vfakt-Vhab-Kimp-3Sg s Brief-Äcc

'Er läßt gewöhnlich einen Brief schreiben.'

Die faktitive Konstruktion gibt die Möglichkeit, das durchführende Subjekt (Agens) auszudrücken. Das Agens wird durch den Lativ bezeichnet. Beispiele für Agens im Lativ stehen oben, Sätze (60) und (61). Das Objekt des faktitiven Verbs wird mit Nomina im Akkusativ bezeichnet. In diesen Beispielen ist das verursachende Subjekt (Kausator) lexikalisch nicht immer ausgedrückt, aber die Personalendung des Verbs verweist in jedem Fall darauf. Im Beispielsatz (60) können wir auf das verursachende Subjekt aus der Flexion des Verbs im Nebensatz (*bi"ä* 'ging los') schließen. In Satz (61) steht das Verb jedoch in der 2Sg Imperativ. Aus dieser Form folgt, daß das syntaktische verursachende Subjekt des Satzes eine Person im 2Sg (also „du“) ist. Aber dieser Satz hat auch einen pragmatischen Kausator, der in der Äusserung nicht vorkommt. Aus dieser Form kann man den pragmatischen Kausator nicht genau erschließen. Wir wissen nur, daß das Subjekt in der ersten Person steht, und das kann entweder „ich“ oder „wir“ sein.

Eine eigenartige Konstruktion entsteht bei der Verbindung des Faktitivsuffixes mit dem Passivsuffix. Diese Sätze betonen sowohl den Zustand des Subjekts, als auch die Tatsache, daß die Handlung vollzogen geworden ist. In diesen Sätzen gibt es theoretisch auch die Möglichkeit, das Agens auszudrücken. In diesem Fall müßte das Agens auch im Lativ stehen, aber solche Beispiele habe ich nicht gefunden.

Der Empfänger kommt dagegen in nganasanischen Sätzen häufig vor. Der Empfänger wird immer durch ein Nomen oder Pronomen + Postposition bezeichnet.

(64) Čaj d'adətu hiriłəptiŋ"ə.

Tee POP(All)-Npräd-GenPx3Sg kochen-Vfakt-Vpass-Kperf-3Sg s
'Sie haben für ihn Tee kochen lassen.'

(65) Hođür hotəruptura" a d'irəktərə d'a.

Brief schreiben-Vfakt-Vpass-Kperf-3Sg s Direktor-Gen POP(All)
'Man ließ dem Direktor einen Brief schreiben.'

In den Sätzen (64) und (65) ist die Stelle des Agens frei, aber in beiden Sätzen erscheint der Empfänger. Im Satz (64) müßte ein Pronomen mit Postposition oder ein reflexives Pronomen stehen. Im Nganasanischen gibt es aber kein reflexives Pronomen und Pronomen können nicht konjugiert werden. Die Stelle der Pronomen nimmt die entsprechende Postposition mit Prädestinativsuffix (-TƏ) und Possesivsuffix ein (*d'adətu* 'für selbst'). Ein ähnliches Phänomen gibt es auch im Ungarischen: *mögöttem* 'hinter mir' (Postposition *mögött* 'hinter'+Px1Sg), *mellettem* 'neben mir' (Postposition *mellett* 'neben'+Px1Sg). Im Satz (65) steht als Empfänger ein Nomen mit Postposition (*d'irəktərə d'a* 'für den Direktor, dem Direktor).

Der Ausdruck des Agens mit einem Lativ und der Ausdruck des Empfängers entspricht der Hierarchie von Comrie:

syntaktische Funktion: Subjekt > direktes Objekt > indirektes Objekt > weitere Satz-
teile

morphologische Ausdrucksweise: Nom. > Acc. > Dat./Lativ. > Instr. oder POP

Der Ausdruck des Agens durch den Dativ oder Lativ ist keine seltene Erscheinung in den uralischen Sprachen. Diese Ausdrucksform tritt im Wogulischen, im Nenzischen und auch im Selkupischen auf (Dolovai 1993; Mikola 1995b).

2.2.2. Das Suffix des Passivs

Im Nganasanischen, ebenso wie in mehreren anderen Sprachen, gibt es neben den Aktivsätzen auch Passivkonstruktionen. Mit der Problematik des Passivsatzes werde ich mich nicht ausführlich beschäftigen, aber einige Fragen im Zusammenhang mit der Bedeutung des Suffixes werden hier behandelt.

Ich übernehme die Definition des Begriffes von Hrakovskij (1974: 25): Passivkonstruktionen sind die Konstruktionen, in denen das lexikalisch ausgedrückte konkrete Subjekt, abweichend von der Basiskonstruktion, nicht an dem Platz des Satzsubjektes steht. Die Tatsache, daß das Subjekt nicht den Platz des Satzsubjektes einnimmt, kommt auf folgende Weise zustande:

a) – Den Platz des Satzsubjektes nimmt ein anderer Satzteil der Basiskonstruktion ein. Meistens steht das Objekt der Basiskonstruktion an Stelle des Subjektes (z. B. russisch: *Письмо отправлено*. 'Der Brief ist gesendet.').

b) – In der neuen Konstruktion kann die Position des Subjektes frei bleiben. Wenn diese Position nicht ausgefüllt ist, kann an dieser Stelle ein formales Wort stehen (z. B. deutsch: *Es wird getanzt.*), oder die Position bleibt unbesetzt (z. B. russisch: *Письмо отправили*. 'Den Brief haben (sie) gesendet.').

Aus den Aktivkonstruktionen werden die Passivkonstruktionen mit Hilfe irgendeines Passivoperators gebildet. Der Passivoperator kann ein Suffix, ein Hilfswort oder die Personalendung 3Sg/3Pl sein. Im Nganasanischen steht als Passivoperator entweder das Suffix -RU (-ru-/ -rj-, -lu-) oder das Suffix -MƏƏ. Das Suffix -MƏƏ ist das Suffix des Partizip Passivs. Im Rahmen dieser Arbeit werden die Konstruktionen mit dem Suffix des Partizip Passivs nicht ausführlich dargestellt.

Nach dieser Einleitung untersuchen wir die morphologischen und die semantischen Eigenheiten der Konstruktionen mit dem Suffix -RU. Die so gebildeten Verben und die Sätze mit diesen Verben drücken aus, in welchem Zustand das Subjekt sich befindet. Das Basisverb kann ein bereits abgeleitetes (*ηəməptusa* 'zu essen geben' → *ηəməpturusa* 'mit Essen versorgt sein'), ein nicht gebildetes transitives Verb (*ηətəda* 'finden' → *ηətəru* 'sie sind gefunden') oder ein intransitives Verb sein (*huanjukuda* 'betrunken sein' → *huanjukurada* 'in betrunkenem Zustand sein' T79:228).

(66) Tujšüöd'e nj ŋabutətu ŋəməptura"a.

ankommen-PtPerfPrät Frau Schwester-Lat-Px3Sg essen-Vkaus-Vpass-Kperf-3Sg s

‘Приезжая женщина оказалась накормленной её сестрой.’ T79:229

‘Der angekommenen Frau wurde von ihrer Schwester zu essen gegeben.’

Wenn wir Satz (66) mit dem Satz (58) vergleichen, können wir feststellen, daß in Satz (66) der Zustand des Subjektes stärker betont ist. In Satz (58) ist die Handlung das Betonte.

Das Suffix des Passivs geht auf uralischen Ursprung zurück; Collinder (1960: 276) und auch Lehtisalo (1936: 177) nehmen ein PU *l Suffix an. Das Suffix verbindet sich gewöhnlich nur mit transitiven Verben.

Wenn das Verb ursprünglich nicht transitiv ist, dann steht vor dem Passivsuffix ein Transitivsuffix. So wird das Basisverb im Passiv transitiv: *bigiləpturusa* ‘gezwungen sein, aus dem Fenster gucken’ (vgl. *bigiləsi* ‘hinauschauen’)

Die Passivkonstruktionen werden gemäß ihrer Morphologie zwei verschiedenen Gruppen zugeordnet:

1. Zur ersten Gruppe gehören die Sätze, in denen das Verb in subjektiver (unbestimmter) Konjugation steht. Das Verb kongruiert in Nummer und Person mit dem Patiens.

(67) Časə bəjmənu mələkuə tamturura"a.

Stunde-Gen während (POP-Prol) Milch [Patiens] verkaufen-Vpass-Kperf-3Sg s

‘Während einer Stunde wurde die Milch verkauft.’

(68) Hii d'üđj'ernj taaŋe l'üməruva"a" ŋül'aðəndə.

Nacht Mitte Rentier-PIPx1Sg [Patiens] erschrecken-Vkaus-Vpass-Kperf-3PI s Wolf-Lat

‘В полночь оленей испугал волк.’ T79:229

‘Zu Mitternacht werden meine Rentiere von dem Wolf erschreckt.’

In beiden Beispielsätzen steht ein Verb mit Personalsuffix in der dritten Person. Das Patiens des Satzes (67) steht im Singular, wodurch auch das Verb im Singular steht. Das Verb und das Patiens des Satzes (68) stehen im Plural. In diesem Satz erscheint auch das Agens, welches im Lativ steht.

2. Zur zweiten Gruppe gehören die Konstruktionen, dessen Verben nach der reflexiven Konjugation konjugiert werden.¹⁷ Solche Verben sind gewöhnlich medialen, aber auch die transitive Verben können auch nach der reflexiven Konjugation konjugiert werden. Die reflexiven Verben (siehe Satz (71)), wenn sie nach der reflexiven Konjugation konjugiert sind, drücken meistens eine reflexive Handlung aus.¹⁸

(69) *Norud'a bikau" bəj" bjtumtjrmjmb'atjndə".*

Frühling(POP) Fluß-GenPl Ufer-Pl [Patiens] Wasser-Vtrl-Vkaus-Vpass-Vhab-Kimp-3Pl r

‘Весной берега рек заливаются водой.’ T79:234

‘Im Frühling werden die Ufer der Flüsse überflutet.’

(70) *Satəə" d'əŋgujčini kəmtüdürümümbaatandə".*

Polarfuchs-Pl [Patiens] Falle-LocPl fangen-Vpass-Vhab-Kimp-3Pl r

‘Песцы ловятся капканами.’ T73:110

‘Polarfüchse werden mit Fallen gefangen.’

(71) *Tahafa tolj" kəbiniŋ" mjŋ koturusuδüñü" nändjtj.*

wenn stehlen-Vinch2-VAcondFut-Px1Pl wir(Pl) [Patiens] töten-Vpass-Fut-1Pl r scheinen-Kimp-3Sg s

‘Wenn wir anfangen zu stehlen, wird man uns, so scheint es, umbringen.’

KNS:161/45

In den Sätzen (68) und (70) stehen die Verben mit dem Personalsuffix der 3Pl, das Verb in Satz (71) steht in der 1Pl. In dieser Konstruktion herrscht somit die Regel, daß das Verb auch mit dem grammatischen Subjekt, d. h. mit dem semantischen Patiens kongruiert.

In den Passivkonstruktionen kann man auch andere thematische Rollen erkennen. Die Nennung des Agens ist nicht obligatorisch, wenn es doch markiert ist, dann erscheint meistens ein Nomen im Lativ.

(72) *Eej d'ümədaŋku ŋuə náagəə isüə ihütü ŋuəntə tələruha" δəitə".*

he Schnee-Ndim-Gen Gott gut sein-Past sein-VAcond-Px3Sg Gott-Lat bedecken-Vpass-Vcond-3Pl r

‘He, wenn der Schnee-Gott doch so gut wäre, von Gott würden (unsere Spuren) bedeckt werden.’ KNS:175/287

¹⁷ Nach Tereščenos Meinung werden die Verben mit Passivsuffix nur nach den subjektiven Konjugation konjugiert. Aber man stellt bei der Sichtung der Beispiele fest, daß eine solche Regel im Ngeanasanischen nicht besteht. Obwohl diese Verben nach objektiver Konjugation natürlich nicht konjugiert werden.

¹⁸ Zu diesen Verben siehe noch Kapitel 2.2.1.

Der Empfänger wird auch in Passivsätzen durch ein Nomen mit Postposition ausgedrückt. Als Beispiel stehen die Sätze (56) und (57) im Kapitel 2.2.1.2. Diese Sätze enthalten auch eine kausative Konstruktion. Das Instrument wird in Passivsätzen und auch in Aktivsätzen durch Nomina im Lokativ ausgedrückt.

(73) *Šürüd'a mæu kaulærumumbatu šürtænu.*

im Winter(POP) Erde bedecken-Vpass-Vhab-Kimp-3Sg s Schnee-Loc [Instr]

'Die Erde ist im Winter mit Schnee bedeckt.'

Die Eigenschaften der Passivkonstruktionen faßt die folgende Tabelle zusammen.

	AKTIVSATZ	PASSIVSATZ
AGENS	Nomina im Nominativ Pronomen	Nomina im Lativ —
PATIENS	Nomina mit Akkusativendung -m oder ohne Endung Personalpronomen	Nomina im Nominativ Personalpronomen
EMPFÄNGER	Nomina mit Postposition Postposition mit Possesivsuffix	Nomina mit Postposition Postposition mit Possesivsuffix
INSTRUM.	Nomina im Lokativ	Nomina im Lokativ
VERB	Stamm+subj. Konjugation Stamm+obj. Konjugation Stamm+refl. Konjugation	Stamm+Vpass+subj. Konjug. Stamm+Vpass+refl. Konjug.

2.2.3. Das Reziproksuffix

Im Nnganasanischen registriert Helimski (1994: 239) ein Reziproksuffix der Form -IR. Für dieses Suffix findet man nur wenige Beispiele: *kəjŋərsa* 'in einer allegorischen Sprache unterhalten', vgl. *kəjŋi"sa* 'singen';

(74) *Na ni səbulairūmi.*

Kamerad-Gen POP fehlschlagen-Vrec-1Du s

'друг в друга мы промахиваемся' Н94:97/764

'Wir treffen uns nicht.'

(75) *Ńaagəi" Ńüə"küə nanu đodakürümi.*

gut-PIGen Kind-Ndim-GenPx1Sg POP-Loc(mit) begrüßen-Vrec-2Du s

‘Хорошо с моим сыночком мы приветствуем друг друга.’ H94:61/350

‘Mein Söhnchen und ich begrüßen einander gut.’

Das Auftreten eines Reziproksuffixes ist a priori in reziproken Ereignissen zu erwarten. Das Suffix -IR z. B. würde dementsprechend gewöhnlich bei Verben, die ein natürliches oder prototypisches Reziprokereignis beschreiben, erwartet. Im Nganasanischen erscheint das Suffix -IR aber nicht unbedingt bei Verben mit obengenannter Bedeutung. Diese Bedeutung wird im Nganasanischen i. d. R. durch eine Konstruktion mit reflexiv konjugiertem Verb oder durch eine Konstruktion mit Postposition ausgedrückt. Solche Sätze enthalten häufig, aber nicht immer das Wort *Ńa* ‘Kamerad’ mit Possessivsuffix und oft mit Postposition. In diesem Fall bedeutet dieses Wort ‘einander’.

Ein Beispiel mit prototypischem Reziprokereignis:

(76) *Koptua" Ńatuj đ'a kiče"ptj"itə".*

Mädchen-Pl Kamerad-GenPx3Pl POP(All) schauen-Kperf-3Pl r

‘Die Mädchen haben einander angeschaut.’

Beispiele mit natürlichem Reziprokereignis:

(77) *Hođətətə" ŃačuŃ dorobatud'üə".*

schreiben-Vimp-PtPräs-Pl Kamerad-PIPx3Pl begrüßen-Past-3Pl s

‘Die Schüler begrüßten einander.’

(78) *Somatu" đomtasuə" đ'üraki" nanu.*

Enez-Pl kämpfen-Past-3Pl s Nenez-GenPl POP-Loc (mit)

‘Die Enzen haben mit Nenzen gekämpft.’

Auf Grund dieser Beispiele kann man feststellen, daß in Sätzen, die eine reziproke Situation beschreiben, das Wort *Ńa* ‘Kamerad’ sehr oft erscheint. Das Suffix -IR- ist seltener; die Funktion des Suffixes braucht weitere Untersuchungen, die aber dadurch erschwert werden, daß das Suffix selten vorkommt. In meiner Datenbank kam das Suffix in Verbindung mit anderen Suffixen nie vor.

2.2.4. Das Multiplikativsuffix

Über dieses Suffix ist schon viel veröffentlicht worden, trotzdem ist seine Funktion nicht ganz klar. Die Verben mit Suffix dem Suffix -"NAR werden bei

Tereščenko (1979: 242, 243) den Verben mit Frequentativsuffix zugeordnet. Sie schreibt über dieses Suffix nicht ausführlich, obwohl man die meisten Beispiele in ihrer Monographie findet.

Helimski nennt das Suffix multiplikativ und multisubjektiv. Er ist der Meinung, daß das Suffix die Form -"NAR hat, und es sich mit dem Infinitivstamm verbindet: „мультисубъектив – S1' - "NAR (büü"nar- 'вместе уходить, расходиться' от büü- 'уйти, отправиться')". In diesem Fall drückten die Verben mit diesem Suffix eine Handlung aus, die von mehreren Subjekten ausgeführt werden. An andere Stelle gibt der Verfasser für die Abkürzung *Mult* die folgende Definition: „мультипликатив (производный глагол много направленного действия)” (Helimski 1994: 206, 239). In diesem Fall drücken die Verben mit diesem Suffix eine Handlung aus, die sich in mehrere Richtungen ersterckt. Der folgende Satz aus dem Text von Helimski (1994) zeigt vielleicht, daß die Verben mit diesem Suffix eine multiplikative Bedeutung haben.

(79) Тәңә сәд'әәмтј", śürü сәд'әәмтј" һаагәи" карә"narsudәру".

Sommer-Gen Weg-AccPx2Pl, Winter-Gen Weg-AccPx2Pl gut-GenPl sich erkundigen-Vmult-Fut-2Pl o

'то с летней дорогой, с зимней дорогой вы хорошо справитесь.'
H94:61/345

'sie erkundigen sich gut über die Sommerwege und auch die Winterwege'

Aber der folgende Satz unterstützt diese Interpretation nicht:

(80) D'esjmә büü"naru gorodәgәtә.

Vater-Px1Sg losfahren-Vmult-3Sg s Stadt-Abl

'Mein Vater fährt manchmal aus der Stadt los.'

In diesem Satz können wir uns vielleicht eine multisubjektive Situation vorstellen, wenn wir behaupten, daß der Vater zu einer Gruppe gehört. Aber dem, daß die Verben mit Suffix dem -"NAR eine kollektive Handlung ausdrücken, widerspricht der Beispielsatz (82).

Über dieses Suffix stellt Michael Katzschmann in einem Artikel (1996: 165–170) fest, daß es ein zusammengesetzt ist, und die Bedeutung des Teiles -na- unklar ist. Der zweite Teil des Suffixes (-r) ist ein Frequentativ-, Durativ- oder Iterativsuffix. Katzschmann hat sich bei der Bedeutung oder der Funktion des Suffixes nicht festgelegt.

Die Meinung, daß der zweite Teil des Suffixes das Frequentativsuffix ist, kann man akzeptieren. Vermutlich ist -na- auch ein ururalisches Frequentativsuffix. Dieses Suffix ist von Györke (1934: 49) in der Form *-n• rekonstruiert worden. Das bedeutet, daß dieses Suffix aus zwei zusammengesetzten Fre-



quantativsuffixen gebildet ist. Györke hat das andere zusammengesetzte Suffix mit -na--(-nantu/-nantj-) im Nganasanischen auch mit diesem uralischen Frequentativsuffix in Zusammenhang gebracht. Höchstwahrscheinlich war die Frequentativität des Suffixes -na- bei der Zusammenfügung schon verdunkelt.

Das Suffix -"NAR tritt gewöhnlich an intransitive Verben. Oft drücken diese Verben eine Bedeutung im Zusammenhang mit einem Platzwechsel aus. Aber die Festlegung der Funktion dieses Suffixes aufgrund von Beispielsätzen ist ziemlich schwer. Man kann feststellen, daß die Verben, die eine Form mit -"NAR haben, keine mit dem Frequentativsuffix -R abgeleitete Form haben. Aus diesem Grund nehme ich an, daß im heutigen Nganasanischen die Funktion der -"NAR und -R Suffixe identisch ist.

In Beispielsätzen bei Tereščenko kommt oft das Tempusadverb *hüötä* 'immer' vor. In dem von mir gesammelten Material gesellt sich die Bedeutung 'manchmal' zu Verben mit diesem Suffix. Die von Helimski vorausgesetzte multiplikative oder multisubjektive Bedeutung kann ich weder mit Tereščenkos Materialien noch mit meinen Materialien überzeugend illustrieren.

(81) Kəhj" *hüötä d'erjmharj*" d'ad'itinə.

Rebhuhn-Pl Zeit-Lat in-die-Falle-gehen-Vmult-3Pl s Falle-PlLoc-Px1Sg

'Куропатки попадают в мои силки.' T79:243

'Die Rebhühner gehen immer in meine Fangschlinge.'

(82) Mənə *hüötä kou*"narkətum nagətətu.

ich Zeit-Lat zurückbleiben-Vmult-Viter-Kimp-1Sg s POP-Abl-Px3Sg

'Я всегда отставал от него.' T79:200

'Ich bleibe immer von ihm zurück.'

(83) Hełjnj taa" tu"naru" mađu" d'a.

manchmal Rentier-Pl ankommen-Vmult-3Pl s Zelt-GenPl POP(All)

'Die Rentiere kommen manchmal zu den Zelten.'

Die oben stehenden Sätze unterstützen die Interpretation als Frequentativsuffix. Weil die Bestandteile des Suffixes Frequentativsuffixe sind, wird das Verb aus aspektueller Sicht imperfektiv. Über die Verbindung des Koaffixes von imperfektiven Verben mit dem Frequentativsuffix -R siehe Kapitel 2.2.6.1.

2.2.5. Das Suffix -U des Stativ

Im Nganasanischen gibt es einige Verben, die ursprünglich ohne Ableitung Inchoativität ausdrücken. Diese Verben können mit einem -U (-u/-ü/-i-) Suffix abgeleitet werden. Die abgeleiteten Verben verloren allerdings ihre Inchoativbedeutung, sie wurden zu statische Verben. Solche Verben sind z. B. die folgenden:

ɲomtəd'a 'sich hinsetzen' → ɲomtüd'a 'sitzen'

nənsud'i 'stehenbleiben, aufstehen' → nənd'isj 'stehen'

(84) Kəntəmə matə kad'a nənsu"o.

Schlitten-Px1Sg Zelt-GenPx2Sg POP(bei) stehenbleiben-Kperf-3Sg s

'Моя нарта остановилась около твоего чума.' T79:178

'Mein Schlitten blieb bei deinem Zelt stehen.'

(85) Kəntəmə matə kad'anu nənd'itj.

Schlitten-Px1Sg Zelt-GenPx2Sg POP-Loc(bei) stehen-Kimp-3Sg s

'Моя нарта стоит около твоего чума.' T79:178

'Mein Schlitten steht bei deinem Zelt.'

kuntud'a 'einschlafen' → kunduasa 'schlafen'

bənəd'a 'sich hinlegen' → bənüśa 'liegen':

(86) Təndə na tahafa bənü"ində" ərəkərəmənu.

dies-Gen POP also sich hinlegen-Kperf-3Pl r schön-Prol

'Bei diesem also legten sie sich schön drum herum.' KNS:177/313

(87) Mənə bənüntüm.

ich liegen-Kimp-1Sg s

'Ich liege.'

nəmtəd'a 'fühlen' → nəmtüd'a 'fühlen'

Die Basisverben, also die Verben mit Inchoativbedeutung, sind aus aspektueller Sicht immer perfektiv. Die Personalendungen verbinden sich mit dem Stamm immer mit Hilfe des Koaffixes perfektiver Verben. Diese Verben können auch nach reflexiver Konjugation konjugiert werden. (Siehe Satz (86).) Die mit dem Stativsuffix abgeleiteten Verben sind formal immer imperfektiv, und werden nur nach der subjektiven Konjugation konjugiert.

2.2.6. Der Aspekt

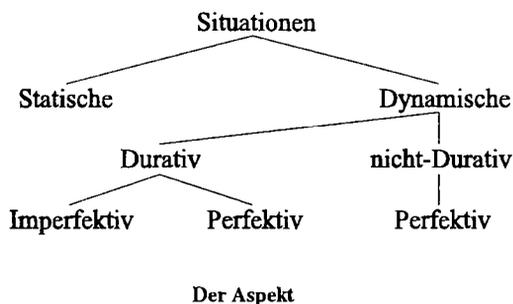
Bevor ich die Aspektsuffixe im Nganasanischen näher beschreiben werde, handle ich zunächst kurz den Begriff des Aspekts im Allgemeinen. Dieses Thema ist schon seit langem ein beliebtes Forschungsgebiet in der Sprachwissenschaft. Trotzdem herrscht keine einheitliche Meinung über den Begriff des Aspekts, und die zu diesem Thema benutzten Termini sind sehr verschieden. In dieser Arbeit werden die von Ferenc Kiefer (1983, 1996) und Bernard Comrie (1976a) benutzten Begriffe verwendet. Beide Forscher heben hervor, daß der Aspekt eine semantische Opposition ist. Als Definition des Aspekts nehme ich die Festlegung von Ferenc Kiefer an, wonach *der Aspekt die innere Zeitstruktur der Situationen beschreibt* (1983:149). Zur Erklärung der Definition ist das Unterscheiden von zwei verschiedenen Situationen nötig: man spricht über statische und dynamische Situationen.

Statische Situationen sind Situationen, deren wichtigste Eigenschaft die Unveränderlichkeit ist. Sie werden deshalb typischerweise durch statischen Verben bezeichnet, wie z. B.: *wissen, glauben, sehen, lieben, wollen* usw. Diese Verben sind in den meisten Sprachen unabgeleitet, d. h. primär. Die dynamische Situation charakterisiert dagegen das Eintreten von Handlungen, Vorgängen, Ereignissen und Ergebnisse. Diese Situation wird mit Verben wie z. B.: *lesen, laufen, essen, hinlaufen, hinschreiben* usw. beschrieben. Es gibt aber auch Sätze, in denen das Verb die aspektuelle Sicht des Satzes definiert. Zum Beispiel ung. *Elolvastam a könyvet*. 'Ich habe das Buch bis zum Ende gelesen' oder Tegna *egy könyvet olvastam*. 'Gestern habe ich ein Buch gelesen.'

In einigen Sprachen ist der Ausdruck des Aspekts vollkommen grammatikalisiert. In diesem Fall wird nicht nur über den Aspekt des Satzes gesprochen, sondern auch über den Aspekt des Verbs: Der Verbalaspekt ist die Zustimmung der lexikalisch bestimmten (temporalen) Bedeutung zur aspektuellen Sicht des Satzes (Kiefer 1996a: 258.). Die Sprachen, in denen der morphologisch ausgedrückte Aspekt eine bestimmte Rolle spielt, werden Aspektsprachen genannt. Zu diesen Sprachen gehören z. B. die slawischen Sprachen und auch das Nganasanische.

Oben wurde dargelegt, daß der Aspekt nur als Opposition auszulegen ist. Aus der Definition von Kiefer folgt, daß diese Opposition nur dann zustande kommt, wenn die Mitglieder der Opposition sich in ihrer Zeitstruktur unterscheiden. Die statischen und die dynamischen Situationen schaffen keine solche

Opposition. In einer statischen Situation hat die imperfektiv–perfektive Opposition keinen Sinn. Nach Kiefers Erwägungen wird das Deutungsfeld der Opposition des Aspekts mit folgender Figur illustriert.



Man kann feststellen, daß die wichtigsten Fachausdrücke des Aspektbegriffes die Imperfektivität und die Perfektivität sind. Die Zeitstruktur imperfektiver Situationen kann in direkte Einheiten zerlegt werden, die Zeitstruktur perfektiver Situationen ist dagegen nicht zerlegbar (Kiefer 1983: 150).

Es ist aber zu beachten, daß in einigen Arbeiten bei der Untersuchung der Aspektkategorie nicht nur zwei, sondern mehrere Basiskategorien benutzt werden. Kinga Fabó meint beispielweise, daß die Iterativität auch eine Aspektkategorie ist: Es handelt sich um eine Opposition der nicht-deiktischen Zeitkategorien, die ausschließlich durch den Unterschied der inneren Zeitstruktur differenziert wird (1985: 130). In anderen Arbeiten wird dieser Terminus als Ausdruck für die Aktionsart benutzt. Im weiteren benutze ich den Begriff mit der letztgenannten Bedeutung.

In den Arbeiten über den Aspekt werden der Ereignis- und der Phasenaspekt unterschieden. Es wird von *Ereignisaspekt* gesprochen, wenn die Verbpaare verschiedene Ereignistypen beschreiben. Demgegenüber drücken die Verbpaare des *Phasenaspektes* zwei Phasen des gleiches Ereignisses aus wie z. B. russ. *выпить – выпивать* 'austrinken'. Der imperfektive Aspekt betont den Vorgang, sein perfektives Paar betont das Ergebnis des Vorgangs. In den Arbeiten über slawische Sprachen wird als Aspekt im Allgemeinen nur der Phasenaspekt akzeptiert. Es ist richtig, daß man über den „reinen“ aspektuellen Unterschied nur im Fall des Phasenaspektes reden kann; im Fall des Ausdrucks des Ereignisaspektes vermischen sich nämlich die Aktionsart und der Aspekt. In den Sprachen ist die Fähigkeit zum Ausdruck des Ereignisaspektes ausgeprägter. In den Sprachen, die den Phasenaspekt ausdrücken können, gibt es

immer auch die Kategorie des Ereignisaspekts. Solche Sprachen sind z. B. die slawischen Sprachen.

2.2.6.1. Die Aoristzeit im Nganasanischen

Zum Verständnis des Aspektsystems im Nganasanischen ist es nötig einen Überblick über das nganasanische Tempussystem zu geben. Dabei werde ich auf die Vergangenheitsformen und das Futur nicht eingehen, da diese Zeitkategorien aus morphologischer und auch semantischer Sicht problemlos sind.

Der Begriff *Aoristzeit* oder *neutrale Zeit* ist in den Arbeiten über samojedische Sprachen geläufig.¹⁹ In dieser Zeitkategorie legt der Aspekt des Verbs die Zeitbeziehung des Verbs oder des Satzes fest. Der Zeitbezug der perfektiven Verben ist vergangenheitsbezogen, die Bedeutung der imperfektiven Verben ist dagegen gegenwartsbezogen.

nenzisch: *nūs: nū-wa* 'wir stehen'; *māns: mā* 'er sagte'

selkupisch: *amjrqo: amjrnaq* 'ich esse gemütlich, ich schmause'; *tūqo: tūnaq* 'ich kam an'

nganasanisch: *hoḍətəsa: hoḍətətum* 'ich schreibe'; *tətud'a: təḍa* 'am 'ich gab'

Man kann beobachten, daß im Nganasanischen die Personalsuffixe sich mit Hilfe der Verbindungselemente sowohl mit perfektiven als auch mit imperfektiven Verben verbinden. Verbindungselemente sind auch in anderen samojedischen Sprachen bekannt. Die Personalsuffixe im Nenzischen treten an Stämme, die mit Stimmbandverschlusßlaut enden, mit Hilfe des Verbindungselementes *-ŋa-*. Zum Beispiel *miins* 'gehen', Stamm: *mii*": *miinaq* 'ich gehe'. Im Selkupischen treten die Personalsuffixe an Vokalstämme mit Hilfe von *-ŋa/-0-*, und an Konsonantenstämme mit Hilfe von *-n/-t-*. Z. B. Vokalstamm: *qoqo* 'finden': *qoŋam* 'ich finde'; Konsonantstamm: *orqilqo* 'anfassen': *orqilnam* 'ich fasse an'. Die Verbindungselemente im Nganasanischen unterscheiden sich im Gebrauch von den nenzischen und selkupischen Elementen. Die Wahl der Verbindungselemente in dieser Sprache bestimmt nicht der Stamm, sondern der Aspektwert des Verbs. Im Nganasanischen findet man zwei ver-

¹⁹ Die Eigenschaft der neutralen Zeit in den uralischen Sprachen werde ich nicht behandeln, ich verweise diesbezüglich auf einen Artikel von Károly Rédei, in dem er sich mit diesem Problem beschäftigt hat (Rédei 1984).

schiedene Koaffixe. An perfektive Verben tritt das Koaffix -"ə, dessen Vokal sich nach den Vokalen *a*, "a, 'a zu *a* ändert: *hotəđ'a* 'hinschreiben': *hođū-"ə-m* 'ich schrieb hin (gerade jetzt)'; *konjidi* 'gehen': *kona"am* 'ich ging (gerade jetzt)'. An imperfektive Verben tritt das Koaffix -NTU (-ntj-, -ndj-, -ntu-, -ndu-, -tu-, -tj-, -tü-, -ti-, -čü-): *hođətasa* 'schreiben': *hođətə-tu-m* 'ich schreibe (jetzt)'.
An Infinitiven findet man nie ein Koaffix. Koaffixe schließen sich gegenseitig aus, d. h. sie kommen zusammen nie vor, und an den selben Stamm können sie nicht antreten. Formen wie *hođətə"əm* und *hotətum* existieren somit nicht. Eine Ausnahme bilden die Verben mit doppeltem Aspekt. Zu diesen Verben siehe Kapitel 2.2.6.2.

Die Rolle der Koaffixe könnte man so erklären, daß sie den Aspekt des Verbs redundant bezeichnen. Einerseits sind schon die Basisverben perfektiv, andererseits wird diese Perfektivität durch ein Element in der Aoristzeit ausgedrückt. Dasselbe findet im Fall der imperfektiven Verben statt: Aus einem perfektiven Verb wird mit einem Suffix ein imperfektives Verb gebildet, zusätzlich wird diese Eigenschaft noch einmal mit dem Koaffix -NTU ausgedrückt. Diese Erklärung erscheint mir aber unwahrscheinlich.

Eine andere Möglichkeit ist, daß diese Elemente Tempussuffixe sind. Nach Kazys Labanauskas muß man im Nganasanischen ein mit -NTU markiertes Präsens annehmen. Seine Bedeutung hängt vom Kontext ab, d. h. ob es sich um aktuelle oder nicht aktuelle Gegenwart handelt (Labanauskas 1975a).

In den Fällen, in denen der Stamm auf -r- ausgeht, fällt der Konsonant -t- des Suffixes -NTU weg: *tu"narum* < *tu"nartum* 'ich komme'. Diese Eigenschaft der -r-stämmigen Verben hat schon Castrén registriert (1854: 483, 484).

Mit dieser Frage hat sich Tibor Mikola auch beschäftigt (Mikola 1996: 162–165.). Mikola stellte fest, daß nur nach dem Frequentativsuffix -R der Konsonant -t- wegfällt. Wenn der Stammauslaut ein -r- enthält, das kein Frequentativsuffix ist, kommt die Verbindung -rt- vor. Z. B. *huđurtəsa* 'einspannen'. Mikola stellte auch fest, daß sowohl das Imperfektivsuffix (-NTə) als auch das Suffix der so genannten Gegenwart (-NTU) auf das PS *-NTV Frequentativsuffix zurückgeht. Diese Tatsache dient als Erklärung der Erscheinung, daß nach dem Suffix -R das Suffix -NTU nicht vorkommt. In diesem Fall übernimmt das Frequentativsuffix -R die Rolle des Präsenssuffix. Es ist bekannt, daß das Präsenssuffix in mehreren Sprachen auf ein Frequentativsuffix zurückgeht.

Das Element *-ǝ* ist gem. Labanauskas auch ein Tempussuffix. Seiner Meinung nach bezeichnen die Verben mit diesem Suffix eine Handlung, die in der jüngsten Vergangenheit stattfand und deren Wirkung in der Gegenwart noch bemerkbar ist (Perfekt). Als Urform des Suffixes nimmt Labanauskas **-tV-* an. Dieses Tempussuffix verhält sich in der Negation anders. An ein Negationsverb tritt es nicht an, statt dessen kommt ein *-nt-* Element vor. (Dieses Element hat die gleiche Form wie das Tempussuffix der Gegenwart.) Labanauskas meint, daß im Nganasanischen irgendwann eine Aorist existierte, dessen Suffix **(C)tV* war (Labanauskas 1975b). Aus diesem Aoristsuffix entwickelten sich zwei verschiedene Zeitformen: die Gegenwart und das Perfekt. Diese Erklärung bedeutet, daß im Nganasanischen der Gebrauch der bestimmten Tempussuffixe beschränkt ist. Dementsprechend tritt das Perfektivsuffix nicht an Verben mit imperfektivem Aspekt, und die perfektiven Verben können sich nicht mit dem Präsenssuffix suffigiert werden.

Tempus	Gebrauchskreis
Vergangenheit (-SUǝ-/-SUI-/-ŠÜU-)	alle Verben
Perfekt (-"ǝ-)	nur die perfektiven Verben
Präsens (-NTU-)	nur die imperfektiven Verben
Futur (-SUTǝ-/-ŠUTI-/-ŠUI-)	alle Verben

An der Erklärung von Labanauskas ist auffällig, daß das Perfektivsuffix des Negationsverbes mit dem Präsenssuffix identisch ist. In diesem Fall könnte das Negationsverb das Tempus²⁰ auf folgende Weise ausdrücken:

Vergangenheit: *ńisjəm* 'ich nicht'

Perfekt: *ńindjım* 'ich nicht'

Präsens: *ńindjım* 'ich nicht'

Futur: *ńisjǝəm* 'ich werde nicht'

Zum Vergleich ein anderes Verb, z. B. : *kotud'a* 'töten'

Vergangenheit: *kotud'üəm* 'ich habe getötet'

Perfekt: *koða'am* 'ich tötete'

Präsens: **kotutum* – diese Form existiert nicht, statt dessen steht die mit einem Imperfektivsuffix abgeleitete Form: *kođutəndum* 'ich töte jetzt'

Futur: *kođusuđəm* 'ich werde töten'.

²⁰ In der Negation treten sich die Modus- und Tempussuffixe an das Negationsverb, die Bildungssuffixe jedoch meistens an das Hauptverb, obwohl das Negationsverb auch suffigiert werden kann.

Das Verb *kotu'da* 'töten' zeigt, daß vor dem Suffix des Präsens ein Ableitungssuffix vorkommen muß, damit dieses Tempussuffix einem perfektiven Verb suffigiert werden kann. Die Form des Negationsverbs *ñindim* 'ich nicht' sehe ich nicht eine Form des Perfekts. Ich halte dies für ein Verb, das eine statische Situation beschreibt. In Kapitel 3.5.2. wird noch davon die Rede sein, daß die Verben, die statische Situationen beschreiben, sich morphologisch wie imperfektive Verben verhalten, d. h. sie verbinden sich mit dem Koaffix, das an imperfektive Verben tritt.

Die Erklärung der fraglichen Suffixe lasse ich im Rahmen dieser Arbeit offen. Man kann als Evidenz für die Eigenschaft der nganasanischen Verben betrachten, daß die imperfektiven und perfektiven Verben mittels verschiedener Koaffixe mit Personalendungen verbunden werden.²¹

Das Suffix der Vergangenheit und des Futurs tritt sowohl an imperfektive Verben als auch an perfektive Verben. In diesem Fall kommen keine Koaffixe vor, genauso wie bei den Modussuffixen.

2.2.6.2. Aspekt im Nganasanischen

In diesem Kapitel untersuche ich den Aspekt der nganasanischen Verben. Die Verben werden zuerst zwei Gruppen zugeordnet. Es gibt solche Verben, die aus der Sicht des Aspekts zu erklären sind. Über den Aspekt der Verben, die aus der Sicht des Aspekts nicht erklärt werden können, läßt sich keine Aussage treffen. Diese Verben beschreiben eine keine dynamische Situation, d. h. sie können als perfektiv–imperfektive Korrelation nicht dargestellt werden. Aber die Verben, die eine statische Situation beschreiben, verhalten sich genauso wie imperfektive Verben, d. h. die Personalendungen treten an den Stamm mit den Koaffix der imperfektiven Verben (-NTU). Zu dieser Gruppe gehören z. B. die Verben, die die Existenz oder das Fehlen einer Eigenschaft ausdrücken: *ηəδüsi* 'sichtbar sein', *isa* 'sein', *nəñhud'a* 'schlecht sein', *ñantj'di* 'ähnlich sein', *tašüsa* 'bitter sein', *ñisj* Negationsverb usw.

(88) Kouðu ηəδutj.

Sonne-Px3Sg sichtbar-sein-Kimp-3Sg s

'Die Sonne ist sichtbar.'

²¹ Dazu siehe auch Nagy 1995:280–282.

(89) Kofērə tašütü.

Kaffee-Px2Sg bitter-sein-Kimp-3Sg s

'Dein Kaffee ist bitter.'

Im Nganasanischen findet man auch einige Verben, die bereits Zustände beschrieben, aber sie sind abgeleitet. Das Basisverb ist immer ein Verb, das eine Zustandsänderung beschreibt.

bənəd'a 'sich hinlegen' → bənüd'a 'liegen' (Seele eines Schaman oder eines Tieres)

kuntud'a 'einschlafen' → kunduasa 'schlafen'

nəmtəd'a 'spüren' → nəmtüsa 'erspüren'

nənsud'i 'aufstehen, stehen bleiben' → nənd'isj 'stehen'

noṃtəd'a 'hinsitzen' → noṃtüsa 'sitzen'

Die Ableitung mit Hilfe eines heute nicht mehr produktiven Suffixes -u-/-ü- geschieht. Dieses Suffix wurde in Kapitel 2.2.5. behandelt.

Im Nganasanischen kommen auch solche Verben vor, deren Stamm imperfektiv ist. Diese Verben haben kein Paar des Phasenaspektes, aber das Paar des Ereignisaspekt kann abgeleitet werden. Zu dieser Gruppe gehören z. B. die folgenden Verben: *basud'a* 'jagen', *ḡusjd'i* 'machen, arbeiten', *ḡojbəusa* 'arbeiten', *hid'isi* 'lachen', *d'örəd'a* 'weinen', *sorud'a* 'regnen' usw.

(90) Bənd'e d'aljmənj torəud'a mḡj ḡusjḡimj" mēnd'ad'ej korudəj.

ganz-Gen Tag-Prol arbeiten-inf wir(Pl) machen-Kimp-1Pl s neu-AccPl Haus-AccPl

'Работая целый день, мы строим новые дома.' T79:199

'Den ganzen Tag arbeitend machen wir neue Häuser.'

Die Verben, die einen Gefühls-, Willens-, physiologischen Zustand oder eine Empfindung ausdrücken, sind auch imperfektiv: *nīlijd'i* 'leben', *kərbud'a* 'wollen' usw.

(91) Tahafa nērəptə matənj nīlijḡj", nīlijb'aḡj": ḡarka, ḡül'adə, bintisi.

also erster Zelt-Loc leben-Kimp-3Pl s, leben-Minfr-3Pl s: Bär, Wolf, Vielfraß

'Also im ersten Zelt leben, so scheint es: ein Bär, ein Wolf und ein Vielfraß.'

KNS:159/10

(92) B'arəmjndə kərbutu.

Loch wollen-Kimp-3Sg s

'Er will das Fenster öffnen.'

Von Zustandsverben und Verben, die eine imperfektive Handlung ausdrücken, kann ein perfektives Verb abgeleitet werden. In diesem Fall kommen aber nicht klare imperfektiv-perfektive Verbpaaare zustande, doch die Bedeutung des abgeleiteten Verbs ändert sich:

kərbud'a 'wollen' → kərbuləsa 'anfangen zu wollen' T79:243

d'örəd'a 'weinen' → d'örələsa 'anfangen zu weinen' T79:243

In diesen Verben erscheint neben der Aspektänderung die auch inchoative Bedeutung.

Zur Gruppe der imperfektiven Verben gehören einige Verben, die historisch ein -r- Suffix enthalten.

sənjürsa 'sehen, schauen' (*səŋə- 'sehen, schauen' SW:133)

hursj 'suchen' (*pe-, *pö- (ng) 'suchen' SW:119)

Die Urformen zeigen, daß -r- nicht zum Stamm gehört. Dieses Suffix -r- ist das Frequentativsuffix, aber die Ableitung wird nicht mehr als solche wahrgenommen. Der Stamm dieser Verben ist schon passiv (d. h. verdunkelt), diese Verben existieren nur in abgeleiteter Formen:

mit Frequentativsuffix

bigirši 'hinausschauen'

hursi 'suchen'

hüərsa 'blasen'

sənjürsa 'sehen'

mit Inchoativsuffix

bigiləsj 'anfangen hinauszuschauen'

huləsj 'anfangen zu suchen'

hüələsa 'anfangen zu blasen'

sənjüləsa 'anfangen zu sehen'

Die Gruppe der imperfektiven Verben enthält auch einige Verben, die aus Nomen mit einem -R-Suffix abgeleitet sind. Diese Verben drücken gewöhnlich eine Handlung aus:

laŋjü: laŋjürsa 'schreien'

sani: sanirsa 'spielen'

sjtəbj: sjtəbjrsj 'Märchen erzählen'

bəfi: bəfirsa 'heulen'

Im Fall dieser Verben stellt sich die Frage, ob sie wirklich aus Nomen abgeleitet sind, oder ob das -R-Suffix das Frequentativsuffix ist, das an den Verbalstamm antritt. Eine Form ohne -R-Suffix habe ich nicht gefunden, aber z. B. das Verb 'spielen' wurde von Janhunen als *sänə- 'spielen' (SW:137) rekonstruiert. Wenn wir diese Formen als Verbalformen betrachten, dann können diese Stämme den Verben mit verdunkeltem Stamm zugeordnet werden. In beiden Gruppen sind die Verben imperfektiv, wegen des Frequentativsuffixes können sie nicht perfektiv sein.

Aus der Sicht des Aspektes schaffen die anderen Verben Aspektpaare. Diese Verben werden drei Gruppen zugeordnet:

1. *Stämme mit doppeltem Aspekt*: Im Nganasanischen findet man einige Stämme, an die beide Koaffixe antreten können. In diesem Fall hat der Aspekt kein morphologisch ausgedrücktes Zeichnen.

huan̄kuḏ'a: huan̄ku'am 'ich war betrunken', huan̄kutum 'ich bin betrunken'
 hi'l'id'i 'sich fürchten': hi'l'i"ə 'er erschrak', hi'l'iti 'er fürchtet':

(93) Banəj hi'l'iti.

Hund-PIAcc sich-fürchten-Kimp-3Sg s

'Er fürchtet sich vor Hunde.'

(94) N̄erb'a"ku aŋi"kaŋənu d'oraŋ'i"ə – s̄itj banə log'a"śagətə hi'l'i"ə.

Mädchen-Ndim groß-Prol weinen-Vinch-Kperf-3Sg s sie Hund-Gen Gebell-Abl erschrecken-Kperf-3Sg s

'Девочка громко заплакала – она испугалась лая собаки.' T79:162

'Das Mädchen hat laut zu weinen angefangen, sie ist vom Gebell des Hundes erschrocken.'

munuḏ'a: munu"əm 'ich sagte'

mununtum 'ich sage'

sojbusa: sojbu"ə 'es war hörbar'

sojbutu 'es ist hörbar'

(95) Tətirə tahaŋa kound'əŋimj̄t̄j̄ndə n̄andj̄t̄j̄, tahaŋa mirəjma" sojbu"ə", n̄ena-magitə.

dies-Px2Sg also Mittag-Vtrl-PtPräs-Lat schneinen-Kimp-3Sg s, dann Schritt-Pl hörbar-sein-Kperf-3Pl s, Nachbar-PIAbl

'Als es Mittag geworden war, ertönen Schritte vom Nachbarn' KNS:166/135

(96) Kurəguj kəŋjgəl'i kuns̄jməŋj d'amuədu, kəŋjgəl'i tagə sojbutu.

sogar Anhalt-Gen POP(das-Innere-Prol) Stimme-Px3Sg, Anhalt von hier hörbar-sein-Kimp-3Sg s

'Seine Stimme ist sogar über zehn Kilometer, über zehn Kilometer von hier hörbar.' KNS:177/304

2. *Stammwechselnde Verben*: Diese Verben leiten ihre Aspektpaare mit Wechsel des Vokals oder Konsonant am Ende des Stammes ab. Es ist zu vermuten, daß in diesem Fall auch eine Spur von einem Vokal enthaltendem Suffix erscheint.

Verb	Bedeutung	Quelle
kotuḏ'a → kotəḏ'a	убить → убивать (töten)	T79:239
kitid'i → kitəḏ'a	разбудить → будить (aufwecken)	T79:244, 239

ɲətəɖ'a → ɲədūša	найти → находить (finden)	T79:239
ɲitid'i → ɲitəɖ'a	повесить → вешать (hängen)	T79:177
ləptəbasa → ləptəbūša	возвратиться → возвращаться (zurückkommen)	T79:178

Die stammvechselnden Verben

Ausführlicher werden die oben genannten zwei Gruppen im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt.

3. Der morphologisch ausgedrückte Phasenaspekt: In den Verbpaaren ist der perfektive Aspekt unmarkiert, das Nganasanisch hat keine perfektiven Suffixe, die die Aktionsart nicht ausdrücken. Der imperfektive Aspekt wird mit Hilfe von drei verschiedenen Suffixen markiert. Diese Suffixe schaffen ein System, aus dem man folgern kann, daß sie in komplementärer Distribution zueinander stehen. Darüber wird ausführlicher im Kapitel über diese Suffixe gesprochen.

Als unmarkierte Kategorie erscheint der perfektive Aspekt auch in anderen Sprachen Sibiriens. Diese Erscheinung ist z. B. in tungusischen Sprachen zu beobachten, z. B. im Ewenisch und Ewenkisch:

ewenkisch: dukū•m 'ich schreibe (hin), schrieb (hin)'

dukū•ɖa-am 'ich schreibe, ich bin (war) am schreiben' (Pusztay 1977)

2.2.6.2.1. Das Imperfektivsuffix -NTƏ

Im Nganasanischen funktioniert als allgemeines Aspektsuffix das Suffix -NTƏ (-ntə-, -ndə-, -tə-). Die Form des Suffixes hängt von der phonetischen Eigenschaften des Stammes ab. Die Ausgangsform ist die -NTƏ, die sich unter dem Einfluß von rhythmischem, silbischem Stufenwechsel und Nunnation verändert. Das Imperfektivsuffix tritt an den Infinitivstamm, aber der Vokalstamm steht in der schwachen Stufe des silbischen Stufenwechsels.

Das Suffix ist sehr produktiv, d. h. es verbindet sich sowohl mit abgeleiteten Stämmen als auch mit nicht abgeleiteten.

Das Suffix läßt sich auf das Uralische zurückführen, Györke (1934: 54), Lehtisalo (1936: 305) und auch Collinder (1960: 277, 278) rekonstruieren eine Form PU *-ntV-/-ndV-.

Die Hauptfunktion des Suffixes ist es, die Ableitungsbasis zu einem imperfektiven Verb zu verändern:

bətuɖa → bəɖutəsa 'anbauen, erziehen' (perfektiv – imperfektiv)

čiid'i → čiiətasi 'weggehen' (perfektiv – imperfektiv)

kamtəɖa → kamtətəsa 'Fell räuchern' (perfektiv – imperfektiv)

miši → mitəɖ'i 'geben' (perfektiv – imperfektiv)

Beispielsätze:

(97) D'eði"mitətj".

fallen-Vimp-Kimp-3Pl s

'Sie fallen runter.' KNS:177/317

vgl. (98) Tahaŕa ŋam'aj satəŕaŋku ŋül'ada" a suŋhj"ə ni ŋenača"aməŋj d'eði"mid'i"ə.

also anderer Polarfuchs-Ndim Wolf-Naug-Gen Nacken-Gen POP groß-Prol fallen-Kperf-3Sg s

'Der andere, das Polarfüchschen, stürzte schwer auf den Nacken des Wolfes.' KNS:179/345

Dieses Suffix erscheint ziemlich oft nach dem Translativsuffix -M. Die Verben mit Translativsuffix sind perfektiv, d. h. damit sie imperfektiv werden können, müssen sie sich mit einem Imperfektivsuffix suffigiert werden:

d'abakü-m-sa → d'abakü-m-tə-sa 'rot werden' (perfektiv – imperfektiv):

(99) Tu hekəgəgətə horəɖu d'abakümtətu.

Feuer-Gen Hitze-Abl Gesicht-Px3Sg rot-Vtrl-Vimp-Kimp-3Sg s

'От жара огня лицо у него становится красным.' T79:239

'Sein Gesicht wird von der Hitze des Feuers rot.'

hejbjmsj → hejbjmtəsj 'warm werden' (perfektiv – imperfektiv):

(100) D'alj hejbjmj"ə.

Tag/Wetter warm-Vtrl-Kperf-3Sg s

'Das Wetter ist warm geworden.'

vgl. (101) Bj" hejbjmtətj.

Wasser warm-Vtrl-Vimp-Kimp-3Sg s

'Das Wasser wird warm.'

ŋətu-m-sj → ŋətu-m-tə-sj 'sichtbar werden' (perfektiv – imperfektiv)

Außer dem Ausdruck des Aspekts hat das Suffix auch andere Funktionen. Es ist bekannt, daß die Moduszeichen und die Tempuszeichen miteinander nicht sich verbunden werden können. Der selbe Modus in verschiedenen Zeiten drücken verschiedene Suffixe aus. In dieser Rolle ist schon das Imperfektivsuf-

fix erschienen, weil der erste Teil des zusammengesetzten Zeichens des Futurs Interrogativ das Imperfektivsuffix -təŋu-/ -təŋj- ist.²²

(102) Əməmtə kurəd'imənu meljδətəŋjimə?

dies-AccPx2Sg wie-Prol machen-MinterFut-1Sg o

‘Это как я сделаю?’ T79:174

‘Wie werde ich es machen?’

(103) Kurəd'i kərsu ŋuʃitəŋjim?

was für ein Ding machen-MinterFut-1Sg s

‘Какое дело я буду делать?’ H94:33/33

‘Was für ein Ding werde ich machen?’

Das Imperfektivsuffix erscheint auch in einem zusammengesetzten Suffix (Inzeptiv). Zu diesem Suffix siehe Kapitel 2.2.7.5.

2.2.6.2.2. Das Durativsuffix -KU₀J

Das Suffix hat die Form -KU₀J, d. h. daß der Laut *u* in allen Positionen *u* bleibt, und sich nicht zu *ü* ändert (siehe Helimski 1998: 490).

Der Gebrauch des Durativsuffixes als Aspektsuffix ist beschränkter als der Gebrauch des Imperfektivsuffixes. Dieses Suffix hat schon fast den Status eines Aspektsuffixes erreicht. Beispiele, in denen vor diesem Suffix kein anderes Suffix steht, finden sich kaum. Es existieren im wesentlichen nur Beispiele, in denen vor dem Durativsuffix entweder ein verdunkeltes oder ein produktives Suffix erscheint.

(104) Dül'adə tundjm tandarkučü.

Wolf Polarfuchs-Acc nachjagen-Vdur-Kimp-3Sg s

‘Волк гонится за лисцей.’ T79:191

‘Der Wolf jagt dem Fuchs nach.’

In oben stehendem Beispielsatz steht das Frequentativsuffix vor dem Durativsuffix, aber die Ableitung ist heute wahrscheinlich verdunkelt.

Lehtisalo (1936: 358) führt das Suffix zu PU *k zurück. Das Suffix tritt an den Infinitivstamm. Auf Grund der Beispiele können wir feststellen, daß das

²² Bei Tereščenko ist das Suffix des Futurs Interrogativ -*suδəə*. Dieses Suffix unterscheidet sich vom Suffix des Futurs Indikativ nur im Vokal -*ə*: *tuj^suδəəm* ‘komme ich?’, *tuj^suδəm* ‘ich komme.’ Weder in anderen Quellen, noch in meinem Material habe ich ein Beispiel für die Form des Futurs Interrogativ, die bei Tereščenko benutzt ist, gefunden.

Durativsuffix als Aspektzeichen funktioniert, wenn das voran stehende Suffix ein Suffix mit Form -BTU ist. Solche Suffixe sind das Transitiv-, Faktitiv- und Attenuativsuffix.

(105) *Ñemjptj*"amə bʲndəptjgʲujmʲmb¹atj tukjɔ'əj ɲonə tansənu" rubakəj.

Ehefrau-Px1Sg bügeln-Vkaus-Vdur-Vhab-Kimp-3Sg s Wäsche-AccPl und Familie-GenPx1Pl Hemd-AccPl

‘Моя жена гладит бельё и рубашки всей семьи.’ JN:17

‘Meine Frau bügelt die Wäsche und Hemden der Familie.’

(106) *Sjtj lətjɔptjkujči* huaɔiču.

er hacken-Vfakt-Vdur-Kimp-3Sg s Holz-Nprä-d-PlPx3Sg

‘Er läßt Holz für sich hacken.’

sakəptusa – sakəptugujsa ‘abschmecken, ein wenig essen’ (imp. – perf.)
T79:248

Im Fall der Transitivverben, bei denen vor dem Imperfektivsuffix das Transitivsuffix -RU steht, spielt die Rolle des Imperfektivsuffixes weiterhin das Suffix -NTƏ. In diesem Fall übernimmt das Suffix -KU₀J diese Rolle nicht. Unten veranschauliche ich mit rezenten und von Castrén gesammelten Beispielen den Verlauf, wie das Durativsuffix das Imperfektivsuffix abgelöst hat. In den Materialien von Castrén findet man Verben, die mit beiden Suffix erscheinen. Ein Mal mit Durativsuffix, ein anderes Mal mit Imperfektivsuffix. Aus dieser Erscheinung schließe ich, daß in Castréns Zeit das Durativsuffix nicht nur die Funktion des Ausdrucks des Aspekts hatte.

bedebtədatema ‘tränken’ C55:69; bedebteɡuitema ‘tränken’ C55:69 heutige Form: bʲɔjptjgʲujčij ‘du tränkst’

(107) *Bənuɔ'üoɔ'ej* taaɔə bʲɔjptjgʲujčij.

Müde-werden-PtPerfPrät-AccPl Rentier-AccPlPx1Sg trinken-Vkaus-Vdur-2Sg s

‘Уставших оленей поишь.’ MU:12

‘Du tränkst meine müden Rentiere.’

kandə^hbtədatema ‘zum Erfrieren bringen’ C55:47, heutige Form: kəndjptjgʲujčij ‘gefrieren lassen’ T79:240

Wir können also feststellen, daß das Durativsuffix die Rolle des Imperfektivsuffixes bei bestimmten Verbtypen übernimmt, und in diesem Fall entsteht eine komplementäre Distribution. Der Grund dieser Entwicklung ist vielleicht darin zusehen, daß das Nganasanische die Häufung von t-haltigen Suffixe meidet.

2.2.6.2.3. Das Frequentativsuffix -R

Das dritte, einen imperfektiven Aspekt ausdrückende Suffix ist das Frequentativsuffix. Es ist zu bemerken, daß neben dem Ausdruck des Aspekts das Frequentativsuffix fast immer auch die Aktionsart ausdrückt. In diesem Fall kann man nur über den Ereignisaspekt sprechen. Bei einigen Verben tritt die frequentative Bedeutung zurück. Deshalb können wir dieses Suffix mit der genannten Einschränkung als ein Aspektsuffix bezeichnen.

Das Imperfektivsuffix -NTƏ und das Frequentativsuffix -R schließen einander aus. In modernen Quellen treten diese Suffixe nie an gleiche Verben. Die Verben, deren imperfektives Paar durch ein Frequentativsuffix abgeleitet wird, haben kein imperfektives Paar, das durch ein Imperfektivsuffix abgeleitet wird. Das Aspektpaar des Verbes *ŋamsa* 'essen' ist *ŋamura* 'essen', die Form *ŋamtasa* ist ungrammatisch. Die Frequentativ- und Imperfektivsuffixe sind nicht kombinierbar. Beispiele für diese Verbindung findet man nur bei Castrén. In der heutigen Sprache kommt diese Verbindung nicht mehr vor.

bedertandem 'trinken' C55:69	vgl. <i>bjtjdi</i> 'trinken'
<i>ŋamurtandum</i> 'essen' C55:44	vgl. <i>ŋamsa</i> 'essen'
<i>sanirtandum</i> 'spielen' C55:65	vgl. <i>*sänə</i> 'spielen' SW:137

Das Frequentativsuffix verbindet sich auch nicht mit dem Durativsuffix. Für diese Verbindung kann man bei Castrén auch keine Beispiele finden.

Ein Verb mit Frequentativsuffix drückt eine unregelmäßige Wiederholung einer Handlung oder eines Verlaufs aus. Die vom Verb beschriebene Handlung bezieht sich auf einen Zeitrahmen, innerhalb dessen sich die Handlung mehrmals wiederholt:

ung. *tapogat* 'betasten', *nyalogat* 'naschen',
finn. *heilua* 'schwingen', *koputtaa* 'klopfen' usw.

Das Suffix läßt sich auf das Uralische zurückführen: auf PU *r führen sowohl Lehtisalo (1936: 190) wie Collinder (1960: 279) das Suffix zurück. Das Frequentativsuffix tritt an den Aoriststamm eines perfektiven Verbes: *ŋamsa* 'essen', Aoriststamm: *ŋamu-*, Verbform mit -R-Suffix: *ŋamura*.

mənəgəjsa → *mənəgəirsä* 'runterfallen'
d'inəruəd'a → *d'inərürsä* 'Grimassen machen':

(108) Təti satəraŋku ŋonəə ŋanuə h̄jimsj, ŋonəə bəla"čusa – bənsə ŋanuə d'inərirü.

dies Polarfuchs-Ndim wieder tatsächlich fürchten-inf, wieder ärgern-inf – ganz tatsächlich Grimassen machen-Vfreq-3Sg s

'Dies Polarfüchsen sich noch fürchtend, sich noch ärgern – es (das Ganze) macht tatsächlich Grimassen.' KNS:172/237

Die Verbform *d'inərirü* 'er macht Grimassen' zeigt, daß das -NTU Koaffix nach dem Frequentativsuffix nicht erscheint. Die Eigentümlichkeit der Verbindung des Koaffixes mit dem Frequentativsuffix wurde im Kapitel 2.2.6.1 behandelt.

Dieses Suffix ist heute nicht mehr besonders produktiv, es kommt aber als Teil von mehreren zusammengesetzten Suffixen vor. Eines von diesen zusammengesetzten Suffixen ist das Suffix -"NAR, was im Kapitel 2.2.4. behandelt wurde. Ein anderes Suffix ist -IR. Darüber siehe das Kapitel 1.7. und 1.8.

2.2.7. Die Aktionsart

Die Aktionsart steht mit dem Aspekt in engem Zusammenhang. Vielleicht folgt daraus die Tatsache, daß in mehreren Arbeiten die Aktionsart vom Aspekt nicht unterschieden wird. Es ist richtig, daß die Unterscheidung dieser zwei Erscheinungen nicht immer problemlos ist, aber beim Ausdruck des Ereignisaspekts tritt eine aktionswertige Änderung auf. In seiner Definition für den Begriff Aktionsart stellt Ferenc Kiefer (1992: 81–89) die auch von mir übernommene Kriterien auf:

(a) Diese Kategorie ist morphologisch bestimmt, d. h. sie wird durch ein Ableitungssuffix oder ein Verbalpräfix ausgedrückt.

(b) Die Valenz und deren selektive Merkmale bleiben im Vergleich zum Basisverb unverändert.

(c) Die Bedeutung des Basisverbs ändert sich durch ein Ableitungssuffix oder Verbalpräfix mit einem allgemein charakterisierbaren, zur Art der Handlung entsprechenden Bedeutungselement.

(d) Die Ableitung ist in einer begrenzten Gruppe von Verben produktiv. Auf das Nganasanische bedeutet dies:

(a) Im Nganasanischen wird die Aktionsart ausschließlich durch Ableitungssuffixe ausgedrückt, Verbalpräfixe existieren in dieser Sprache nicht.

tamtüša 'klettern' → tamtümümbatanə 'ich klettere gewöhnlich' (habitativ)

(b), (c) Die Beispiele zeigen, daß die Valenz des Verbes sich nicht ändert, und daß das Verb ein Bedeutungselement bekommt, das auf die Art der Handlung hinweist.

(109) 12 časətənu obedəirum.

12 Uhr-Loc Mittag-essen-Ves-1Sg s

'Ich esse zu Mittag um 12 Uhr.'

(110) Obedəirmümbatum 12 časətənu.

Mittag essen-Ves-Vhab-Kimp-1Sg s 12 Uhr-Loc

'Ich esse gewöhnlich um 12 Uhr zu Mittag.'

(d) Die Produktivität der verschiedenen Suffixe behandle ich in entsprechendem Kapitel.

Die Aktionsart wird im Nganasanischen durch mehrere Suffixe ausgedrückt. Die Mehrheit der Suffixe ist produktiv und verbindet sich mit einem großen Teil von der Verben. In der Gruppe der Aktionsartsuffixe gibt es zwei, die den perfektiven Aspekt des Verbes zu einem imperfektiven verändern. Der Aspekt bei den anderen Suffixen bleibt entweder perfektiv oder verändert sich zum perfektiven Aspekt.

2.2.7.1. Das Habitativsuffix -MUMHA^C

Die habituellen Verben drücken gewöhnliche, regelmäßige Handlungen aus. Die durch das Verb / den Satz beschriebenen Situationen, abweichend von einer frequentativen Situation, wiederholen sich bei anderer Gelegenheit. Bybee definiert diese Bedeutung auf folgender Weise: „the situation is customary or usual, repeated on different occasions over a period of time” (1994: 317). Das Ungarische kann diese Bedeutung mit Ableitungssuffixen nicht ausdrücken.

Das Habitativsuffix ist sehr produktiv. Seine Form ist -MUMHA^C, die sich unter der Wirkung der Stufenwechsel auf folgende Weise ändern kann: -mjmba-, -mumba-, -muŋh^ua-, -mjŋhⁱa- usw. Das Habitativsuffix tritt an den Infinitivstamm des Verbes. Das Basisverb kann suffigiert oder suffixlos sein; aus aspektueller Sicht kann das Basisverb perfektiv oder imperfektiv sein. Der Aspekt der Verben mit Habitativsuffix ändert sich in jedem Fall zum imperfektiven Aspekt oder bleibt imperfektiv, außer wenn das Habitativsuffix auf

ein Suffix folgt, das das Verb (wiederholt) zum perfektiven Aspekt ändert. Für eine solche Verbindung habe ich kein Beispiel gefunden, aber deren prinzipielle Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen.

(111) Kūdatu d'a hiri"təm̃jñh'antj čaj. (hirid'i 'kochen')
morgen-früh POP(All) kochen-Vimp-Vhab-Kimp-3Sg s Tee
'Er kocht gewöhnlich früh am Morgen Tee.'

(112) Sjtjñ ɲuəčenu tujm̃ñh"andu" bi kaad'a. (tujša 'ankommen')
sie (Pl) zusammen ankommen-Vhab-Kimp-3Pl s Fluß-Gen in Richtung(POP)
'Sie kommen gewöhnlich zusammen zum Fluß.'

In Sätze mit habituellen Verben kommen oft die folgende Zeitadverben vor: 'immer', 'ständig' 'oft'.

(113) Hūətə d'ödürmimb'atu tuđatini. (d'öđürsa 'zu Fuß gehen')
Zeit-Lat gehen-Vfreq-Vhab-Kimp-3Sg s Ski-PlLoc
'Er läuft immer Ski.'

Das Habitativsuffix läßt sich nicht auf das Uralische zurückführen.

2. 2.7.2. Das Iterativsuffix -KƏ

Die iterativen Verben drücken oft, verhältnmäßig systematisch sich wiederholende Tätigkeiten aus. Die Bedeutung des Suffixes weicht von der Bedeutung des Frequentativsuffixes darin ab, daß die Handlung zu verschiedenen Gelegenheiten stattfindet. Bybee gibt die folgende Definition: „Iterative describes an event that is repeted on a particular occasion.” (1994: 127, 160.) Im Ungarischen sind solche Verben z. B. *be-bekukkant* 'hier und da hineinschauen', *meg-megnéz* 'hier und da anschauen'.

Das Iterativsuffix -KƏ (-kə-/gə-) tritt an den Infinitivstamm. Das Suffix ist produktiv, aber sein Gebrauch ist eingeschränkter, als der Gebrauch des Habitativsuffixes. Tereščenko behandelt dieses Suffix nicht gesondert, sie erwähnt es nur kurz im Zusammenhang mit dem Habitativsuffix: „Приблизительно в том же значении обычности действия, но с оттенком его периодической повторяемости употребляются образования с суффиксом -геты-/кеты-” (Tereščenko 1979: 242).

(114) *Ninjdj küdæætund'egətə kanjŋkətj basud'a, ŋad'aðu koukətu ŋonəntu matətu.*

Bruder-Px3Sg Morgen-Abl gehen-Viter-Kimp-3Sg s jagen-inf, Schwester-Px3Sg bleiben-Viter-Kimp-3Sg s selbst-Px3Sg Zelt-Lat-Px3Sg

‘Старший брат с утра на охоту ходил, младшая сестра в своём чуме одна оставалась.’ T79:242

‘Der ältere Bruder geht am Morgen jagen, die jüngere Schwester selbst bleibt im Zelt.’

(115) *Mo'üda d'iga taga bounarkatuŋ, b'üödi.*

sechs Berg POP(über) hinübergehen-Vmult-Viter-Kimp-2Sg s, fahren-Mimp2Sg

‘Через шесть гор перевалился, поезжай.’ SN2:108/54

‘Über sechs Berge gehst du hinüber, fahre.’

Wenn man die Verben in den Beispielsätzen betrachtet (*konidi: kanjŋkətj* ‘er geht’; *kousa: koukətu* ‘er bleibt’; *bounarsa: bounarkatuŋ* ‘du gehst hinüber’), kann man feststellen, daß Tereščenko das Iterativsuffix mit Koaffix -NTU der imperfektiven Verben zusammenschmelzt. Das Element -tu/-tj- gehört nicht zum Suffix.

Bei Helinski (1994: 206) findet man die -KƏ Form: *kotugə-* ‘oft, mehrmals töten’. Das Suffix tritt sowohl an abgeleitete als auch an nicht-abgeleitete Stämme. Aus aspektueller Sicht werden die Verben immer imperfektiv.

Das Iterativsuffix läßt sich nicht auf das Uralische zurückführen.

2.2.7.3. Das Attenuativsuffix -BTU

Die attenuative Bedeutung können nicht alle Sprachen auf morphologische Weise ausdrücken. Die so abgeleiteten Verben und die Sätze mit solchen Verben drücken im Nnganasanischen die nicht vollständig ausgedrückte Handlungen oder Ereignisse mit kleiner Intensität aus. Einige Verfasser nennen diese Verben Verkleinerungsverben (diminutiv): „Der vom Verb bezeichnete Verlauf ist die kleinere Intensität der Tätigkeit oder des Ereignisses.” (Kiefer 1992: 822), andere Verfasser bezeichnen die Verben als delimitiv: „action is performed only a little” (Bybee 1994: 318). Im Ungarischen kann man einen Teil der Verben mit dem Suffix -gat / -get zu dieser Gruppe einreihen: *olvasgat* ‘hin und wieder lesen’, *pakolgat* ‘hin und wieder laden’.

Im Nganasanischen hat das Suffix die Form -BTU (-ptu-/ptj-); es stimmt also formal mit einer Variante des Transitivsuffixes überein. Deshalb muß aus dem Kontext erschlossen werden, welche Bedeutung das Suffix -ptu- /-ptj- in jeweiligen Fall hat.

Im Paradigma finden genauso solche Lautveränderungen statt wie beim Transitivsuffix (siehe Kapitel 2.2.1.1.). Das Attenuativsuffix tritt an den Infinitivstamm, aber der Vokalstamm steht nach der Wirkung des silbischen Stufenwechsels in der schwacher Stufe.

Nach Helimski (1998: 570) werden mit diesem Suffix Stämme von transitiven Derivationsbasen abgeleitet, was jedoch nicht ausschließlich der Fall ist vgl. Satz (117). Das Verb 'weinen' ist auch im Nganasanischen nicht transitiv.

(116) *Ńikə" tələ" təküə əmj" a b'arəptj"?*

Negationsverb-Mimp-3Pl Kreise-Pl so-Klit dann öffnen-Vatten-Vcong

'Ob sich also da nicht Kreise öffnen?' KNS:163/79

(117) *Ńüomə řimə" kūrāj d'örəpta" iđə.*

Kind-Px1Sg ein bißchen-Klit weinen-Vatten-Kperf-3Sg r

'Ребёнок немножка всплакнул.' T79:247

'Mein Kind weint ein bißchen.'

Das Suffix kann also sowohl an transitive, als auch an intransitive Verben treten, obwohl noch zu bemerken ist, daß das Attenuativsuffix nach dem Transitivsuffix nicht stehen kann. In einem solchen Fall verschmelzen beide Funktionen im -BTU. Das Suffix verbindet sich gewöhnlich mit der perfektiven Form des Verbes und ändert den Aspekt nicht.

Das Attenuativsuffix läßt sich nicht auf das Uralische zurückführen.

Im Nenzischen findet man auch ein Suffix mit dieser Form (-йбте- / -ебте-) und Bedeutung: *нготась* 'anstreichen, färben' → *нготайбтеть* 'ein wenig anstreichen, leicht färben', *хангурць* 'krank sein' → *хангурьебтеть* 'krank werden'. Ein Suffix mit ähnlicher Bedeutung kommt auch im Jukagirisch vor: *pande-čj* 'ein bißchen kochen'. In anderen Sprachen (z. B. Vietnamesisch, Tonganisch usw.) wird diese Bedeutung nicht durch ein Suffix, sondern mit anderen Mittel ausgedrückt. Das kann z. B. die Reduplikation des Stammes sein: Tonganisch: *kata* 'to laugh' → *katakata* 'to laugh slightly or to smile'. (Bybee 1985: 152.)

2.2.7.4. Das Temporalsuffix -KƏL

Ein Suffix mit dieser Bedeutung kommt nur in wenigen Sprachen vor. Die Form des Suffixes ist -KƏL, die Benennung stammt von Helimski (1994: 239). Die Bedeutung des Temporalsuffixes ist der Bedeutung des Attenuativsuffixes ähnlich. Der Unterschied liegt darin, daß der Verlauf der Handlung, des Ereignisses oder des Vorganges in diesem Fall zeitlich begrenzt ist. Dieses Suffix ist auch im Nganasanischen eines der am seltensten vorkommenden Suffixe.

Tereščenko behandelt das Temporalsuffix nicht ausführlich. Castrén betrachtet die Verbformen mit diesem Suffix als Formen des Modus. Dieser Modus wurde von ihm Precativ genannt: „Von diesen beiden Modis hat der Imperativ die gewöhnliche Bedeutung eines Befehls, der Precativ aber bezeichnet ein Bitten;... Der allgemeine Charakter der [sic] Precativs ist im Jurakischen har, gar, kar und in der Tawgy-Sprache gal, kal.“ (Castrén 1854: 370, 371.). In den Beispielen von Castrén stehen die Verbformen mit Temporalsuffix im Imperativ. Wahrscheinlich ist er deswegen zu der Schlußfolgerung gekommen, daß die Verben mit diesem Suffix eine höfliche Bitte ausdrückende Modusform sind.

mata"am 'ich schnitte':

Imperativ:	Sg2 matu"	Precativ:	Sg2 matugala"
	Sg3 matuŋâ		Sg3 matugalŋâ

Es ist nicht schwer, Castréns Interpretation als Modusform im heutigen Nganasanischen zu widerlegen. Wenn man es als Modus betrachten möchte, dann müßte es in der Verneinung an das Vereinigungsverb treten, aber Satz (118) zeigt, daß dem nicht so ist. Nach den Modussuffixen können Ableitungssuffixe nicht stehen, aber z. B. das Inzeptivsuffix kommt in Satz (119) nach dem Suffix -KƏL vor.

(118) *Ŋera" a honəəðətə nəŋhə ŋintə ŋiŋəidə b'arəgəltə"!*

später Besitz-Nprä-d-GenPx2Sg schlecht Schaft Negationsverb-Mimp-3Sg r sich öffnen-Vtemp-Vcong

'впедь злой ствол, который ты будешь иметь при себе, пусть не открывается!' H94:37/87

'Dieser Gewehrlauf, den du bei dir haben wirst, soll sich nicht öffnen.'

(119) *Timiŋia buəgəltə"ki"ə.*

jetzt sprechen-Vtemp-Vinz-Kperf-3Sg s

'Теперь он собрался поговорить.' H94:61/342

'Jetzt ist er bereit zu sprechen.'

In seinem Artikel nimmt Michael Katzschmann (1997) zwei homonyme Suffixe an. Eines ist das Suffix des Precativmodus, das andere ist das Ableitungssuffix des Temporals. Auf der Grundlage der Beispiele behandle ich es im heutigen Nganasanischen als nicht erwiesen, daß das Suffix *-KƏL* als auch Modussuffix fungiert.

Das Suffix tritt an den Infinitivstamm. Die so gebildeten Verben sind aus aspektueller Sicht perfektiv. Bei der Verbindung des Suffixes mit dem Koaffix der perfektiven Verben wird das Suffix um den Laut *-i-* ergänzt. (Siehe den Satz (120).) Bei Vereinigung bekommt das Suffix ein *-ə-*. Siehe den Satz (118).) Vor dem Suffix steht gewöhnlich kein anderes Ableitungssuffix.

(120) Kolj ŋanasanə buoduməŋj buəgəli"ə.

Fisch Mensch-Gen Wort-Prol sprechen-Vtemp-Kperf-3Sg s

‘Рыба зоговорила по-человечески.’ Н94:231

‘Der Fisch fing an, in menschlicher Sprache zu sprechen.’

2.2.7.5. Die Suffixe der Inchoativität

Im Kapitel, in dem Tereščenko die Suffixe der Inchoativität vorstellt, kommen drei verschiedene Suffixe mit gleicher oder fast gleicher Bedeutung vor: *-LƏ*, *-MƏ*, *-"KƏ*. Untersuchen wir jetzt diese Suffixe!

1. Das Suffix *-MƏ* ist heute nicht mehr produktiv, es ist ein selten benutztes Suffix, und für seinen Gebrauch findet man nur wenige Beispiele. In Castréns Wörterverzeichnis stehen mehrere Beispielen, Tereščenko veranschaulicht dieses Suffix nur mit einem Beispiel. In dem von mir gesammelten Material kam diese Form des Inchoativsuffixes nicht vor.

bua"tjrsa → buaməsj ‘шагать –шагнуть’ Т79:244

kudumtandum ‘husten’ C55:50 (*kot- ‘husten’ SW:74)

tend'aima"bte"ama ‘zum Schweigen bringen’ C55:62

Mit Hilfe der Beispiele von Castrén führten Györke und Lehtisalo das Suffix auf das Uralische zurück. Györke (1934: 37) rekonstruierte eine Form PU *m• ~ β•, während Lehtisalo (1936: 165) dagegen von Form PU *me ausging.

2. Im Gegensatz zu -MƏ ist das Suffix -LƏ viel häufiger. Dieses Suffix ist auch heute noch produktiv. Das Suffix läßt sich auf das Uralische zurückführen. Györke nimmt eine Form PU *l• an, Lehtisalo dagegen eine Form PU *l. Bei der Rekonstruktion zitierten sie jedoch keine nganasanische Beispiele.

Das Suffix -LƏ tritt an den Infinitivstamm:

d'əŋhjsj – d'əŋhjləsj 'glänzen – anfangen zu glänzen' T79:243

d'örəďa – d'örələsa 'weinen – anfangen zu weinen' T79:243.

Das abgeleitete Verb, schon wegen seiner Bedeutung, ist aus aspektueller Sicht perfektiv. Das Personalsuffix tritt an den Stamm mit Hilfe des Koaffixes -"Ə der perfektiven Verben. Vor dem Koaffix steht anstatt des ə des Suffixes ein i.

(121) Bjtj tunəfəŋgumsj d'əŋhli"ə.

Wasser-Px3Sg ruhig-Ndim-Vtrl-inf glänzen-Vinch-Kperf-3Sg s

'Вода, успокоившись, заблестела.' T79:244

'Das Wasser, ruhig werdend, fing an zu glänzen.'

Unter den Verben mit Suffix -LƏ findet man solche, deren Stamm bereits passiv ist, selbständig kommt er nicht mehr vor. Diese Verben haben nur abgeleitete Formen; neben dem Inchoativsuffix erscheint an den Stämmen das Frequentativsuffix.

Basisverb	Verb mit Frequentativsuffix	Verb mit Inchoativsuffix
*səŋə- 'sehen, schauen' SW:133	səŋürsa	səŋüləsa
*pe- (?*pej-) ~ *pö- (ng) ~ *pü- (?*püj-) 'suchen' SW:119	hursi	huləsj
'blasen'	hüərsa	hüələsa
'hinausschauen'	bigirsi	bigiləsi

(122) Tətirə tahafa ŋua ŋiid'a səŋüli"ə sŋə ŋiid'a səŋüli"ə, ŋarbuďə ŋiid'a səŋüli"ə.

dies-Px2Sg also Tür/Süd-Gen in die Richtung(POP) schauen-Vinch-Kperf-3Sg s
Nord-Gen in die Richtung(POP) schauen-Vinch-Kperf-3Sg s Ost-Gen in die Richtung(POP) schauen-Vinch-Kperf-3Sg s

'Dieser schaut nach Süden, schaut nach Norden, schaut nach Osten.'

KNS:167/146

Diese Form des Inchoativsuffixes erscheint auch im Nenzischen:

ядась 'zu Fuß gehen' – ядалць 'anfangen zu gehen'
писензь 'lachen' – письлась 'anfangen zu lachen'

Nach dem kurzen morphologischen Überblick, untersuchen wir jetzt, welche Verben mit diesem Suffix abgeleitet werden. Inchoativ werden die Verben genannt, die auf den Beginn der Handlung oder des Verlaufs hinweisen. Einige Verfasser, wie z. B. Bybee, unterscheiden den Beginn des Zustands vom Beginn der Handlung.

(123) Tund¹aku nujba"li"iδə.

Polarfuchs-Ndim traurig-sein-Vinch-Kperf-3Sg r

'Das Polarfüchschchen ist traurig geworden.'

(124) Babij kotəli"ə" təniə məuntə.

Wildes-Rentier-AccPl töten-Vinch-Kperf-3Pl s dort Erde-Lat

'Sie haben in diesem Gebiet begonnen, Rentire zu töten.'

In diesen Sätzen kann man zwei verschiedene Funktionen des Suffixes -LƏ beobachten. Im Satz (124) weist das Verb wirklich auf den Beginn der Tätigkeit hin. In dieser Funktion kann das Suffix an zahlreiche Verben treten: *barə-ləsa* 'anfangen zu warten', *huləsi* 'anfangen zu suchen', *kəjə-ləsa* 'anfangen zu singen' usw. Das Verb des Satzes (123) beschreibt nicht den Beginn der Tätigkeit, sondern den Eintritt des Zustandes.

Außer dieser zweiten Bedeutung kann das Suffix auch eine dritte, die *semelfaktive* Bedeutung ausdrücken. In diesem Fall tritt das Suffix immer das Verb mit durativer Bedeutung und *bezeichnet den einmaligen Eintritt des Ereignisses*, das das Basisverb ausdrückt. Im Ungarischen sind die folgenden Verben semelfaktiv: *megmoccan* 'einmal sich rühren', *felvillan* 'aufblitzen', *felnevet* 'auflachen' usw. Im Nganasanischen gehören z. B. die folgenden Verben zu dieser Gruppe: *dörələsa* 'plötzlich weinen, losweinen', *hišiləsi* 'auflachen', *sojbuləsa* 'ertönen' usw.

(125) Təjriə sojmü sojbu"li"ə.

Flugzeug-Gen Stimme hörbar sein-Vinch-Kimp-3Sg s

'Послышался гул самолёта.' T79:244

'Der Geräusch des Flugzeuges ertönte.'

3. Das Suffix -"KƏ nennt Tereščenko Inchoativ, während Helimski es als Resultativ behandelt. Er ist der Meinung, daß das Suffix gewöhnlich an imperfektive Verben tritt (Helimski 1994: 206).

Resultativ nennt man gewöhnlich solche Verben, die auf den Endpunkt der Tätigkeit oder des Verlaufs, eventuell auf dessen Ergebnis hinweisen

(Kiefer 1992: 821). Bei Bybee sind solche Handlungen resultativ genannt, deren Ergebnis sich auf die Gegenwart auswirkt: „action in the past produces a state that persists into the present” (Bybee 1994: 318). Im Ungarischen gehören zu dieser Gruppe z. B.: *elolvas* ‘zu Ende lesen’, *megcsúnyul* ‘häßlich werden’, *besötétül* ‘dunkel werden’ usw. Untersuchen wir jetzt, ob diese Kriterien bei Verben mit -"KƏ Suffix erfüllt sind.

(126) *Tahaŋa timińia ʧŋ ɳəðəki*"əm.

jetzt ihr(Pl) durchsuchen-Vinch2-Kperf-1Sg s

‘Jetzt durchsuche ich euch.’ KNS:172/235

(127) *Čajki*"ə".

Tee-Vinch2-Kperf-3Pl s

‘Sie fingen an, Tee zu trinken.’

(128) *Ńemjmə mənə kitə*"kəsa čųjmə ńakəl'i"ə.

Mutter-Px1Sg ich aufwecken-Vinch2-inf Decke-AccPx1Sg angreifen-Vinch1-Kperf-3Sg s

‘Мать начав будить меня, дернула спальный мешок.’ T79:244

‘Meine Mutter, anfangend mich aufzuwecken, griff an meine Decke.’

(129) *Manakü ńenača*"a hojmaru d'üðjd'ərd'ə čü"ki"ə.

gerade groß-Naug Polarnacht-Gen Mitte erreichen-Vinch2-Kperf-3Sg s

‘Gerade begann die Mitte der großen Polarnacht.’ KNS:161/34

Aus den ersten drei Sätzen kann man den erfolgreichen Abschluß der Handlung nicht aufzeigen, im Gegenteil, die Verben weisen auf den Beginn der Handlung hin. Im vierten Satz (128) wird der Eintritt des Zustandes beschreiben. Das Verb des Satzes ist eine abgeleitete Form von *čüüd'a* ‘erreichen’. Das Basisverb trägt schon vorweg eine resultative Bedeutungsnuance. Oftmals stehen neben den abgeleiteten Verben die Adverbien *timińia* ‘jetzt’, *manakü* ‘gerade jetzt’ (siehe Satz (126) und (129)). Diese Adverbien kommen mit Verben, die mit dem Suffix -LƏ abgeleitet sind, nicht vor.

Das Suffix -"KƏ tritt auch an Verben mit *semelfaktiver* Bedeutung: *laŋə*"kəsa ‘aufschreien’. Aber die Mehrheit der Verben mit solcher Bedeutung ist mit dem Suffix -LƏ abgeleitet, d. h. für das Suffix -"KƏ kann resultative Bedeutung nicht eindeutig festgestellt werden.

Das Suffix tritt sowohl an imperfektive Stämme als auch an perfektive Stämme.

Perfektiver Stamm: *ɳəmsa* ‘essen’ → *ɳəmə*"kəsa ‘anfangen zu essen’;

Imperfektiver Stamm: *d'ĩlsitiši* ‘hören’ → *d'ĩlsitikəd'i* ‘anhören, anfangen zu hören’.

Das Suffix -"KƏ stammt aus uralischer Zeit. Lehtisalo (1936: 383) führt es auf PU *kk zurück, Györke (1934: 10) rekonstruiert die Formen PU *-kk• ~ *-k•.

Vor dem Suffix können auch andere Suffixe stehen. Oft erscheint ein Suffix, das einen imperfektiven Stamm bildet. (Zum Beispiel Imperfektivsuffix, Durativsuffix oder Frequentativsuffix). Von diesen Suffixen steht das -"KƏ am häufigstens nach dem Imperfektivsuffix²³:

(130) Mununtu: *tahaŋa śiərjmtəki"əmj" nändjtj ńera"agüə".*

sagen-Kimp-3Sg: also Abgrund-Vtrl-Vinz-Kperf-2Pl s scheinen-Vimp-3Sg weiter-Klit

‘Es sagt: „Nun, jetzt werden wir wohl bald zugrunde gehen.’ KNS:164/104

(131) Kataraku"ku (...) d'inda"kutərə tujčē"ki"ə.

Kataraku Bogen-Ndim-Nprä-d-Px2Sg ankommen-Vinz-Kperf-3Sg s

‘то (помимо?) Катаракү паренёк для тебя придёт (= у тебя родится сын)’ H94:98/778

‘so, Kataraku wird zu dir kommen (= du wirst ein Kind bekommen)’

In den Sätzen kann neben der inchoativen Bedeutung auch ein Bedeutungskomponent aufgezeigt werden, das auf das Futur hinweist. Hier ist die Rede nicht vom Beginn der Handlung, sondern von der Vorbereitung auf die Handlung. Diese Bedeutung findet man z. B. auch im Tiwi oder im Jukagirischen (Bybee 1985: 148). Mit der Terminologie von Bybee benenne ich diese Suffixverbindung als *Inzeptiv*. Die Bedeutung des Suffixes ist ‘*sich vorbereiten etwas zu machen*’. Dieses zusammengesetzte Suffix ist ein deverbales Verbalsuffix (-NTƏ"KƏ). Die abgeleiteten Verben sind aus aspektueller Sicht perfektiv, d. h. an den Verben erscheint das Koaffix der perfektiven Verben. Das ə des Suffixes ändert sich regelgerecht zu i. Siehe z. B. den Satz (131).

Die Suffixe -"KƏ und -LƏ sind kombinierbar. Am meisten Beispiele für diese Suffixkombination findet sich bei Castrén, einige Beispiele fand ich auch in der heutigen Sprache: *ŋusjələ"kađ'i* ‘sich rühren’ vgl. *ŋusjələsj* ‘anfangen sich zu rühren’ und *ŋusjərsj* ‘sich rühren’. Aus dieser Erscheinung kann man folgern, daß die Bedeutung dieser Suffixe nicht identisch ist, möglicherweise verdunkelt sich die Bedeutung eines der Suffixe. Diese Suffixe sind in ihrer Position in der Suffixfolge auch verschieden. Das Suffix -LƏ ist ein typisches eröffnendes Suffix, das Suffix -"KƏ schließt die Suffixfolge immer.

²³ In Beispielsätzen bezeichne ich das Suffix -"KƏ mit Imperfektivsuffix als Vinz.

2.2.8. Die Modalsuffixe

Die mit Modalsuffixen abgeleiteten Verben drücken die subjektive Beziehung des Subjekts zur Handlung aus. Dies kann die Äußerung eines Willens oder einer Absicht sein. Im Deutschen spielen die Modalverben eine vergleichbare Rolle. Modalverben gibt es im Nganasanischen nicht, ihre Funktion drücken die Ableitungssuffixe aus.

2.2.8.1. Das Volitivsuffix

Tereščenko beschreibt in ihrer Monographie als eine Besonderheit des Nganasanischen, daß in dieser Sprache, im Unterschied zu anderen samojedischen Sprachen, der Wunsch der Ausführung ein Handlung durch den Modus ausgedrückt wird (Tereščenko 1979: 218). Das Morphem, das Tereščenko als Moduszeichen bezeichnet, kann man aus mehreren Gründen nicht als Modussuffix betrachten:

1) Aus Tereščenkos Beispielen können wir ersehen, daß das Suffix *-nantj-* / *-nantu-* / *-nandu-* / *-nandj-* auch an dem Infinitivstamm erscheint:

hođətəsa 'schreiben' → hođətənantusa 'schreiben wollen' T79:218

kunduasa 'schlafen' → kunduanantud'a 'schlafen wollen' T79:218

2) Die verneinten Formen zeigen, daß man in diesem Fall von einem Ableitungssuffix und nicht von einem Modussuffix sprechen muß. Bei Verneinung treten die Modussuffixe an das Verneinungsverb, die Ableitungssuffixe jedoch an das Hauptverb. Das Suffix *-NANTU* wird mit dem Hauptverb und nicht mit dem Verneinungsverb suffigiert.

Verneinte Form mit Interrogativsuffix:

(132) Śiđi hūəmənĵ *ninĵim* tii soarud'ə"?

zwei-Gen Jahr-Prol Negationsverb-Minter-1Sg s ihr(Du) befreundet sein-Vcong

'В течение двух лет разве я не дружил с вами?' H94:60/339

'Während zwei Jahren war ich mit euch nicht befreundet?'

Verneinte Form mit Volitivsuffix:

(133) Sijlgəl'iče d'atənu" *ninti tunəntu*".

wer-Ncar-Klit POP(All)-Npräd-GenPx2Pl Negationsverb-Kimp-3Sg s ankommen-Vvol-Vcong

'Никто к нам не приезжает (приехать не хочет).' T79:219

'Niemand will zu uns kommen.'

3) An einem Verb können nicht gleichzeitig zwei Modussuffixe auftreten. Aber es gibt Beispiele, in denen sowohl ein Volitivsuffix als auch ein Interrogativsuffix an das Verb treten:

(134) Mejsiəd'əjnə kačemanantuŋŋ?

machen-Nperf-PIPx1Sg anschauen-Vvol-Minter-2Sg s

'Хотите посмотреть его подделки?' JN:9²⁴

'Willst du meine Arbeiten sehen?'

(135) Kumunantuŋŋ?

sagen-Vvol-Minter-2Sg s

'Что вы хотите сказать?' JN:9²⁵

'Was willst du sagen?'

Auf der Grundlage der obenstehenden Argumente ordne ich das Volitivsuffix als ein Ableitungssuffix ein.

Das Volitivsuffix -NANTU ist ein an den Infinitivstamm tretendes, äußerst produktives Suffix. Es drückt den Willen des Subjektes, eine Handlung zu erledigen, aus.

(136) Čenjtjnantjndjm tjŋ kolj hiritəsj d'aŋuru nini.

lehren-Vvol-Kimp-1Sg s ihr(Pl) Fisch-PlAcc kochen-Vimp-inf Tundra-Gen POP-Loc

'Хочу научить Вас готовить рыбу в тундре.' JN:20

'Ich will euch lehren, wie man Fische in der Tundra kocht.'

(137) Baarbəmu" küdähü" suo"nandutu.

Leiter-Px1Pl morgen weiterziehen-Vvol-Kimp-3Sg s

'Наш начальник хочет завтра перекочевать.' T79:219

'Unser Leiter will morgen weiterziehen.'

Lehtisalo und Györke führen das Suffix auf ein zusammengesetztes Suffix aus uralischer Zeit zurück. Györke (1934: 49) ist der Meinung, daß das Suffix aus der Verbindung von zwei Frequentativsuffixen entstand: -na- / -ña-

²⁴ 'seine Arbeiten' ist ein Übersetzungsfehler. Im nganasanischen Satz steht 'meine Arbeiten'.

²⁵ Das Verb *munud'a* 'sprechen, sagen' wird gewöhnlich in Aussagesätzen benutzt, das Verb *kumusa* 'sagen' erscheint typischerweise in Fragesätzen.

(frequ.) + -ntu-, -nte-, -ndu-, -nde- (frequ.). Lehtisalo (1936: 240) rekonstruiert eine Suffixverbindung PU *-nt̥ʂa- + 1) -ntu-, -ndu-; 2) -nde-, -nte-.

Im Nganasanischen gibt es nebst dem Suffix zwei Verben, die den Willen zur Durchführung einer Handlung ausdrücken: *huśi* 'bieten', 'fordern', 'wollen'; *kərbud'a* 'wollen', 'gerne'. Das Verb *kərbud'a* 'wollen' steht im Satz meistens im Infinitiv. Im Nganasanischen übernimmt das Infinitiv auch die Rolle des Adverbs. In diesem Fall nimmt dieses Verb die Bedeutung 'gerne' an.

(138) D'ed'imtə mađajčutənu" *huśemj*".

Vater-AccPx2Sg Gesellschaft-PILoc bieten-Past-1Pl s

'Твоего отца мы звали в гости.' T66: 424

'Deinen Vater haben wir zur Gesellschaft gebeten.'

(139) Ou", маа *hujñij*?

eh, was wollen-Minter-2Sg s

'Ну, чего же ты хочешь?' T79:295

'He, was willst du?'

(140) Tund'ad'e *kərbud'a* ɲəmsu ɲəmu"o.

ankommen-PtPerfPrät wollen-inf Fleisch essen-Kperf-3Sg s

'Приезжий охотно съел мясо.' T79:290

'Der, der ankommwar, aß gerne Fleisch.'

(141) Bⁱarəmjndə *kərbutu*.

Loch wollen-Kimp-3Sg s

'Er will das Fenster öffnen.'

Aus diesen Sätzen ist ersichtlich, daß kein Verb eine Verbalergänzung haben kann. Wenn im Satz eine Verbalergänzung stehen muß, erscheinen nicht diese Verben, sondern der Sprecher benutzt ein Verb mit Volitivsuffix. Mit dem Gebrauch dieser Verben beschäftige ich mich hier nicht ausführlich.

2.2.8.2. Das Intentionalsuffix -"HAN

Die Verben mit diesem Suffix drücken die Absicht oder die Bereitschaft zur Handlung aus. Bei Tereščenko findet man dieses Suffix unter den gewöhnlichen Handlung ausdrückenden Suffixen in Form -hon, aber die Verfasserin illustriert dies nur mit einem Beispielsatz.

(142) *Ńinjmə hüoti* " d'atənə tu" naurhuantu.

Bruder-Px1Sg Zeit-LatPl POP(All)-Npräd-Px1Sg ankommen-Vmult-Vint-Kimp-3Sg s

‘Мой старший брат часто приходит ко мне.’ T79:241

‘Mein älterer Bruder kommt oft zu mir.’

Im Gegensatz zu Tereščenko betrachtet Helimski dieses Suffix als ein Suffix mit eigener Bedeutung. Er nennt das Suffix intentional, obwohl im Abkürzungsverzeichnis dieses Suffix als Intensivsuffix bezeichnet ist (1994: 206, 238). Das Suffix hat die Form -"HAN und tritt sowohl an den Negationstamm als auch an den Aoriststamm. Abhängig von der Vokalharmonie erscheint der Vokal des Suffixes als *i* oder *a*. Das Intentionalsuffix ist produktiv, obwohl es zu den seltener gebrauchten Suffixen gehört.

Lehtisalo (1936: 264) hält das Suffix für protouralisch, und nimmt eine Form PU *-pp an. Es ist zu erwähnen, daß er dieses Suffix als inchoativ bezeichnet. Den Gebrauch des Suffixes illustrieren die folgenden Beispielsätze:

(143) *Bəndə śiərə, kərsu tjemətm'ai* " *nihi* andjm d'abjtu".

alles-Acc Ding-Acc, Sorge-Acc erkennen-PtAbess-GenPl Negationsverb-Vint-Kimp-1Sg s plaudern-Vcong

‘Все дела, заботы не разпознав, я не имею обыкновения болтать.’ H94:63/373

‘Alle Dinge, Sorge nicht erkennend, plaudere ich nicht.’

(144) *Hunsəbəh'atua d'alj naagəi* " *ηəditəsɟ, bəndə nəmbə śiərə ɟimba* "muə.

folgender-Vint-PtPräs Tag gut-GenPl richtig-inf, alles-Gen schlecht-Gen Ding-Gen Verschwinden-Nperf

‘(В) готовый перейти к другому (= завершиться) день будучи хорошо правым (= благодаря полной правоте), (= произошло) разглаживание (= исчезновение) всех плохих дел.’ H94:93/718–720

Die Beispielsätze beweisen die Behauptung von Lehtisalo, daß dieses Suffix eine inchoative Bedeutung hat, nicht. Ich erachte im Gegensatz zu Helimski auch als nicht bewiesen, daß das Suffix die Intensität der Handlung ausdrückt. Mir scheint es wahrscheinlicher, daß das Suffix die Bereitschaft zur Handlung betont, aber die Bestimmung der Funktion braucht weitere Untersuchungen.

2.2.9. Weitere deverbale Verbalsuffixe

Im Nganasanischen findet man einige Suffixe, deren Bedeutung aus den Beispielen nur schwer oder gar nicht erschließbar ist. In diesem Kapitel stelle ich diese Suffixe vor, aber ihre Funktion wird nicht definiert. Für die gebildeten Verben konnte ich nur wenige Beispiele finden. Bei einigen der Beispiele handelt es sich um Wörter ohne Kontext. Dieser Umstand macht es schwer, eine Definition der Bedeutung der Suffixe zu finden. Die Suffixe sind die folgenden:

1. Das Suffix *-sj-*:

čendjrsjsj 'speichern, horten' KS:80, vgl. čentjrsj 'vorbereiten'

helj"sjsj 'helfen' (imperfektiv) T79:239, vgl. heljđjsj 'helfen' (perfektiv)

hiđi"sjsj 'eäuchern (Fisch, Fleisch)' (imperfektiv) T79:239, vgl. hitiđisj 'räuchern' (perfektiv)

ńedirsjsj 'naß werden' KS:163, vgl. ńetjbj 'naß'

Es stellt auf Grund der Beispiele heraus, daß das Suffix immer an ein imperfektives Verb tritt.

2. Das Suffix *-đV-*:

kəmüđusa 'fangen' T79:238, vgl. kəməd'a 'fangen' (perfektiv)

d'ęptađasa 'erzählen', vgl. d'ęptud'a 'erzählen' (perfektiv)

Das Verb mit diesem Suffix ist auch aus aspektueller Sicht imperfektiv. Das Suffix kann man nicht als Variante des *-NTƏ* Suffixes betrachten, weil eine Form *-đV-* des Imperfektivsuffixes unmöglich ist. Es gibt ein Beispiel, in dem die Bedeutung des Suffixes eindeutig transitiv ist: *ńosudusa* 'hinausbringen' vgl. *ńonsjđi* 'hinausgehen' Aber dieses Suffix kann auch mit bekannten Transitivitysuffixen nicht identisch sein, sie können wegen des Stufenwechsels auch nicht die Form *-đV-* haben.

Dieses Suffix muß von den denominalen Suffixen mit Form *-đV-* getrennt werden. Es ist nicht identisch mit dem Suffix, dessen Bedeutung 'irgendwo sein, einige Zeit irgendwo verbringen' ist: *śürüə* 'Winter' → *śürüəđusa* 'den Winter verbringen', aber es ist auch vom Kapitativsuffix getrennt zu halten.²⁶

²⁶ Über dieses Suffix siehe Kapitel 1.5.

3. Das Suffix *-alu-*:

(145) *Matəti šerj"ədi, kurəgü ɲamsutini ɲəməptalutuði.*

Zelt-Lat-Px3Du hineinragen-Kperf-3Du o jener Fleisch-LocPl essen-Vkaus-V?-
Kimp-3Du s

‘В чум занесли, всякой вкусной едой накормили.’ FN:55

‘Sie trugen ihn in ihr Zelt hinein, sie gaben ihm Fleisch zu essen.’

Für dieses Suffix habe ich nur dieses Beispiel gefunden. In diesem Satz tritt nach dem Kausativsuffix *-ptu-* das Suffix *-alu-* an das Verb. Aus der russischen Übersetzung geht die Funktion des Suffixes nicht hervor. Helimski ist der Meinung²⁷, daß das Suffix die Bedeutung ‘reichlich’ hat. So ist die genaue Übersetzung der Verbform *ɲəməptalutuði* ‘sie (Du) lassen ihn reichlich essen’. Wegen des Mangels an Beispielen kann man nicht genaueres über das Verhalten des Suffixes sagen.

²⁷ Mündliche Mitteilung von E. Helimski, für die ich mich bedanke.

Die Suffixfolgen

3.1. Theorie von Gleason

Über die Theorie der Suffixfolgen hat zuerst H. A. Gleason geschrieben (1961: 111–127). Er untersuchte überwiegend nicht-indoeuropäische Sprachen, von denen er seine Theorie ableitete. Der Ausgangspunkt der Theorie ist die These, die besagt, daß einige Morpheme nicht gleichzeitig an demselben Wort auftreten können, andere Morpheme dagegen doch. Die Erscheinung der Morpheme ist durch bestimmte Verhältnisse geregelt. Mit Hilfe dieser Theorie können die Morpheme den verschiedenen Klassen zugeordnet werden. Für diese Gruppierung hat Gleason die folgenden Klassen bestimmt:

In die erste Klasse gehören die Suffixe, die sich direkt an den Stamm treten. Die Suffixe der zweiten Klasse können nach dem Stamm oder nach den Suffixen der ersten Klasse stehen, aber weiter nicht. Die Suffixe der dritten Klasse treten an den Stamm, an die Elemente der ersten oder zweiten Klasse usw. Wenn in einer Sprache Präfixe existieren, dann kann man die Klasse der Präfixe mit negativem Vorzeichen auf die Skala stellen. Das heißt, die direkt vor dem Stamm stehenden Präfixe gehören zu der -1 Klasse, zu der -2 Klasse können die vor den Elementen der -1 Klasse und vor dem Stamm stehenden Präfixe zugeordnet werden. Die wichtige Bedingung in der Einteilung von Gleason ist die, daß von allen Klassen nur ein Element an einem Wort auftreten kann. Seine Theorie hat Gleason auf der Basis des türkischen Verbalsystems herausgearbeitet.

3.2. Die Kritik an der Theorie von Gleason

Die Theorie von Gleason wurde von I. I. Revzin und G. D. Juldaševa neu bearbeitet (1969: 42–56). Der Ausgangspunkt ihrer Kritik ist die Auslegung der türkischen Daten. Revzin und Juldaševa sind der Meinung, daß die These, daß

aus allen Klassen nur ein Morphem am Wort auftreten kann, unhaltbar ist. Sie haben ein solches Wort gefunden, in dem z. B. aus der ersten Klasse zwei Morpheme treten: *görüšülmek* 'treffen'. In diesem Beispiel ist das Suffix -üş- ein Reziprosuffix, das Suffix -ül- ein Passivsuffix. Beide Suffixe gehören nach der Klassifikation Gleasons zur ersten Klasse. Weiterhin meinen die Verfasser, daß das Kausativsuffix -tjr--(2. Klasse) den Suffixen der ersten Klasse vorangestellt sein kann: *attirilmak* 'vergrößert sein'. Das Kausativsuffix -tjr- steht in diesem Fall vor dem Passivsuffix -il-. Nach diesen Bemerkungen zu Gleasons türkischem System versuchten die Verfasser ein abgeändertes Modell darzustellen. Dieses Modell gründet sich auf den folgenden Regeln:

1.a. Alle zentralen Morpheme gehören zur 0-Quasiklasse.

1.b. Alle Morpheme, die direkt nach der *i*-Quasiklasse stehen, gehören zur *i+1* Quasiklasse. Alle solchen Morpheme, die direkt vor der *i*-Quasiklasse stehen, gehören zur *i-1*-Quasiklasse. Als Beispiel untersuchen wir jetzt die folgenden Suffixfolgen: ABCDE, CDEG, CDGH

Nennen wir C das Zentralmorphem, die Komponenten gehören gem. der Regel 1.b. zu den folgenden Klassen: 0 Quasiklasse: C; -1-Quasiklasse: B; -2-Quasiklasse: A; +1-Quasiklasse: D; +2-Quasiklasse: E, G; +3-Quasiklasse: G, H.

2.a. Ein Morphem *x* gehört zur 0-Klasse, wenn dessen Quasiklasse 0 ist.

2.b. Ein Morphem *x* ist die Komponente der maximalen Quasiklasse, wenn alle seine Quasiklassen positiv sind.

2.c. Ein Morphem *x* ist die Komponente der minimalen Quasiklasse, wenn alle seine Quasiklassen negativ sind.

Im obenstehenden Beispiel sind die maximalen Quasiklassen die folgenden: A: -2; B: -1; C:0; D:+1; E:+2; G:+3; H:+3.

3. Die Elemente *x* und *y* werden *vertauschbar* genannt, wenn $x \rightarrow y$ und $y \rightarrow x$, oder wenn ein *x* Element existiert, für das gilt $z \rightarrow y$, $y \rightarrow z$ und zwischen (*x*, *z*, *y*) Regel und die Regeln $z \rightarrow x$, $x \rightarrow z$ und zwischen (*y*, *x*, *z*).

Diese Regel ermöglicht, daß mehrere Morpheme derselben Klasse an das Wort herantreten können.

Im Unterschied zu Gleason wollten Revzin und Juldaševa ein Modell schaffen, in welchem die Elemente mit festem Platz auf die Elemente mit nicht-festem Platz keine Einfluß nehmen. Um dies zu erreichen, haben sie die Regel 1.b. folgenderweise umgestaltet: Das Element *x* gehört nur dann in die *i+1*-Klasse, wenn *x* direkt nach dem Element *y* steht, das in die *i*-Klasse gehört und mit *x* nicht vertauschbar ist. Diese Regel ist mit folgender Feststellung zu

ergänzen: Wenn ein Element zur *i*-Quasiklasse gehört, dann gehören alle Elemente, die mit diesem Element vertauschbar sind, in die *i*-Quasiklasse.

4. Die Elemente, die in die selbe Klasse gehören und nicht vertauschbar sind, werden *Ergänzungselemente* genannt.

5. Zwei Komponenten aus der selben Klasse gehören dann in die selbe Quasiklasse, wenn alle ihre Folgen ($xy;yx$) eine richtige Folge ergibt.

Das abgeänderte Modell schließt die Existenz von vertauschbaren Elementen nicht aus, und im Unterschied zu Gleason ermöglicht sie es, daß mehrere Morpheme aus der selben Klasse an das selbe Wort treten können. Revzin und Juldaševa illustrieren ihr Modell mit Verben des Uzbekischen.

Im Nganasanischen erforsche ich die Suffixfolge auf der Grundlage von der Regeln, die im Einklang mit der Theorie von Revzin und Juldaševa stehen. Im folgenden Kapitel gebe ich zuerst einen Überblick über die Suffixfolge-Forschung in den samojedischen Sprachen, danach stelle ich die nganasanische Suffixfolge vor.

3.3. Die Erforschungen der Suffixfolge in den samojedischen Sprachen

3.3.1. Das Verbsystem im Enzischen

Die Untersuchungen zum Baj-Dialekt stammen von I. P. Sorokina (1977: 202–207). Ihre Forschungen führten zu einem neuen Begriff. Die Verfasserin bezeichnet Elemente, die zu zwei verschiedenen Klassen gehören, aber nur zusammen eine Bedeutung haben, als Zirkumfix. Ein Beispiel für ein Zirkumfix sind die Elemente in der 6. und 9. Klasse. Solche Doppelzeichen sind im Enzischen und auch im Nenzischen die Tempussuffixe.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stamm	Transitiv. Denomin. Suffixe	Trans. Kaus. Suff.	Kaus. Suff.	Suffixe der Aktionsart	Genus	Tempussuff. Modussuff.	Typ der Konjugation	Personal- endungen	Tempus Modus

Das Auftreten der Elemente der ersten vier Klassen ist nicht obligatorisch, aber die Morpheme der 5–9. Klassen treten obligatorisch an das Verb. Sorokina, ähnlich Gleason, legt fest, daß aus der selben Klasse nur ein Element an das Wort herantreten kann, d. h. die zur gleichen Klasse gehörenden Suffixe schließen einander aus. Die enzischen Verbalableitungssuffixe wurden den folgenden Klassen zugeordnet:

1. Klasse: -*ða-*, -*ra-*, -*da-* Transitiv: *porðataraniðod'* 'wenn es durch jemandem gebrannt wäre'
2. Klasse: -*ta-*, -*rta-*, -*lta-* Transitiv-Kausativ²⁸: *koltaš'* 'er hat das ausgewaschen'
3. Klasse: -*ra-*Kausativ²⁹: *koltaragunjnoš'* 'wenn ich das ausgewaschen lassen hätte'
4. Klasse: die Suffixe der Aktionsart:
-*gu-/ku-* Durativ: *toraguš'* 'schließen'
-*ra-/la-* Inchoativ: *mosrarajð'* 'er fing an zu arbeiten'
-*-*, -*ra-* Frequentativ: *banuraš'* 'einparmal sich hinlegen'
-*da-* Iterativ
-*jta-* Attenuativ: *kozitujtaaš'* 'kratzen'
-*ub'i-/mub'i-* Habitativ: *mosraub'iš'* 'immer arbeiten'
-*m-* Translativ: *arumað'* 'ich wurde groß'³⁰

Einige Suffixe aus dieser Klasse können sich nie miteinander verbinden. Solche Suffixe sind z. B. das Durativsuffix -*gu-* und das Inchoativsuffix -*ra-*.

5. Klasse: -*0-* Aktiv': *koltaragunjnoš'* 'wenn ich das hätte auswaschen lassen'
-*ru-* Passiv: *porðataraniðod'* 'wenn es durch jemanden gebrannt wäre'
6. Klasse: Tempus- und Modussuffixe: *toñidoš'* 'wenn du gekommen wärest'

²⁸ Die Suffixe -*rta-*, -*lta-* sind – ähnlich wie im Nganasanischen – zusammengesetzt, sie bestehen aus zwei Transativsuffixen.

²⁹ Sorokina ist der Meinung, daß das Suffix -*ra-* aus der ersten Klasse denominativ ist, das Suffix aus der dritten Klasse jedoch deverbal ist. Ich finde es denkbar, daß man diese drei Klassen zusammenziehen könnte. In diesem Fall wären diese Suffixe Ergänzungssuffixe mit bestimmter Suffixfolge.

³⁰ Ich hätte das Translativsuffix nicht in die vierte, sondern in die erste Klasse eingeordnet.

- 7. Klasse Konjugationstyp: *modahoñib'id* 'wenn es ausgerutscht wäre'
- 8. Klasse Personalendungen: *koltaðod'* 'ich habe es gewaschen'
- 9. Klasse Tempus- und Modussuffixe: *koltañiðod'* 'wenn ich gewaschen hätte'

Ein Wort, an dem ein Element aus allen Klassen vorkommt, findet man im Enzischen nicht. Die maximale Folge der Ableitungssuffixe besteht im Enzischen aus drei Suffixen: *koltaragunjnoš* 'wenn er mit jemandem etwas (mehr) abwaschen lassen hätte' (Transitiv – Kausativ – Durativ), *porðatarañijðod'* 'wenn du von jemandem gebrannt wärest' (Transitiv – Kausativ – Passiv).

3.3.2. Das Verbsystem im Nenzischen

Éva Fancsaly (1996b: 61–65) hat die häufigsten Suffixfolgen im Nenzischen untersucht. Suffixhäufung ist im Nenzischen nicht selten, d. h. zwei oder drei Ableitungssuffixe kommen sehr oft miteinander vor. Für eine vier- oder fünfteilige Suffixfolge hat Fancsaly jedoch kein Beispiel gefunden. Sie hält es für möglich, daß noch nicht alle von ihr schon als zusammengesetzt behandelten Suffixe als solche selbständig geworden sind. In diesem Fall würde man die vierteilige Suffixfolge auch häufig vorfinden. Die Verfasserin trifft die folgenden Feststellungen:

- 1) Im Nenzischen verbinden sich die Suffixe -bta + -mta häufig miteinander.
- 2) Es gibt im Nenzischen Suffixe, die sich mit anderen Suffixen nicht verbinden: -nšo, -jor", -rta, -wor".
- 3) Die Suffixe -šeti, -b'e, -rka, -r nehmen nur die abschließende (letzte) Position ein.
- 4) Ein Suffix, das ausschließlich in öffnender (erster) Position erscheint, gibt es im Nenzischen nicht. Leider illustriert Fancsaly die Suffixfolgen nicht mit Beispielen.

3.3.3. Das Verbsystem im Selkupischen

Die selkupischen Verbalsuffixe hat Tamás Janurik untersucht (1980: 121–126, 1987: 47–61). Er stützt sich bei der Untersuchung der selkupischen Ableitungssuffixe auf das Wörterverzeichnis von István Erdélyi. Auf diese Grundlage

fand er heran, daß Suffixverbindungen auch im selkupischen oft auftreten. Die häufigsten sind zweiteilige (295 Beispiele) und dreiteilige (59 Beispiele) Verbindungen, aber man findet auch vierteilige (7 Beispiele) und sogar eine fünfteilige Kombination. Janurik ordnet die selkupischen Suffixe in vier Gruppen ein:

- 1) Die alleine stehenden Suffixe; sie verbinden sich nicht mit anderen Suffixe.
- 2) Die in eröffnender Position stehenden Suffixe, die da sind: -al- Momentan; -ål- / -qjl--Pluralitiv; -olij- / -ei- Perfektiv; -š- / -či- / -mtj- Reflexiv; -r- Usitativ; -tj- / -altj- / -rj- Transitiv; -äptj- Transitiv.
- 3) Die in zentraler Position stehenden Suffixe.
- 4) Die in abschließender Position stehenden Suffixe, welche die folgenden sind: -l'č--Perfektiv; -kj- Frequentativ; -mpj- Durativ; -entj- Imperfektiv; -kun- Auditiv; -lelj- Inchoativ; -ntj- Narrativ; -ku- Breviativ.

Die in zentraler Position stehenden Suffixe treten am häufigsten im Verbindung mit dem Frequentativ- und Durativsuffix auf. Zu dieser Gruppe gehören die Frequentativsuffixe -l'ol'i- und -l'ol'či-. Die Suffixe, deren positionelle Produktivität begrenzt ist, bezeichnet Janurik als *einsam*. Er hält die vorwiegend in abschließenden Position stehenden Suffixe grammatikalisierte Suffixe.

3.3.4. Katzschmanns Untersuchungen zur Suffixfolge im Nganasanischen

Michael Katzschmann hat im Rahmen eines längeren Artikels (1997: 125–147) einen Überblick über die Verbindungen von deverbalen Verbalsuffixen im Nganasanischen gegeben. Er analysiert die Verbindungsmöglichkeiten der Suffixe nicht ausführlich, aber im Zusammenhang mit der Untersuchung einiger Suffixe tangiert er die verschiedenen Fragestellungen vor. Einige Suffixe untersucht er gründlicher.

Auf der Grundlage einiger Beispiele, in denen alleine das Suffix -na- vorkommt (*śaede-na-ntema* 'braten' C55:67; *huajmačuni"ə* 'снял унты' K92:34), stellt er die Frage, was für eine Funktion das Suffix -na- hat. Er stellt fest, daß es im Nganasanischen mehrere unterschiedliche Suffix -na- gibt. Er schließt daraus daß die Funktion des Suffixes nicht bestimmbar ist. Meiner Meinung nach ist es aber einer Überlegung wert, ob dieses Suffix nicht viel-

leicht mit dem vorher genannten Protouralischen Suffix -na- identisch sein könnte.

Im darauf folgenden Teil des Artikels untersucht er die Kombination der Suffixe -guj- und -ptu-. Über das Suffix -guj- sagt er aus, daß -guj- nie direkt an den Stamm treten könne, meistens sei das vorangehende Suffix das Suffix -ptu-. Unten werden wir sehen, daß diese Regel im Nganasanischen tatsächlich existiert. Eine weitere Regel, die er aufstellt, besagt, daß die Suffixe -guj- und -kV- sich nicht miteinander vorkommen können: „Da es keine Belege gibt, in denen -guj und -kV gemeinsam vorkommen, kann gefolgert werden, daß sie sich gegenseitig ausschließen.“ (1997: 133). Diese Ansicht des Verfassers wird dadurch widerlegt, daß sich für diese Suffixfolge Beispiele finden: *si-ga"ku"ki"ema* ‘erwürgen’ C55:66; *sohürkü"ka'da* ‘angfangen auszuziehen’.

Im weiteren beschreibt Katzschmann das Suffix -gəl-. Bei Castrén hat er einige Beispielen gefunden, in denen das Suffix -gəl- sowohl nach wie auch vor dem Suffix -nantu- steht: *buagalhantetema* ‘schreiten’, *matunantugala* ‘schneiden’. Daraus schließt der Verfasser, daß es sich um zwei homonyme Suffixe handeln muß. Eines sei das Ableitungssuffix, das andere sei das auch von Castrén beschriebene Modalsuffix des Precativ. Der Gebrauch des Precativsuffixes ist im modernen Nganasanischen nicht belegbar.

Im Zusammenhang mit selten vorkommenden Suffixen ist Katzschmann der Auffassung, daß wegen des Mangels an Beispielen ihre Funktion kaum interpretierbar ist. Diese Suffixe sind bei ihm z.B. die Suffixe -sa-, -nar-, -mu/-mj-.

Die nganasanischen Suffixverbindungen

Das nganasanische Verbsystem habe ich nach dem abgeänderten Modell von Revzin und Juldaševa untersucht. Die Suffixfolge in der Verbindung der denominalen Ableitungssuffixe habe ich nicht untersucht. Den Stamm und die denominalen Verbalableitungssuffixe wurden der 0-Klasse zugeordnet. Außerdem habe ich das Suffix des Transformativs (-mtu-/mtj-) zusammen mit dem Transitivsuffix behandelt, weil dieses Suffix, obwohl es ein denominales zusammengesetztes Suffix ist, sich genauso verhält wie das Suffix des Transitivs. Bei der Suffixfolge Transitiv – Durativ kommt das Verb *ηətumtjɔj* 'zeigen' auch vor, obwohl an den Stamm ein -mtj- Transformativsuffix herantritt.

Im Nganasanischen können an ein Verb mehrere Suffixe aus der selben Klasse herantreten, jedoch können sich Suffixe, die in derselben Klasse stehen, miteinander nicht unbedingt verbinden. Die Suffixe, die auf Grund ihrer Beziehung zu anderen Suffixen zur selben Klasse gehören, werden nach der Terminologie von Revzin Ergänzungssuffixe genannt. Im Nganasanischen kann man die folgenden Klassen, die sich noch in Unterklassen aufteilen können, feststellen:

- 0. Klasse:** 0.1. Stamm
0.2. die denominalen Suffixe (z B: -m-, -ptu-/ptj-, -lə, -"tə- usw.)
0.3. 0-Suffix (zum Beispiel *ηədu* 'Ansicht' → *ηəduɔj* 'sichtbar sein')
- 1. Klasse:** 1.1. Inchoativ1: -LƏ
1.2. Transitiv-Kausativ: -BTU (-ptu-/ptj-, -tu-/tj-)
1.3. Faktitiv-Permissiv: -RUBTU (-ruptu-/rjptj-/luptu-)
1.4. Temporal: -KƏL (-kəl-/gəl-)

Von den Suffixen dieser Klasse sind nur das Inchoativsuffix -LƏ mit dem Transitivsuffix, und das Transitiv- mit dem Faktitivsuffix kombinierbar.

- 2. Klasse:** 2.1. Attenuativ: -BTU (-ptu-/ptj-)
2.2. Passiv: -RU (-ru-/rj-, -lu-)
2.3. Frequentativ: -R

Das Frequentativ- und das Passivsuffix schließen sich gegenseitig aus. Sie können nicht kombiniert werden.

- 3. Klasse:** 3.1. Durativ: -KU₀J (-guj-/kuj-)
3.2. Imperfektiv: -NTƏ (-ntə-/ndə-/tə-)
3.4. Iterativ: -KƏ (-kə-/gə-)

- 3.5. Volitiv: -NANTU (-nantu-/-nantj-/-nandu-/-nandj-)
- 3.6. Habitativ: -MUMHA^C (-mumba-/-mjmba- usw.)
- 3.7. Multiplikativ: -"NAR (-"n^uar-/-"nⁱar-)

Das Durativsuffix verbindet sich mit dem Imperfektiv-, Habitativ- und dem Iterativsuffix nicht.

- 4. Klasse: 4.1. Intenzional: -"HAN- (-"h^uan-/-"hⁱan-)
- 4.2. Inchoativ2: -"KΘ-

Diese Suffixe können miteinander nur selten kombiniert werden.

- 5. Klasse: 5.1. Tempuszeichen: - das Zeichen der Vergangenheit
- das Zeichen der Zukunft
- die Koaffixe der Aoristzeit

5.2. Moduszeichen

Aus dieser Klasse tritt ein Element an den Verbstamm obligatorisch. Ausnahme sind Verben mit Frequentativsuffix -R im Aorist. In diesem Fall kommt das Koaffix -NTU nicht vor. (Darüber siehe das Kapitel 2.2.6.1.) Im Nganasanischen können die Modus- und Tempuszeichen nicht miteinander kombiniert werden. Ein Koaffix kommt nur in der Aoristzeit vor. Alle Modi haben im Falle einer unterschiedlichen Verbzeit verschiedene Zeichen.

- 6. Klasse: Personalendungen: - die subjektive Konjugation
- die objektive Konjugation
- die reflexive Konjugation

Die Unterklassen dieser Klasse können miteinander nicht kombiniert werden.

Die Moduszeichen schließen andere Suffixe nicht aus, die Beispiele zeigen jedoch, daß die Ableitungssuffixe des Aspekts und der Aktionsart nur sehr selten vor dem Moduszeichen vorkommen. In einigen Fällen ist ein Ableitungssuffix, das mit einem Moduszeichen verbunden ist, grammatikalisiert. Hierzu siehe zum Beispiel das Suffix -təŋu- des Interrogativ Futur (Kapitel 2.2.6.2.1.).

Im Gegensatz zu Sorokina ordnete ich den Konjugationstyp nicht einer selbständigen Klasse zu, da in den samojedischen Sprachen das Zeichen des Konjugationstyps in Personalendungen aufging. Immerhin ist z. B. das Zeichen -j- des Reflexiv oder dessen Spur immer erkennbar.

Die folgenden zwei Tabellen illustrieren die Suffixfolgen im Nganasanischen. In der ersten Tabelle stelle ich die Suffixverbindungen dar, für die ich nur Beispiele in Castréns Wörterverzeichnis gefunden habe. Diese Tatsache bedeutet nicht, daß diese Verbindungen heute nicht mehr vorkommen können, sondern, daß in dem von mir bearbeiteten Materialien diese Folge nicht auftritt.

In der zweiten Tabelle werden die Verbindungen dargestellt, die sowohl bei Castrén wie auch in modernen Texten vorkommen. Das bedeutet, daß nicht alle in dieser Tabelle dargestellten Suffixfolgen auch bei Castrén gefunden werden können.

Im darauf folgenden Kapitel untersuche ich die Suffixverbindungen entsprechend den enthaltenen Suffixen. Auf die Verbindungsfolge weise ich mit den in den Tabellen stehenden Zahlen hin. Die Suffixfolge betrachte ich auf Grund von direkt vor und nach dem Suffix stehenden Suffixen, d. h. die Suffixfolge Inchoativ1 – Kausativ – Durativ – Inchoativ2 wird nicht bei dem Suffix des Inchoativ1 (-LƏ) dargestellt und auch nicht bei dem Suffix des Kausativs, sondern bei dem Suffix des Durativs, weil in dieser Suffixfolge das zentrale Element das Durativsuffix ist. Diese Suffixfolge illustriere ich im folgenden mit maximal 15 Beispielen; weitere Beispiele enthält das Wörterverzeichnis im Anhang. Nach den Beispielen stehen in einer Klammer die Wörter, unter denen das Beispielverb im Wörterverzeichnis eingeordnet ist.

	in1	Kaus	fak	tem	att	pas	freq	dur	imp	iter	vol	hab	mul	in2	inz	int
1	*															*
2	*										*					
3	*							*								
4	*	*														*
5	*	*												*		
6	*	*									*					
7	*	*							*							
8		*														*
9			*													*
10			*											*		
11				*							*					
12				*					*							
13							*								*	
14							*							*		
15							*		*							
16									*							*
17											*			*		
Σ	7	5	2	2	1	0	3	1	5	0	4	0	0	3	1	5

Suffixfolgen, die nur bei Castrén bezeugt sind

	in1	kaus	fak	tem	att	pas	freq	dur	imp	iter	Vol	hab	mul	in2	inz	int
1	◇														◇	
2	◇													◇		
3	◇									◇						
4	◇								◇							
5	imp-inch1															
6	kaus-inch1-pass															
7	◇				◇											
8	◇				◇			◇								
9	◇				◇	◇										
10	kaus-inch1															
11	◇	◇														
12	◇	◇						◇								
13	◇	◇						◇						◇		
14	◇	◇				◇										
15		◇													◇	
16		◇												◇		
17		◇										◇				
18		◇									◇					
19		◇								◇						
20		◇								◇				◇		
21		◇							◇							
22		◇						◇								
23		◇						◇						◇		
24		◇						◇				◇				
25		◇						◇			◇					
26		◇					◇									
27		◇				◇										
28		◇				◇						◇				
29		◇	◇													
30			◇												◇	
31			◇									◇				
32			◇								◇					
33	imp-fakt															
34			◇					◇								
35			◇			◇										
36	fakt-pass-iter-imp															
37				◇											◇	
38					◇					◇						
39					◇			◇								
40					◇			◇					◇			
41					◇			◇				◇				
42					◇			◇				◇	◇			
43					◇		◇									
44	pass-att															

	inl	kaus	fak	tem	att	pas	freq	dur	imp	iter	Vol	hab	mul	in2	inz	int
45						◇								◇		
46						◇						◇				
47						◇				◇						
48						◇			◇							
49						◇		◇								
50						◇	◇									
51						◇										◇
52						◇						◇				
53						◇					◇					
54								◇						◇		
55								◇				◇				
56								◇		◇						
57									◇				◇			
58									◇			◇				
59									◇		◇					
60									◇	◇						
61										◇				◇		
62										◇	◇					
63	vol-iter															
64													◇			◇
65	mul-iter															
66	mul-hab															
67														◇		◇
68														◇	◇	
Σ	14	21	8	1	10	14	6	16	10	12	7	11	5	10	5	2

Suffixfolgen, die in modernen Material bezeugt sind

4.1. Die eröffnenden Suffixe

Zu dieser Klasse gehören vier Suffixe. Von diesen verbinden sich nur die folgenden Suffixe:

- das Suffix des Inchoativ1 (-LØ) mit dem Suffix des Kausativs
- das Kausativsuffix mit dem Faktitivsuffix.

Das seltenste und unproduktivste Suffix dieser Klasse ist das Temporalsuffix, das produktivste und am häufigsten vorkommende das Kausativsuffix.

4.1.1. Die Verbindung des Inchoativsuffixes -LƏ mit anderen Suffixen

Dieses Suffix ist produktiv, aber es ist festzustellen, daß einige Suffixfolgen mit diesem Suffix nur bei Castrén vorkommen. Aus moderneren Texten und aus den eigenen Sammlungen konnte ich für die Verbindung des Inchoativsuffixes -LƏ- mit dem Intentionalsuffix kein Beispiel finden.

C1. *Inchoativ1 – Intentional*

1. mearalafeatema 'beschleunigen' C55:75 (mera 'schnell');
2. tonulafatuma 'fahren' C55:62 (tonumtum 'fahren, jagen, treiben');
3. tuitalafatana 'speien' C55:62 (tučetu 'er hat Brechreiz');
4. tufalafatuma 'abschütteln (Schnee von den Kleiden)' C55:63 (tuholasa 'abschütteln');
5. fakalafeatema 'einstopfen' C55:70 (fakali"ema 'einstopfen');
6. fisis'afeatena 'lachen' C55:72 (hid'isi 'lachen');
7. fułalafatuma 'blasen' C55:73 (hüərsa 'blasen')

Es ist eine interessante Erscheinung, daß die Inchoativsuffix -LƏ und -"KƏ zusammen vorkommen. Für diese Verbindung findet man die meisten Beispiele bei Castrén, aber auch in der modernen Sprache habe ich ein Beispiel gefunden. Das Inchoativsuffix -LƏ kann auch vor dem Inzeptivsuffix stehen, für diese Verbindung habe ich jedoch nur ein Beispiel.

1. *Inchoativ1 – Inzeptiv*

1. soruləndə"ki"ə 'es fing an zu regnen' (sorua 'Regen')

2. *Inchoativ1 – Inchoativ2*

1. buama"ki"ema 'schreiten' C55:70 (bua 'Schritt');
2. mearalaki"ema 'beschleunigen' C55:75 (mera 'schnell');
3. ŋusjələ"kəd'i 'in Bewegung kommen' (ŋusjəd'i 'sich bewegen');
4. tufalaki"ema 'abschütteln' (Schnee von Kleidern)' C55:63 (tuholasa 'abschütteln');
5. fisis'aki"em 'lachen' C55:73 (hid'isi 'lachen');
6. fułalaki"ema 'blasen' C55:73 (hüərsa 'blasen');
7. tonulaki"ema 'fahren' C55:62 (tanutum 'fahren, jagen, treiben');
8. tuitalaki"em 'speien' C55:62 (tučetu 'er hat Brechreiz')

Das Inchoativsuffix -LƏ kommt mit mehreren Suffixe der dritten Klasse vor, dabei steht das Imperfektivsuffix am häufigsten vor ihm. Mit dem Multiplikativ- und Habitativsuffix kann es nicht kombiniert sein. Für seine Verbindung mit dem Volitiv- und Durativsuffix findet man Beispiele nur bei Castrén.

C2. *Inchoativ1 – Volitiv*

1. fisi'annantetena 'lachen' C55:72 (hid'isi 'lachen');
2. fuɔalannantuma 'blasen' C55:73 (hüərsa 'blasen');
4. šaguleńantetema 'eng machen' C55:67 (šakuje"am 'eng zulaufen');
5. tonulannandutuma 'fahren' C55:62 (tonutum 'fahren, jagen, treiben');
6. tuitalannantutana 'speien' C55:62 (tučetu 'er hat Brechreiz');
7. tufalanantutuma 'abschütteln (Schnee von den Kleidern)' C55:63 (tuholasa 'abschütteln');

3. *Inchoativ1 – Iterativ*

1. ŋusjə'figəɔjndə" 'sie kommen in Bewegung' (ŋusjəd'i 'sich bewegen')

4. *Inchoativ1 – Imperfektiv*

1. d'indi"l'indəɔjɔnə 'ich bin hörbar gewesen' (d'indiši 'hören');
2. mearalandatema 'beschleunigen' C55:75 (mera 'schnell');
3. šagulendatema 'eng machen' C55:67 (šakuje"am 'eng zulaufen');
4. tend'amitatem 'schweigen' C55:62 (tend'aisie 'ein Schweingender');
5. tonulandatumama 'fahren' C55:62 (tonutum 'fahren, jagen, treiben');
6. tuitalandatana 'speien' C55:62 (tučetu 'er hat Brechreiz');
7. fisi'andetena 'lachen' C55:72 (hid'isi 'lachen');
8. fuɔalandatuma 'blasen' C55:73 (hüərsa 'blasen');

Zur Umkehrung der Inchoativ1 – Imperfektiv Suffixfolge findet man auch Beispiele.

5. *Imperfektiv – Inchoativ1*

1. kuntua"təli"ə 'er fing an zu schlafen' (kunduasa 'schlafen')

C3. *Inchoativ1 – Durativ*

1. fakalaguit'ema 'einstopfen' C55:70 (fakali"ema 'einstopfen')

6. *Kausativ – Inchoativ1 – Passiv*

1. d'iltu"ləɔj"inə 'ich wurde aufgehoben' (d'iləd'i 'sich erheben')

Von den Suffixen der zweiten Klasse verbindet sich das Inchoativsuffix -LƏ nur mit dem Attenuativsuffix.

7. *Inchoativ1 – Attenuativ*

1. ɸəɔjləɔptɔjsj 'ein bißchen öffnen' (ɸəɔjsj 'öffnen');
2. kəɔptələɔptusa 'ein bißchen zusammendrücken' (kəɔptələsa 'zusammendrücken')

Von den eröffnenden Suffixen verbindet sich das Inchoativsuffix -LƏ ausschließlich mit dem Kausativsuffix. Dieses Suffix kann nach oder vor dem Inchoativsuffix -LƏ stehen. (Siehe die 6, 10. und Folge11–15.) Wenn das Kausativsuffix nach dem Inchoativsuffix -LƏ steht, dann können nach dem

Kausativsuffix auch noch andere Suffixe erscheinen. Dafür gebe ich die Beispiele beim Kausativsuffix.

10. *Kausativ – Inchoativ*

1. longuftalǰi ‘in Brand stecken; anzünden’ KS:145 (longudi ‘brennen, verbrennen’)

11. *Inchoativ – Kausativ*

1. d'indi"iǰtǰi ‘hörbar machen’ (d'indiši ‘hören’);
2. fisiǰa"bte"ama ‘zum Lachen bringen’ C55:72 (hid'iši ‘lachen’);
3. karčalǰtud'a ‘zerrufen’ (karča ‘lockig’);
4. ŋusil'i"ebte"ma ‘rühren’ C55:46 (ŋusǰed'i ‘sich bewegen’);
5. čajhilǰtud'i ‘unerwartet schrecken’ (čajhiši ‘erschrecken’);
6. tend'aima"bte"ama ‘zum Schweigen bringen’ C55:62 (tend'aisie ‘ein Schweigender’)

Zusammenfassung

Das Inchoativsuffix -LƏ kommt im Material Castréns bedeutend öfter in Suffixverbindungen vor, als in heutigen Texten. Dabei kann man die Verbindung der zwei Inchoativsuffixe -LƏ und -"KƏ für eine ungewöhnliche Suffixfolge halten. Diese Verbindung beweist auch, daß die beiden Suffixe keine genau gleiche Funktion haben. Das Inchoativsuffix -LƏ kommt in 21 verschiedenen Suffixfolgen vor, von denen zehn aus drei Suffixen gebildet sind.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Intenzional	Multiplikativ
Inzeptiv	Habituativ
Inchoativ -"KƏ	Frequentativ
Volitiv	Temporal
Iterativ	Faktitiv
Imperfektiv	
Durativ	
Passiv	
Attenuativ	
Kausativ	

4.1.2. Die Verbindung des Kausativsuffixes mit anderen Suffixen

Das Kausativsuffix gehört zu den produktivsten Suffixen im Nganasanischen. Es verbindet sich mit zahlreichen Suffixen, wobei es immer seine eröffnende Position behält. Die Verbindung *Kausativ – Intentional* kommt in der heutigen Sprache nicht vor, obwohl sie aus der Zeit von Castrén mit sehr vielen Beispielen belegt ist. Eine ähnliche Situation findet man bei der Untersuchung der Verbindung mit dem Inchoativsuffix -"KØ der vierten Klasse. In diesem Fall findet man auch einige Beispiele in der heutigen Sprache.

C8. *Kausativ – Intentional*

1. bedebtefeatema 'tränken' C55:69 (bjtjdi 'trinken');
2. jaŋabtafatuma 'betrügen' C55:51 (d'engəptusa 'betrügen');
3. jarkabtafatuma 'klopfen' C55:51 (jarki"ema 'klopfen');
4. jiebtefeatema 'gebären' C55:53 (ji"em 'geboren werden');
5. jomta"bta"fatuma 'ausschelten' C55:53 (jomtatm 'schelten');
6. jukarafatuma 'irreführen' C55:54 (juku"am 'sich verirren');
7. jurkatafeatem 'mit dem Netz fangen' C55:54 (d'urkafsa 'Schleppnetz');
8. fêmtfeatema 'in Furcht versetzen' C55:72 (hjjmsj 'erschrecken');
9. fursarefeatema 'zur Rückkehr bringen' C55:73 (hursid'i 'zurückkehren');
10. kosarafatum 'trocknen' C55:49 (košüa 'trocken');
11. ľand'i"btifeatema 'antreiben, peitschen' C55:56 (ľand'i"bti"ema 'antreiben, peitschen');
12. lajubtefeatema 'anzünden, verbrennen' C55:55 (ləŋəd'i 'brennen');
13. ľumarafatuma 'erschrecken' C55:56 (ľumu"am 'sich erschrecken');
14. ľimtifeatema 'sauer machen' C55:64 (čimi"e 'sauer')

Für eine Suffixfolge, in der vor dem Kausativsuffix das Inchoativsuffix -LØ steht, gibt es ebenfalls Beispiele.

C4. *Inchoativ1 – Kausativ – Intentional*

1. atľiebtefeantema 'leihen' C55:44 (atea 'Schuld');
2. fisil'abtefeatema 'zum Lachen bringen' C55:73 (hid'isi 'lachen')

15. *Kausativ - Inzeptiv*

1. ŋusjəbtjndə"ki"əm 'ich bewege etwas' H94:73/477 (ŋusjəd'i 'sich bewegen')

16. *Kausativ – Inchoativ2*

1. bedebteki"ema 'tränken' C55:69 (bjtjdi 'trinken');
2. bjndəptjki"əm 'ich fing an, gerade zu machen' (bjnd'asa 'glatt sein');
3. d'əŋhədəi"btiki"əmə 'ich haute es herunter' (d'əŋhədəi"btjsj 'herunterhauen');

4. jukaruki"ema 'irre führen' C55:54 (juku"em 'sich verirren');
5. kunduptukəd'a 'einschlafen lassen' (kuntud'a 'einschlafen');
6. lajubteki"ema 'anzünden, verbrennen' C55:55 (ləjəd'i 'brennen');
7. l'umaruki"ema 'erschrecken' C55:56 (l'umu"am 'sich erschrecken');
8. nansu"bteki"ema 'stellen' C55:56 (nənsud'i 'aufstehen');
9. nīmabteki"ema 'säugen' C55:59 (nīmij 'Brust');
10. sikudaki"ema 'erwürgen' C55:66 (sigu"am 'ersticken, erwürgt werden');
11. tarkuruki"ema 'eng machen' C55:60 (tarka"a 'es wurde eng');
12. tufalaki"ema 'abschütteln (Schnee von den Kleidern)' C55:63 (tuhalasa 'abschütteln');
13. f'imtiki"ema 'sauer machen' C55:64 (čimi"e 'sauer')

Man findet auch Beispiele, bei denen in dieser Suffixfolge vor dem Kausativsuffix noch das Inchoativsuffix -LƏ steht.

C5. Inchoativ1 – Kausativ – Inchoativ2

1. atliebtiki"ema 'leihen' (atea 'Schuld');
2. fisis'abteki"ema 'zum Lachen bringen' C55:73 (hid'isi 'lachen');
3. ŋusil'i"ebteki"ema 'rühren' C55:46 (ŋusjəd'i 'sich bewegen')

Nach dem Kausativsuffix stehen am häufigsten die Suffixe der dritten Klasse. Das Multiplikativsuffix verbindet sich jedoch gar nicht mit dem Kausativsuffix. Vor dem Kausativsuffix kommen am häufigsten das Durativsuffix und das Volitivsuffix vor. Zur eher seltenen Verbindung gehört die *Kausativ – Habitativ* Folge.

17. Kausativ – Habitativ

1. bjndjptjmjnh'andj" 'sie machen das gewöhnlich glatt' (bjnd'asa 'glatt sein');
2. kouftumumbasa 'wie gewöhnlich anhalten' KS:51 (kouftusa 'anhalten')

Für die Verbindung des Kausativsuffixes mit dem Volitivsuffix findet man i. d. R. nur Beispiele bei Castrén, ein Beispiel habe ich in einem jüngeren Text gefunden.

18. Kausativ – Volitiv

1. bedebtenantetema 'tränken' C55:69 (bjtjd'i 'trinken');
2. jiebteñantetema 'gebären' C55:53 (ji"em 'geboren werden');
3. feabemteñantetema 'erwärmen' C55:71 (hejbj 'warm');
4. fênteñantetema 'in Furcht versetzen' C55:72 (hjjmsj 'erschrecken');
5. hontuoptunantutu 'betrügen' (hontuebtusa 'betrügen')³¹:

³¹ Ich halte es für vorstellbar, daß die Ableitung heute schon verdunkelt ist. Im Nganasanischen gibt es ein anderes Verb mit der Bedeutung 'betrügen': *d'inaptusa*.

(146) *Aśa hontuoptunantutu minčagəŋj Horosočeməm.*

Ewenk betrügen-Vkaus-Vvol-Kimp-3Sg wahrscheinlich Gesicht mit Tätowierung-
Acc

‘Эвенк, должно быть, собирается обмануть Татуированного лица.’
FN:38

‘Ewenk will wahrscheinlich das Gesicht mit Tätowierung betrügen.’

6. *kande"bteñantetema* ‘zum Erfrieren bringen’ C55:47 (*kəntj'd'i* ‘gefrieren’);
7. *kaŋfādanantundum* ‘den Frühling zu bringen’ C55:47 (*kaŋfa* ‘Frühling’);
8. *l'and'i"btiñantetema* ‘antreiben, peitschen’ C55:56 (*l'and'i"bti"ema* ‘antreiben, peitschen’);
9. *laŋubteñantetema* ‘anzünden, verbrennen’ C55:55 (*ləŋəd'i* ‘brennen’);
10. *l'umarunantutuma* ‘erschrecken’ C55:56 (*l'umu"am* ‘sich erschrecken’);
11. *mārunnantutuma* ‘fest machen’ C55:74 (*maagəə* ‘stark’);
12. *ñāgimtiñandetema* ‘bessern’ C55:57 (*ñāagəə* ‘gut’);
13. *namagimtiñandetema* ‘gerade machen’ C55:57 (*nəməgəə* ‘gerade’);
14. *tarkurunandutuma* ‘eng machen’ C55:60 (*tarka"a* ‘es wurde eng’)

Bei Castrén gibt es auch ein Beispiel für die Suffixfolge *InchoativI – Kausativ – Volitiv*.

C6. *InchoativI – Kausativ – Volitiv*

1. *fisil'abtenandetema* ‘zum Lachen bringen’ C55:73 (*hið'isi* ‘lachen’)

In Castréns Material findet man kein Beispiel für die Folge *Kausativ – Iterativ*. Für diese Folge habe ich aber Beispiele in der heutigen Sprache gefunden.

19. *Kausativ – Iterativ*

1. *bjtu"ptjgəŋj* ‘überschwemmen’ (*bjtu"ptjsj* ‘überschwemmen’):

(147) *Bjkaðəə kanənuł'ü" bjtu"ptjgəŋj gərədə.*

Fluß oft überschwemmen-Vkaus-Viter-3Sg s Stadt-[Acc]

‘Der Fluß überschwemmt oft die Stadt.’

2. *sjñarjptikəndjm* ‘überlege’ MU:434 (*sjñerjrsj* ‘überlegen’)

Wenn man die Verben in Castréns Material untersucht, dann könnte man leicht die Suffixfolge *Kausativ – Imperfektiv* für häufig halten. Diese Folge ist jedoch heute nicht mehr so verbreitet. In der heutigen Sprache finden sich für diese Folge nur noch einige wenige Beispiele. In diesem Fall kann man beobachten, wie eine oft benutzte Suffixfolge undurchsichtig wird.

21. *Kausativ – Imperfektiv*

1. *bjdjpjtindətuma* ‘ich tränke ihn’ (*bjtj'd'i* ‘trinken’);
2. *fəmtədatema* ‘in Furcht versetzen’ C55:72 (*hijmsj* ‘erschrecken’);
3. *jurkatandatem* ‘mit dem Netz fangen’ C55:54 (*d'urkařsa* ‘Schleppnetz’);

4. kande"btendatema 'zum Erfrieren bringen' C55:47 (kəntj'di 'erfrieren');
5. kintaba"btetatena 'rauchen' C55:49 (kintə 'Rauch');
6. kosarundatuma 'trocknen' C55:49 (košüə 'trocken');
7. lansamadutatuma 'plagen, quälen' C55:55 (lansamiem 'sich abquälen');
8. l'umarundatuma 'erschrecken' C55:56 (l'umu"am 'sich erschrecken');
9. mârundatuma 'fest machen' C55:74 (maagəə 'stark');
10. nənsuptjndətuma 'ich wecke ihn auf' (nənsud'i 'aufstehen');
11. nâgimtitatema 'bessern' C55:57 (nâagəə 'gut');
12. naterendatema 'nass machen' C55:58 (nətjbj 'naß');
13. ŋarjbtundatuma 'ich bin in Begriff, in die Quere zu legen' C55:43 (ŋarj"âŋ 'in die Quere');
14. sikudundatuma 'erwürgen' C55:66 (sigu"am 'ersticken, erwürgt werden');
15. řimtindatema 'sauer machen' C55:64 (řimi"e 'sauer')

Bei Castrén gibt es eine Verbform, in der vor dem Kausativsuffix ein Inchoativsuffix -LƏ steht.

C7. Inchoativ1 – Kausativ – Imperfektiv

1. fisil'abtetatema 'zum Lachen bringen' C55:73 (hid'iši 'lachen')

Die Verben mit dem Transitivsuffix -RU bilden ihre imperfektiven Paare mit Hilfe des Imperfektivsuffixes -NTƏ. Heute ist diese Form des Transitivsuffixes aber nicht mehr produktiv, weshalb man für diese Verbindung nur selten Beispiele findet. Meistens ist die transitive Ableitung mit dem Suffix -RU schon verdunkelt.

hirid'i → hiritəsj	'сварить – варить' (hirid'i 'kochen') T79:238
kosarundatuma	'trocknen' C55:49 (košüə 'trocken')
mârundatuma	'fest machen' C55:74 (maagəə 'fest')

Es gibt viele Verben, die in der Zeit Castréns ein Aspekt paar mit dem Imperfektivsuffix und auch mit dem Durativsuffix hatten. Wahrscheinlich gab es einen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Formen. Die Ermittlung dieses Unterschieds ist heute nicht mehr möglich. Wiederum können wir feststellen, daß die Verbformen mit Durativsuffix in der heutigen Sprache graduell die Verbformen mit Imperfektivsuffix verdrängt haben. Die Folge *Kausativ – Durativ* erschien auch schon bei Castrén, aber ihre Häufigkeit ist heute größer. Von den Verbindungen der deverbalen Verbalsuffixe ist diese Folge die häufigste.

22. Kausativ – Durativ

1. bəŋkəptagujsá 'erheitern' FN:50 (bəŋkəbtusa 'erheitern'):
(148) Tjŋ bəŋkəptagujsá tū"om, mađajčum əmjə ihu".
ihr erheitern-Vkaus-Vdur-inf kommen-Kperf-1Sg, zu Besuch sein-Kimp-1Sg hier sein-VAcond
'Погостить пришёл, вас насмешить да развеселить.' FN:50
'Ich kam zu Besuch, um euch zu erheitern.'
2. bjdjptjgujsi 'tränken' (bjtjd'i 'trinken'):
(149) Bənuđ'üəđ'əj taaŋə bjdjptjgujčij.
müde-PtPerfPrät-Acc Rentier-PIPx2Sg trinken-Vkaus-Vdur-Kimp-2Sg s
'Du tränkst meine müden Rentiere.'
3. bjndəptjgujsi 'gerade machen' (bjnd'asa 'glatt sein');
4. huđuptugujsá 'übertragen' (huđusa 'übergehen');
5. kəndjptjgujči 'gefrieren' T79:240 (kəntjd'i 'gefrieren');
6. kunduptuguču 'zu Bett bringen' (kuntud'a 'einschlafen');
7. řamubtugušiamə 'ich habe ihn gestört';
8. řumaruguiřuma 'erschrecken' C55:56 (řumų"am 'sich erschrecken'
C55:56);
9. münüptjgujsi 'füllen' T79:240;
10. řəməptugujsá 'zu essen geben' (řəmsa 'essen'):
(150) Dəməptugaša řüöoŋa, mənə noptəkasuom kid'aŋa.
essen-Vkaus-Vdur-inf Kind-PIPx1Sg, ich waschen-Vinch2-Past-1Sg s Geschirr-
PIPx1Sg
'Покормив детей, я стала мыть посуду.' MU:28/6
'Nachdem ich dem Kind Essen gegeben hatte, fing ich an, Geschirr abzuwaschen.'
11. řerjptjgujsi 'anziehen' T79:240 (řerəd'i 'sich anziehen')

12. Inchoativ I – Kausativ – Durativ

1. hiriləptjgujsá 'anfängen kochen zu lassen' (hirid'i 'kochen')

In diesem Beispiel ist das erste Transitivsuffix (-ri-) verdunkelt, weswegen ich es in der Folge nicht mitzähle.

Von den Suffixen der zweiten Klasse verbindet sich das Kausativsuffix mit dem Frequentativ- und Passivsuffix.

26. Kausativ – Frequentativ

1. komoftərsá 'halten, stützen' KS:132;
2. kouftursá 'wiederholt anhalten' KS:51 (kouptusa 'anhalten');
3. lajbutursa 'winken, schwenken' KS:143

In einigen Beispielen ist die transitive Ableitung meistens schon verdunkelt, weshalb man diese Folge nicht als produktiv ansehen kann.

27. *Kausativ – Passiv*

1. bjtuptjrd'i 'bewässert sein' (bjtubtjsj 'verschütten');
2. d'əŋgəpturuša iso 'er wurde betrogen' M70:68 (d'əŋgəptusa 'betrügen');
3. d'əŋhəðəi"ptiri"ə 'er wurde herunterhauen' (d'əŋhəðəi"btjsj 'herunterhauen');
4. koufturusa 'anhalten machen, stoppen' KS:51 (kouptusa 'anhalten');
5. l'ümərura"a" 'er hat sich erschrocken' T79:229 (l'ümü"am 'sich erschrecken');
6. ɣəməptura"a 'er ist mit Essen versorgt' T79:229 (ɣəmsa 'essen');
7. tarumtura"ində" 'sie wurden getrennt' (tarumsa 'sich trennen');
(151) Duolj náčuŋ, tarumtura"ində".

natürlich Kamerad-Px3Pl sich trennen-Vkaus-Vpass-Kperf-3Pl r

'Natürlich wurden sie getrennt.' KNS:180/354

14. *Inchoativ I – Kausativ – Passiv*

1. bigiləpturusa 'gezwungen sein, aus dem Fenster zu gucken' (bigiləsi 'hinausschauen');
2. hiriləptjri"ə 'er ist gezwungen, etwas zu kochen' (hirid'i 'kochen');
3. kəptaləpturuši 'zusammengedrückt sein' (kəptaləsa 'zusammendrücken');
4. mjəd'iləptjri"ə 'gezwungen sein, zu Fuß zu gehen' (mjəd'isj 'zu Fuß gehen')

Von den eröffnenden Suffixen verbindet sich das Kausativsuffix nur mit dem Inchoativsuffix -LƏ und mit dem Faktitivsuffix. Die Beispiele für die Verbindung mit dem Inchoativsuffix finden sich bei den Ausführungen zum Inchoativsuffix (Kapitel 4.1.1.) und oben die Folge 14. Die Verbindung mit dem Faktitivsuffix ist ungewöhnlich. In den Beispielen ist die Kausativableitung schon verdunkelt. Aus diesem Grund bleibt das Kausativsuffix vor dem Faktitivsuffix.

29. *Kausativ – Faktitiv*

1. nílptjriptjsj 'jemanden zur Wiederbelebung von jemanden zwingen' T79:227 (níljd'i 'leben');
2. koturuptud'a 'töten lassen' (kotud'a 'töten')

Zusammenfassung

Wir können feststellen, daß das Kausativsuffix zu den produktiven Suffixen gehört. Es kann sich mit Suffixen aus allen Klassen verbinden, aber es gibt trotzdem einige Suffixe, mit denen das Kausativsuffix zusammen nicht erscheint. Für einige Folgen findet man Beispiele bei Castrén, aber in modernen

Quellen kaum. Es gibt wiederum Verbindungen, die für Castréns weniger typisch sind als für heutige Texte, wie z. B. die Verbindung mit dem Durativsuffix und Iterativsuffix. Meistens erscheint das Suffix in doppelter Suffixfolge (dreizehn verschiedene Folgen), aber fast genau so häufig ist auch die Suffixfolge mit drei Suffixen (zwölf verschiedene Folgen). I. d. R. steht in einer solchen Folge vor dem Kausativsuffix das Inchoativsuffix -LƏ. In den Suffixfolgen mit vier Suffixen kommt das Kausativsuffix nur einmal vor. Das Beispiel dafür habe ich bei dem Durativsuffix (Kapitel 4.3.1.) angegeben.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Intentional	Multiplikativ
Inzeptiv	Attenuativ
Inchoativ -"KƏ	Temporal
Habituativ	
Volitiv	
Iterativ	
Imperfektiv	
Durativ	
Frequentativ	
Passiv	
Faktiv	
Inchoativ -LƏ	

4.1.3. Die Verbindung des Faktitivsuffixes mit anderen Suffixen

Das Faktitivsuffix ist aus der Sicht der Suffixverbindung ein zusammengesetztes Suffix, d. h. es verhält sich wie eine komplexe Einheit. In Verbindungen hat das Faktitivsuffix ein zum Kausativsuffix ähnliches Verhalten, aber seine Verbindungsproduktivität ist nicht so groß: es verbindet sich mit abschließenden Suffixen, aber diese Verbindungen sind nur mit wenigen Beispielen belegt.

C9. Faktitiv – Intentional

1. *natarubtafantuma* ‘zeigen’ C55:43 (*nətəd’a* ‘zeigen’)

30. Faktitiv – Inzeptiv

1. *meljðərputə"ki"əm* ‘ich war im Begriff, etwas zu machen’ (*melj"sj* ‘machen’)

C10. *Faktiv – Inchoativ*

1. *ɲatarubtuki*"ema 'zeigen' C55:43 (*ɲətəd'a* 'zeigen')

Aus der Gruppe der Suffixe der dritten Klasse verbindet sich das Faktitivsuffix am häufigsten mit dem Durativsuffix. Das ist nicht überraschend, wenn man berücksichtigt, daß das zweite Element des Suffixes das Transitivsuffix -BTU ist. Nach diesem Suffix wird die Imperfektivität meistens durch das Durativsuffix ausgedrückt. Seltener als das Durativsuffix, aber im Vergleich zu anderen Suffixen immer noch häufiger erscheint das Passivsuffix nach dem Faktitivsuffix. Diese Verbindung ist insbesondere in Kausativkonstruktionen häufig. In modernen Quellen kommen nach dem Faktitivsuffix auch das Habitativ-, das Imperfektiv- und das Volitivsuffix vor.

31. *Faktiv – Habitativ*

1. *hotəruptumumbatu* 'er läßt gewöhnlich schreiben' (*hotəd'a* 'hinschreiben');

(152) *Sj̄tj̄ hotəruptumumbatu hotürə.*

er hinschreiben-Vfakt-Vhab-Kimp-3Sg s Brief-Acc

'Er läßt gewöhnlich den Brief schreiben.'

2. *ɲətəruptumumbatum* 'gewöhnlich zeige ich' (*ɲətəd'a* 'zeigen');

3. *ɲonsoɖuruptumuh^uansa* 'gewöhnlich hinausbringen lassen' (*ɲonsoɖusa* 'hinausbringen')

32. *Faktiv – Volitiv*

1. *ɲətəruptunandutum* 'ich will zeigen' JN:18 (*ɲətəd'a* 'zeigen');

(153) *Dətəruptunandutum d'aɖətu" ɲüd'ip̄sanj̄ne tənə čenj̄"sj̄ɖəŋ, ma mənə ɲusj̄mj̄mb¹anj̄m matənunə.*

zeigen-Vfakt-Vvol-Kimp-1Sg s POP(All)-Npräd-GenPx2Pl Werkzeug-PIPx1Sg du verstehen-Fut-2Sg s, wir ich arbeiten-Vhab-Minter-1Sg s Zelt-Loc-Px1Sg

'Я хочу показать Вам мои инструменты, и Вы поймёте чем я занимаюсь дома.' JN:18

'Ich will euch meine Werkzeuge zeigen, damit du verstehst, was ich zu Hause mache.'

Es wäre zu erwarten, daß das Imperfektivsuffix sich mit dem Kausativsuffix nicht verbindet, oder, wenn doch, vor dem Imperfektivsuffix stehen würde. Aber dem ist nicht so. Ich habe ein Beispiel gefunden, in dem das Imperfektivsuffix vor dem Faktitivsuffix steht.

33. *Imperfektiv – Faktitiv*

1. *büütəruptə*"iɖə 'er ist weggeschickt' (*büüd'a* 'weggehen')

34. *Faktiv – Durativ*

1. *hotəruptuguj̄sí* 'schreiben lassen' (*hotəd'a* 'hinschreiben');

2. lætjɾptj"kujsi 'schneiden lassen' (lætj'di 'schneiden');
3. meljðjreptugujsiə 'machen lassen' MU:24 (melj"sj 'machen');
4. ŋəmluptugujsa 'zu essen geben' T79:240 (ŋəmsa 'essen');
5. ŋətəɾəptukusa 'zeigen lassen' K:30 (ŋətə'da 'zeigen')

Von den Suffixen der zweiten Klasse verbindet sich das Faktitivsuffix nur mit dem Passivsuffix. Von den eröffnenden Suffixen verbindet es sich mit dem Kausativsuffix und mit dem Inchoativsuffix -LƏ. Die Beispiele hierfür habe ich beim Kausativ- und Inchoativsuffix (Kapitel 4.1.2 und 4.1.1.) angeführt.

35. Faktitiv – Passiv

1. čirjptj"ə 'er ist gezwungen hineinzukommen' (čiid'i 'hineinkommen');
2. d'ödül'üptura"a 'er ist gezwungen zu gehen' (d'ödürsa 'gehen');
3. hotəruptura"a 'es wurde schreiben gelassen' (hotə'da 'hinschreiben')

Zusammenfassung

Am häufigsten steht nach dem Faktitivsuffix das Durativsuffix. In Castréns Material gibt es Suffixe, die sich mit dem Faktitivsuffix verbinden, aber diese Verbindungen kommen in heutigen Texten nicht mehr vor. Derartige Suffixe sind z. B. das Intentional- und das Inchoativsuffix -"KƏ. Das Faktitivsuffix, ähnlich wie das Kausativsuffix, steht am häufigsten in doppelter Suffixfolge (neun verschiedene Folgen), aber man findet auch Beispiele für Folge mit drei Suffixen (eine Folge). Diese Folge wird beim Passivsuffix vorgestellt (Kapitel 4.2.2, Folge 36).

Verbindet sich mit	Verbindet sich mit nicht
Intentional	Multiplikativ
Inzeptiv	Temporal
Inchoativ -"KƏ	Frequentativ
Habitativ	Iterativ
Volitiv	Attenuativ
Imperfektiv	Inchoativ -LƏ
Durativ	
Passiv	
Kausativ	

4.1.4. Die Verbindungen des Temporalsuffixes mit anderen Suffixen

Das Temporalsuffix kommt nur sehr selten vor und seine Produktivität ist sehr gering. In dem von mir bearbeiteten Material erschien es nur in wenigen Beispielen. In diesen Beispielen steht vor dem Suffix nie ein anderes Suffix, nach dem Suffix steht am häufigsten das Imperativsuffix. Außerdem verbindet es sich mit dem Inzeptiv- und dem Volitivsuffix. Für die Verbindung mit dem Volitivsuffix findet man Beispiele nur bei Castrén.

37. *Temporal – Inzeptiv*

1. buəgəltə"ki"ə 'er war im Begriff zu sprechen' H94:61/342 (buəd'a 'sprechen');
2. kuntutəgəltəkiinə 'ich gehe schlafen' M70:69 (kuntut'a 'schlafen')

C11. *Temporal – Volitiv*

1. buagalnāntetema 'schreiten' C55:70 (bua 'Schritt')

C12. *Temporal – Imperfektiv*

1. buogaltatema 'schreiten' C55:70 (bua 'Schritt')

4.2. Die Suffixe der zweiten Klasse

Zu dieser Klasse gehören drei Suffixe: das Attenuativ-, das Frequentativ- und das Passivsuffix. Das Passivsuffix ist sehr produktiv. Das Frequentativ- und das Attenuativsuffix gehören dagegen zur Gruppe der weniger produktiven Suffixe. Das Attenuativ- und das Passivsuffix sind miteinander vertauschbar, und beide Folgen sind grammatisch. Das Passivsuffix erscheint nicht mit dem Frequentativsuffix.

4.2.1. Die Verbindung des Attenuativsuffix mit anderen Suffixen

Dieses Suffix kommt in dem Wörterverzeichnis Castréns nicht vor und in der heutigen Sprache findet sich eine mit diesem Suffix gebildete Verbform auch nur selten. Es verbindet sich nicht mit den abschließenden Suffixen. Nach dem

Attenuativsuffix können das Durativ-, das Iterativ- und das Volitivsuffix stehen. Für die Form mit dem Iterativsuffix habe ich nur ein Beispiel gefunden.

38. *Attenuativ – Iterativ*

1. *sǰnarjptjkændjm* 'ich denke' (*sǰnarjrsj* 'überlegen'):

(154) *Dukægə d'alj*" *büübü*" *nə sǰnarjptjkændjm núomənu*.

viel Tag-Pl fahren-VAcond-GenPx1Sg denken-Vatten-Viter-Kimp-1Sg s Kind-Prol

'Когда еду много дней, думаю о моих детей.' MU:34

'Wenn ich mehrere Tage fahre, denke ich an mein Kind.'

Für die Verbindung mit dem Durativsuffix findet man auch noch ein Beispiel, in dem vor dem Attenuativsuffix noch das Inchoativsuffix -LƏ steht.

39. *Attenuativ – Durativ*

1. *ǰəməptugujśa* 'auffüttern' T79:247 (*ǰəmsa* 'essen');

2. *sakəptugujśa* 'abschmecken' T79:248 (*sakəptusa* 'abschmecken')

8. *Inchoativ1 – Attenuativ – Durativ*

1. *hüäləptugujśa* 'ein bißchen blasen' (*hüərsa* 'blasen')

Mit dem Frequentativsuffix kann sich das Attenuativsuffix auch verbinden. In diesem Fall steht das Frequentativsuffix immer nach dem Attenuativsuffix. Das Frequentativsuffix ist mit dem Passivsuffix vertauschbar, aber in den Beispielen, in denen das Attenuativsuffix vor dem Passivsuffix steht, steht vor dem Attenuativsuffix immer das Inchoativsuffix -LƏ.

43. *Attenuativ – Frequentativ*

1. *biga*"*ptajrśa* 'ausschauen' (*bigaptusa* 'ausschauen');

2. *kičəfturśa* 'heimlich beobachten, belauern' KS:128;

3. *l'üŋküptajrśa* 'sich verstecken':

(155) *Taa!* *l'üŋküptajrśa sanəkəkumi!*

Rentier sich verstecken-Vatten-Vfreq-inf spielen-Viter-Madh-1Du

'Rénszarvas! Játsszunk bújócskát! (elbújva játsszunk)' M70:69

'Rentier! Spielen wir Verstecken!'

9. *Inchoativ1 – Attenuativ – Passiv*

1. *kəptaləpturuśi* 'ein bißchen zusammengedrückt sein' (*kəptaləsa* 'zusammendrücken');

2. *l'abjləptjŋ*"ə 'es wurde plötzlich geöffnet' (*l'abjsj* 'öffnen')

44. *Passiv – Attenuativ*

1. *hiśiripti*"*inə* 'ich lächle' (*hiđ'isi* 'lachen')

Andere Suffixe stehen vor dem Attenuativsuffix gewöhnlich nicht, eine Ausnahme bildet nur das Inchoativsuffix -LƏ. Die Beispiele hierfür habe ich

beim Inchoativsuffix -LƏ angegeben (Kapitel 4.1.1., die Folge7 und in diesem Kapitel oben die Folgen 8 und 9).

Zusammenfassung

Von den Suffixen der Aktionsart ist das am wenigsten produktive Suffix das Attenuativsuffix. Mit anderen Suffixen verbindet es sich nur eingeschränkt und es schöpft keine Suffixkette mit abschließenden Suffixen. Das Attenuativsuffix kommt in doppelten Suffixketten am häufigsten vor, aber es kann auch in Ketten mit drei oder vier Suffixen stehen.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Iterativ	Intentional
Durativ	Inchoativ -"KƏ
Frequentativ	Inzeptiv
Passiv	Multipikativ
Inchoativ -LƏ	Volitiv
	Habitativ
	Imperfektiv
	Temporal
	Faktiv
	Kausativ

4.2.2. Die Verbindung des Passivsuffixes mit anderen Suffixen

Von den abschließenden Suffixen kann nach dem Passivsuffix nur das Inchoativsuffix -"KƏ stehen, mit dem Intentional- und Inzeptivsuffix verbindet es sich nicht.

45. Passiv – Inchoativ2

1. *ɣantəməru"ki"ə* ‘Objekt eines Schwurs werden’ (*ɣantəməsa* ‘beschwören’):
(156) *Məudu ɣantəməru"ki"ə*.

Erde-Px3Sg schwören-Vpass-Vinch2-Kperf-3Sg s

‘Земля стала объектом заклинания. Н94:74/489

‘Die Erde wurde Objekt eines Schwurs.’

Von den Suffixen der dritten Klasse verbindet sich das Passivsuffix mit mehreren Suffixen, aber man kann für diese Verbindungen nicht viele Beispiele

len finden. Für eine Verbindung mit dem Multiplikativ- und dem Volitivsuffix habe ich kein Beispiel gefunden, obwohl diese Folgen auch grammatisch sein können.

46. *Passiv – Habitativ*

1. kaulərumumbu^{tu} 'es ist gewöhnlich bedeckt' (kauləsa 'bedecken'):
(157) Śūrūd'a mou kaulərumumbu^{tu} śirūtənu.
Winter-All Erde bedecken-Vpass-Vhab-Kimp-3Sg s Schnee-Loc
'Im Winter ist die Erde gewöhnlich mit Schnee bedeckt.'
2. kəmədü^lūmūmbatandə^{tu} 'sie werden gewöhnlich genommen' T79:234 (kəməd'a 'nehmen');
3. meljδə^{rj}mjmb'atj^{tu} 'es wird gewöhnlich gemacht' (melj'sj 'machen'):
(158) Čuprik kuñifaj meljδə^{rj}mjmb'atj^{tu} d'aŋurə mountənu.
Tschuprik so machen-Vpass-Vhab-Kimp-3Sg r Tundra-Gen Erde-Loc
'Чуприк готовится в тундре, на месте рыбалки.' JN:20
'Tschuprik wird in Tundra gemacht.'
4. ŋənaptarumbu^{tu} 'sie vergessen gewöhnlich' MU:33 (ŋənəptaad'a 'vergessen');
5. ŋəmsalumū^hansa 'verfüttert werden' (ŋəmsu 'Fleisch');
6. sočürə^rumumbu^{tu} 'sie werden genäht' T79:234 (sočürəsa 'nähen')

28. *Kausativ – Passiv – Habitativ*

1. bjtumtj^{rj}mjmb'atjndə^{tu} 'es wird überschwemmt' T79:234 (bjtumtj^{sj} 'überschwemmen')

47. *Passiv – Iterativ*

1. koturukandatə^{tu} 'sie werden getötet' (kotud'a 'töten')³²
(159) D'aradjtə^{tu} taaj koturukandatə^{tu} ñinəgatj d'aradə^{tu} bəndə^{tu} taa".
Krank-Pl Rentier-PlAcc töten-Vpass-Viter-Kimp-3Pl r, nein-Sup-Px3Sg krank werden-Vcong alles-Gen Rentier-Pl
'Больных оленей убывают, чтобы не заболели все олени.' K92:34
'Die kranken Rentieren werden getötet, damit nicht alle Rentiere krank werden.'

³² In diesem Verb ist die Bedeutung der Komponente *-ru-* fraglich. In einem Passivsatz müßte das Subjekt (*taa* 'Rentier') im Nominativ stehen, aber hier steht es im Akkusativ. Das kann ein Schreibfehler sein. Ansonsten ist dieser Satz unklar. Das Suffix *-ru-* kann in keinem Fall ein Kausativsuffix sein, das davor stehende Suffix *-tu-* ist schon ein Kausativsuffix.

48. *Passiv – Imperfektiv*

1. kænd'əðurutəndaŋ 'du bist losgehackt' (kænd'əðusa 'loshacken, losketten'):

(160) Əmkətə kænd'əðurutəndaŋ.

hier-Abl loshacken-Vpass-Vimp-Kimp-2Sg s

'то ты можешь оказаться отцепленным (= забранным) отсюда'
H94:45/176

'du bist von hier losgehackt'

2. tolaručebütüŋ 'wenn sie gestohlen sind' (toljd'i 'stehlen')

49. *Passiv – Durativ*

1. ɲəmsalugujša 'zu Essen bekommen haben' (ɲəmsu 'Fleisch')

Die Suffixe aus der zweiten Klasse erscheinen auch vor dem Passivsuffix, allerdings habe ich für diese Verbindungen nur wenige Beispiele gefunden habe. Die Verbindungen mit dem Attenuativsuffix sind im Kapitel 4.2.1. (Folge 43.) und im Kapitel 4.1.1. (Folge 9.) dargestellt. Mit dem Frequentativsuffix verbindet sich das Passivsuffix auch. In diesem Fall steht das Frequentativsuffix nach dem Passivsuffix.

50. *Passiv – Frequentativ*

1. tamturuŋsa 'verkauft werden' (tamtusa 'handeln')

Das Kausativ- und das Faktitivsuffix aus der Gruppe der eröffnenden Suffixe stehen vor dem Passivsuffix. Beispiele für die Verbindung mit dem Kausativsuffix wurden im Kapitel 4.1.2. (Suffixfolge 14.) und oben, in der Suffixfolge 28. betrachtet. Die Verbindung mit dem Faktitivsuffix ist im Kapitel 4.1.3. (Suffixfolge 35) vorgestellt. Das Passivsuffix verbindet sich mit dem Inchoativsuffix -LƏ nicht.

Zusammenfassung

Das Passivsuffix ist produktiv, kommt aber nicht so häufig vor wie das Kausativsuffix. Mit einigen Suffixen verbindet es sich nicht. In einer Passivkonstruktion kann ein Modalsuffix nie erscheinen. Bei Castrén findet man das Passivsuffix in einer Verbindung mit anderen Suffixen nicht.

Das Passivsuffix kommt in neun verschiedenen doppelten Suffixketten und in vier verschiedenen Ketten mit drei Suffixen vor. Für eine Kette mit vier Suffixen habe ich kein Beispiel gefunden.

Verbindet sich mit	Verbindet sich mit nicht
Inchoativ -"KƏ	Intentional
Habitativ	Inzeptiv

Verbindet sich mit	Verbindet sich mit nicht
Iterativ	Multiplikativ
Imperfektiv	Volitiv
Durativ	Temporal
Frequentativ	Inchoativ -LƏ
Attenuativ	
Faktiv	
Kausativ	

4.2.3. Die Verbindung des Frequentativsuffixes mit anderen Suffixen

Als Suffix der zweiten Klasse können vor dem Frequentativsuffix nur die Suffixe der ersten Klasse und das Attenuativsuffix stehen. Die Beispiele für diese Verbindungen siehe oben. Einige Beispiele findet man für die Verbindung mit dem Kausativsuffix, aber die Kausativbildung ist in diesen Beispielen meistens schon verdunkelt. Die Folge *Faktiv – Frequentativ* habe ich nicht gefunden, genausowenig habe ich kein Beispiel für die Verbindung mit dem Inchoativsuffix -LƏ und dem Temporalsuffix -KƏL gefunden. Aus diesem Grund können wir annehmen, daß das Frequentativsuffix auf dem Weg ist, ein eröffnendes Suffix zu werden.

Von den Suffixen der dritten Klasse verbindet sich das Suffix mit allen Suffixen, außer dem Durativ- und Iterativsuffix. Die Verbindung mit dem Imperfektivsuffix existierte zu Castrén's Zeit, heute werden diese Formen nicht mehr benutzt, aber man kann sie bilden. Meine nganasanischen Gesprächspartner halten sie abgesehen von wenigen Ausnahmen für unmöglich. Zum Beispiel: *nańsürtasa* 'spazieren gehen' ← *nańsürsa* 'spazieren gehen'. In diesem Fall ist die Frequentativbildung wahrscheinlich schon verdunkelt, weswegen sich das Frequentativ- und das Imperfektivsuffix verbinden. Das Frequentativsuffix verbindet sich auch mit den abschließenden Suffixen; für diese Folgen habe ich nur bei Castrén Beispiele gefunden.

51. *Frequentativ – Intentional*

1. *betereafeatem* 'trinken' C55:69 (*bjtd'i* 'trinken');
2. *buareafeatm* 'schreiten' C55:70 (*bua* 'Schritt');
3. *fetereafeatema* 'eine Renntierhaut mit dem Gerbeisen streichen' C55:71 (*fede" a* 'Gerbeisen');

4. fonurfandum 'flechten' C55:72 (hoŋ 'Flechte');
5. jaŋurafatum 'schmieden' C55:52 (d'adirsas 'schmieden');
6. laŋurfatum 'schreien, rufen' C55:55 (laŋü 'Schrei');
7. nímireafeatem 'saugen' C55:59 (ními 'Euter');
8. ŋəmurh'asa 'ich bin bereit zu essen' (ŋəmsa 'essen');
9. ŋusíreafeatm 'sich rühren' C55:46 (ŋusjərsj 'sich rühren');
10. tolarfandum 'stehlen' C55:62 (toljd'i 'stehlen')

C13. *Frequentativ – Inzeptiv*

1. bedertaki"em 'trinken' C55:69 (bjtjd'i 'trinken');
2. jadurtaki"em 'schmieden' C55:52 (d'adirsas 'schmieden');
3. laŋurtakiem 'schreien, rufen' C55:55 (laŋü 'Schrei');
4. saŋurtakiem 'betrachten' C55:64 (səŋürsa 'schauen');
5. toartaki"em 'stehlen' C55:62 (toljd'i 'stehlen')

C14. *Frequentativ – Inchoativ2*

1. ŋusírki"em 'sich rühren' C55:46 (ŋusjərsj 'sich rühren')

52. *Frequentativ – Habitativ*

1. bjđjrmjmb'asj 'gewöhnlich Wasser trinken' T79:243 (bjtjd'i 'trinken');
2. hojkürmjmbatu 'er läuft gewöhnlich' M70:76 (hojküd'a 'laufen, rennen');
3. meljđərmjmb'atj" 'machen' JN:20 (melj"sj 'machen');
4. ŋəmurmumbasa 'gewöhnlich essen' T79:241 (ŋəmsa 'essen');
5. tamtarmumbatum 'ich verkaufe gewöhnlich' (tamtud'a 'handeln');
6. tolarumbatumu" 'wir stehlen' (toljd'i 'stehlen')

53. *Frequentativ – Volitiv*

1. bjđjrnantjd'i 'trinken wollen' T73:150 (bjtjd'i 'trinken');
2. buarńandetem 'schreiten' C55:70 (bua 'Schritt');
3. federnńandetema 'eine Rentierhaut mit dem Gerbeisen streichen' C55:71 (fede"a 'Gerbeisen');
4. fonurnandutm 'flechten' C55:72 (hoŋ 'Flechte');
5. fųandutuma 'blasen' C55:73 (hüərsa 'blasen');
6. jadurnandutum 'schmieden' C55:52 (d'adirsas 'schmieden');
7. laŋurnandutum 'schreien, rufen' C55:55 (laŋü 'Schrei');
8. nímirńandem 'saugen' C55:59 (ními 'Euter');
9. ŋəmurnantuŋuŋ 'willst du essen?' T79:211 (ŋəmsa 'essen');
10. ŋusírńandetm 'sich rühren' C55:46 (ŋusjərsj 'sich rühren');
11. tolarńandutm 'stehlen' C55:62 (toljd'i 'stehlen');
12. turseirńandutum 'sich mit dem Fäusten schlagen' C55:62

C16. *Frequentativ – Imperfektiv*

1. bedertandem 'trinken' C55:69 (bitj'd'i 'trinken');
2. buartandem 'schreiten' C55:70 (bua 'Schritt');
3. jadurtandum 'schmieden' C55:52 (d'ađirs'a 'schmieden');
4. federtatema 'eine Rentierhaut mit dem Gerbeisen streichnen' C55:71 (fede" a 'Gerbeisen');
5. fonurtandandum 'flechten' C55:72 (hoj 'Flechte');
6. fuartanduma 'blasen' C55:73 (hüars'a 'blasen');
7. lajurtandum 'schreien, rufen' C55:55 (lañü 'Schreit');
8. nimirandem 'saugen' C55:59 (n'imi 'Euter');
9. ñamurtandum 'ich bin im Begriff, zu essen' C55:44 (ñams'a 'essen');
10. ñusirtandem 'sich rühren' C55:46 (ñusjorsj 'sich rühren');
11. tandirtandem 'laufen' C55:61 (tantâjua 'es lief');
12. tolartandum 'stehlen' C55:62 (tolj'd'i 'stehlen')

Zusammenfassung

Das Frequentativsuffix ist heute nicht mehr besonders produktiv. An Verbindungen mit anderen Suffixen nimmt es nur in geringem Maße teil, obwohl es in zusammengesetzten Suffixen (-"NAR) auch vorkommt. Auf Grund seines Platzes in der Suffixfolge steht es den eröffnenden Suffixen nahe. Das Frequentativsuffix verbindet sich oft mit Suffixen der Aktionsart und mit Modalsuffixen. Mit den Aspektsuffixen steht es in komplementärer Distribution. Die Tatsache, daß es sich bei Castrén mit dem Imperfektivsuffix verbindet, kann darauf ein Hinweis sein, daß das Frequentativsuffix damals keine reine Aspektrolle inne hatte. Mit den Suffixen des Genus verbindet es sich außer mit dem Kausativsuffix nicht, obwohl diese Verbindungen möglich wären.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Intentional	Multiplikativ
Inzeptiv	Iterativ
Inchoativ -"KØ	Durativ
Habitativ	Passiv
Volitiv	Temporal
Imperfektiv	Faktitiv
Kausativ	Inchoativ -LØ

4.3. Die Suffixe der dritten Klasse

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden Suffixe: das Durativ-, das Imperfektiv-, das Iterativ-, das Volitiv-, das Habitativ- und das Multiplikativsuffix. Das Volitiv- und das Iterativsuffix sind miteinander vertauschbar. Das Habitativsuffix verbindet sich – abgesehen von dem Iterativ- und dem Volitivsuffix –, mit allen Suffixen dieser Klasse. In diesen Fällen steht es immer nach den anderen Suffixen.

4.3.1. Die Verbindung des Durativsuffixes mit anderen Suffixen

Das Durativsuffix ist hinsichtlich Suffixverbindungen sehr produktiv, aber es verbindet sich von den abschließenden Suffixen nur mit dem Inchoativsuffix -"KƏ. Für diese Folge findet man aber nur wenige Beispiele.

54. Durativ – Inchoativ2

1. kana"küjk'ie" 'sie nötigen' SN2:110;
2. siga"kui"ki"ema 'erwürgen' C55:66 (sigu"am 'erstickte ich, erwürgt werde ich')

23. Kausativ – Durativ – Inchoativ2

1. sohörkü"kəđ'a 'anfangen herunterzunehmen' (sohəđ'a 'fallen');
2. karčaləptuku"kəđ'a 'anfangen zu zerrauen' (karča 'lockig')³³

13. Inchoativ1 – Kausativ – Durativ – Inchoativ2

1. čajhiləptjku"kəđ'i 'jmd erschrecken' (čajhiši 'sich erschrecken')

Das Imperfektivsuffix verbindet sich mit dem Durativsuffix nicht. Diese zwei Suffixen stehen in komplementärer Distribution. Andere Suffixe der dritten Klasse stehen immer nach dem Durativsuffix.

40. Attenuativ – Durativ – Multiplikativ

1. sakəptugujnarsa 'mehrmals abschmecken' T79:248 (sakəptusa 'abschmecken')

55. Durativ – Habitativ

1. tuoptugujmumbasa 'gewöhnlich lesen' T79:241 (tuoptusa 'lesen')

24. Kausativ – Durativ – Habitativ

1. bjndəptjgujmjmb'ati 'gewöhnlich glatt machen' JN:7 (bjnd'asa 'glatt sein');

³³ In diesem Beispiel ist das Suffix -LƏ kein Inchoativsuffix, sondern hat mediale Bedeutung.

2. hejbjmtɨgumh¹ansj 'gewöhnlich erwärmen' (hejbj 'warm');
3. kosuptugujmum"ātu" 'ein Rauchloch machen' SN2:118 (kəsupti" 'Rauchloch')³⁴;
4. kunduptugujmumbatum 'ich lege jemanden schlafen' JN:19 (kuntud'a 'einschlafen');
5. ɲəmə"ptugujmumbatu" 'sie haben ihnen essen gegeben' (ɲəmsa 'essen'):
(161) Nj" d'ojbaruəj nja"mumbatu", ɲəmə"ptugujmumbatu".
Frau-Pl Waise-PlAcc bedauern-Vhab-Kimp-3Pl s, essen-Vkaus-Vdur-Vhab-Kimp-3Pl s
'Die Frauen bedauern die Waisen, sie geben ihnen zu essen.'

41. *Attenuativ – Durativ – Habitativ*

1. sakəptugujmumbasa 'gewöhnlich abschmecken' T79:248 (sakəptusa 'abschmecken')

56. *Durativ – Iterativ*

1. ɲiptügüjkəjtə" 'sie ruhen sich aus' (ɲi"ptusa 'sich ausruhen'):
(162) Kuɲini ɲiptügüjkəjtə" ɲüö" kəɲikulətinintüŋ?
wo ausruhen-Vdur-Viter-3Pl r Kind-Pl Ferien-PlLoc-Px3Pl
'Где отдыхают ваши дети во время каникул?' JN:23
'Wo ruhen sich die Kinder während der Ferien aus?'
2. tuoptugujkətu 'er liest gewöhnlich' (tuoptusa 'lesen')

25. *Kausativ – Durativ – Volitiv*

1. kətuptugujnandutu" 'sie wollen Hirten sein' (kətusa 'waiden, grasen'):
(163) Kuodumu" ɲüöŋe kətuptugujnandutu".
Mann-Pl Kind-PlPx1Sg Hirt sein-Vdur-Vvol-Kimp-3Pl s
'СЫНОВЬЯ ХОТЯТ БЫТЬ ОЛЕНЕВОДАМИ.' JN:8
'Meine Söhne wollen Hirten werden.'

Mit dem Passiv- und dem Frequentativsuffix der zweiten Klasse verbindet sich das Durativsuffix nicht. Beispiele für die Suffixfolge mit dem Attenuativsuffix sind im Kapitel 4.2.1. (die Folge 39.), und auch oben in den Folgen 41., 40., sowie das Kapitel 4.3.5. (die Folge 42.). Weiter oben kam bereits zur Sprache, daß vor dem Durativsuffix am häufigstens das Transitivsuffix steht. Beispiele dafür stehen im Kapitel 4.1.2. (Folge 22. und 13.) und oben in den Folgen 23., 13., 24. Von der ersten Klasse können noch das Inchoativsuffix -LƏ und das Kausativsuffix vor dem Durativsuffix stehen. Beispiele für die Verbindung mit dem Inchoativsuffix -LƏ habe ich nur bei Castrén gefunden. Sie ste-

³⁴ In diesem Beispiel ist es unklar, ob das Suffix *-pti-* ein Kausativsuffix ist oder zum Stamm gehört.

hen im Kapitel 4.1.1. (Folge C3). Die Beispiele für die Verbindung mit dem Faktitivsuffix sind im Kapitel 4.1.3. (Folge 34.) angeführt.

Zusammenfassung

Das Durativsuffix verbindet sich mit den meisten Suffixen. Das Temporalsuffix erscheint wahrscheinlich aus semantischen Gründen nicht zusammen mit dem Durativsuffix. Das Durativsuffix steht mit dem Frequentativsuffix und mit dem Imperfektivsuffix in komplementärer Distribution; aus diesem Grund verbinden sie sich nicht miteinander.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Inzeptiv	Intentional
Inchoativ -"KƏ	Temporal
Multiplikativ	Frequentativ
Habitativ	Imperfektiv
Volitiv	Inchoativ -LƏ
Iterativ	
Passiv	
Attenuativ	
Faktitiv	
Kausativ	

4.3.2. Die Verbindung des Imperfektivsuffixes mit anderen Suffixen

Das Imperfektivsuffix gehört zu den häufigen Suffixen. Von den abschließenden Suffixen kann nach dem Imperfektivsuffix nur das Intentionalsuffix stehen; für diese Folge findet man Beispiele nur bei Castrén. Mit dem Inzeptivsuffix verbindet sich das Imperfektivsuffix nicht, aber dies ist nicht überraschend, da ein Teil des Inzeptivsuffixes gerade das Imperfektivsuffix ist.

C16. Imperfektiv – Intentional

1. jurkatafeatem ‘mit dem Netz fangen’ C55:54 (d’urkafsa ‘Schleppnetz’);
2. tadufatuma ‘bringen, geben’ C55:61 (tətuɖ’a ‘geben’)

Das Imperfektivsuffix verbindet sich mit allen Suffixen der dritten Klasse, außer mit dem Durativsuffix. Der Grund dafür liegt darin, daß das Durativsuffix

genauso wie mit dem Frequentativsuffix, mit dem Imperfektivsuffix in komplementärer Distribution steht.

57. Imperfektiv – Multiplikativ

1. beričejńarsa 'gewöhnlich vorübergehen' (berəd'i 'vorübergehen')

58. Imperfektiv – Habitativ

1. boutəmũhansa 'gewöhnlich hinübergelangen' (bousa 'hinübergelangen');
2. d'embi"təmĩh'andj 'er zieht sich an' (d'embi"si 'sich anziehen');
(164) Mənə nj ńad'amə d'embi"təmĩh'andj kuntəgaj".
ich Frau Geschwister-Px1Sg sich anziehen-Vimp-Vhab-Kimp-3Sg s weit-PlGen
'Meine jüngere Schwester zieht sich gewöhnlich lange Zeit an.'
3. d'ürkətəmĩh'andj" 'sie fischen mit dem Netz' (d'urkařsa 'Schleppnetz':
(165) Təńəd'a d'ürkətəmĩh'andj".
Sommer-PO mit Netz fischen-Vimp-Vhab-Kimp-3Pl s
'Летом рыбу ловят неводом.' JN:34
'Im Sommer fischen sie gewöhnlich mit dem Netz.'
4. hiritəmĩh'ansj 'gewöhnlich kochen' (hirid'i 'kochen');
5. hođətəmũhuantu 'gewöhnlich schreiben' (hotəd'a 'schreiben');
6. hojməgimtəmĩmb'asj 'gewöhnlich dunkel werden' T79:241 (hojməgəə 'dunkel');
7. huantəmĩmb'atu 'er legt es hin' (huansa 'hinlegen');
8. kajbütəmũhontu 'er kehrt' JN:16 (kajbu 'Besen');
9. ńatətəmũhuantumu" 'wir warten gewöhnlich' T79:241 (ńatəd'a 'warten');
10. mitəmĩmb'atj 'er gibt' (miři 'geben');
11. ńond'utəmĩmb'atjm 'ich trage es hinaus' (ńonsođusa 'hinaustragen');
12. řeltəmĩmb'atjm 'ich stoße' (řelid'i 'stoßen');
13. řiitəmĩh'antj 'er kommt hinein' (řiid'i 'hineinkommen')

59. Imperfektiv – Volitiv

1. jurkatańantendem 'mit dem Netz fangen wollen' C55:54 (d'urkařsa 'Schleppnetz');
2. hođətənantusa 'schreiben wollen' T73:150 (hotəd'a 'schreiben');
3. mitəńandjtj 'er will etwas geben' (miři 'geben')

60. Imperfektiv – Iterativ

1. beričegətj 'er geht gewöhnlich vorüber' (berəd'i 'vorübergehen');
2. boutəgətũ 'er gelangt hinüber' (bousa 'hinübergelangen');
3. řiitəgətj 'manchmal kommt er hinein' (řiid'i 'hineinkommen');
4. d'őańəntəgətũ 'es taut gewöhnlich' (d'őańəntəsa 'tauen');
5. kađa"təgətũ 'ich scharre es aus' (katu 'Klaue');

6. maɖujčegətum 'ich stelle gewöhnlich ein Zelt' (ma" 'Zelt');
7. ŋatətəkəɖ'a 'gewöhnlich warten' (ŋatəɖ'a 'warten');
8. ŋoɳɖ'itəgətj 'er geht gewöhnlich hinaus' (ŋonsjɖ'i 'hinausgehen');
9. ŋjüüntəgətu 'er sammelt gewöhnlich' (ŋjüüɖ'a 'sammeln, sich ansammeln');
10. síramtakob'ü" 'wenn der Winter beginnt' SN2:120 (síriü 'Winter');
11. taŋumtakabü" 'wenn der Sommer beginnt' (təŋə 'Sommer')

Von den Suffixen der zweiten Klasse verbindet sich das Imperfektivsuffix nur mit dem Frequentativsuffix, aber diese Folge findet man nur im Wörterverzeichnis von Castrén. Beispiele dafür habe ich im Kapitel 4.2.3, Folge C15 gegeben.

Von den Suffixen der ersten Klasse können alle Suffixe mit dem Imperfektivsuffix erscheinen. Die Beispiele sind in den Kapiteln 4.1.1, 4.1.2, 6.1.3. und 4.1.4. angeführt.

Zusammenfassung

Das Imperfektivsuffix ist das produktivste Suffix im Nganasanischen. D. h. das Suffix kann sich mit fast allen Suffixen verbinden. In einigen Fällen ist es bereits grammatikalisiert. Es erscheint z.B. als Teil eines zusammengesetzten Suffixes oder auch als Teil eines Modussuffixes. Für die Verbindungen mit dem Frequentativ-, Intentional- und Inchoativsuffix -LƏ findet man Beispiele nur bei Castrén. Das Attenuativsuffix hat die Form -BTU, weshalb eine Verbindung unmöglich ist (Hierzu siehe Kapitel 2.2.6.2.2.). Die Verbindungen mit dem *Kausativ- und Faktitivsuffix* gehören zu den seltensten Suffixfolgen. Der Gebrauch des Imperfektivsuffixes ist auf Verben mit einem Kausativsuffix beschränkt (Siehe Kapitel 2.2.1.1.). Die Folge *Passiv – Imperfektiv* ist ebenfalls selten.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Intentional	Multiplikativ
Inchoativ -"KƏ	Durativ
Habituativ	Attenuativ
Volitiv	Temporal
Iterativ	
Frequentativ	
Passiv	
Faktitiv	
Kausativ	

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Inchoativ -LƏ	

4.3.3. Die Verbindung des Iterativsuffixes mit anderen Suffixen

Von den abschließenden Suffixen verbindet sich das Iterativsuffix nur mit dem Inchoativsuffix -"KƏ.

61. Iterativ – Inchoativ2

1. huturəkəkəki"əm 'ich fing an, Rentiere anzuspannen' (huturaša 'Rentier ans spannen');
2. kočədukəkəki"əm 'ich bin krank geworden' (kočə 'Krankheit');
(166) Dənd'aj kočədukəkəki"əm.
wahrscheinlich krank-Viter-Vinch2-Kperf-1Sg s
'Wahrscheinlich bin ich krank geworden.'
3. řočiptjkakie 'er hat die Rentiere ausgespannt' SN3:24 (řočiptjsj 'Rentier ausspannen');
4. sočürəkəkəša 'im Begriff sein zu nähern' (sočürəša 'nähen');
5. toliptikakī"ä 'er fing an zu fragen' SN3:26 (toljptjsj 'fragen')

20. Kausativ – Iterativ – Inchoativ2

1. čajptjkəkəki"əm 'Tee trinken lassen' (čaj 'Tee');
2. kosərəkəkəki"əm 'ich fing an auszutrocknen' (košüə 'trocknen')

Von den Suffixen der dritten Klasse verbindet sich das Iterativsuffix mit dem Multiplikativ-, Imperfektiv-, Durativ- und Volitivsuffix. Die Suffixfolge in der Verbindung mit dem Imperfektivsuffix und mit dem Volitivsuffix ist vertauschbar. Das Multiplikativsuffix steht immer vor dem Iterativsuffix.

63. Volitiv – Iterativ

1. buonandukatu 'er will sprechen' (buod'a 'sprechen');
(167) Nāntu hüota buonandukatu.
Kamerad-Px3Sg immer sprechen-Vvol-Viter-Kimp-3Sg s
'Подруга век говорить хочет.' SN4:168/77
'Mein Kamerad will immer sprechen.'

62. Iterativ – Volitiv

1. tamtukənanđutum 'ich will handeln' (tamtuša 'handeln')

38. Faktitiv – Passiv – Iterativ – Imperfektiv

1. čüürübtürügata"iðə 'er ist oft gezwungen etwas zu erreichen' (čüüd'a 'erreichen');
2. tujlubtarukətə"iðə 'er ist oft gezwungen hierhin zu kommen' (tujša 'ankommen')

65. Multiplikativ – Iterativ

1. bounarkatuŋ 'du bist hinübergelangt' SN2:108 (bousa 'hinübergelangen');
2. konj"narkətj 'er geht weg' (konjd'i 'weggehen');
3. kou"narkətuŋ 'ich blieb weg' (kousa 'wegbleiben');

(168) Mənə hüötə kou"narkətuŋ nagətətu.

ich Zeit-Lat wegbleiben-Vmult-Viter-Kimp-1Sg s POP-Abl-Px3Sg

'Я всегда отставала от него.' T79:200

'Ich bleibe immer von ihm weg.'

4. tu"narkətu 'er kommt gewöhnlich an' (tujša 'ankommen')

Das Iterativsuffix verbindet sich außer mit dem Frequentativsuffix mit allen Suffixen zweiten Klasse. Die Beispiele für die Verbindung mit dem Attenuativsuffix sind im Kapitel 4.2.1. (Folge 38.) angegeben, die Beispiele mit dem Passivsuffix stehen im Kapitel 4.2.2. (Folge 47.).

Beispiele für Verbindungen des Iterativsuffixes mit den Suffixen der ersten Klasse findet man nicht viele. Es verbindet sich mit dem Inchoativsuffix -LƏ und mit dem Kausativsuffix. Die Beispiele hierzu sind im Kapitel 4.1.1. (Folge 3.) und Kapitel 4.1.2. (Folge 19.) angeführt, sowie oben in der Folge 20.

Zusammenfassung

Das Iterativsuffix gehört nicht zu den häufig vorkommenden Suffixen, aber es verbindet sich mit mehreren Suffixen. Dieses Suffix steht in einer längeren Suffixkette mit vier Suffixen (siehe Folge 39. in diesem Kapitel). Das Iterativsuffix verbindet sich nicht mit dem Frequentativ- und Habitativsuffix. Der Grund liegt in der Ähnlichkeit der Funktion und Bedeutung dieser Suffixe. Wenn das Frequentativsuffix ein Teil von einem zusammengesetzten Suffix ist, kann es mit dem Iterativsuffix verbinden (siehe z.B. das Suffix -IR in Kapitel 1.7. und 1.8.).

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Inchoativ -"KƏ	Intentional
Multiplikativ	Inzeptiv
Volitiv	Habitativ

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Durativ	Temporal
Attenuativ	Faktitiv
Imperfektiv	Frequentativ
Passiv	
Kausativ	
Inchoativ -LƏ	

4.3.4. Die Verbindung des Volitivsuffixes mit anderen Suffixen

Das Volitivsuffix gehört zu den Suffixen, die eher selten vorkommen. Von den abschließenden Suffixen verbindet es sich nur mit dem Inchoativsuffix -"KƏ.

C17. Volitiv – Inchoativ2

1. matunandaki"ema 'schneiden, hauen' C55:74 (mətud'a 'abschneiden')

Aus der Gruppe der Suffixe der dritten Klasse verbindet es sich mit dem Iterativ-, Durativ- und Imperfektivsuffix. Die Beispiele für die Verbindungen mit dem Durativsuffix sind im Kapitel 4.3.1. (Folge 25.) angegeben, die Beispiele für die Verbindungen mit dem Imperfektivsuffix stehen im Kapitel 6.3.2. (Folge 59.).

Das Frequentativsuffix aus der zweiten Klasse erscheint immer vor dem Volitivsuffix. Beispiele hierzu sind im Kapitel 4.2.3. (Folge 53.) angeführt.

Vor dem Volitivsuffix können von den Suffixen der ersten Klasse das Inchoativsuffix -LƏ, das Kausativ- und das Faktitivsuffix stehen. Die Beispiele stehen im Kapitel 4.1.1. (Folge C2), Kapitel 4.1.2. (Folge 18.) und Kapitel 4.1.3. (Folge 32.).

Zusammenfassung

Obwohl das Volitivsuffix produktiv ist, steht es nur selten in Suffixfolgen. In längeren Suffixketten kommt es gar nicht vor.

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Inchoativ -"KƏ	Intentional
Iterativ	Inzeptiv
Durativ	Habitativ
Imperfektiv	Multiplikativ

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Frequentativ	Passiv
Kausativ	Attenuativ
Faktitiv	Temporal
Inchoativ -LƏ	

4.3.5. Die Verbindung des Habitativsuffixes mit anderen Suffixen

Das Habitativsuffix verbindet sich nicht mit den abschließenden Suffixen. Nach dem Habitativsuffix kann nur das Multiplikativsuffix stehen. Dieses Suffix macht deshalb den Eindruck, als ob es ein abschließendes Suffix wäre.

Vor dem Habitativsuffix können mehrere Suffixe stehen. Von den Suffixen der ersten Klasse verbindet sich es mit dem Kausativsuffix (die Beispiele sind im Kapitel 4.1.2. mit Folge 17. belegt) und mit dem Faktitivsuffix (siehe Kapitel 4.1.3. Folge 31.). Von den Suffixen der zweiten Klasse stehen das Passivsuffix (siehe Kapitel 4.2.2., Folge 28. und 46.) und das Frequentativsuffix (die Beispiele finden sich im Kapitel 4.2.3. in der Folge 52.) vor dem Habitativsuffix.

Von den Suffixen der dritten Klasse verbindet sich das Habitativsuffix mit dem Durativ-, Imperfektiv- und Multiplikativsuffix. Die Abfolge der Suffixe in der Verbindung mit dem Multiplikativsuffix ist vertauschbar, aber beide Folgen sind nur mit einem Beispiel belegt.

66. Multiplikativ – Habitativ

1. čimsenarumumbatu 'er verschwindet gewöhnlich' (čimsəd'a 'verschwinden')

42. Attenuativ – Durativ – Habitativ – Multiplikativ

1. sakəptugujmumbanarsa 'abschmecken (gewöhnlich, mehrmals)' T79:248 (sakütasa 'abschmecken')

Zusammenfassung

Auf der Grundelage der Beispiele kann man feststellen, daß das Habitativsuffix produktiv ist. Das Suffix verbindet sich nicht mit Suffixen, die eine momentane Handlung ausdrücken (z.B. Inchoativ -"KƏ, Inchoativ -LƏ, Inzeptiv). Das Habitativsuffix steht auch nicht in Folgen mit Suffixen der Modalität (Intentional, Volitiv).

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Iterativ	Intentional
Durativ	Inzeptiv
Imperfektiv	Inchoativ -"KƏ
Frequentativ	Inchoativ -LƏ
Multiplikativ	
Passiv	
Attenuativ	
Volitiv	
Temporalis	
Faktiv	
Kausativ	

4.3.6. Die Verbindung des Multiplikativsuffixes mit anderen Suffixen

Dieses Suffix gehört zur dritten Klasse, kommt selten vor und erscheint noch seltener in Suffixfolgen. Für eine Verbindung mit einem Suffix der ersten oder zweiten Klasse habe ich kein Beispiel gefunden. Von den Suffixen der dritten Klasse verbindet sich das Multiplikativsuffix mit dem Durativ-, Iterativ-, Imperfektiv- und Habitativsuffix. Die Beispiele für diese Suffixfolgen stehen in den vorhergehenden Kapiteln. (Durativsuffix: Kapitel 4.3.1, Folge 40.; Imperfektivsuffix: Kapitel 4.3.2, Folge 57.; Iterativsuffix: Kapitel 4.3.3, Folge 65.). Von den Suffixen der vierten Klasse steht nur das Intentionalsuffix nach dem Multiplikativsuffix.

67. Multiplikativ – Intentional

1. bü"naurh^uansa 'gewöhnlich losgehen' (büüd'a 'losgehen');

2. tu"naurh^uantu 'oft kommt er an' (tujša 'ankommen');

(169) Nínjmə hüöti" d'atənə tu"naurh^uantu.

älter-Bruder-Px1Sg Zeit-PILat POP(All)-Lat-Px1Sg ankommen-Vmult-Vint-Kimp-3Sg s

'Мой старший брат часто приходит ко мне.' T79:241

'Mein älterer Bruder kommt oft zu mir.'

3. čimšenaruh^uantu 'es verschwindet oft' (čimśəd'a 'verschwinden');

4. čüünarh^uansa 'gewöhnlich erreicht er etwas' (čüüd'a 'erreichen').

Zusammenfassung

Auf der Grundlage der Beispiele kann man feststellen, daß das Multiplikativsuffix sich meistens mit Iterativsuffix und Intentionalsuffix verbindet, aber auch dafür findet man nur wenige Beispiele. Die Mehrheit der Verben mit diesem Suffix drückt eine Bewegung aus.

Das Suffix kommt meistens in doppelten Folgen vor, aber erscheint auch in einer längeren Folge (siehe Kapitel 4.3.1. die Folge 42.).

Verbindet sich mit	Verbindet sich nicht mit
Intentional	Inzeptiv
Habitativ	Inchoativ -"KƏ
Durativ	Volitiv
Imperfektiv	Frequentativ
Iterativ	Passiv
	Attenuativ
	Faktiv
	Kausativ
	Temporal
	Inchoativ -LƏ

4.4. Die abschließenden Suffixe

Zu den schließenden Suffixen gehören das Inzeptiv-, das Intentional- und das Inchoativsuffix -"KƏ. Vor diesen Suffixen können andere Suffixe stehen, aber nach den Suffixen steht nie ein anderes Suffix. Das Inchoativsuffix -"KƏ kann sich mit dem Intentionalsuffix (-"HAN) und mit dem Inzeptivsuffix (-NTƏ"KƏ) verbinden.

4.4.1. Die Verbindung des Inchoativsuffixes -"KƏ mit anderen Suffixen

Vor diesem Suffix kommen die folgende Suffixe vor:

Klasse	Suffix	Beispiel in
erste Klasse	Inchoativsuffix -LƏ	Kapitel 4.1.1, Folge 2.
	Kausativsuffix	Kapitel 4.1.2, Folge 16, C5.
	Faktivsuffix	Kapitel 4.1.3, Folge C10.
zweite Klasse	Passivsuffix	Kapitel 4.2.2, Folge 45.
	Frequentativsuffix	Kapitel 4.2.3, Folge C14.
dritte Klasse	Durativsuffix	Kapitel 4.3.1, Folge 54, 23, 13.
	Iterativsuffix	Kapitel 4.3.3, Folge 61, 22.
	Volitivsuffix	Kapitel 4.3.4, Folge C17.

Das Inchoativsuffix -"KƏ verbindet sich mit beiden anderen abschließenden Suffixen. In diesem Fall geht das Inchoativsuffix den anderen voraus.

68. Inchoativ2 – Inzeptiv

1. büükandəkasa 'im Begriff sein loszugehen' (büüd'a 'losgehen):

(170) Sjtj čentiriidə büü"kanđəkasa kuod'emantu mađaj'da.

sie sich vorbereiten-Kperf-3Sg r losgehen-Vinch2-Vinz-inf Ehemenn-GenPx3Sg Zelt-POP(All)

'Она собиралась ехать к мужу домой.' K92:29

'Sie bereitet sich darauf vor, zu ihrem Mann nach Hause zu fahren.'

2. ɲamakandaki"e" 'sie haben zu essen angefangen' (ɲamsa 'essen'):

(171) ɲamsačuj hii"e, ɲamakandaki"e".

Fleisch-Px3Pl kochen-Kperf-3Sg s, essen-Vinch2-Vinz-Kperf-3Sg s

'Мясо сварилось, кушать начали.' SN4:169/121

'Ihres Fleisch hat gekocht, sie haben zu essen angefangen.'

In beiden Beispielen erscheint ein Suffix -kə. Dieses Suffix könnte man als Iterativsuffix betrachten, das die Form -KƏ hat. Dieses Suffix steht in beiden Beispielen in ungerader More (büüka- hier steht es in dritter More, ɲamaka- hier erscheint es auch in dritter More). Nach der Regel des rhythmischen Stufenwechsels steht ein k in der schwachen Stufe als g. Die schwache Stufe erscheint in ungerader More. Das Suffix des Inchoativs hat eine ursprüngliche Form -"KƏ. Das Inchoativsuffix bewahrt seine Form; es kann lediglich der Stimmbandverschlußlaut wegfallen. Aus diesen Gründen kann dieses Suffix in

den Beispielen nur das Inchoativsuffix sein. Die russischen Übersetzungen der Sätze verweisen nicht darauf, was für eine zusätzliche Bedeutung die zwei Inchoativsuffixe zusammen ausdrücken können. Es ist vorstellbar, daß die Bedeutung des Inchoativsuffixes -"KƏ bereits anfang sich zu verdunkeln. Darauf weißt auch das Phänomen hin, daß in den von Helimski aufgezeichneten Texten (Helimski 1994) das Suffix sehr oft in der Funktion eines Füllelementes vorkommt. Zum Beispiel: *bənəbtu"ka"kaṇḁ"kaṣa* 'sich vorbereiten sich hinzulegen' H94:58/324. Der „Suffixhaufen“ erscheint in diesem Fall wegen des oktosyllabischen Rhythmus.

Die Verbindung des Inchoativsuffixes -"KƏ mit dem Intentionalsuffix ist nur mit einem Beispiel belegt.

67. *Inchoativ2 – Intentional*

1. *munuṅkəh"atu* 'er ist im Begriff etwas zu sagen' (*munuḁa* 'sagen')

In diesem Fall stellt sich die Frage, ob es auch ein Iterativsuffix -KƏ gibt oder nicht. Nach den Regeln des Stufenwechsels und der Nunnation³⁵ kann man dieses Suffix nur als ein Inchoativsuffix betrachten.

4.4.2. Die Verbindung des Intentionalsuffixes mit anderen Suffixen

Das Intentionalsuffix gehört nicht zu den häufig vorkommenden und produktiven Suffixen. Es kommt gewöhnlich alleine oder in einer Folge mit maximal zwei Suffixen vor. Vor diesem Suffix kommen die folgenden Suffixe vor:

Klasse	Suffix	Beispiel in
erste Klasse	Inchoativsuffix -LƏ	Kapitel 4.1.1, Folge C1.
	Kausativsuffix	Kapitel 4.1.2, Folge C8.
	Faktivsuffix	Kapitel 4.1.3, Folge C10.
zweite Klasse	Frequentativsuffix	Kapitel 4.2.3, Folge 54.
dritte Klasse	Imperfektivsuffix	Kapitel 4.3.2, Folge C17.
	Multiplikativsuffix	Kapitel 4.3.6, Folge 67.

³⁵ Über die Regeln des Stufenwechsels und Nunnation siehe Helimski 1994, Helimski 1998.

4.4.3. Die Verbindung des Inzeptivsuffixes mit anderen Suffixen

Das Inzeptivsuffix kommt sehr häufig vor und ist produktiv. Vor diesem Suffix kommen die folgende Suffixe vor:

Klasse	Suffix	Beispiel in
erste Klasse	Inchoativsuffix -LØ	Kapitel 4.1.1, Folge 1.
	Kausativsuffix	Kapitel 4.1.2, Folge 15.
	Fakativsuffix	Kapitel 4.1.3, Folge 30.
	Temporalsuffix	Kapitel 4.1.4, Folge 37.
zweite Klasse	Frequentativsuffix	Kapitel 4.2.3, Folge C13.
vierte Klasse	Inchoativsuffix -"KØ	Kapitel 4.4.1, Folge 68

4.5. Sprachtypologischer Überblick

Im Nganasanischen gibt es mehrere denominalen und deverbale Verbalsuffixe. Die Funktion eines Teils dieser Suffixe ist gut eingrenzbar; für einen kleineren Teil der Suffixe benötigt die Bestimmung der Bedeutung und Funktion jedoch weitere Untersuchungen. Bei vier deverbalen Suffixen handelt es sich um zusammengesetzte: Faktitiv-, Volitiv-, Multiplikativ- und Inzeptivsuffix. Ein beträchtlicher Teil der Suffixe ist produktiv und wird häufig verwendet. Das am seltensten vorkommende Suffix ist das Temporalsuffix. Wie wir gesehen haben, verbindet sich dieses Suffix auch mit anderen Suffixen sehr selten. Das Intentionalsuffix erscheint in Suffixfolgen ebenfalls äußerst selten, aber in jedem Fall öfter als das Temporalsuffix. Die häufigsten und produktivsten Suffixe sind das Kausativ-, das Imperfektiv-, das Inchoativsuffix -LØ und das Inchoativsuffix -"KØ. Sie verbinden sich auch sehr oft mit anderen Suffixen. Das Imperfektivsuffix ist in einigen Fällen schon grammatikalisiert, wie z. B. das Interrogativ-Futur Modussuffix.

Die von mir vorgestellten Suffixe verbinden sich oft mit anderen Suffixen. Eine Ausnahme ist das Reziproksuffix, das ich in einer Suffixfolge nicht auffinden konnte. Diese Suffixe bilden ca. 85 verschiedene Suffixfolgen. Von diesen Folgen erscheinen 17 nur im Material von Castrén. Die Mehrheit der Folgen besteht aus zwei Suffixen (69 verschiedene Folgen). Die Folgen mit drei Suffixen sind nicht so häufig, immerhin habe ich 18 solche Folgen gefun-

den.. Die Folgen mit vier Suffixen sind selten, und ich habe nur zwei Folgen gefunden. (Faktiv – Passiv – Iterativ – Imperfektiv: *tujluptarugətəiðə* ‘er soll ankommen’; Attenuativ – Durativ – Habitativ – Multiplikativ: *sakəptugujmumbanarsa* ‘gewöhnlich mehrmals abschmecken’ T79: 248.) Alle drei Folgen sind ohne Kontext, weshalb über sie nur gesagt werden kann, daß sie grammatisch sind. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in der gesprochenen Sprache ein Verb mit vier Suffixen nicht häufig vorkommt.

In dem von Helimski aufgezeichneten Schamanentext findet man noch eine Folge mit vier Suffixen: Attenuativ – Inchoativ -"KƏ – Inchoativ -"KƏ – Inzeptiv (*bənəbtu"ka"kaṇdə"kaša* ‘im Begriff sein sich hinzulegen’ H94:58/324). Wie ich zu diesem Beispiel bereits ausgeführt habe, hat das Suffix -"KƏ die Rolle eines Füllelementes inne. Dieses Phänomen basiert auf den gebundenen achtsilbischen Rhythmen des Textes. Wegen dieser Eigentümlichkeit des Beispiels halte ich diese Folge nicht für authentisch und für eine in der gesprochenen Sprache vorkommende Folge.

Aus spachtypologischer Sicht erforschte Joan Bybee (Bybee 1985) die Suffixfolgen. Die Verfasserin stellte nach der Untersuchung von 50 Sprachen, von denen keine zur uralischen oder altaischen Sprachfamilie gehört, die folgende Skala auf:

Aspektsuffix > Tempussuffix > Modussuffix > Personalendung

Die Ergebnisse bei der Sprache, die im Rahmen dieser Arbeit dargestellt wurden, widersprechen Resultaten von Bybee nicht, sondern bestätigen diese. Die Suffixfolge im Aspektteil der Skala kann man weiter spezifizieren:

Transitiv – Passiv (Suffixe von Genus verbi) > Aktionsart > Aspekt

Diese Tendenz erscheint in den uralischen und auch in den altaischen Sprachen. In allen untersuchten uralischen Sprachen gingen die Transitivsuffixe den Aktionsart- und Aspektsuffixen voraus. Zwischen den Suffixen der Aktionsart findet man einige Regeln oder Tendenzen. Es ist z. B. typisch, daß die Inchoativsuffixe gewöhnlich abschließende Suffixe sind. Im Nganasanischen stehen von den Inchoativsuffixen das Inchoativsuffix -"KƏ und das Inzeptivsuffix -NTƏ"KƏ in abschließender Position. Das dritte Inchoativsuffix, das Suffix -LƏ, ist ein typisches eröffnendes Suffix. Die Unterscheidung der Suffixe -"KƏ und -LƏ ist aus semantischer Sicht nicht problemlos, da diese Suffixe in Suffixfolgen verschiedene Positionen einnehmen.

Auf Grund der Untersuchung der nganasanischen Suffixfolgen können wir feststellen, daß die von Bybee festgestellte Regel für das Nganasanische auch gültig ist.

Die deverbale Nomina

5.1. Der Infinitiv

Im Nganasanischen gibt es zwei Infinitivformen:

1. Die allgemein benutzte Endung ist **-SA₁** (-sa /-sj /-ši /-ša /-d'a /-d'i): *ɲəmsa* 'essen', *buəd'a* 'sprechen', *tujša* 'kommen', *kuntud'a* 'einschlafen' usw. Die Notation A₁ bedeutet, daß der Laut abhängig vom Auslaut des Stammes *j*, *i* oder *a* erscheint (siehe Helimski 1998: 490). Nach der Infinitivendung können keine andere Suffixe mehr stehen. Die Possessivsuffixe können nicht an das Infinitivsuffix – im Gegensatz zum Ungarischen – treten.

In einem Satz kann der Infinitiv als Adverbialergänzung erscheinen. In diesem Fall drückt das Verb das Ziel oder den Umstand der Handlung aus.

Als Modalangabe:

- (172) D'öjbaruogəj nüogəj d'örəd'a koj"ogəj ma"ad'eti".
weise-Du Kind-Du weinen-inf bleiben-Kperf-Du2 Zelt-Naug-PILat
'Сироты-двое с плачем остались на чумовище.' T79:275
'Zwei Weisenkinder blieben weinend in dem grossen Zelt.'

Als Zielangabe:

- (173) Мэнэ súarmə nanu konj"sjtəmi hiind'a koljǰi.
ich Freund-GebPxSg1 PO gehen-Fut-Du1 Nacht-PO fischen-inf
'Я с товарищем поедem ночью рыбачить.' T79:276
'Ich gehe mit meinem Freund in der Nacht fischen.'

Als Zielangabe steht der Infinitiv meistens in Verbindung mit Verben, welche Bewegung ausdrücken. Diese Funktion ist im Nganasanischen oftmals mit dem Supinum ausgedrückt (siehe Kapitel 5.8.).

Eine Infinitivkonstruktion kann einen Nebensatz ersetzen. In diesem Fall steht der Infinitiv wie ein Attribut vor einem Nomen:

- (174) Hoursa bñjmə najbəgə.
gehen-Holz-abholen-inf Seil lang
'Верёвка, с которой хожу за дровами, длинная.' T79:276
'Das Seil, mit dem ich Holz abholen gehe, ist lang.'

Der Infinitiv kann in einem Satz auch als Objekt stehen. Mit Modalverben (*čenjđi* ‘können, wissen’, *d’erusa* ‘nicht können, nicht wissen’, *kərbud’a* ‘wollen’ usw.), mit Emotionalverben (*moñúnsa* ‘lieben’, *hijđ’asj* ‘sich fürchten’ usw.) und mit den Phrasenverben (*satjđi* ‘aufhören’ usw.) steht der Infinitiv in der Funktion des Objektes:

(175) *Sjtj d’erutu hiritasj, ñiptəđa, d’embia sočurasa.*

er nicht können-Kimp-Sg3 kochen-inf, abwaschen-inf, Kleidung-Akk nähen-inf

‘Она не умеет варить, стирать, шить одежду.’ K29

‘Sie kann nicht kochen, abwaschen und Kleider nähen’

2. Die andere Infinitivendung ist **-KAJ-SA₁**. Die so gebildeten Infinitive drücken den momentanen Zustand nach dem Ende der Handlung aus: *tuugajša* ‘ankommen’, *kotugajša* ‘töten’, *čüügajša* ‘erreichen’. Das Suffix tritt immer an perfektive Verben eines perfektiv – imperfektiven Verbpaars (z. B. *čüüđa* – *čüütəđa* ‘erreichen’) heran. D. h. daß z. B. eine Form wie **čüütəkajša*, bei dem vor dem Suffix ein Imperfektivsuffix steht, nicht gebildet werden kann.

(176) *Hoamtu ləť"ğajša kəndətətu hoalu"ətu.*

Holz-AkkPxSg3 schneiden-inf2 Schlitten legen-Kperf-Sg3 o

‘Nach dem er das Holz geschnitten hatte, hat er es auf den Schlitten gelegt.’

(177) *Tuugajša đ’atəñə ləñjürü.*

ankommen-inf2 PO-Npräđ-GenPxSg1 rufen-Kimp-Sg3

‘Ankommend ruft er mich.’

5.2. Die Partizipien

Es gibt im Nganasanischen fünf Partizipien: das Partizip des Präsens, des Perfekts, des Futurs, des Abessivs und des Passivs. Einige Partizipien haben auch eine präteritale Form: z B. das abessive Partizip oder das Futurpartizip.

5.2.1. Das Partizip Präsens

Das Partizip Präsens bezeichnet das durch das Verb ausgedrückte Geschehen als ablaufende Handlung. Die Bildung des Partizip Präsens geschieht durch

Anfügung der Endung -NTUΘ an den Stamm des Infinitivs. Wenn das Verb auf *r* Konsonant auslautet, dann ist die Form des Partizip -RUO.

Das Partizip kann wie ein Adjektiv gebraucht werden, und zwar als Attribut zu einem Nomen oder als Prädikat des Satzes.

(178) *Duontānu d'and'etuo kad'üö ηätumj"ə*.

Himmel-Loc funkeln-PtPräs Blitz sichtbar werden-Kperf-3Sg s

‘На небе показалась сверкающая молния.’ T79:268

‘Am Himmel ist ein funkelnder Blitz sichtbar geworden.’

Bei der Verwendung als Adjektiv stimmt der Numerus des Partizips mit dem des Nomens überein.

Da Partizip kann auch adjektiviert werden. In diesen Fällen gibt es einen semantischen Unterschied zwischen den Bedeutungen. Das adjektivierte Partizip drückt die momentane Qualität aus, während das Adjektiv die ständige Qualität ausdrückt: *səŋkəgəə* ‘schwer’ (im Allgemeinen) vgl. *səŋkutua* ‘schwer’, *hekegəə* ‘warm’ vgl. *hektjə* ‘warm’ usw.

An das Partizip kann auch ein Possessivsuffix angefügt werden. Die Sätze mit dieser Konstruktion sind mit Passivkonstruktionen vergleichbar, wobei das Possessivsuffix das Agens ausdrückt.

(179) *Damsətuomu" bjəmj" śinēmətuma" a isüö*.

essen-PtPräs-Px1Pl Suppe-Px1Pl sich abkühlen-PtAbess sein-Past-3Sg s

‘Суп, который мы едим не остыл.’ K92:57

‘Die Suppe, das wir essen, ist noch nicht abgekühlt.’

Als Prädikat ist das Partizip (Adjektiv) immer prädikativ konjugiert.

(180) *D'alj kaðar hojsütüö*.

Tag-Gen Licht hell sein-PtPräs-3Sg s

‘Дневной свет ослепительно ярок.’ T79:268

‘Tageslicht ist hell.’

Das Partizip kann auch als Substantiv verwendet werden. Solche Substantive sind meistens Berufsbezeichnungen: *basutua* ‘Jäger’, *kətuptugujčua* ‘Hirt’, *mənə taəčugujčuat* ‘Ich bin von Beruf ein Hirt’.

Das Partizip hat auch eine kurze Form: -NTU, die in Temporalsätzen erscheint. Dabei bekommt das Partizip immer eine Lativendung (-NTΘ).

(181) *Təmuŋku büütündə bənd'ə" ηəməki"*

Maus gehen-PtPräs-Lat alles-Pl essen-Vinch2-3Pl s

‘Amikor az egér elment, mind enni kezdték.’ M70:69

‘Als die Maus weggegangen war, begannen sie alle zu essen.’

Der Beispielsatz zeigt, daß das Ereignis, das durch das Verb in der Partizipform ausgedrückt ist, sich früher vollzieht, als das Ereignis, das durch das finite Verb ausgedrückt ist.

5.2.2. Das Partizip Perfekt

Das Partizip Perfekt bezeichnet eine abgeschlossene Handlung. Die Bildung des Partizips geschieht durch Anhängung der Endung **-SUƏD'ƏƏ** an den Stamm des Infinitivs. Das Partizip findet sich bei Castrén noch in der Form **-suaja- /-juaja-**. Seltener kann es auch in der Form **-D'ƏƏ** vorkommen: *bət'ad'e* 'was wurde geführt' T79:229.

Die Partizipendung kann sowohl an perfektive und auch an imperfektive Verben herantreten:

kuəd'a 'sterben' (perf.): kuəd'üəd'əə 'wer gestorben ist'

barətəsa 'warten' (imp.): barətəsuəd'əə 'wer gewartet hat'

Wenn die Endung an imperfektive Verb antritt, drückt der Satz zwei gleichzeitige Handlungen aus.

(182) Šürüödičü bahiđ'ajčičü *nuñüntəsuod'e* tətj"kaŋku tujma" a h'ajtə kačemi"ə.

Winter-Npräd-PlPx3Sg Pilz-PlPx3Sg sammeln-Vimp-PtPerf-[Acc] Eichhörnchen-Ndim-[Acc] Lärche-Gen Spitze-Lat bemerken-Kperf-3Sg s

'На вершине лиственницы он увидел белочку, собиравшую на зиму грибы.' T79:269

'An der Spitze der Lärche hat er ein für den Winter Pilze sammelndes Eichhörnchen bemerkt.'

In anderen Fällen drücken die Sätze Vorzeitigkeit aus:

(183) Babi *kotud'üöd'ə* ñinjmə ñiptügüjčü.

wildes Rentier-[Acc] töten-PtPerf Bruder-Px1Sg ausruhen-Kimp-3Sg s

'Убивший дикого оленя брат отдыхает.' T79:269

'Mein Bruder, der das wilde Rentier getötet hat, ruht sich aus.'

Wenn die Handlungen des Satzes verschiedene Subjekte haben, kann das Subjekt des Partizips durch ein Possessivsuffix ausgedrückt werden.

(184) Łand'i" čambisiəd'əjñe maaðə kað'anu ičüə.

Purpurweide-Pl brechen-PtPerf-PIPx1Sg Zelt-Gen neben(POP) sein-PtPräs-3Sg s

‘Тальник, наломанный мной, около дома находится.’ K92:17

‘Die von mir zerbrochene Purpurweide liegt neben dem Zelt.’

In derartigen Sätzen steht das Partizip immer nach dem Substantiv und nicht davor.

Das Partizip kann auch wie ein Substantiv verwendet werden. In diesem Fall steht es im Satz als Subjekt. Häufiger wird das Partizip aber als Attribut gebraucht, wobei es sich wie ein Adjektiv verhält.

5.2.3. Das Partizip der Notwendigkeit

Das Partizip der Notwendigkeit³⁶ bezeichnet eine in der Zukunft durch jemanden auszuführende Handlung. Die Bildung des Partizips der Notwendigkeit geschieht durch Anfügung der Endung -"SUTƏ an den Stamm des Infinitivs. Das Partizip hat eine Form der Vergangenheit: -"SUTƏD'ƏƏ. Diese Form drückt eine Handlung aus, die erwartet, aber nicht durchgeführt wurde.

(185) *Tujsüðə maðajčü barətu*mu".

ankommen-PtFut-[Acc] Gast-[Acc] warten-Kimp-1Pl s

‘Ждём гостя, который должен приехать.’ T79:269

‘Wir warten auf den Gast, der ankommen soll.’

(186) *Kəntəmə meljəsjəðəde* ħənə"sa d'arəðjtj.

Schlitten-AccPx1Sg machen-PtFutPast krank sein-Kimp-3Sg s

‘Человек, который должен был сделать мою нарту, болеет.’ T79:270

‘Der Mann, der meinen Schlitten machen sollte, ist krank.’

Im Satz kann das Partizip als ein Attribut gebraucht werden. (Siehe die oben stehenden Sätze.) Das Partizip kann im Satz auch Ergänzungen annehmen, die immer vor dem Partizip stehen. (Siehe Satz (185).) Wenn die Subjekte der Handlungen verschiedene sind, dann wird das Subjekt der Partizipialhandlung durch das Possessivsuffix ausgedrückt.

(187) *Hoðətu*suðənə kñigə d'učütüo ičüo.

lernen- PtFut-GenPx1Sg Buch verschwinden-PtPräs sein-PtPräs-3Sg s

‘Книга, по которой я буду учить, потерялась.’ K92:58

‘Das Buch, mit dem ich lernen sollte, ist verschwunden.’

³⁶ Anderen Bezeichnungen des Partizips sind *participium necessitatis* und *Gerundivum*.

5.2.4. Das Partizip Abessiv

Das Partizip Abessiv bezeichnet das durch das Verb ausgedrückte Geschehen als noch nicht abgelaufene Handlung. Die Bildung des Partizip Abessiv geschieht durch Anfügung der Endung **-MƏTUMA₁"A₀** an den Stamm des Infinitivs: *tujmə duma"ə* 'wer noch nicht gekommen ist.' M70:68, *büümətəmə"ə* 'wer noch nicht weggegangen ist' M70:68. Das Partizip hat eine Form der Vergangenheit: **-MƏTUMA₁"A₀D'ƏƏ**: *kotumətuma"d'əə* 'wer noch nicht getötet war.' H98:507.

Das Partizip steht im Satz immer als Attribut. Man findet Sätze, in denen die gleiche Form als Prädikat steht. In diesen Fällen handelt es nicht um ein Partizip, sondern um den Modus Abessiv, der eine homonyme Form hat. (Siehe Helimski 1998: 506 und Beispielsätze bei Tereščenko 1979: 270.) Der folgende Satz illustriert den attributiven Gebrauch des Partizips.

(188) *Mjŋ nansud'üünu" kəntjmatjme"a turku d'a*

wir(PI) stehen bleiben-Past-1PI r einfrieren-PtAbess-[Gen] See-Gen bei (POP Lat)

'Мы остановились у не-земерзшего озера.' K92:50

'Wir sind bei dem noch nicht eingefrorenen See stehengeblieben.'

5.2.5. Das Partizip Passiv

Das Partizip Passiv erscheint in Konstruktionen mit dem Zustandspassiv. Die Bildung des Partizip Passiv geschieht durch Anfügung der Endung **-MƏƏ** an den Stamm des Infinitivs. Das Partizip hat eine Form der Vergangenheit: **-MƏƏD'ƏƏ**.

Das Suffix tritt nur an transitive Verben. In solchen Sätzen kann man wie das Agens auch das Instrument, mit dem die Handlung durchgeführt wurde, ausdrücken. Das Instrument steht immer im Lokativ, das Agens wird mit dem Lativ bezeichnet.

(189) *Šitəbj imid'jndətuŋ d'eptumə.*

Märchen Großmutter-Lat-Px3PI erzählen-PtPass-3Sg s

'Сказка рассказана их бабушкой.' T79:271

'Das Märchen wird von der Großmutter erzählt.'

(190) *Satərə tubiđitənu kotumə.*

Polarfuchs Gewehr-Loc töten-PtPass-3Sg s

‘Песец убит из ружья.’ T79:271

‘Der Polarfuchs wurde mit dem Gewehr getötet.’

Das Partizip kann im Satz als Attribut und auch als Prädikat gebraucht werden. Als Prädikat des Satzes ist das Partizip immer prädikativ konjugiert. Dies illustrieren die oben stehenden Sätze. Für den attributiven Gebrauch steht als Beispiel der Satz (191). Das Partizip stimmt in der Zahl und manchmal auch im Kasus mit dem Substantiv überein.

(191) *Küögətə məjmə" kəndə" magə" imuŋhuandu".*

Birke-Abl machen-PtPass-Pl Schlitten-Pl stark-Pl sein-Vhab-Kimp-3Pl s

‘Нарты сделанные из берёзы, бывают крепкие.’ T79:271

‘Die aus Birken gemachten Schlitten sind stark.’

5.3. Das Gerundium

Das Gerundium ist ein Verbalsubstantiv, das man in den nordsamojedischen Sprachen findet: nenz. *-b"/-p"*, enz. *-b(u)"/-p(u)"*. Im Nganasanischen gibt es zwei Formen des Gerundiums mit den Suffixen **-HÜ"** und **-HÜ" NÜ**. (Helimski 1998:508.) Die Formen lassen sich auf PNS *put zurückführen. Im Nenzischen findet man auch eine alternative Form *-b"n / -p"n*. Diese Erscheinung setzt voraus, daß es schon im Proto-Nordsamojedischen diese zwei Formen gab: PNS *-putnu. Die funktionale Trennung erfolgte höchstwahrscheinlich im einzelsprachlichen Leben des Nganasanischen. Im Nenzischen ist keine funktionelle Trennung nachweisbar.

Die abgeleiteten Formen erscheinen in temporalen oder in konditionalen Sätzen. Die Formen mit dem Suffix **-HÜ" NÜ** drücken die Zukunft aus: *tujhü"* ‘wenn/als jemand kommt’, *čenjibi"* ‘wenn jemand weißt’, *ihü"* ‘wenn/als etwas ist’; *ihü"nü* ‘wenn etwas sein wird’, *tujhü"nü* ‘wenn jemand kommen wird’. Die Futurform hat zuerst Helimski beobachtet (Helimski 1994: 219). Diese Form kommt in den Arbeiten Tereščenkos (1973, 1979) und Kovalenkos (1992) nicht vor.

Das Agens der Handlung wird durch ein Possessivsuffix ausgedrückt: *tujhünə* 'wenn ich komme', *tujhü"nünə* 'als ich gekommen bin'.

(192) *Tahafa tujhününtü əmtjɾə bənd'e mədəmu" əmj" a ɣətəukəbününtü tənə, kura konə, əmə kuba" a ɳaɣələ", bəkəəðəmtə sɛrə" ili kəmə", ɳenača" a šil'a-ka" a ɳimə" ənj tahafa əmi" a bənsə lajkuðə.*

und jetzt kommen-VAcondFut-PxSg3 dies-PxSg2 ganz-Acc Zelt-AccPxP11 nun durchsuchen-Viter-VAcondFut-PxSg3 du, Kuhkalb, dies-[Acc] Fell-Naug-[Acc] nehmen-Mimp-Sg2, Schabeisen-Nprä-d-AccPxSg2 finden-MimpSg2 oder halten-MimpSg2, groß-Naug-Gen Brett-Naug-Gen auf-Prol also nun alles ausbreiten-Mimp-Sg2

'Wenn er dorthin kommt, wenn er anfängt, unser ganzes čum zu durchsuchen, nimm du, Kuhkalb, dieses Fell, finde, halte das Schabeisen, auf dem riesigen Brett breite dies alles aus. KNS:165/120

Das Agens kann auch durch im Genitiv stehende Nomen bezeichnet sein. Das Nomen steht immer vor dem Gerundium.

(193) *Tuunu" koptahü" maamu" šidišitə.*

Feuer-GenPxP11 erlöschen-VAcond Zelt-PxP11 kalt werden-Fut-Sg3

'Когда погаснет огонь наш, дом наш холодным будет.' K92:36

'Wenn unser Feuer erlöscht, wird unser Zelt kalt sein'

Das Gerundium ohne Possessivsuffix drückt ein unbestimmtes Subjekt oder eine Handlung aus, die der Sprecher vorher bewertet. In diesem Fall steht neben dem Gerundium immer ein Wort, das die Bewertung ausdrückt: z.B. *nəɣhə* 'schlecht' *ɳaagəə* 'gut' usw. (Kovalenko 1992: 39.)

Die Konstruktion mit dem Gerundium und *ɳaagəə* kann auch eine Handlung ausdrücken, die geschehen muß.

(194) *Đu"ojmu" kouhününtü ɳaagəə.*

einer von uns bleiben-VAcondFut-PxSg3 gut

'Einer von uns wird bleiben müssen' KNS164

Im Rahmen dieser Arbeit betrachte ich das syntaktische Verhalten des Gerundium nicht ausführlich; dazu siehe Kovalenko 1992: 34–40 und Tereščenko 1973: 303–304.

5.4. Die Nomina loci mit den Suffixen -RƏMU, -BSAN, -SƏMU, -"MUƏ

Im Nganasanischen gibt es mehrere Suffixe für die Bezeichnung des Ortes eines Geschehens. Im folgenden behandle ich diese Suffixe.

1. Das gebräuchlichste Suffix ist das Suffix -RƏMU. Die mit diesem Suffix gebildeten Nomina drücken die gewöhnliche Stelle der Handlung aus: *basurəmu* 'Jagdort' < *basud'a* 'jagen'; *katurəmu* 'Weide' < *katud'a* 'weiden, grasen'; *ńiljramj* 'Lebensort' < *ńilj'di* 'leben'; *təŋu"ləmu* 'Sommerplatz' < *təŋu"sa* 'übersommern'. Das Suffix hat zwei Formen: -rəmu, -ləmu. Nach einem Konsonantenstamm tritt immer die Form -ləmu auf.

(195) *Turku bərə mjŋ matərəmumu*".

See-Gen Ufer wir Wohnort-PxP11

'Берег озера – место нашей остановки стойбищем.' T73:308

'Das Ufer des Sees ist unser Wohnort.'

Dieses Suffix findet man nicht nur im Nganasanischen, sondern z. B. auch im Nenzischen. Das Suffix ist wahrscheinlich zusammengesetzt. Der zweite Teil läßt sich auf PU *ma (Lehtisalo 1936: 109) zurückführen.

2. Die Nomina mit dem Suffix -BSAN benennen auch den Ort einer Handlung, aber in diesem Fall ist die Handlung nicht gewöhnlich, sondern sie findet nur zeitweise statt (Tereščenko 1979: 114): *basupsa* 'Jagdort', *kətupsa* 'Weide', *kundaša* 'Bett' < *kunduasa* 'schlafen', *barabsa* 'Ort des Wartens' < *barəd'a* 'warten'. Dieses Suffix tritt an den Infinitivstamm heran. Nach einem Konsonantenstamm fällt der Konsonant *B* weg. Der Endkonsonant des Suffixes -*N* erscheint im Nominativ nicht mehr, aber im Akkusativ und Genitiv kommt der Vokal z.B. wieder vor.

Die Ableitungen mit dem Suffix -BSAN kommen nicht so oft vor, wie die Ableitungen mit -RƏMU. Das Suffix geht auf PS *-psVn.

3. Das Suffix -SƏMU ist ein besonders selten vorkommendes Suffix: *ŋəmur-səmu* 'Tisch, Tafel' < *ŋəmursa* 'essen'; *kərəd'amj* 'Landungsplatz'. Die meisten Beispiele für das Suffix findet man bei Helimski: *təibəə d'amu"səmu* 'Weg hinter dem See der Vögel' H94:80. Aber man findet insgesamt wenige Belege für dieses Suffix. Das Suffix ist zusammengesetzt. Das -MU geht auf PU *ma zurück (Lehtisalo 1936: 109).

4. Die Ableitungen mit -"MUƏ kommen auch nicht oft vor. Das Suffix tritt an den Infinitivstamm des Verbs: *heširia"mjə* 'die Stelle der Erregung' H94:104; *matumua* 'Stelle, wo etwas geschnitten ist' P60. Die Ableitungen können mit dem Suffix -D'ƏƏ weiter abgeleitet werden. Die so abgeleiteten Nomina drücken die Stelle der vergangenen Handlung aus: *niłimjad'əə* 'der Platz, wo sie gelebt haben'.

(196) *Basu"muod'emu" məumu" bahigal'imü"ö"*.

Jagort-PxP11 Erde wildes Rentier-Ncar-Ntrl-Kperf-P13

'Место, где мы охотились, стало без диких оленей.' T79:115

'Unser ehemaliger Jagort ist rentierlos geworden.'

Das Suffix kommt in anderen samojedischen Sprachen auch vor (z. B. nen. -*ma*).

5.5. Die Nomina actionis mit Suffixen -BSAN, -"MUƏ, -HÜ"Ə, -MUN

Für den Ausdruck des Namens der Handlung oder des Vorganges hat das Nganasanisch drei verschiedene Suffixe. Viele Substantive drücken gleichzeitig den Zustand als Resultat des Geschehens aus, d. h. sie gehören zur Klasse der Nomina acti. Die Suffixe für Nomen actionis und für Nomina acti sind gleich, deswegen behandle ich diese Wörter auch nicht getrennt.

1. Das Suffix -BSAN, das ich schon als Nomen loci erwähnt habe, findet man auch in der Rolle des Nomen actionis: *bačebša* 'Atmung', *büpsa* 'Gang', *kuopša* 'Tod'. Das Endelement -N des Suffixes erscheint in Nominativ nicht, aber in deklinierten Formen kommt der Konsonant wieder vor: *büpsanə* [Gen] 'Fahrt', *d'iapšanə* [Gen] 'Geburt'. Nach den Belegen des *Jazyk Nganasan* (Aron-Momde 1992) scheint mir, daß die Nomina mit diesem Suffix die allgemeine Benennung der Handlung ausdrücken.

2. Den Namen der Handlung drücken auch die mit dem Suffix -"MUƏ abgeleiteten Nomina aus: *d'ia"mjə* 'Geburt', *ɲondi"mjə* 'Ausgang, Hinausgehen', *šüd'a"müə* 'Ende'.

(197) *Kuod'ūmurə hurši"ə ɲənd'i"äj basu"muogətətu.*

Ehemann-PxSg2 zurückkehren-Kperf-Sg3 doch jagen-Nact-Abl

‘Твой муж вернулся ведь с охоты.’ T73:149

‘Dein Mann ist doch von der Jagd zurückgekehrt.’

Es ist unklar, wo der genaue semantische Unterschied zwischen den Wörtern mit den Suffixen -BSAN und -"MUƏ liegt. Höchstwahrscheinlich drückt die Ableitung mit -"MUƏ die Perfektivität aus, und diese Eigenschaft ist betont. Die Ableitungen mit -BSAN sind dagegen neutral.

3. Die mit dem Suffix -HÜ"Ə gebildeten Verben drücken temporale Verbalnomina aus (Helimski 1994: 220). Das heißt, daß die Nomina eine in der Vergangenheit abgelaufene Handlung benennen: *kuo"buo* ‘Tod’ (aus dem *kuəd'a* ‘sterben’), *nemimhi"ə* ‘als sie Mutter geworden ist’, *büjbü"ə* ‘Gang’. Das Suffix tritt an den Infinitivstamm.

Das Suffix läßt sich auf PU *-p• ~ *β• (Györke 1934:22, Lehtisalo 1936:257) zurückführen.

Die Nomina mit diesem Suffix erscheinen in einem Temporalsatz. In diesem Satz gibt es anstatt eines Nebensatzes (wie z.B. im Deutschen üblich) ein Nomen actionis. Der Satzteil des Nomen mit dem Suffix -HÜ"Ə drückt Gleichzeitigkeit aus (Kovalenko 1992: 82). Solche Konstruktionen findet man z. B. auch im Finnischen und im Nenzischen.

(198) *Numananku ihü"əmə ɲojbuokandum merigəj.*

jung sein-Nact-GenPxSg1 arbeiten-Viter-Kimp-Sg1 schnell-PlGen

‘Когда я была молодая, работала быстро.’ K82

‘Als ich jung war, habe ich schnell gearbeitet.’

Das Agens des Nebensatzes ist immer durch ein Possesivsuffix markiert.

Nach dem Suffix -HÜ"Ə kann das Ablativsuffix (-gətə / -kətə, im Plural -gitə / -kitə) erscheinen. In diesem Fall drückt das Kompositum den Zeitpunkt aus, seit dem eine andere Handlung begonnen hat (Kovalenko 1994: 84).

(199) *Dotumhi"əgətənə d'esjgəjñi ñiljd'iəgəj Kirestə.*

sichtbar sein-Vtrl-Nact-Abl-GenPxSg1 Vater-Du-DuPxSg1 leben-Past-Du3 Kresty-Lat

‘С тех пор, как я родилась, родители мои жили в Крестах.’ K84

‘Seit meiner Geburt haben meine Eltern in Kresty gelebt.’

4. Die am spärlichsten belegte Bildung ist die Ableitung mit dem Suffix -MUN. Helimski meint, daß die Wörter mit diesem Suffix eine imperfektive

Handlung ausdrücken (Helimski 1994: 220, Helimski 1998: 507), d. h. die Handlung findet gerade statt. Das Suffix tritt an den Infinitivstamm. Beispiele zur Ableitung: *śūd'a"mi* 'Ende' H94:137 (vgl. *śūd'a"müə* 'Ende' mit dem Suffix -"MUƏ), *bəδuamundi*" [PILat] 'Wachstum'. Andere Forscher behandeln dieses Suffix nicht, obwohl man auch bei ihnen sporadisch Beispiele findet. Der Grund hierfür kann in der ähnlichen Form und Funktion des Suffixes -"MUƏ liegen.

5.6. Das Suffix des Nomen instrumenti -BSAN

In einigen samojedischen Sprachen gibt es ein Nomen instrumenti mit dem Suffix -BSAN, z. B. matorisch *-bsin/-bsün* (*hidibsin* 'Trommelstock), selkupisch *-psa* (*čōntjrsa* 'Decke') oder nenzisch *-bčan* (*lādorabč*" 'Falle'). Helimski rekonstruiert eine gemeinsamojedische Form *psen (Helimski 1997: 181). Im Nganasanischen ist das Suffix sehr produktiv und kommt häufig vor. Die abgeleiteten Wörter bezeichnen das Instrument, mit dem eine Handlung durchgeführt wird: *d'ürkəpsa* 'Schleppnetz', *hodəpsa* 'Stift' < *hotəda* 'schreiben'; *ñedürsa* 'Schabeisen' < *ñedürsa* 'schaben'. Nach einem Konsonantenstamm fällt der Konsonant -B weg.

(200) Užinə d'a sjtj ŋəkursandə hontəmumbatu tarelkəj, küj ŋonə kolajšanəj.
Abensessen-Gen POP er Tisch-Lat stellen-Vhab-Kimp-Sg3 s Teller-PIAcc Messer-PIAcc und Gabel-PIAcc

'К ужину он накрывает стол: насставляет тарелки, раскладывает ложки и вилки.' JN17

'Zum Abendessen stellt er die Teller, die Messer und die Gabeln auf den Tisch.'

5.7. Die Suffixe des Nomen agentis -"ŚI, -KUTƏ

Das Nomen agentis ist ein abgeleitetes Substantiv, das sich auf den Träger der von ihm bezeichneten Handlung bezieht. Im Nganasanischen gibt es zwei verschiedene Suffixe.

1. Die Substantive mit dem Suffix -"ŚI drücken den gewöhnlichen Handelnden aus. Oftmals werden diese Wörter als Berufsbezeichnungen benutzt: *basu"śi* 'Jäger' < *basu'da* 'jagen'; *hodə"śi* 'Lehrer, Sekretär' < *hotə'da* 'schreiben'; *koljidiśi* 'Fischer' < *koljidiśi* 'fischen'. Schon Tereščenko hat festgestellt, daß ein Nomen agentis auch mit dem Partizip Präsens ausgedrückt werden kann. In diesem Fall liegt der semantische Unterschied darin, daß das Partizip nur die momentane Beschäftigung bezeichnet (Tereščenko 1979: 113): *basutuə* 'der Jagende'; *koljdituə* 'der Fischende'.

Das Suffix ist produktiv, obwohl aus semantischen Gründen neue Ableitungen nicht häufig sind. Heute entlehnen die Ngansanen die russischen Bezeichnungen.

Das Suffix -"ŚI hat eine protouralische Herkunft. Györke rekonstruiert eine Form PU *tś• ~ *tś• (Györke 1934: 30). Eine ähnliche Form rekonstruierte auch Lehtisalo (1936: 214).

2. Das andere Suffix zu Bildung eines Nomen agentis ist -KUTƏ. Die Ableitungen mit diesem Suffix drücken aus, daß die handelnde Person eine Handlung gerne macht: *basugutə* 'wer gerne jagt'; *huanjukutə* 'wer gerne trinkt'. Die Bildungen kommen substantivisch selten vor, sie werden häufiger attributiv vor.

(201) Birigəd'irəmu" *lanjürkutə* ɲə"nə"sa.

Brigadier schreiend-Nacht Mensch-Sg3

'Наш бригадир – крикливый человек.' T79:115

'Unser Brigadier ist ein schreiender Mann.'

Boł'dt meint, daß das Suffix ein aus einem Diminutivsuffix (-ku-) und einem deb Besitz (-tə) ausdrückenden Suffix zusammengesetzt ist (Boł'dt 1989:63). Diese Erklärung ist wegen der Semantik fraglich, da keine Spuren diminutiver Bedeutung vorhanden sind.

In anderen samojedischen Sprachen findet sich das Suffix auch: nen-zischT: -χад, enzisch: -χадо, matorisch: -kat/-kät. Für das Suffix rekonstruiert Helimski eine Form PS *-kat¹(ə) / *-ket¹(ə) (Helimski 1997: 181).

5.8. Das Supinum

Der Begriff Supinum stammt aus der lateinischen Grammatik. Supinum ist ein Verbalsubstantiv, das meistens bei Verben der Bewegung für die Bezeichnung des Zieles des vom Verbs bezeichneten Vorganges dient: z. B. lat. *Haedui ad Caesarem vēnerunt rogātum auxilium*. 'Häduer kamen zu Caesar, um Hilfe zu erbitten.' Im Gegensatz zum Lateinischen können im Nganasanischen nicht nur nach Verben der Bewegung Supina vorkommen. Die deutsche oder auch die ungarische Sprache haben keine entsprechende Form.

Das Supinum hat die Form **-NAKƏ** und tritt an den Infinitivstamm. Nach dem Suffix des Supinums wird obligatorisch ein Possessivsuffix angefügt, das in Genitiv steht. Das Possessivsuffix dient zur Bezeichnung des Agens.

(202) *Ńemjmə kərbud'uo mɨŋ huodətənanaganu*".

Mutter-PxSg1 wollen-Perf-Sg3 s wir (Pl) lernen-Sup-PxPl1

'Мать-моя хотела, чтобы-мы-учились.' K31

'Meine Mutter wollte, daß wir lernen.'

Das Supin kann man meistens mit einem Nebensatz ins Deutsche übersetzen. Die Subjekte der Sätze können gleich oder verschieden sein. In Satz (202) sind die Subjekte verschieden, dagegen hat der Satz (203) gleiche Subjekte.

(203) *Tu"om tənə kontunakənə*.

kommem-Kperf-Sg1 s du-[Acc] mitnehmen-Sup-PxSg1

'Я приехал, чтобы убезти тебя.' T79:273

'Ich bin gekommen, um dich mitzunehmen.'

Wie Satz (203) zeigt, kann das Supinum auch eine Ergänzung haben (in diesem Satz *tənə* 'dich'). Über die Syntax des Supinums siehe Kovalenko 1992: 31–34. Das Nenzische drückt die Funktion des nganasanischen Supinums durch den Infinitiv aus: *jādā χajeŋi*" 'wir gingen wandern / zu Fuß'. In der Sprache der jüngeren Generation der Nganasanen erscheint diese Konstruktion auch anstatt des Supinums. Es ist wahrscheinlich ein Einfluss des Russischen. (Siehe Kapitel 5.1.)

5.9. Das Supinum Negativ

Im Nganasanischen gibt es nicht nur das Supinum, sondern auch dessen negative Form: **-MUNKƏTƏ**. Das Suffix ist ein zusammengesetztes Suffix, das aus dem Nomen actionis Suffix **-MUN** und aus dem Ablativsuffix **-KƏTƏ** besteht. Die abgeleiteten Wörter drücken eine nicht erwünschte Handlung bzw. Geschehen aus. Die Konstruktionen kommen nicht oft vor. Beispiele findet man meistens bei Tereščenko.

(204) *Bümügətətə taače nööčiptj"əm.*

wegfahren-SupNeg-PxSg2 Rentier-PIPxSg2 entlassen-Kperf-Sg1 s

‘Чтобы ты не уезжал, я отпустил твоих оленей.’ T79:116

‘Damit du nicht wegfährst, habe ich deine Rentiere freigelassen.’

Wie der Satz (204) zeigt, ist das Agens der nicht erwünschten Handlung durch ein Possessivsuffix bezeichnet. (In diesem Fall ist das Agens Sg2.) Das Agens kann auch unbestimmt sein, das Supinum enthält dann jedoch kein Possessivsuffix.

(205) *Nijkumugətə hi"əkial'i d'ödürhü" náagə.*

schwitzen-SupNeg Sowik gehen-VAcond gut

‘Чтобы не потеть, надо ходить без совика.’ T79:116

‘Damit man nicht schwitzt, soll man ohne Sowik³⁷ gehen.’

Wie beide Beispielsätze zeigen, faßt das Supinum Negativ in sich im Deutschen einen ganzen Nebensatz, und das Supinum Negativ steht im Nganasanischen immer vor dem Hauptsatz.

5.10. Das deverbale Adjektivsuffix **-BUƏ**

Das Suffix tritt an den Infinitivstamm des Verbes, und bildet ein Adjektiv, das die Eigenschaft des Grundwortes beschreibt: *śajd'i* ‘brennen’ → *śajbjə* ‘brandig’ T79:138, *hirid'i* ‘kochen’ → *hiribjə* ‘faulig’ T79:138, *hinsi* ‘kochen (intr.)’ → *hihiə* ‘gekocht’ T79:138 usw.

³⁷ Ein bestimmter Manteltyp der Nganasanen und Nenzen.

Für diese Ableitung findet man fast nur bei Tereščenko Beispiele. Das Suffix ist nicht produktiv und kommt nicht oft vor. Sehr wahrscheinlich hat das Suffix einen uralischen Ursprung: PU -p• ~-β• (Györke 1934: 22).

Das Adjektiv steht im Satz immer als Attribut.

(206) *Ñetǰbǝ śürümǝnj heđitǰsj nǝŋho.*

naß-Gen Schnee-Prol gehen-inf schlecht

‘По мокрому снегу идти плохо.’ T79:138

‘Im naßen Schnee ist schlecht zu gehen.’

Die denominalen Nominalsuffixe

Im Nganasanischen gibt es verschiedene denominalen Nominalsuffixe. Einige Suffixe ändern die Wortart nicht, andere führen zu Änderungen, wie z. B. Substantiv → Adjektiv, Substantiv → Adverb. Im folgenden werde ich die Suffixe nach Wortarten untersuchen. Es gibt einige Suffixe, die an verschiedene Wortarten herantreten können. Diese Suffixe werde ich zuerst beschreiben. Andere Suffixe können an Substantiven und auch an Adjektiven erscheinen. Diese Suffixe habe ich jeweils der Gruppe zugeordnet, bei der ihre Anwesenheit am typischsten ist. So können z. B. die Diminutivsuffixe an beiden Wortarten vorkommen, aber eine diminutive Bedeutung ist für ein Substantiv typischer als für ein Adjektiv. Folglich behandle ich dieses Suffix bei den denominalen Substantivsuffixen.

6.1. Die selektiven Nomina

(Subs → Subs, Adj → Adj, Pron → Pron)

Die nordsamojedischen Sprachen haben sogenannte auswählende Suffixe. Wörter mit diesen Suffixen drücken aus, daß das Objekt aus einer Gruppe ausgewählt ist.

1. Im Nganasanischen gibt es ein Suffix **-D'Ü₀M**, das ausdrückt, daß das Nomen von einer Gruppe mit zwei Mitgliedern ausgewählt ist. Der Vokal des Suffixes bleibt immer *ü*, d. h. daß er von den Stammvokalen unabhängig ist. Das Suffix tritt an den Nominativstamm des Substantives oder des Adjektives: *həŋkə* 'schwarz' → *həŋkəd'üm* 'schwarzer von zweien' T79:146, *mənd'ad'a* 'neu' → *mənd'aded'üm* 'neuer von zwei' T79:146 usw. Das Suffix kann auch an Interrogativpronomen und Demonstrativpronomen erscheinen: *kud'üm* 'welche von den zweien' T79:174, *təd'üm* 'dieser von zweien' H94:105 usw. Das Suffix ist produktiv, aber es kommt nicht häufig vor.

Wenn vor einem Wort mit diesem Suffix eine Zahl steht, dann bestimmt diese Zahl die Größe der Gruppe, aus dem ausgewählt wird. Diese ungewöhnliche Verwendung illustriert der Satz (207).

(207) Nagür tәti anid'a"ad'üm hütә basud'a d'otürü".

drei dies groß-Nmod4-Naug-Nsel1 immer jagen-inf gehen-Kimp-P13

'Einer von den drei Großen geht immer auf die Jagd.' KNS:160/21

Dieses Suffix ist nordsamojedischen Ursprungs. Das Nenzische hat z. B. das Suffix in der Form *-jum*" aufbewahrt (*hadajum*" 'die älteste von den zwei'), das Enzische hat eine Form *-ju* (*aagaju* 'größer, älter' M95:23).

2. Für die Auswahl aus einer Gruppe, deren Größe unbestimmt ist, hat das Nganasanische auch ein Suffix. Die Grundform dieses Suffixes ist **-TUÜ**. Das Suffix erscheint meistens an Adjektiven. Das Suffix tritt an den Nominativstamm. Es findet sich nur wenige Belege. Das Suffix ist produktiv, kommt aber nur selten vor: *mәnd'adә* 'neu' → *mәnd'ad'eduy* 'neuer von vielen' T79:146, *baarbә* 'Hausherr' → *barbaduy* 'älterer von vielen' SN3:21, *šela"ku* 'klein' → *šela"kunduy* 'kleiner von vielen' T79:146.

(208) Bәrәdutuoduy taamә bәn'ü"ö.

äußerster-Nsel2 Rentier-PxSg1 sich hinlegen-Kperf-Sg3

'Крайний олень упал.' T79:146

'Mein äußerstes Rentier hat sich hingelegt.'

3. Im Nganasanischen gibt es ein spezifisches Selektivsuffix, das nur an den Namen von Familienangehörigen herantritt. Das Suffix hat die Form **-BTA** und tritt an den Genitivstamm: *ñemj* 'Mutter' → *ñemiptj"amә* 'meine Frau' JN:16, *ñinj* 'älterer Bruder, der jüngere Bruder des Vaters, der Mann der jüngeren Schwester des Vaters' → *ñiniptj"a* 'älterer Bruder' SN3:34, *ñahu* 'Schwester, Tochter, Frau des älteren Bruders' → *ñabupta"amә* 'ältere Tochter' JN:8, → *ñad'a* 'die jüngeren Geschwister, das jüngere Kind, das Kind (Tochter oder Sohn) des jüngeren Bruders des Vaters' → *ñad'apta* 'der jüngere Bruder' SN3:34, usw.

(209) Ñiniptj"amә bi" nagür.

Sohn-Nsel3 zehn drei

'Моему старшему сыну 13 лет.' JN:13

'Mein älterer Sohn ist 13 Jahre alt.'

Die Belege zeigen, daß die Bedeutung des Wortes sich auf den engeren Familienkreis bezieht, wenn es dieses Suffix annimmt. Nach dem Suffix erscheint sehr oft das Augmentativsuffix **-"Ә**, und in diesem Fall bezeichnet das Wort immer das ältere Mitglied einer Verwandtschaftsebene: z. B. nicht die jüngste der Töchter etc., sondern die älteste.

6.2. Die Augmentativsuffixe

(Subs → Subs, Adj → Adj)

Im Nganasanischen findet man drei verschiedene Augmentativsuffixe: -RBA₁"Ə, -RA₁"Ə und -Ə. Die Suffixe -RBA₁"Ə, -RA₁"Ə sind zusammengesetzt, der zweite Teil der Suffixe ist das dritte Augmentativsuffix -Ə. Der Ursprung der Teile -RBA₁ und -RA₁ ist unklar. Die Suffixe enthalten ein A₁, d. h. den Vokal *a*, der abhängig von der Vokalharmonie als *a*, *j* oder *i* erscheint (siehe Helimski 1998: 490). Die Suffixe können sowohl an Substantiv als auch an Adjektive herantreten.

1. Das Suffix -"Ə tritt an den Plural des Genitivstammes der Substantive oder Adjektive heran: *d'epsalkə* 'jemand mit Augenbraue' → *d'epsalka"ə* 'jemand mit großer Augenbraue' T79:126, *d'üntə* 'taub' → *d'ünta"ə* 'sehr taub' T79:126, *nəŋhə* 'schlecht' → *nəmbə"ə* 'sehr schlecht', *česitiə* 'kalt' → *česiti"ə* 'sehr kalt', *hojmaru* 'Polarnacht' → *hojmara"ə* 'große Polarnacht' usw.

Vor dem Augmentativsuffix können noch andere Suffixe stehen, wie z. B. formative Adjektivsuffixe³⁸ (*aŋi"ka* 'groß' → *aŋi"ka"ə* 'sehr groß'). Nach dem Suffix stehen nur selten andere Suffixe, aber das Suffix -D'IR (*karčako"ad'ir* 'zimlich zerzaust' B77:267) und das Suffix -D'Ə (*ma"ad'ə* 'sehr großer Zelt' T73:100) können z. B. nach diesem Suffix erscheinen.

Das Suffix findet man ebenfalls im Nenzischen (-"ja) und auch im Enzischen (-ə), weshalb das Suffix bereits ein proto-nordsamojedisches Suffix sein könnte.

2. Das Suffix -RA₁"Ə ist ein selten vorkommendes, nicht mehr produktives Suffix. Für den Gebrauch des Suffixes findet man die meisten Belege bei Terščenko und Bol'dt: *d'ikə* 'Berg' → *d'ikara"ə* 'ein großer Berg' T109, SN3:27, *toli"ə* 'Dieb' → *tolara"ə* 'ein großer Dieb' T79:109, *d'üntə* 'taub' → *d'üntara"ə* 'sehr taub' B89:74, *kođu* 'Sturm' → *kotara"ə* 'ein großer Sturm' T79:109, eventuell gehört hierhin das Wort *komsətura"ə* 'neidisch' T79:225. Wahrscheinlich sind die Wörter mit diesem Suffix schon lexikalisiert.

³⁸ Siehe Kapitel 6.4 und Kapitel 6.4.1.

3. Das Suffix **-RBA₁"Ə** wird seltener benutzt als das Suffix **-"Ə**. Die Wörter mit diesem Suffix drücken aus, daß ihre Eigenschaft sehr ausgeprägt ist. Die augmentative Bedeutung ist betonter als bei den Wörtern mit dem Suffix **-Ə**.

Das Suffix tritt an den Plural des Genitivstammes heran. Vor dem Suffix können nur die formativen Suffixe vorkommen, nach dem Suffix steht nie ein anderes Bildungssuffix: *áni"ka* 'groß' → *áni"kaurba" a* 'sehr groß' T79:127, *d'üntə* 'stumm' → *d'üntərba" a* 'sehr stumm' T79:127, *hualə* 'Stein' → *hualürba" a* 'sehr großer Stein' SN3:25, *śiə* 'Loch' → *śeerbj" ə* 'großes Loch' M70:68 usw.

6.3. Die Diminutivsuffixe **-KU₀**, **-A"KU₀**, **-ADKU₀**

(Subs → Subs, Adj → Adj)

Die diminutive Funktion kann jede samojedische Sprache auf morphologische Weise ausdrücken. Im Nganasanischen wurde der Diminutiv schon auf verschiedenlich behandelt. Tereščenko und Boł'dt haben ein einziges Suffix (**-ku-**) mit Varianten angenommen (Tereščenko 1979: 124, 125, Boł'dt 1989: 75, 76.). Helimski gibt drei verschiedene Suffixe: **-A"KU₀**, **-KÜ₀** und **-ADKU** (Helimski 1998:509), während Körtvély, Helimskis Aussage untersuchend, zwei Suffixformen annimmt: **-KU₀** und **-DKU₀** (Körtvély 1999: 229–235).

1. Das Suffix **-KU₀** ist ein selten vorkommendes Suffix. Helimski nimmt eine Form **-KÜ₀** an, was bedeutet, daß das Suffix die Allomorphe **-kü** und **-gü** hat. Körtvély hat den Ansatz des Suffixes zu **-KU₀** korrigiert (Körtvély 1999: 232), d. h. daß das Suffix die folgenden Allomorphe hat: **-ku**, **-kü**, **-gu**, **-gü**. Bei der Betracht der Belege ist es nicht schwierig zu sehen, daß die Form ausschließlich die von Körtvély angenommene Form sein kann. Beispiele für die gebildete Wörter sind: *ərakəra* 'schön' → *ərakəra_{ku}* 'ein bißchen schön', *bəlua* 'Zorn' → *bəluaku* 'streng' KS:67, *naagəə* 'gut' → *na_{gaku}* 'ziemlich gut' B89:75, *nənača* 'riesig' → *nənača_{ku}* 'ein bißchen groß', *nüə* 'Kind' → *nüə_{kü}* 'Kindchen' H94:71 usw. Das Suffix tritt an den Nominativstamm. Man findet auf ersten Blick nur wenige Belege mit diesem Suffix. Es kommt oft vor, daß in den Belegen einfach der Stimmbandverschlußlaut wegfällt, und in diesem Fall kann, dieses Suffix leicht mit dem Suffix **-A"KU₀** zu verwechselt werden.

Das Suffix läßt sich auf PU *kku zurückführen (Lehtisalo 1936: 369, Györke 1934: 9).

2. Das Suffix -A''KU₀ ist ein oft vorkommendes Suffix. Es tritt an den Genitivstamm. Helimski nimmt an, daß das Suffix den letzten Vokal des Stammes ausdrängt. (Helimski 1998: 509). Damit kann man erklären, warum fast ausschließlich nur ein Vokal *a* vor dem Stimmbandverschlußlaut steht. Beispiele für die Ableitung sind: *bagir* 'Bergkuppe' → *bakira''ku* 'kleine Bergkuppe' C55:68, *d'ikarə* 'Berg' → *d'ikaraku* 'kleiner Berg' SN3:35, *horə* 'Gesicht' → *hora''ku* 'kleines Gesicht' T79:109, *kolj* 'Fisch' → *kola''ku* 'kleiner Fisch' T79:108, *səmu* 'Mütze' → *səma''ku* 'kleine Mütze' C55:65, *tantəgəə* 'breit' → *tantəga''ku* 'ein bißchen breit' T79:124.

3. Das dritte diminutive Suffix ist das Suffix -ADKU₀, das an den Genitivstamm des Wortes herantritt. Helimski nimmt ein Suffix mit der Form -ADKU an (Helimski 1998: 509), d. h. der Vokal U hat die Allomorphe *u*, *ü*, *j* und *i*. Die Beispiele beweisen aber nicht, daß der Endvokal ein U sein muß. Körtvély meint, daß man die Suffixe mit den Allomorphen -''ku und -ŋku zusammen betrachten sollte. Sie nimmt eine Form -DKU₀ an (Körtvély 1999: 234). Meiner Meinung nach haben diese Suffixe verschiedene Formen. Wenn man eine einzige Form annimmt, kann man einige Wortformen gar nicht erklären. Z. B. wäre unklar, warum das Wort *d'aŋur* 'Tundra' (Gen. *d'aŋurə*, Pl. Gen. *d'aŋuru''*) eine Diminutivform *d'aŋuranŋku* 'kleine Tundra' hat. Die Form -aŋku kann man nur dann erklären, wenn man kein -DKU₀, sondern ein -ADKU₀ annimmt, das an den Genitivstamm des Nomens tritt, aber so, daß der Endvokal wegfällt. Beispiele für diese Bildung: *d'aməδə* 'wildes Tier' → *d'aməδaŋku* 'wildes Tierchen', *barişi* 'Teufel' → *barušaŋku* 'Teufelchen' K24, *konə* 'Kindlein' → *konanŋku* 'kleines Kindlein' B89:76, *lərə* 'erfahrungslos' → *ləraŋku* 'ziemlich unerfahren' H94:64, *ma''* 'Zelt' → *maδaŋku* 'Zeltchen' T79:108, *nəŋhə* 'schlecht' → *nəmbaŋku* 'ziemlich schlecht' T79:125 usw.

Das Suffix ist proto-uralischer Herkunft, Györke rekonstruiert eine Form PU *-ŋk• (Györke 1935: 58).

Es ist schwer zu sagen, wann welches Suffix an ein Wort treten kann. Es gibt einige Belege dafür, daß dasselbe Wort verschiedene Suffixe ohne Bedeutungsunterschied haben kann. (Z. B. *Agustaŋku* H94:66 und *Agusta''ku* H94:75 'Augusta', *tund'a''ku* 'Fuchs' T79:211 und *tund'iaŋku* FN:50).

4. In Nganasanischen gibt es ein zusammengesetztes Suffix, das oft an Eigennamen erscheint: **-MA^CKU₀**. Der zweite Teil des Suffixes ist das Diminutivsuffix **-KU₀**. Mit Hilfe dieses Suffixes kann man von Substantiven diminutive Eigennamen bilden: *d'iji* 'Bündel' → *D'ijimia"ku* H94:31, *Ləbti"ma"ku* H94:37, *Domtuma"ku* H94:37 usw.

6.4. Die denominalen Adjektive

Die Wortart Adjektiv ist keine universale Wortart, d. h. das es gibt Sprachen, die diese Wortart nicht kennen, wie z. B. das Toposa³⁹. Vermutlich war im Uralischen die Wortart Adjektiv auch nicht streng vom Substantiv getrennt. Diese Besonderheit hat das Nganasanische teilweise immer noch bewahrt.

Die Wortart Adjektiv bezeichnet die Eigenschaften von Personen, Sachen, Zuständen und Vorgängen. Im Nganasanischen gibt es meistens einen morphologisch ausgedrückten Unterschied zwischen Adjektiven und Substantiven. D. h. Adjektive sind in der Regel abgeleitet, aber auch primäre, nicht abgeleitete Adjektive kamen vor, deren Anzahl aber klein ist (z.B. *nəŋhə* 'schlecht'). Die Ableitung erfolgt mit Hilfe verschiedene Adjektivsuffixe. Ein Teil der Suffixe sind die so genannte *formative Suffixe*, was bedeutet, daß das jeweilige Suffix nur die adjektivische Form bestimmt, aber keine eigene „semantische“ Funktion hat. Andere Suffixe haben auch eine zusätzliche semantische Funktion, wie z. B. Farbbezeichnung oder Komparation usw.

Die nganasanischen Adjektive können in einem Satz als Attribut oder als Prädikat verwendet werden.

³⁹ Die Sprache wird im Sudan gesprochen und gehört zu Nilo-Sacharanischer Sprachfamilie.

6.3.1. Die formativen Adjektivsuffixe -"KA, -KƏƏ und -JKUƏ

(Stamm → Adj)

1. Das Suffix -"KA ist heute verdunkelt und nicht mehr produktiv. Das Suffix kann auch an einem verdunkelten Stamm erscheinen, wie z. B. *mund'ü"ka* 'lahm' T79:119, *ani-* 'groß' → *ani"ka* 'groß'. Der Stamm kann aber auch noch heute selbständig benutzt werden: *tala* 'Glück' → *talankâ* 'glücklich' C55:60⁴⁰. Der Suffix läßt sich auf das Protouralische zurückführen, und hat die Form PU *kkV.

(210) ǰ"j mǰŋ ǰu"oj ani"ka tansəmu".

ja wir(Pl) ein groß-Nadj1 Familie-Pl1 s

'Да, мы одна большая семья.' JN:6

'Ja, wir sind eine große Familie.'

2. Das andere formative Adjektivsuffix -KƏƏ kommt dagegen häufig vor. Die Adjektive mit diesem Suffix drücken die ständige Qualität eines Subjektives aus: *česəgəə* 'kalt', *hojməgəə* 'dunkel' (z. B. Nacht), *homəgəə* 'scharf' (z. B. Messer), *merəgəə* 'schnell', *najbəgəə* 'lang', *təŋkəgəə* 'stark', *najbəgəə ǰaptə* 'lange Haare', *hirəgəə ǰanasa* 'ein hochgewachsener Mensch' usw. Seltener, ist, daß das Wort mit diesem Suffix nicht nur als Adjektiv, sondern auch als Substantiv gebracht wird: *česəgəə* 'kalt, Kälte', *tasəgəə* 'bitter, Bitterkeit', *ǰarəgəə* 'Krakheit, Schmerzen', *ǰasaga* 'naß, Nässe' B:53 usw.

Das Adjektiv steht im Satz als Attribut, für den prädikativen Gebrauch habe ich kein Beispiel gefunden.

(211) Мадə takənu hirəgəə ǰansə bəduatətu

Zelt-Gen hinter(PO) hoch-Nadj2 Gesträuch wachsen-Vimp-Kimp-3Sg s

'Позади чума растёт высокий кустарник.' T73:271

'Hinter dem Zelt wächst ein hoher Strauch.'

Das Suffix läßt sich auf das Protouralische zurückführen. Lehtisalo rekonstruiert eine Form PU *kə (Lehtisalo 1936: 340).

3. Das Suffix -JKUƏ kommt sehr häufig vor, aber es ist nicht mehr produktiv. Es tritt an verdunkelte Stämme heran. In einigen Fällen fällt der Laut *j* weg. E. P. Bol'dt ist der Meinung, daß die Wörter mit diesem Suffix die physische Eigenschaft eines Substantives betonen (Bol'dt 1989: 73). Beispiele für die Ab-

⁴⁰ Der Laut *ŋ* gehört zum Stamm, das Substantiv laut bei Castrén *taləŋ*. Dieser Laut *ŋ* war auch ein Suffix (z. B. *boluaŋ* 'böse').

bildung: *d'arbajko* 'dick' B:73, *d'abjkuə* 'schwatzhaft' H94:43, *kolbajku* 'nackt' M70:79, *lændujko* 'schwach' T79:119, *sikakua* 'dick' C55:66; *tubako* 'eng' M70:91.

6.4.2. Die moderativen Suffixe: -JKIA, -^CL'I^CKU₀, -D'IR, -D'Ə

(Adj → Adj)

Diese Suffixe drücken das subjektive Verhältnis des Sprechers zum Subjektiv, die Intensität der Eigenschaft des Subjektives oder die Komparation aus. Die Bedeutung der vier Suffixe ist sehr ähnlich, aber es bestehen verschiedene Bedeutungsnuancen.

Diese Bedeutungsunterschiede kann man auf folgender Skala illustrieren:

	Normal	mit - ^C L'I ^C KU ₀	mit -D'IR	mit -D' Ə	mit -JKIA
ngan.	katəgəə	kadə"ŋikü	katəgəɗ'ir	kadud'ə	katəgəjkia
russ.	светлый	светловатый	чуть посветлее	посветлее	очень светлый
deut.	hell	ein wenig heller	etwas heller	heller	sehr hell

Im Nganasanischen gibt es nur zwei morphologisch ausgedrückte Vergleichsformen. Die Grundstufe wird durch ein primäres Adjektiv ausgedrückt, die Steigerungsstufe wird durch die Suffixe -D'IR, -^CL'I^CKU₀ oder -D'Ə gebildet, wobei die Steigerungform auch ohne Ableitung bleiben kann. In diesem Fall hat das Wort keine zusätzliche Bedeutungskomponente (siehe Beispielsatz 212). Eine Superlativform existiert im Nganasanischen nicht.

(212) *ŋahumə ŋahugətətə saŋho'əŋgə hūömənu ŋimkə.*

Schwester-PxSg1 Schwester-Abl-PxSg2 fünf Jahr-Prol alt-Sg3 s.

'Моя сестра старше твоей на пять лет.' T73:259

'Meine Schwester ist um fünf Jahre älter als deine.'

1. Die Adjektive mit dem Suffix -JKIA haben eine augmentative Bedeutung und drücken aus, daß die Eigenschaft sehr intensiv ist. Das Suffix tritt an den Nominativstamm: *hirəgəə* 'hoch' → *hirəgəjkia* 'sehr hoch', *səŋkəgəə* 'schwer' → *səŋkəgəjkia* 'sehr schwer', *česəgəə* 'bitter' → *česəgəjkia* 'sehr bitter' usw. Das Suffix steht fast immer nach dem formativen Suffix -KƏƏ, oder seltener nach anderen formative Suffixen. Bisher konnte ich nur zwei Beispiele finden,

die nicht abgeleitet sind: *bolua* 'böse' → *boluaikā* 'sehr böse' C55:69, *tiľajka* 'mager, dürr' KS212.

Das Suffix ist zusammengesetzt. Der erster Teil ist wahrscheinlich ein protouralisches Adjektivsuffix *j• (Györke 1934: 34), das im Nenzischen noch heute produktiv ist: *wesej* 'alt', *siraj* 'Winter-'. Dieses Suffix ist im Nganasanischen nur als Teil der zusammengesetzten Suffixe bewahrt, wie z. B. als *j* Element des Suffixes der Farbbezeichnung oder als Element der fombildenden Suffixe. Der zweite Teil des Suffixes kann eventuell mit der Form PU *k• (Györke 1934:9) identisch sein.

Das Suffix ist heute nicht mehr produktiv und kommt nicht oft vor. Anstatt des Suffixes kann eine analytische Konstruktion mit dem Wort *četua* stehen: *ňamagajkia* ~ *četua ňamagəə* 'sehr weich'.

Nach dem Suffix können theoretisch verschiedene Suffixe vorkommen, aber bei meinen Untersuchungen habe ich nach dem Suffix nur Diminutivsuffixe gefunden: *ňerajkaku* 'sehr sauber' B74:262. Leider habe ich keinen Satz mit dieser Ableitung, weshalb ich über das Verhalten als Satzglied nichts näheres sagen kann.

2. Das Suffix ${}^{\text{C}}\text{L}^{\text{I}}\text{C}^{\text{K}}\text{U}_0$ drückt aus, daß die Eigenschaft des Substantives "ein bißchen intensiv" ist. Der Vokal U_0 bedeutet, daß in der avamischen Mundart dieses *u* mit *ü* wechselt (Helimski 1998: 490). Das Suffix tritt an den Plural des Genitivstammes: *ani-* 'groß' → PlGen *anə-* → *anə"likü* 'ein wenig größer' JN45. Wie die Beispiele zeigen kann, vor dem Suffix kein anderes Suffix stehen, d. h. daß formative Suffixe wie z. B. -KƏƏ und -"KA oder das Suffix der Farbbezeichnung wegfallen: *ani"ka* 'groß' → *anə"likü*, *česəgəə* 'kalt' → *česə"likü*, *d'abakuo* 'rot' → *d'aba"liku*, *hekəgəə* 'warm' → *hekə"likü*, *hojməgəə* 'dunkel' → *hojmə"likü*, *hirəgəə* 'hoch' → *hirə"likü* usw. Nach dem Suffix können verschiedene Suffixe stehen, wie z. B.:

Diminutivsuffix: *čerə"likaku* 'ein wenig schmaler' T79:131

Das Suffix -D'IR: *hirə"liküd'ir* 'ein wenig höher' T79:129. Diese Verbindung kommt sehr oft vor.

Translativsuffix: *hojmə"likümi"ə* 'es ist ein wenig dunkler geworden' T79:128.

Außer den Ableitungssuffixen können nach dem Suffix ${}^{\text{C}}\text{L}^{\text{I}}\text{C}^{\text{K}}\text{U}_0$ auch Kasus- und Possessivsuffixe vorkommen.

Das Suffix ist zusammengesetzt und läßt sich auf PU *l• (Györke 1934: 35, bei Lehtisalo PU *l S.155) sowie auf PU *kk• (Györke 1934: 9) zurückführen.

In einem Satz kann das Adjektiv mit diesem Suffix sowohl als Attribut auch als Prädikat vorkommen. Den attributiven Gebrauch illustriert der Satz (213), den prädikativen der Satz (214).

(213) D'esjgətəjtəŋgə "likū iša nijnmə kotəkətu ŋukə" likūj sətəŋəj.

Vater-Abl-PxSg3 kräftig-Nmod2 sein Bruder-PxSg1 töten-Viter-Kimp-Sg3 s viel-Nmod2-PIAcc Fuchs-PIAcc

'Будучи посильнее отца, мой старший брат добывал побольше песцов.'
T73:240

'Weil mein Bruder kräftiger ist als mein Vater, hat er mehr Füchse getötet.'

Es ist zu bemerken, daß der attributive Gebrauch äußerst selten vorkommt.

(214) Mənə taaŋə tagitə merə "likū".

ich Rentier-PIPxSg1 Rentier-PIAbl-PxSg2 schnell-Nmod2-PI3 s

'Мои олени побыстрее твоих.' T79:128

'Meine Rentiere sind schneller als deine.'

3. Das Suffix **-D'IR** drückt aus, daß die Eigenschaft intensiver ist ('etwas X-er'). Mit dem Suffix kann man auch den Komparativ (Vergleichsstufe) bilden. Das Suffix tritt an den Nominativstamm heran: *česəgəə* 'kalt' → *česəgəd'ir* 'etwas kälter' T79:129, *košūə* 'trocken' → *košūod'ir* 'etwas trockener' B89:77, *səŋkəgəə* 'schwer' → *səŋkəgəd'ir* 'etwas schwerer' T79:128 usw.

Vor dem Suffix kommen besonders oft die Suffixe ^CLTKU₀ und **-KƏƏ** vor, z.B. *česə"likūd'ir* 'ein bißchen kälter' T79:129, *taral'ikujur* 'etwas schmal' C55:63, *nogə"likūd'ir* 'etwas näher' T79:129 usw. (Bezüglich der Beispiele für die Verbindung mit dem Suffix **-KƏƏ** siehe dort.) Außerdem können noch die formativen Suffixe, wie z.B. das Suffix **-KA** und das Suffix der Farbbezeichnung, vor diesem Suffix stehen: *aŋi"kad'ir* 'etwas größer' T79:128, *jabakuajur* 'rötlich' C55:52. Das Suffix ist ein abschließendes Suffix, d. h. daß nach diesem Suffix andere Suffixe nicht vorkommen können.

In einem Satz steht das Adjektiv mit diesem Suffix nur als Prädikat, meistens als Teil einer komparativen Konstruktion.

(215) Mjntjmə mjntjgətətə səŋkəgəd'ir.

Gepäck-PxSg1 Gepäck-Abl-PxSg2 schwer-Nmod3-Sg3 s

'Моя ноша потяжелее твоей.' T79:128

'Mein Gepäck ist etwas schwerer als deines.'

Als Attribut kommt ein Adjektiv mit diesem Suffix nie vor.

4. Das Suffix **-D'Ə** ist ein sehr seltenes und heute nicht mehr produktives Suffix. Das Suffix tritt an den Genitivstamm heran: *nəŋhə* 'schlecht' → *nəmbud'e* 'schlechter' T79:130, *təŋkəgəə* 'kräftig' → *təŋgud'e* 'kräftiger' T79:129, *katəgəə* 'hell' → *kaδud'e* 'heller' T79:130. Wie die Beispiele zeigen, stehen die formativen Suffixe vor dem Suffix **-D'Ə**. Dieses Suffix ist ein "einsames" Suffix, da es mit anderen Suffixen keine Verbindung eingeht, d. h. vor oder nach dem Suffix kommt kein anderes Suffix vor.

In einem Satz kann das Adjektiv mit diesem Suffix als ein Teil einer komparativen Konstruktion vorkommen. In diesem Fall ist das Wort immer das Prädikat des Satzes.

(216) *Danuο ma" korukətə makud'e.*

richtig Zelt Haus-Abl niedrig-Nmod4-Sg3 s

'Чум понижe дома.' T79:130

'Ein richtiges Zelt ist niedriger als ein Haus.'

Als Prädikat nimmt das Adjektiv immer die letzte Stelle des Satzes ein, die anderen Satzteile stehen somit vor dem Adjektiv.

Das Adjektiv kann in einem Satz auch als Attribut benutzt werden. In diesem Fall steht es natürlich vor dem Substantiv.

(217) *Najbud'e bjnj ŋakəli"əŋ.*

lang-Nmod4-[Acc] Leine-[Acc] nehmen-Kperf-Sg2 s

'Ты взял верёвку подлиннее.' T79:130

'Du hast eine längere Leine genommen.'

Ein Adjektiv mit diesem Suffix kann auch als Apposition im Satz vorkommen, d. h. es steht nicht vor dem Substantiv, sondern nach ihm. In diesem Fall richtet es sich in Kasus und Numerus nicht nach dem Substantiv, sondern bleibt unverändert.

(218) *Taa"tu nəmbud'e koj"ə.*

Rentier-PIPxSg3 schlecht-Nmod4 hinterlassen-Kperf-Sg3 s

'Оставил оленя, который похуже.' T79:130

'Ich habe die Rentiere, die schlechteren, hinterlassen.'

Wie die oben angeführten Beispiele auch zeigen, haben diese vier Suffixe eine ähnliche Bedeutung, aber sie verhalten sich sowohl syntaktisch als auch morphologisch unterschiedlich. Leider ist es nicht leicht, solche Wörter zu finden, an denen alle vier Suffixe vorkommen. Die folgende Tabelle enthält Wortpaare, an denen mindestens zwei der vier Suffixen vorkommen.

Normal	mit - ^C L ^T CU ₀	mit -D'IR	mit -D'Ə	mit -JKIA
añi"ka 'groß'	anə"fikü JN45	añi"kad'ir T79:128	añid'a" KS:64	–
česəgəə 'kalt'	česə"fikü T79:127	česəgəd'ir T79:128	–	f'asageikia C55:63
d'öptəgəə 'eng'	d'öptə"fikü T79:129	d'öptəgəd'ir T79:128	–	–
hojməgəə 'dunkel'	hojmə"fikü T79:127	faemagâjir C55:70	–	faemagaikia C55:70
hirəgəə 'hoch'	hirə"fikü T79:127	firagâjer C55:72	hirud'ə T79:129	hirəgəjk'ia M70:76
katəgəə 'hell'	kaðə"fikü T79:127	katəgəd'ir T79:128	kaðud'ə T79:129	katəgəjkia T79:127
makə 'niedrig'	maga"fikü T79:127	makəgəd'ir T79:128	makud'ə T79:130	–
mərəgəə 'schnell'	mərə"fikü T79:128	–	–	mərəgəjkia T79:127
nokuo 'nah'	nogə"fikü T79:127	nokuod'ir T79:128	nokud'ə T79:129	–
ŋukəgəə 'viel'	ŋokal'ikü C55:45	–	–	ŋokageikia C55:45
səŋkəgəə 'schwer'	sankal'iku C55:65	səŋkəgəd'ir T79:129	–	səŋkəgəjkia T79:127
šeku 'eng'	šega"fikü T79:127	səkud'ir B89:77	səkud'ə T79:130	–
təŋkəgəə 'stark'	təŋgə"fikü T79:127	–	–	təŋageikia C55:61
'breit'	–	tonkagâjur C55:62	–	tonkageikia C55:62

Die Tabelle zeigt, daß das Suffix -^CL^TCU₀ und das Suffix -D'IR fast bei allen Adjektiven vorkommen, und daß die am seltensten vorkommenden Suffixe die Suffixe -D'Ə und -JKIA sind.

6.4.3. Die relativen Adjektive

(Subs → Adj, Adv → Adj)

Im Nganasanischen gibt es zwei Suffixe für die Bildung relativer Adjektive: -Ə und -ƏD'Ə. Die Adjektive mit diesen Suffixen können ausschließlich vor einem Substantiv stehen, d. h. sie können nur attributiv, nicht aber prädikativ verwendet werden.

1. Das Suffix -Ə tritt an den Nominativstamm des Substantives heran: *d'alj* 'Tag, Sonne' → *d'aljə* 'täglich', *kolj* 'Fisch' → *koljə* 'Fisch-', *noru* 'Frühling' → *noruə* 'Frühlings-' usw.

Das Suffix ist produktiv und kommt häufig vor. Es kann an Wörter mit den folgenden Bedeutungen herantreten:

– an Wörter, die einen Zeitraum beschreiben: *noruə* 'Frühlings-', *hiŋhiə* 'Abend-', *d'aljə* 'täglich' usw.

– an Wörter, die einen Platz, eine Stelle benennen: *məskəbaa* 'aus Moskau' H94:34 usw.

– an Tiernamen: *tuntjə* 'Fuchs-', *koljə* 'Fisch-'

– an Stoffbezeichnungen: *hualəə* 'steinig' T73:225, *nörumuə* 'Kupfer-', *tirimeə* 'von Rogen' C55:64 usw.

Relativen Adjektive können von abstrakten Substantiven nicht gebildet werden.

2. Das Suffix -ƏD'Ə ist wahrscheinlich ein zusammengesetztes Suffix, dessen erster Bestand mit dem Suffix -Ə identisch ist. Das Suffix haben E. P. Bol'dt und Tereščenko ausführlich beschrieben (Bol'dt 1977: 86–90, Bol'dt 1989:46–48, Tereščenko 1973: 225, Tereščenko 1979: 136–138).

Das Suffix tritt meistens an Substantive mit den folgenden Bedeutungen:

– an Wörter, die einen Zeitraum beschreiben: *hiŋhiəd'ə bj"ə* 'Abendsuppe', *noruod'ə* 'Frühlings-' T79:137, *ŋütüəd'ə* 'Herbst-', *sürüod'ə* 'Winter-' T79:44, *talod'ə* 'gestrig' B77:86 usw.

– an Tiernamen: *d'eptuod'ə* 'Gans-'

– an Stoffbezeichnungen: *latad'ə* 'Knochen-', B77:86, *soruod'ə* 'regnerisch' B77:86, *basad'ə* 'Eisen-', *hoəd'ə* 'Holz-', *betud'ə* 'Darm-', *čimid'ə* 'Zahn-'

– an Wörter, die einen Platz, eine Stelle benennen: *horəd'ə* 'links'⁴¹, *d'erəd'ə* 'mittlerer' usw.

Im Gegensatz zum Suffix -Ə kann das Suffix -ƏD'Ə auch an Adverb gefügt werden. Das Adverb kann primär sein, wie z. B. *tjmnjnia* 'jetzt' → *tjmnjäd'ə* 'heutige' B77:86, oder abgeleitet, wie z. B.: *təŋəd'a* 'im Sommer' → *təŋəd'ad'ə* 'sommerlich' T73:226, *d'aljd'a* 'am Tage' → *d'aljd'ad'ə* 'heutige' T73:226⁴². Der Folgende Beispielsatz illustriert den Gebrauch des vom Adverb gebildeten Adjektives:

⁴¹ *horə* 'Gesicht'

⁴² Die Adverbien sind von Substantiven mit Hilfe der Postposition *d'a* abgeleitet. Diese Wörter sind heute schon lexikalisiert. Die Basiswörter sind die: *təŋə* 'Sommer', *d'alj* 'Sonne, Tag'.

(219) Kurad'i bj"ə təjnu t̪m̪ɪnääd'əpta talood'əpta?

welche Suppe gibt-es-Minter-Sg3 s heute-Nrel2-Klit gestern-Nrel2-Klit

‘Какой суп есть, сегодняшний или вчерашний?’ B77:86

‘Was für eine Suppe gibt es, die heutige oder die gestrige?’

Der Unterschied der Bedeutungen der beiden Suffixe ist nicht ganz klar. Tereščenko ist der Meinung, daß -ƏD'Ə die Qualität des Substantives betont, -Ə jedoch die Qualität des Substantives nur beschreibt (Tereščenko 1973: 225). Die Untersuchung des semantischen Unterschieds ist sehr schwierig, weil man nur selten Wörter mit beiden Suffixen findet und noch seltener kann man derartige Satzpaare finden. Die folgende Tabelle enthält die Wortpaare, welche ich gefunden habe.

Basiswort	mit Suffix -Ə	mit Suffix -ƏD'Ə
hualə 'Stein'	hualəə T73:225	hualəəd'ə T73:225, T79:138
koljə 'Fisch'	koljə T79:86, 135, JN:21, B77:89	koljədə T73:225
šürü 'Winter'	šürüə JN:39	šürüd'ə T79:44, 138

Die folgenden Sätze illustrieren den Gebrauch der Suffixe. Ich bin der Meinung, daß kontextfrei stehende Sätze Tereščenkos Auffassung nicht zweifelsfrei beweisen können. Zu einer vollständigen Analyse des Unterschiedes zwischen den mit diesen Suffixen abgeleiteten Wörtern, benötigt man unbedingt in einem Kontext stehende Sätze.

(220) Ńaagə maɖajčüd'a n̪rə koljə bj"ə hiri"ə.

gut-Gen Gast-Gen-PO(All) Frau-PxSg2 Fisch-Nrel1-[Acc] Suppe-[Acc] kochen-Kperf-3Sg s

‘Для хорошего гостя твоя жена рыбный суп варила.’ T79:86

‘Für den guten Gast hat deine Frau Fischsuppe gekocht.’

(221) Dabubta"ə ŋahumə koljədə bjə hiritət̪.

Schwester-Nbes Schwester-PxSg1 Fisch-Nrel2-[Acc] Suppe-[Acc] kochen-Vimp-Kimp-3Sg s

‘Самая старшая из моих сестёр варит рыбный суп.’ T73:225

‘Meine älteste Schwester kocht Fischsuppe.’

6.4.4. Das Suffix ^CKUƏ, -JKUƏ der Farbbezeichnung

(Subs/Stamm → Adj)

Im Nganasanischen gibt es für die Adjektive der Farbbezeichnung ein spezielles Suffix, dieses Suffix tritt jedoch nicht an alle Adjektive, die eine Farbe bezeichnen. Dieses Suffix hat die Form ^CKUƏ, -JKUƏ, die Form mit *j* kommt jedoch seltener vor. Beispiele für die Ableitung sind: *d'abakuo* 'rot' T79:119 (vgl. *jaba"amuju"am* 'rot werden' C55:52), *d'öd'akuo* 'grau' T73:206, *kičako* 'grau' T79:119, *šrajkuo* 'weiß' T79:130, *sonankua* 'schwarz' C55:66 (vgl. *sonantundum* 'schwarz sein' C55:66), *tusajkuo* 'schwarz' T79:119, *tojakua* 'braun' C55:62, *tođakuo* 'gelb' T79:143 usw.

Die Basisstämme der Adjektive sind heute schon verdunkelt.

6.4.5. Das Suffix -"BALƏ

(Subs → Adj, Adj → Adj)

Das Suffix -"BALƏ hat die Bedeutung 'reich sein an etwas', wie z. B. *d'ia"balj* 'reich sein an Rentiermoos' T73:207, *heŋgi"balə* 'stellenweise schwarz' T79:143, *hualü"balə* 'reich an Steinen' T79:142, *kombubala* 'wellenreich' C55:48, *širu"balə* 'reich an Eis' T79:276. Das Suffix tritt an den Plural des Genitivstammes des Substantives oder Adejektivs heran. Das abgeleitete Wort ist immer ein Adjektiv.

Es handelt sich um ein zusammengesetztes Suffix, dessen erster Teil *-ba* sich auf PU *-p~*β zurückführen läßt (Györke 1934: 19). Der zweite Teil ist mit dem Suffix Nomen possessoris *-LA* identisch. Dieses Suffix stammt auch aus uralischer Zeit (PU *-IV).

Das Suffix ist sehr produktiv und kommt häufig vor. Tereščenko ist der Auffassung, daß es eine Besonderheit des Suffixes ist, daß die mit dem Suffix abgeleiteten Wörter eine neue Bedeutungsnuance bekommen können. Sie drücken aus, daß das Substantiv die benannte Qualität stellenweise oder zeitweise hat: *hekuŋ"balə* 'zeitweise warm', *tođakü"balə* 'stellenweise gelb' (Tereščenko 1979:143). Mit dieser Bedeutung hat auch Bol'dt gerechnet (Bol'dt 1984:64).

Nach dem Suffix -"BALƏ können auch andere Suffixe stehen, wie z. B. das Augmentativsuffix *-Ə* (*čirü"bala"ə* 'sehr bewölkt' T79:143). Vor dem

Suffix kann nur das formative Suffix der Farbbezeichnung stehen: *d'ebakabala* 'stellenweise rot'.

Das Adjektiv kann in einem Satz als Attribut stehen.

(222) *Donəntə d'ia"b'aləj məuj hursjδəj.*

Selbst-PxSg2 Moos-Nrei-PIAcc Erde-PIAcc suchen-Fut-Sg2 s

'Ты сам будешь искать богатые ягелем места.' T73:124

'Du wirst selbst eine an Rentiermoos reiche Stelle suchen.'

6.4.6. Das Similativsuffix -RƏKU

(Subs → Adj, Post → Adj)

In den samojedischen Sprachen findet man ein Suffix mit der Bedeutung 'ähnlich sein wie, -gleich'. Im Nganasanischen hat das Suffix die Form -RƏKU. Der Vokal U kann abhängig vom vorher stehenden Vokal als *u*, *j* oder *i* realisiert sein. (Siehe Helimski 1998: 490). Wenn das Suffix nach einem Konsonant steht, wird der Konsonant R als *l* erscheinen, wie z. B. bei *bigajləku* 'einem Fluß ähnlich', *malagu* 'einem Zelt ähnlich'. In diesen Beispielen sollte ein Stimmbandverschluslaut vor dem *l* stehen, der aber entsprechend den Regeln der Morphophonologie weggefallen ist. (Siehe Helimski 1998: 495).

Das Suffix tritt an den Nominativstamm eines Substantives, eines Adjektives oder eines Zahlwortes heran: *baŋ* 'Hund' → *baləgu* 'einem Hund ähnlich' T79:141, *d'esj* 'Vater' → *d'esjɾəkj* 'dem Vater ähnlich', *heŋkə* 'schwarz' → *heŋkəɾəgj* 'schwärzlich' T79:141, *kümaa* 'Messer' → *kümaaraku* 'einem Messer ähnlich' K63, *šajbə* 'sieben' → *šajbəɾəgj* 'einer 7 ähnlich' H94:81, *šiti* 'zwei' → *šitirəkj* 'einer 2 ähnlich' FN14. Das Suffix kann auch an Postpositionen treten: *narəgurə* 'dir ähnlich' (PO+Similativ+PxSg2) T79:164, *narəgumə* 'mir ähnlich' T79:164.

Das Wort mit diesem Suffix steht im Satz als Prädikat oder als Attribut.

(223) *Šejmjči tahar'a əmj"ə ŋanuo čajnitəɾəgj".*

Auge-PIPxSg3 also nun echt Teekessel-Nsim-PI3

'Augen wie ein echter Teekessel.' KNS:167/150

(224) *Duomənu heditjndj" šürürəgu" čiiirüö".*

Himmel-Prol gehen-Kimp-PI3 Schnee-Nsim-PI Wolke-PI

'По небу плывут похожие на снег облака.' T79:141

'An dem Himmel schwimmen an Schnee erinnernde Wolken.'

6.4.7. Die Nomen possessoris Suffixe -TƏ, -RA, -BUƏ, -LKƏ

(Subs → Adj)

Die Nomina possessoris (Adjektive) sind von einem Substantiv gebildet, und drücken aus, daß das Adjektiv die Eigenschaft des Grundwortes besitzt. Im Nganasanischen gibt es vier verschiedene Suffixe für Nomina possessoris.

1. Das Suffix -TƏ ist ein heute nicht mehr produktives und selten vorkommendes Suffix. Im Matorischen gibt es ein besitzanzeigendes Suffix *-ta/-tä*, das man wahrscheinlich mit dem nganasanischen Suffix -TƏ in Zusammenhang bringen kann. Helimski führt das Suffix auf PS *t³-ta / *t³-te zurück, wobei *t³ das Suffix der denominalen besitzanzeigenden Verben ist. Der zweite Teil des Suffixes ist mit dem Partizipiumsuffix *-ta / *-te identisch (Helimski 1997: 178).

Das Suffix tritt an den Nominativstamm: *hua* 'Holz' → *huaða* 'Holz-' SN3:27, *kolj* 'Fisch' → *koljða* 'Fisch-' T79:139, *kourü* 'klares Himmel' → *kourütə* 'sonnig' MU7 usw.

(225) Əmtj d'alj kourütə d'alj.

dies Tag sonnig-Npos1 Tag-Sg3 s

'Этот день солнечный.' T79:171

'Dieser Tag ist ein sonniger Tag.'

Wie der Beispielsatz zeigt, steht das Adjektiv im Satz als Attribut.

2. Das Suffix -RA hat die zwei Allomorphe *-ra* und *-la*. Nach den Lauten *ü* und *j* steht immer das Allomorph *-ra*, nach anderen Lauten kommt immer *-la* vor: *hualüra* 'steinig' B89:74, *bialea* 'windig' C55:69, *kočelaa* 'krank' T79:140, *suruala* 'regnerisch' T79:140, *tonsjra* 'stürmisch' T79:139 usw.

Dieses Suffix ist nicht mehr produktiv und man findet dafür nur wenige Belege. Das Suffix läßt sich auf ein Suffix PU *RV zurückführen. (Györke und Lehtisalo haben ein PU *r• (Györke 1934: 141) und ein PU *l• (Györke 1934:35, Lehtisalo 1936: 55) rekonstruiert. Ich nehme an, daß es sich im Nganasanischen nur um Allomorphe handelt.)

Nach dem Suffix kommt sehr oft ein Augmentativsuffix vor: *d'iaŕi"ä* 'moosig' T79:140 vgl. *d'ielea* 'moosig' C55:64, *nikälj"ä* 'kräftig' T79:140 vgl.

nikalea ‘kräftig’ C55:59, *kintəli*‘a ‘rauchig’ T79:140 vgl. *kintala* ‘rauchig’ B89:65 usw.

Mit der selben Bedeutung kommt manchmal auch das Suffix **-NA** vor: *d’uona* ‘sandig’ T79:140 ← *d’üa* ‘Sand’, *d’ienea* ‘moosig’ C55:64 ← *d’iə* ‘Moos’. Es ist unklar, wo der Unterschied zwischen der Bedeutungen der Suffixe **-RA** und **-NA** liegt. Wahrscheinlich sind es nur zwei Varianten. Das Suffix **-NA** ist völlig unproduktiv. In den von mir untersuchten Materialien findet man noch einige Wörter mit beiden Suffixen:

Grundform	mit Suffix -RA	mit Suffix -NA
d’iə ‘Moos’	d’ielea ‘moosig’ C55:64	d’ienea ‘moosig’ C55:64
d’üə ‘Sand’	d’öla ‘sandig’ B89:37, d’ööla B65 d’üola T79:139	d’öna“a ‘sandig’ B89:33 d’uona KS99 d’üona T79:140

Dieses Suffix findet man auch im Selkupischen (**-ni**) und es läßt sich auf PU *n• zurückführen (Györke 1934:49, Lehtisalo 1936:121).

3. Als denominales Adjektivsuffix kommt das Suffix **-BUƏ** sehr selten vor. Bislang konnte ich nur die folgenden Belege finden: *nim* ‘Name’ → *nimbjə* ‘Erwachsener’ (wörtl. jemand mit Name) T79:138, *d’eptu* ‘Gans’ → *d’eptabuo* ‘Gans’ T79:138, B89:49, *kəku* ‘Nebel’ → *kəkurbjə* ‘neblig’ T79:138. In diesem Beispiel ist der Laut **r** unklar. Beispiele findet man meistens bei Tereščenko. Sie hat leider nur einen Beispielsatz aufgezeichnet. Auf der Grundlage dieses Satzes kann man nicht viel über den Gebrauch des Suffixes sagen. In diesem Satz ist das Adjektiv das Prädikat des Satzes und es ist wahrscheinlich schon substantiviert.

(226) Sjtj kaŋkə nimbjə.

‘Он уже взрослый.’ T79:138

‘Er ist schon ein Erwachsener.’

Die denominalbildung mit diesem Suffix ist nicht typisch, für deverbale Bildung findet man hingegen mehrere Beispiele, obwohl beide Bildungsweisen schon unproduktiv sind. (Bezüglich der deverbale Ableitung siehe im Kapitel 5.10.)

4. Das Suffix **-LKƏ** ist ein denominales Nominalsuffix, das an den Plural des Genitivstammes tritt. Das Basiswort der Ableitung ist sehr oft ein Wort, das

einen Körperteil benennt: *čimi* 'Zahn' → *čimalka* 'scharf-zählig' B89:72, *d'epši* 'Augenbraue' → *d'epsalkə* 'mit großen Augenbrauen' T79:125, *d'ensi* 'Wert, Preis' → *d'end'alkə* 'wertvoll' T79:126, *mersj* 'Schulter' → *mersalkə* 'mit großer Schulter' T79: 126, *ηonda* 'Verstand' → *ηondalkə* 'verständlich' T79:125 usw.

Tereščenko (1979: 125) meint, daß die Adjektive mit diesem Suffix Ironie oder ironisierende Untertöne des Sprechers ausdrücken. Die ironische Bedeutung kann auch neutralisiert, oder mit Hilfe des Augmentativsuffixes noch stärker ausgedrückt werden, wie z. B. *d'epsalka"ə* 'mit sehr großen Augenbrauen' T79: 126, *ηaptalka"ə* 'sehr behaart' T79:126.

Die Adjektive können in einem Satz sowohl als Attribute, als auch als Prädikate vorkommen.

(227) *Əmtj satərə kuhu četua d'end'alkə.*

dies-Gen Fuchs-Gen Fell sehr wertvoll-Npos4-Sg3 s

'Шкура этого песца очень ценная.' T79:126

'Das Fell dieses Fuchses ist sehr wertvoll.'

Dieses Suffix unterscheidet sich von anderen Nomen possessoris Suffix darin, daß es das subjektive Verhältnis des Sprechers zum Gesagten ausdrückt. Eine solche Bedeutungsnuance ließ sich im Fall der anderen Suffixe nicht nachweisen.

6.4.8. Nomen possessoris loci -TUƏ

(Subs → Adj)

Das Suffix drückt aus, daß irgendetwas zu dem Platz gehört, den das Basiswort benennt: *turku* 'See' → *turkutia* 'zum See gehörig' T79:140, *ma"* 'Zelt' → *matia* 'zum Zelt gehörig' T79:140, *səde* 'Weg' → *sed'etia* 'zum Weg gehörig' T79:140 usw. Das Suffix tritt an den Nominativstamm.

Im Satz kann das Adjektiv mit diesem Suffix nur als Attribut vorkommen.

(228) *Bagudətia ηəndujmə ηakələsjdəm.*

Meer-Npos5-[Acc] Boot-AccPxSg1 nehmen-Fut-Sg1 s

'Возьму свою лодку, находящийся на море.' T79:140

'Ich werde mein am Meer liegendes Boot nehmen.'

6.5. Die denominalen Substantive

6.5.1. Das Suffix -TAJ

(Subs → Subs)

Im Nganasanischen gibt es ein spezielles Suffix, mit dessen Hilfe man ausdrücken kann, daß das Grundwort als Spielzeug gemeint ist. Das Suffix tritt oft z. B. an Tiernamen. Der Laut A kann als *a* oder *'a* erscheinen. Beispiele für die Abbildung sind: *taa* 'Rentier' → *taaδ'aj* 'Spielrentier', *nüə* 'Kind' → *nüəδ'aj* 'Puppe', *kəntə* 'Schlitten' → *kəntəδ'aj* 'Spielschlitten', *ma* "Zelt" → *maδ'aj* 'Spielzelt'.

6.5.2. Die präteritalen Nomina

(Subs → Subs)

Die nganasanische Sprache hat die besondere Eigenschaft, daß die Vergangenheit morphologisch nicht nur an den Verben, sondern auch an den Nōmina markiert sein kann. Diese Bedeutung wird durch das Suffix **-D'ƏƏ** bezeichnet, z. B. *čajbə* 'Magen' → *čajbəd'əə* 'der gewesene Magen', *basa* 'Eisen' → *basad'e* 'das gewesene Eisen' T79:137, *kəntə* 'Schlitten' → *kəntəd'ə* 'der gewesene Schlitten' B89:47, *tuntj* 'Fuchs' → *tuntjd'ə* 'der gewesene Fuchs' T79:137, *buodu* 'Wort' → *buodud'əə* 'das gewesene Wort' usw.

(229) Betuod'ej ηuüüntəgətu", čajbəd'e", iηə".

Darm-AkkPI nehmen-Viter-Kimp-PI3 s, Magen-Nperf, sein-Mimp-PI3 s

'Die Därme nehmen sie, die gewesenen Innereien, sollen sie doch.'

KNS:160/29

Das Suffix ist produktiv, wird aber nicht häufig benutzt. Wahrscheinlich ist das Suffix mit dem Suffix der Vergangenheit identisch.

6.5.3. Das Karitivsuffix -KAJ, -KAI

(Subs → Subs)

1. Ein Wort mit dem Suffix -KAJ wird meistens mit der Partizip Imperfekt des Verbes *isa* 'sein' (*ičüə*) verwendet. Das Suffix tritt an den Nominativstamm des Substantives: *šejm̄i* 'Augen' → *šejm̄ikaj ičüə* 'blind' (wörtl. 'ohne Augen seiend') T79:145, *čürü* 'Wolke' → *čürügaj ičüə* 'wolkenlos' T79:144, *n̄i* 'Frau' → *n̄igaj ičüə* 'ledig' T79:145, *ḡonda* 'Verstand' → *ḡandaka ičo* 'dumm' M70:86 usw. Wie die Beispiele zeigen, erscheint der Vokal A nach den Vokalen *i* und *ü* in der Form *'a*.

Das Suffix hat eine proto-uralische Herkunft und läßt sich als PU *kV rekonstruieren (Molnár-Nagy 1996:242).

Die Konstruktion mit dem Partizip Imperfekt kann in einem Satz als Attribut oder Prädikat benutzt werden. Beispiele für die attributive Verwendung sind: *n̄üögaj ičuo n̄i* 'kinderlose Frau' T79:145, *d'ægaj ičuo məuntənu* 'auf der Erde ohne Flechte' usw.

Wenn die Konstruktion prädikativ benutzt wird, muß das Partizip prädikativ konjugiert sein, das Substantiv mit dem Karitivsuffix bleibt unverändert.

(230) M̄j̄n̄ *korukaj ičüomu*"

wir Haus-Ncar sein-PtImp-Pl1 s

'Мы бездомные.' T79:145

'Wir sind hauslos.'

2. Das Suffix -KAI ist ein zusammengesetztes Suffix. Der erste Teil ist das oben dargestellte Karitivsuffix, der zweite Teil ist wahrscheinlich ein Suffix -IV. Die Zusammensetzung fand schon in der proto-uralischen Zeit statt. Von den samojedischen Sprachen haben das Nenzische (-*sala-ms*) und auch das Selkupische (-*k̄l̄j̄*) das Suffix bewahrt. Für das Protosamojedische kann man eine Form PS *k̄aj-IV ~ *k̄ä-IV rekonstruieren (siehe Molnár-Nagy 1996:242).

Die Wörter mit diesem Suffix sind fast immer Adverbien (siehe Kapitel 6.5.2). Als Substantiv erscheinen sie nur mit dem Partizip Imperfekt des Verbes *isa* 'sein'. In diesem Fall steht das Partizip im Satz immer als Prädikat und wird prädikativ konjugiert. Das Wort mit dem Karitivsuffix bleibt unverändert.

(231) N̄j̄k'ali *ičum*.

Frau sein-PtImp-Sg1 s

'Я холост.' JN12

'Ich bin ledig.'

Das Wort ist oftmals durch das Translativsuffix zum Verb weitergebildet: *ča-jg'alimśa* 'ohne Tee bleiben' T79:258, *taagal'imśa* 'ohne Rentieren bleiben' usw.

6.5.4. Das Suffix der abstrakten Substantive

(Subs → Subs)

Abstrakta bezeichnen Inhalte, die mit den Sinnen nicht wahrgenommen werden können, also begrifflich sind. Im Nganasanischen gibt es ein Suffix, mit dem abstrakte Substantive abgeleitet werden. Das Suffix hat die Form **-TU''**: *d'üradi* 'Tiefe' T79:118, *hel'idi* 'Hilfe' B89:43, *śəŋkədi* 'Gewicht' T79:118, *təŋkədi* 'Kraft' T79:118, usw. Das Suffix ist ein formatives Suffix, d. h. daß die Stämme, an das Suffix tritt, selbständig nicht vorkommen können.

6.5.5. Die prädestinativen Nomina

(Subs → Subs)

In den nordsamojedischen Sprachen gibt es die Möglichkeit, die persönliche Vorausbestimmung, d. h. den zukünftigen Besitz auszudrücken. Diese Bedeutung wird durch das Anhängen des Suffixes **-TΘ + Px** markiert. Mit dem Possessivsuffix ist die Person markiert, für die das Substantiv bestimmt ist: *taadəmə* 'Rentier für mich', *taadətu* 'Rentier für ihn' usw.

(232) ... əmə kuba"ə ŋayələ", bakəədəmtə śerə" ili kəmə", ŋenača"ə śil'aka"ə ŋiməŋj tharia əmj"ə bənsə lajkuðə.

... dieses Fell-Naug-[Acc] nehmen-Mimp2Sg, Schabeisen-Nprä-d-AccPxSg2 finden-Mimp2Sg oder halten-Mimp2Sg, riesig-Gen Brett-Gen PO(Prol) nun dort alles breiten-Mimp2Sg

'... nimm dieses Fell, finde, halte das Schabeisen, auf dem riesigen Brett breite dies alles aus.' KNS:165/120

Anstelle des Possessivsuffixes kann ein Substantiv vor dem Wort stehen.

(233) Əmə anika"əjnü" tujhü" basuðagətə

dies groß-PIPxP11 kommen-VAcond Jagd-Nprä-d-Abl

'Wenn unsere Großen von der Jagd kommen.' KNS:161/48

6.6. Die denominalen Adverben

Die Adverben dienen am häufigsten zur näheren Bestimmung des Verbes oder des Substantives. Im Nganasanischen sind die Adverben oftmals primär, d. h. nicht abgeleitet, wie z. B. *talū* 'gestern', *ŋonə* 'noch' usw. Es ist aber gewöhnlicher, daß die Adverben ein Suffix haben. Dieses Suffix kann sowohl ein Bildungssuffix, als auch ein Kasussuffix sein. Von den Kasussuffixen treten an Adverben z. B. das Lativ-, Lokativ-, Prolativ- und das Plural Genitivsuffix heran: *hüətə* (Lat) 'immer', *d'ala"mānu* (PlProl) 'tagsüber', *kañiməli*" (PlGen) 'früh', *ñaagəi*" (PlGen) 'gut', *ərakəraməŋi* (Prol) 'schön' usw. In einem Satz kann der Umstand auch durch eine Konstruktion mit Postposition oder durch ein Gerundium bestimmt sein. Diese sind oftmals schon lexikalisiert, wie z. B. *təŋəda* 'im Sommer', *noru'da* 'im Frühling', *küdəhü*" 'morgen' usw. Im Rahmen dieser Arbeit werden diese zahlreichen Möglichkeiten der Umstandsbestimmung nicht untersucht. Ich beschäftige mich nur mit Adverben, die von Nomen durch ein Ableitungssuffix abgeleitet sind. Für diese Aufgabe dienen im Nganasanischen zwei Suffixe: das Soziativ- und das Karitivsuffix.

6.6.1. Das Soziativsuffix -SƏBTƏ

(Subs → Adv)

Dieses Suffix hat eine ähnliche Bedeutung wie das Suffix -stul/-stül im Ungarischen. Beide drücken aus, daß die Handlung in jemandens Gesellschaft geschehen ist. Im Nganasanischen hat ein Wort mit diesem Suffix nicht nur eine soziative, sondern auch komitative Bedeutung.

Das Suffix tritt an den Genitivstamm heran: *ŋuhu* 'Ärmel' → *ŋubusəptə* 'mit Ärmel' T79:110, *nüə* 'Kind' → *nüosəptə* 'mit dem Kind' FN:19, *taa* 'Rentier' → *taasəptə* 'mit dem Rentier' usw. An die mit diesem Suffix abgeleiteten Wörter können keine weiteren Ableitungssuffixe und auch keine Kasussuffixe treten.

Im Satz steht das Adverb immer als Umstandsbestimmung.

(234) Təndə d'oŋgutəŋ kunsjməŋj tərəh ɲədəmtjŋ bənd'ika kab'asəptə sjəra"a".

dies-Gen Loch-GenPxPI3 PO(Prol) und jetzt Schamane-AkkPxPI3 Schamanen-Kleid-Nsoz versenken-Kperf-PI3 s

‘Ebbe a lékbe a sámánt minden sámánruhájával elmerítették.’ N96:220/17

‘In diesem Loch haben sie den Schamanen mit dem Schamanenkleid versenkt.’

Das Suffix ist heute nicht mehr produktiv und wird nur noch selten verwendet. Ein Grund kann dafür sein, daß das Nganasanische eine fast gleiche Bedeutung auch durch das Kasussuffix *-na* ausdrücken kann: *ɲina* ‘mit der Frau’, *ɲəmsu kɨrjəbana* ‘Fleisch mit Brot’ (T79:111). Die Konstruktion mit der Postposition *nanu* drückt auch die komitativen und soziativen Bedeutungen aus. Wahrscheinlich hat diese Konstruktion das Soziativsuffix verdrängt.

(235) Kuod'ümü *ɲj nanu* taatini tujšüogəj.

Mann Frau PO(mit) Rentier-PIlok kommen-Perf-Du3 s

‘Мужчина с женщиной приехали на оленях.’ T79:111

‘Der Mann ist mit der Frau auf Rentieren gekommen.’

6.6.2. Das Karitivsuffix **-KAJ**, **-KAI** des Adverbess

(Subs → Adv)

1. Das Suffix **-KAJ** läßt sich auf PU *kV zurückführen (Molnár-Nagy 1996: 242). Alle nordsamojedischen Sprachen haben das Suffix in der Form PS *kä ~ *käj (nenz. *-śa/-śa*, *-śii/-śii*, enz. *-se"/-si*.) bewahrt.

Dieses Suffix dient im Nganasanischen hauptsächlich als denominales Adverbsuffix (In dieser Bedeutung verwendet man das Suffix im Nenzischen auch.). Das Suffix **-KAJ** tritt an den Nominativstamm: *kəntə* ‘Schlitten’ → *kəntəgaj* ‘ohne Schlitten, schlittenlos’ T79:259, *ma* ‘Zelt’ → *makaj* ‘zeltlos’ T79:145, *saɟir* ‘Zucker’ → *saɟirk'aj* ‘ohne Zucker’ JN44, *taa* ‘Rentier’ → *taagaj* ‘ohne Rentier’ T79:259, *čaj* ‘Tee’ → *čajg'aj* ‘ohne Tee’ usw.

(236) Mənə natənə ɲjg'aj kona"a.

ich PO-Abl-PxSg1 Frau-Ncar gehen

‘От меня он уехал без жены.’ T79:146

‘Vom mir ist er ohne Frau weggegangen.’

Wenn das betreffende Wort mit dem Partizip Imperfekt des Verbes *isa* 'sein' steht, kann man nicht von adverbialer Verwendung sprechen. Diese Formen wurden in Kapitel 6.5.3. dargestellt.

2. Die adverbiale Verwendung von Wörtern mit dem Suffix **-KALI** ist sehr häufig. Das Suffix tritt an den Nominativstamm des Substantives: *ɲənduj* 'Boot' → *ɲəndujkali* 'ohne Boot', *bi* 'Wasser' → *bj'ali* 'ohne Wasser' T79:290, *d'ütü* 'Hand' → *d'ütüg'ali* T79:290, *ɲemj* 'Mutter' → *ɲemjgaʎi* MU6 usw. In einem Satz bestimmen diese Wörter die Art und Weise der Handlung, oder die Bedingung des Geschehens.

(237) *Ñüög'ali ɲil'ibi* nəŋho.

Kind-Ncar leben-VAcond schlecht.

'Без детей жить плохо.' T79:146

'Ohne Kind ist das Leben schlecht.'

Das Suffix findet man auch in anderen samojedischen Sprachen (z. B. Nenzisch, Selkupisch). Das Suffix läßt sich als PS *käj-IV ~ *kä-IV rekonstruieren (Molnár-Nagy 1996: 242).

6.6.3. Die Numeraladverben

(Zahl → Adv)

Die Numeraladverben werden aus den Kardinalzahlen durch das Anhängen der Endung des Genitiv Plural gebildet. Sie drücken aus, wievielmals die Handlung wiederholt wird: *ɲu"əj* 'eins' → *ɲu"ədu* 'einmal', *šiti* 'zwei' → *šidi* 'zweimal', *šajbə* 'sieben' → *šajbi* 'siebenmal', *bii* 'zehn' → *biiði* 'zehnmals', *d'ir* 'hundert' → *d'iri* 'hundertmal' usw.

6.7. Die Suffixe der Zahlen

Das Numerale gibt die Anzahl an, von der gesprochen wird. Man kann bestimmte und unbestimmte Numeralia unterscheiden. Die bestimmten Numeralia sind die Kardinal- und Ordinalzahlen. Die Kardinalzahlen sind primär, die Ordinalzahlen dagegen suffigiert.

Die unbestimmten Numeralia enthalten nur eine unbestimmte Aussage über die Anzahl von Gegenständen, wie z. B.: *ɲukəgəə* 'viel', *kanara* 'manche' KS:124 usw.

6.7.1. Die Ordinalzahlen

(Zahl → Zahl)

Die Ordinalzahlen geben an, welche Stelle innerhalb einer bestimmten Zahlenreihe eingenommen wird. Sie antworten auf die Frage *der wievielte?* Die Ordinalzahlen von 2 bis 10 und 100 werden durch Anhängen der Endung -*MTUƏ* an die Kardinalzahlen gebildet. Beispiele sind: *nagür* 'drei' → *nagəmtuə* 'der dritte', *mətü* 'sechs' → *mətəmtjə* 'der sechste', *šitiδətə* 'acht' → *šitiδətəmtjə* 'der achte', *d'ir* 'hundert' → *d'irəmtjə* 'der hunderte', *bii" ɲu"əj* 'elf' → *bi" ɲu"ojmtiə* 'der elfte' T79:158, *šiti d'ir šiti* 'zweihundertzwei' → *šiti d'ir šidimtiə* 'der zweihundertzweite' T79:159.

Die Ordinalzahl eins wird nicht von der Kardinalzahl aus, sondern von dem Wort *ńerə* 'vorne, der vordere Teil' gebildet: *ńerəδitjə* 'der erste' (wörtl. 'der vordere'). In zusammengesetzten Ordinalzahlen steht aber die Ordinalzahl von *ɲu"əj* (siehe das Beispiel *der elfte*).

Das Suffix hat eine protouralische Herkunft, es läßt sich auf PU **mt* zurückführen (nenz. -*mdej-*, -*md'ej-*; ung. -*dik-*; finn. -*nte-* usw.)

Anhang

In der Folge erscheinen sämtliche, für die Analyse der Suffixfolgen verwendeten Verbformen, bzw. Stammwörter:

ətiitətj 'schuldig, er ist schuldig' M70:71 Vimp-PtPräs/Kimp-3Sg s (vgl. atea 'Schuld' C55:44)

atītañantendem 'schuldig sein' C55:44 Vimp-Vvol

atītanfeatem 'schuldig sein' C55:44 Vimp-Vint

atea 'Schuld' C55:44

atīliebte"ama 'leihen' C55:44 Vinch-Vkaus

atīliebtetatem 'leihen' C55:44 Vinch-Vkaus-Vimp

atīliebtiki"ema 'leihen' C55:44 Vinch-Vkaus-Vinch2

atīliebtefeantema 'leihen' C55:44 Vinch-Vkaus-Vint

atīliebteñandetema 'leihen' C55:44 Vinch-Vkaus-Vvol

bəlua 'Zorn, Ärger, ärgerlich'

bəluačesa 'sich erzürnen' V?

bəluačūptud'a 'sich erzürnen' T79:223 V?-Vkaus

bəluač'e"btutatuma 'erzürnen' C55:69 V?-Vkaus-Vimp

bəluač'e"btuki"ema 'erzürnen' C55:69 V?-Vkaus-Vinch2

bəluač'e"btunandutuma 'erzürnen' C55:69 V?-Vkaus-Vvol

bənəḍ'a 'hinlegen (nur für Tiere und die Seele des Schamanes)'

bənəbtu"ke"kəndə"keša 'im Begriff sein, zu eine Weile liegen' H94:58/324 Vatten-Vinch2-Vinch2-Vinz

bəŋkəbtusa 'erheitern' Vkaus

bəŋkəptagujša 'erheitern' FN:50 Vkaus-Vdur

bəriši 'reißen'

bəritəsj 'reißen' Vimp

bəritəki"ə 'reißen' Vinz

baarbə 'Hausherr, Leiter'

bārbimtufantuma 'zum Fürsten machen' C55:68 Vtrf-Vint

bārbimtunandutuma 'zum Fürchten machen' C55:68 Vtrf-Vvol

bārbimtutatumama 'zum Fürsten machen' C55:68 Vtrf-Vimp

bah'a 'schlecht'

bah¹amsj 'abnehmen' Vtrl
 bah¹amtjsj 'entfetten' Vtrf
barəḏ'a 'warten'
 barətəkəḏ'a 'anfangen zu warten' Vinz
berəḏ'i 'vorübergehen'
 berjčesj 'vorübergehen' Vimp
 berjčegəṭj 'er geht vorüber' Vimp-Viter
 berjčejnarsa 'vorübergehen' Vimp-Vmult
 berjče"kaḏ'i 'anfangen vorüberzugehen' Vinz
b¹arəḏ'i 'öffnen' (vgl. b¹ari 'Loch')
 b¹arəki"ə 'er fing an, es zu öffnen' Vinch2
 b¹arəčeki"ə 'er ist bereit zu öffnen' Vinz
bigaptusa 'hinausschauen' Vatten
 biga"ptajrsā 'hinausschauen' Vatten-Vfreq
bigil'əsi 'hinausschauen' Vinch (vgl. bigirsj 'hinausschauen Vfreq')
 bigil'əbturusa 'hinausschauen sollen' Vinch-Vkaus-Vpass
bj'' 'Wasser'
bjtjḏ'i 'Wasser trinken' T79:253
 bjḏjrsj 'trinken' Ves
 betereafeatem 'trinken' C55:69 Ves-Vint
 bedertandem 'trinken' C55:69 Ves-Vimp
 bedertaki"em 'trinken' C55:69 Ves-Vinz
 bjḏjrnantjḏ'i 'trinken wollen' T73:150 Ves-Vvol
 bjḏirmjmb¹asj 'gewöhnlich Wasser trinken' T79:243 Ves-Vhab
 bjḏjbtjṣj 'tränken' Vkaus
 bjḏiptjgujč'i 'er tränkt' T79:240 Vkaus-Vdur
 bedebteki"ema 'tränken' C55:69 Vkaus-Vinch2
 bedebtefeatema 'tränken' C55:69 Vkaus-Vint
 bedebteñantetema 'tränken' C55:69 Vkaus-Vvol
 bjḏjbtjḏətumə 'ich tänke ihn' Vkaus-Vimp
 bjtubtjṣj 'verschütten' Vkaus
 bjtubtjgəṭj 'es verschüttet' (Fluß) Vkaus-Viter
 bjtubtjṣjḏ'i 'bewässert sein' Vkaus-Vpass
 bjtumtjṣj 'überschwemmen' T79:254 Vtrf
 bjtumtjṣjmb¹atjḏə" 'überschwemmen' T79:234 Vtrf-Vpass-Vhab
bjnd¹asa 'glatt sein' (vgl. bjntəgəə 'glatt, gerade')

- bjnd'atətəbi" 'wenn das glatt wäre' H94:111 Vimp-Vimp-VAcond⁴³
 bjndjptšj 'glatt machen' Vkaus
 bjndəptugujši 'glatt/gerade machen' Vkaus-Vdur
 bjndəptugujm̄imb'atj 'sie bügelt' JN:17 Vkaus-Vdur-Vhab
 bjndəptim̄jnh'andj" 'sie machen das gewöhnlich glatt' Vkaus-Vhab
 bjndəptjki"əm 'ich fing an das glatt zu machen' Vkaus-Vinch2
bousa 'hinübergelangen'
 boutəsa 'hinübergelangen' Vimp
 boutəgətu 'er gelangt hinüber' Vimp-Viter
 boutəmuŋh"ansa 'gewöhnlich hinübergelangen' Vimp-Vhab
 boutə"ki"ə 'er fing an zu hinübergelangen' Vinz
 bounarsa 'hinübergelangen' Vmult
 bounarkatuj 'hinübergelangen' SN2:108/23 Vmult-Viter
buā 'Schritt'
 buātəsj 'schreiten' Vimp
 buagəlsj 'schreiten' Vtemp
 buagalñantetema 'schreiten' C55:70 Vtemp-Vvol
 buagaltatema 'schreiten' C55:70 Vtemp-Vimp
 buareafeatm 'schreiten' C55:70 Vfreq-Vint
 buarñandetem 'schreiten' C55:70 Vfreq-Vvol
 buartandem 'schreiten' C55:70 Vfreq-Vimp
 buaməsj 'anfangen zu schreiten' Vinch
 buamandatema 'schreiten' C55:70 Vinch-Vimp
 buamañantetema 'schreiten' C55:70 Vinch-Vvol
 buamaki"ema 'schreiten' C55:70 Vinch-Vinch2
buəd'a 'sprechen, reden'
 buəgəlsa 'sprechen, reden' Vtemp
 buəgəltə"ki"ə 'er war in Begriff, zu reden' H94:61/342 Vtemp-Vinz
 buənantusa 'sprechen wollen' Vvol
 buonandukatu 'er will reden' SN4:168/77 Vvol-Viter
büüd'a 'losgehen, weggehen'
 büütəsa 'losgehen, weggehen' Vimp
 büütəkəd'a 'im Begriff sein, zu weggehen' Vinz
 büütərübətə"iðə 'er ist weggeschickt' Vimp-Vfakt (vgl. büürübətə"iðə 'er wurde weggeschickt Vfakt')
 büü"narsa 'losgehen, weggehen' Vmult

büü"narh^uansa ' losgehen, weggehen ' Vmult-Vint
büükədə'a ' losgehen, weggehen ' Viter
büükandəkasa 'im Begriff sein, loszugehen' K:29 Viter-Vinz
büübtüša / biibtüša 'begleiten' Vkaus
bü"přügüša 'begleiten' SN2:122/178 Vkaus-Vdur

ďađjrsa 'schmieden' Vfreq (vgl. jađu"ama 'schmieden' C55:52)

jađurtaki"em 'schmieden' C55:52 Vfreq-Vinz
jađurafatum 'schmieden' C55:52 Vfreq-Vint
jađurtandum 'schmieden' C55:52 Vfreq-Vimp
jađurnandutum 'schmieden' C55:52 Vfreq-Vvol

ďantiəmtiši 'stecken, stoßen' Vkaus

ďantiəmtigujši 'stecken, stoßen' Vkaus-Vdur

ďanəməša 'verstärken'

ďanəməndə"ki"əm 'ich verstärke es' H94:67/417 Vinz

ďarkoftusa 'klopfen' KS:366 Vkaus (vgl. jarki"ema 'klopfen' C55:51)

jarkabtafatuma 'klopfen' C55:51 Vkaus-Vint
jarkabtundatuma 'klopfen' C55:51 Vkaus-Vimp
jarkabtu"ki"ema 'klopfen' C55:51 Vkaus-Vinch2

ďatəbtusa 'zielen, anlegen' H94:116 Vkaus

ďatəbtuguhurə 'hast du gezielt?' H94:66/407 Vkaus-Vdur-MinterPast

ďeed'i 'geboren werden' M70:74 (vgl. jī"em C55:53)

jiebtendatema 'gebären' C55:53 Vkaus-Vimp
jienteňantetema 'gebären' C55:53 Vkaus-VVvol
jiebtefeatema 'gebären' C55:53 Vkaus-Vint

ďedi"miši 'runterfallen'

ďedi"mitə"kəd'i 'fallen' Vinz

ďəngəbtusa 'betrügen' Vkaus

ďəngəpturuša iso 'er wurde betrogen' M70:68 Vkaus-Vpass
jaňabtafatuma 'betrügen' C55:51 Vkaus-Vint
jaňabtu"ki"ema 'betrügen' C55:51 Vkaus-Vinch2
jaňabtuguiřuma 'betrügen' C55:51 Vkaus-Vdur
jaňabtundatuma 'betrügen' C55:51 Vkaus-Vimp

ďəňhəđəi"btjši 'herunterhauen' Vkaus

ďəňhəđəi"btjši"ə 'er wurde herunterhauen' Vkaus-Vpass

ďəňhəđəi"btjši"əmə 'ich habe uhn herunterhauen' Vkaus-Vinch2

ďembī"ši 'sich anziehen, anziehen'

- d'embi"təsi 'sich anziehen, anziehen' Vimp
 d'embi"təkəd'i 'sich anziehen, anziehen' Vinz
 d'embi"təmɨŋh'andj 'er zieht ihn an' Vimp-Vhab
- jĭkātundum** 'sich umdrehen' C55:53
 jĭkubtugui'uma 'umwenden' C55:53 Vkaus-Vdur
 jĭkubtu"ki"ema 'umwenden' C55:53 Vkaus-Vinch2
 jĭkubtufatuma 'umwenden' C55:53 Vkaus-Vint
 jĭkubtunantutuma 'umwenden' C55:53 Vkaus-Vvol
 jĭkubtundatuma 'umwenden' C55:53 Vkaus-Vimp
- d'iltusj** 'aufheben' (vgl. d'iləd'i 'sich erheben; aufheben')
 d'iltu"lərj"inə 'ich wurde aufgehebt' Vinch-Vpass
- d'indiši** 'hören, erlauschen'
 d'indi"ləši 'hörbar werden' Vinch
 d'indi"l'indəjənə 'ich werde hörbar sein' Vinch-Vimp
 d'indi"ləbtj'd'i 'hörbar machen' Vinch-Vkaus
- d'oĭba** 'Waise'
 d'oĭbamsa 'verweisen' Vtrl
 d'oĭbamtə"kəḏ'a 'verweisen werden' Vtrl-Vinz
- jomtətm** 'schelten' C55:53
 jomta"bta"fatuma 'ausschelten' C55:53 Vatten-Vint (vgl. d'omtürüm- 'streiten'
 H94:113)
 jomta"btunantutuma 'ausschelten' C55:53 Vatten-Vvol
 jomta"btundatuma 'ausschelten' C55:53 Vatten-Vimp
 jomta"btu"ki"ema 'ausschelten' C55:53 Vatten-Vinch2
- d'oañəd'a** 'schmelzen, tauen'
 d'oañəntəsa 'schmelzen' Vimp
 d'oañəntəgətu 'es schmelzt, es taut gewöhnlich' Vimp-Viter
- d'oḏürsa** 'gehen' (Vfreq)
 d'oḏürkətu 'er geht gewöhnlich' (Vfreq)-Viter
 d'oḏürmimb¹atu 'er geht gewöhnlich' (Vfreq)-Vhab
 d'oḏüləsa 'angangen zu gehen' (Vfreq)-Vinch
 d'oḏül'übtura"ə 'er soll gehen' (Vfreq)-Vfakt-Vpass
- juku"am** 'sich verirren' C55:54
 jukarafatuma 'irreführen' C55:54 Vkaus-Vint
 jukarundatuma 'irreführen' C55:54 Vkaus-Vimp
 jukarunnantutuma 'irreführen' C55:54 Vkaus-Vvol
 jukaruki"ema 'irreführen' C55:54 Vkaus-Vinch2

dʔurkaʃsa 'Schleppnetz' KS:100

dʔurkətəʃj 'mit dem Schleppnetz fischen' Vimp

dʔurkətəmjɲhʰandj 'fischen mit Schleppnetz' JN:34 Vimp-Vhab

jurkatafeatem 'mit dem Netz fangen' C55:54 Vimp-Vint

jurkatañantendem 'mit dem Netz fangen' C55:54 Vimp-Vvol

jurkatandatem 'mit dem Netz fangen' C55:54 Vimp-Vimp

fakali"ema 'einstopfen' C55:70 Vinch

fakalafeatema 'einstopfen' C55:70 Vinch-Vint

fakalaguitʔema 'einstopfen' C55:70 Vinch-Vdur

fakalandatema 'einstopfen' C55:70 Vinch-Vimp

fakalanantetema 'einstopfen' C55:70 Vinch-Vvol

fakalaki"ema 'einstopfen' C55:70 Vinch-Vinch2

fede"a 'ein Gerbeisen, mit dem die Häute weich gemacht werden' C55:71

federñandetema 'eine Rentierhaut mit dem Gerbeisen streichen' C55:72 Vfreq-Vvol

federtatema 'eine Rentierhaut mit dem Gerbeisen streichnen' C55:72 Vfreq-Vimp

fetereafeatema 'eine Rentierhaut mit dem Gerbeisen streichen' C55:72 Vfreq-Vint

hebj 'warm'

feabeme"am 'sich erwärmen' C55:71 Vtrl

hebjmtʃj 'erwärmen' Vtrf

hebjmtʃgjuʃi 'erwärmen' Vtrf-Vdur

hebjmtʃgjuhʰansj 'gewöhnlich erwärmen' Vtrf-Vdur-Vhab

hebjmtʃki"əm 'ich fang an zu erwärmen' Vtrf-Vinch2

feabemtefeatema 'erwärmen' C55:71 Vtrf-Vint

feabemteñantetema 'erwärmen' C55:71 Vtrf-Vvol

feabemtentatema 'erwärmen' C55:71 Vtrf-Vimp

hekəgəə 'heiß'

hekəgimtu"ku 'brännt'-Vcong T79:279 Vtrl-Vkaus-Vdur

hiðʔiʃi 'lachen'

hiʃiləʃj 'auflachen' Vinch

fisiʔaki"em 'lachen' C55:73 Vinch-Vinch2

fisiʔandatena 'lachen' C55:72 Vinch-Vimp

fisiʔannantetena 'lachen' C55:72 Vinch-Vvol

fisiʔafeatena 'lachen' C55:72 Vinch-Vint

hisileptudi 'zum Lachen bringen' KS:110 Vinch-Vkaus

fisiʔabtefeantema 'zum Lachen bringen' C55:73 Vinch-Vkaus-Vint

fisiʔabte"ki"ema 'zum Lachen bringen' C55:73 Vinch-Vkaus-Vinch2

fisiʔabtenantetema 'zum Lachen bringen' C55:73 Vinch-Vkaus-Vvol

- fisi'abtetatema 'zum Lachen bringen' C55:73 Vinch-Vkaus-Vimp
 hiširibti"iñə 'ich lächele' Vpass-Vatten
- hii ~ hiŋ** 'Nacht'
 hintəsa 'Nacht werden' Vtrl-Vimp
 himtəkəbü" 'wenn es Abend wird' Vtrl-Vinz-VAcond
- hijmsj** 'erschrecken'
 hjmj"təsj 'erschrecken' Vimp
 hjmj"təki"ə 'er erschreckt' Vinz
 hijmtijsj 'schrecken' Vkaus
 fēmtēfeatema 'in Furcht versetzen' C55:72 Vkaus-Vint
 fēmtēdatema 'in Furcht versetzen' C55:72 Vkaus-Vimp
 fēmtēñantetema 'in Furcht versetzen' C55:72 Vkaus-Vvol
- hikəgə** 'Schreck' M70:76
 hikəptijsj 'erschrecken' Vkaus
 hikəptjguši 'erschrecken' M70:76Vkaus-Vdur
 hikəptjrd'i 'erschrocken sein' T79:229 Vkaus-Vpass
- hinši** 'kochen (intr.) Vmed
 hintəđi 'kochen' Vmed-Vimp
 hintəmjmibatj 'es kocht' Vmed-Vimp-Vhab
- hirid'i** 'kochen' (tr.) (Vkaus)
 hiritəsi 'kochen' (Vkaus)-Vimp
 hiritəmjh'ansj 'kochen' (Vkaus)-Vimp-Vhab
 hiriləsj 'anfangen zu kochen' (Vkaus)-Vinch
 hiriləptjđi 'anfangen zu kochen lassen' (Vkaus)-Vinch-Vkaus
 hiriləptjgusja 'anfangen zu kochen lassen' (Vkaus)-Vinch-Vkaus-Vdur
 hiriləbtjri"ə 'kochen lassen sein' (Vkaus)-Vinch-Vkaus-Vpass
- hojkūd'a** 'laufen'
 hojkürsa 'laufen' Vfreq
 hojkürmjmbatu 'er läuft' Vfreq-Vhab
- hojməgəə** 'dunkel'
 hojməgimtəsj 'dunkel werden' T79:241 Vtrl-Vimp
 hojməgəmtəmjm'asj 'gewöhnlich dunkel werden' T79:241 Vtrl-Vimp-Vhab
- hontuəbtusa** 'betrügen' Vkaus
 hontuəptunantutu 'im Bereit sein zu betrügen' FN:38 Vkaus-Vvol
- hoj** 'Flechte'
 honsa 'einflechten, hieneinflechten' KS:113
 honursa 'flechten' Vfreq KS:113

fonurfandum 'flechten' C55:72 Vfreq-Vint
 fonurmandutm 'flechten' C55:72 Vfreq-Vvol
 fonurtandandum 'flechten' C55:72 Vfreq-Vkaus-Vimp
hotəḍʰa 'schreiben'
 hoḍətəsa 'schreiben' Vimp
 hoḍətənantusa 'schreiben wollen' T73:150 Vimp-Vvol
 hoḍətəmuŋh^hantu 'gewöhnlich schreiben' Vimp-Vhab
 hoḍətəkⁱə 'anfangen zu schreiben' Vinz
 hoḍətəhasa 'lernen' K:30 Vimp-Vint
 hoḍətursa 'schreiben' T79:248 Vfreq
 hoḍəturmumhonsa 'schreiben' T79:248 Vfreq-Vhab
hotərubtuḍʰa 'schreiben lassen' Vfakt
 hotər^uptumumbu^hbatu 'gewöhnlich schreiben lassen' Vfakt-Vhab
 hotər^uptara^a 'schreiben lassen' Vfakt-Vpass
 hotər^uptuguj^ši 'schreiben lassen' Vfakt-Vdur
huansa 'hinlegen'
 huantəḍʰa 'hinlegen' Vimp
 huantə^{kⁱ}əm 'ich war im Begriff, hinzulegen' H94:98/783 Vinz
 huantəm^umbatu 'hinlegen' Vimp-Vhab
huršidⁱ 'zurückkehren'
 fursareⁿantetema 'zur Rückkehr bringen' C55:73 Vkaus-Vvol
 fursarefeatema 'zur Rückkehr bringen' C55:73 Vkaus-Vint
 fursarendatema 'zur Rückkehr bringen' C55:73 Vkaus-Vimp
huḍusa 'übergehen'
 huḍuptusa 'übertragen' Vkaus
 huḍuptuguj^ša 'übertragen' Vkaus-Vdur
hutorəsa 'anspannen (Rentier)'
 huturəkəkⁱəm 'ich fing an, anzuspannen' Viter-Vinch2
 huḍurtəkⁱəgəj 'anspannen' T79:107 Vinz
hüləptiši 'zerbrechen' M70:77 Vkaus
 hüləbtiguj^ši 'zerbrechen' Vkaus-Vdur
hüələsa 'anfangen zu blasen' Vinch (vgl. hüərsa 'blasen' Vfreq)
 hüləptugusa 'anfangen zu blasen' Vinch-Vatten-Vdur
 fu^lalaki^{ema} 'blasen' C55:73 Vinch-Vinch2
 fu^lalandatuma 'blasen' C55:73 Vinch-Vimp
 fu^lalafatuma 'blasen' C55:73 Vinch-Vint
 fu^lalannantutuma 'blasen' C55:73 Vinch-Vvol

hüersa 'blasen' Vfreq (vgl. hüeläsa 'anfangen zu blasen')

fuarmandutuma 'blasen' C55:73 Vfreq-Vvol

fuartanduma 'blasen' C55:73 Vfreq-Vimp

kønheftugusi 'wendeln, umdrehen' KS:127 Vkaus-Vdur

kələloftugusa 'kitzeln' KS:126 Vkaus-Vdur

kəməđa 'nehmen'

kəmüdü'l'ümümbatandə" 'nehmen' T79:234 ?-Vpass-Vhab

kəndəđusa 'loshaken, losketten'

kənd'əđurutəndəj 'sie sind losgehakt' H94:45/176 Vpass-Vimp

kəntjđi 'gefrieren'

kəndjptjşj 'zum Gefrieren bringen' Vkaus

kəndjptjgjuşi 'zum Gefrieren bringen' T79:240 Vkaus-Vdur

kande"bteñantetema 'zum Erfrieren bringen' C55:47 Vkaus-Vvol

kande"btendatema 'zum Erfrieren bringen' C55:47 Vkaus-Vimp

kəptaləsa 'zusammendrücken' Vinch

kəptaləptusa 'zusammendrücken' Vinch-Vatten

kəptaləpturuşi 'zusammendrücken sein' Vinch-Vatten-Vpass

kəsupti" 'Rauchloch' M70:78

kəsjptjşj 'Rauchloch machen' Vkaus

kəsjptjgjuşi 'Rauchloch machen' Vkaus-Vdur

kosuptugujmum"ātu" 'er macht Rauchloch' SN2:118/85 Vkaus-Vdur-Vhab

kətuđa 'essen (Rentier)

kətursa 'essen (Rentier) Vfreq

kətusa 'weiden'

kətuki"ə 'anfangen zu weiden' M70:78

kətuptusa 'weiden lassen' Vkaus

kətuptugujša 'auf die Weide führen' Vkaus-Vdur

kətuptugujnandutu" 'sie wollen Hirt werden' JN:8 Vkaus-Vdur-Vvol

kađar 'Licht'

katarumtukuša 'leuchten, scheinen' KS:125 Vtrl-Vkaus-Vdur

katu 'Kralle'

kađasa 'ausscharren'

kađa"təsa 'ausscharren' Vimp

kađa"təgətum 'ich scharre es aus' Vimp-Viter

kajbu 'Besen' M70:79

kajbüsa 'kehren'

kajbütəşj 'kehren' Vimp
 kajbütəmuŋhontu 'er kehrt' JN:16 Vimp-Vhab
kamsa 'Falte' C55:48
 kamsarunantutuma 'falten' C55:48 Vkaus-Vvol
 kamsarafatuma 'falten' C55:48 Vkaus-Vint
 kamsaruguituma 'falten' C55:48 Vkaus-dur
 kamsarundatuma 'falten' C55:48 Vkaus-Vimp
 kamsaruki"ema 'falten' C55:48 Vkaus-Vinch2
 kana"küjk'ie" 'falten lassen' SK:110 Vdur-Vinch2
kaŋfa 'Frühling' C55:47
 kaŋfādanantundum 'den Frühling zu bringen' C55:47 Vkaus-Vvol
 kaŋfādandatum 'den Frühling zu bringen' C55:47 Vkaus-Vimp
 kaŋfādafatum 'den Frühling zu bringen' C55:47 Vkaus-Vint
karča 'lockig'
 karčaləsa 'sich locken' Vmed
 karčaləbtuđ'a 'zerrauen' Vmed-Vkaus?
 karčaləbtjkujši 'zerrauen' Vmed-Vkaus-Vdur
 karčaləbtuku"keđ'a 'anfangen zu zerrauen' Vmed-Vkaus-Vdur-Vinch2
kauləsa 'bedecken' Vinch
 kaultəsa 'bedecken' Vinch-Vimp
 kaulərumumbata " 'sie sind bedeckt' Vinch-Vpass-Vhab
kirküðəsa 'bestürzt sein'
 kirküðəbtuda 'bestürzt machen' Vkaus
 kirküðəbtugujša 'bestürzt machen' Vkaus-Vdur
kičəftjšj 'hereinschauen, einen Blick hineinwerfen' KS:128 Vatten
 kičəfturša 'heimlich beobachten, belauern' KS:128 Vatten-Vfreq
kintə 'Rauch'
 kintalea 'rauchig' C55:49
 kintələftjdi 'rauchen' KS:129 Vkaus
 kjntələptjkuši 'rauchen' M70:79 Vkaus-Vdur
 kintaba"bteñandetena 'rauchen' C55:49 Vkaus-Vvol
 kintaba"btetatena 'rauchen' C55:49 Vkaus-Vimp
 kintaba"btefeantena 'rauchen' C55:49 Vkaus-Vint
 kintaba"bteki"em 'rauchen' Vkaus-Vinch2
kjta 'Schale'
 kjđa"btugujša 'anlegen zur Schale' Vkaus-Vdur
kođu 'Sturm'

koðumtæki"ə 'es ist stürmisch geworden' Vtrl-Vinz
 kotumtugujðö 'es wird stürmisch sein' T73:60 Vtrl-Vkaus-Vdur
kojkümtar 'Hinwendung zur Idolen' H94:118
 kojkümtarulætübünü" 'wir benutzen für Hinwendung zur Idolen' H94:96/753 Vinch-Vimp
konheftugusi 'zusammenrollen, zusammenlegen' KS:133 Vkaus-Vdur
konjð'i 'weggehen'
 konj"n¹arsj 'weggehen' Vmult
 konj"narkætj 'weggehen' Vmult-Viter
kontuð'a 'wegführen, mitnehmen' (Vkaus)
košüə 'trocken'
 kosəð'a 'austrocknen'
 kosərusa 'austrocknen' Vkaus
 kosərukæki"əm 'ich fing an, auszutrocknen' Vkaus-Viter-Vinch2
 kosarafatum 'trocknen' C55:49 Vkaus-Vint
 kosaruki"ema 'trocknen' C55:49 Vkaus-Vinch2
 kosarundatuma 'trocknen' C55:49 Vkaus-Vimp
 kosarunnantutuma 'trocknen' C55:49 Vkaus-Vvol
 kosarugui'uma 'trocknen' C55:49 Vkaus-Vdur
kotuð'a 'töten' (Vkaus) (vgl. kuəð'a 'sterben')
 koturukandatə" 'sie töten' K:34 (Vkaus)-Vpass-Viter
 koturubtuda 'töten lassen' (Vkaus)-Vfakt
 kotə'i"ə" 'se fingen an, zu töten' (Vkaus)-Vinch
kousa 'wegbleiben, bleiben'
 koua"təsa 'wegbleiben' Vimp
 kounarsa 'wegbleiben' Vmult
 kou"narkætum 'ich blieb weg' T79:200 Vmult-Viter
koubtusa 'anhalten' Vkaus
 kouftumumbasa 'wie gewöhnlich anhalten' KS:51 Vkaus-Vhab
 kouftugujša 'fortgesetzt anhalten (zurückbleibeb, verlorengehen)' KS:51 Vkaus-Vdur
 koufturša 'wiederholt anhalten' KS:51 Vkaus-Vfreq
 koufturusa 'anhalten machen, stoppen' KS:51 Vkaus-Vpass
koče 'Krankheit'
 kočeðusa 'krank sein, kränkeln'
 kočeðukæki"əm 'ich bin krank geworden' (?) -Viter-Vinch2
kuntuð'a 'einschlafen'
 kundubtusa 'einschläfernelaltatni' Vkaus

kundubtukəd'a 'im Begriff sein einzuschlafen' Vkaus-Vinch2

kundubtuguču 'zum Bett bringen' Vkaus-Vdur

kunduptugujmumbatum 'ich bringe ihn zum Bett' JN:19 Vkaus-Vdur-Vhab

kunduasa 'schlafen'

kuntua"təfi"ə 'er fing an, zu schlafen' Vimp-Vinch

kuntugəltəkiinə 'ich gehe schlafen' M70:69 Vmult-Vinz

ləmubtugusj 'Verhau machen' Vkaus-Vdur

ləŋəd'i 'brennen'

laŋubtendatema 'anzünden, verbrennen' C55:55 Vkaus-Vimp

laŋubtefeatema 'anzünden, verbrennen' C55:55 Vkaus-Vint

laŋubteki"ema 'anzünden, verbrennen' C55:55 Vkaus-Vinch2

laŋubteŋantetema 'anzünden, verbrennen' C55:55 Vkaus-Vvol

laŋubteguif'ema 'anzünden, verbrennen' C55:55 Vkaus-Vdur

lətjđ'i 'schneiden'

lətjrbtj"kujsi 'schneiden lassen' Vfakt-Vdur

lətj"təsj 'schneiden' Vimp

lətj"təmjŋh'antj 'er schneidet gewöhnlich' Vimp-Vhab

lətjtəkəd'i 'anfangen zu schneiden' Vinz

l'abjsj 'öffnen'

l'abjləbtjđj 'ein Bißchen öffnen' Vinch-Vatten

l'abjləbtjŋj"ə 'es ist plözlich geöffnet' Vinch-Vatten-Vpass

l'amubtugusiəmə 'ich habe ihn gestört' Vkaus-Vdur

l'and'i"bti"ema 'antreiben, peitschen' C55:56 Vkaus

l'and'i"btifeatema 'antreiben, peitschen' C55:56 Vkaus-Vint

l'and'i"btiki"ema 'antreiben, peitschen' C55:56 Vkaus-Vint

l'and'i"btiŋantetema 'antreiben, peitschen' C55:56 Vkaus-Vint

l'and'i"btindatema 'antreiben, peitschen' C55:56 Vkaus-Vimp

lansamiem 'sich abquälen (von Renntieren)' C55:55

lansamaduki"ema 'plagen, quälen' C55:55 Vkaus-Vinch2

lansamadutatuma 'plagen, quälen' C55:55 Vkaus-Vimp

laŋə"kəsa 'aufschreien' Vich2 (vgl. laŋürsa 'schreien')

laŋü 'Schrei'

laŋürsa 'schreien' (Vfreq) vgl. laŋə"kəsa 'aufschreien' Vinch2

laŋürtandum 'schreien, rufen' C55:55 Vfreq-Vimp

laŋürtakiem 'schreien, rufen' C55:55 Vfreq-Vinz

laŋürafatum 'schreien, rufen' C55:55 Vfreq-Vint

laḡurnandutum 'schreien, rufen' C55:55 Vfreq-Vvol
ṽumṽ"am 'sich erschrecken (nur vom Rentier)' C55:56
ṽumarafatuma 'erschrecken' C55:56 Vkaus-Vint
ṽumaruki"ema 'erschrecken' C55:56 Vkaus-Vinch2
ṽumarunantutuma 'erschrecken' C55:56 Vkaus-Vvol
ṽumarundatuma 'erschrecken' C55:56 Vkaus-Vimp
ṽumaruguiṽuma 'erschrecken' C55:56 Vkaus-Vdur
lümərura"a" 'sie sind erschrocken' T79:229 Vkaus-Vpass
ṽūḡkūrūsa 'sich verstecken' Vpass
ṽūḡküptajrša 'sich verstecken' M70:69 Vatten-Vfreq

mənəḡəḡśa 'runterfallen'

mənəḡəḡčeki"ə 'es fing an, hinunterzufallen' Vinz

mənəḡəḡčūd'a 'fallen lassen' Vkaus

mətud'a 'abschneiden'

matunandaki"ema 'schneiden, hauen' C55:74 Vvol-Vinch2

məča- 'lahmen' H94:122

məčaləḡṽ" 'lahmen machen' H94:40/112 Vinch-Vkaus

maagəə 'stark'

maagimtūd'a 'befestigen' Vtrl-Vkaus

marusa 'befestigen, festmachen' KS:149 Vkaus

mārundatuma 'festmachen' C55:74 Vkaus-Vimp

māruguiṽuma 'festmachen' C55:74 Vkaus-Vdur

mārunnantutuma 'festmachen' C55:74 Vkaus-Vvol

māruki"ema 'festmachen' C55:74 Vkaus-Vinch2

mārafatuma 'festmachen' C55:74 Vkaus-Vint

ma" 'Zelt'

maḡujčesa 'Zelt stellen' T79:254 V?-Vimp

maḡujčegətum 'ich stelle Zelt' V?-Vimp-Viter

melj"sj 'machen'

meljḡəndəki"əm 'ich bin im Begriff etwas zu machen' Vinz

meljḡərubtutə"ki"əm 'ich habe das machen lassen' Vfakt-Vinz

meljḡjreptugujšə 'er hat das machen lassen' MU:24 Vfakt-Vdur

meljḡjriḡmb'atj" 'sie sind gemacht' JN:20 Vfreq-Vhab

mera 'schnell; bald, in Kürze' KS:151

mearalandatema 'beschleunigen' C55:75 Vmed-Vimp

mearalafeatema 'beschleunigen' C55:75 Vmed-Vint

mearalaki"ema 'beschleunigen' C55:75 Vmed-Vinch2
 mearalanantetema 'beschleunigen' C55:75 Vmed-Vvol
miši 'geben'
 mitəd'i 'geben' Vimp
 mitəñandjtj 'er will geben' Vimp-Vvol
 mitəmjmb'atj 'er gibt gewöhnlich' Vimp-Vhab
mjəd'isj 'zu Fuß gehen'
 mjəd'iljbtj"ə 'zu Fuß gehen lassen' Vinch-Vkaus-Vpass
mjndjsj 'tragen' Vkaus (vgl. mjnsj 'gehen')
 mjntjləbtj'd'i 'tragen lassen' Vfakt
 mjntjləbtjkujši 'tragen lassen' Vfakt-Vdur
muəŋ 'Quer, Kummer'
 muantursa 'sich abquälen' Vkaus-Vfreq
 muantuki"em 'ich quäle mich' Vkaus-Vinch2
 muantul'i"əm 'ich quäle mich' Vkaus-Vinch
munud'a 'sagen'
 munuŋkahatu 'er ist im Begriff, etwas zu sagen' FN:37 Vinch2-Vint
 mundə"ki"əm 'ich fing an, etwas zu sagen' H94:36/65 Vinz
munsələsa 'kochen' (intr.)
 munsələbtukuši 'aufkochen' Vkaus-Vdur
müntüptüši 'füllen' T79:240 Vkaus
 müntüptügüjši 'füllen' T79:240 Vkaus-Vdur

nəməgəə 'gerade'
 namagimtiñandetema 'gerade machen' C55:57 Vtrl-Vkaus-Vvol
 namagimtifəantema 'gerade machen' C55:57 Vtrl-Vkaus-Vint
 namagimtitatema 'gerade machen' C55:57 Vtrl-Vkaus-Vimp
nənsud'i 'aufstehen'
 nənsu"təkətjndə 'anfangen anzustehen' Vinz
nənsubtjjsj 'stellen, anhalten, aufwecken' Vkaus
 nansu"bteki"ema 'zum Stehen bringen, stellen' C55:56 Vkaus-Vinch2
 nansubteñantetema 'zum Stehen bringen, stellen' C55:56 Vkaus-Vvol
 nənsuptjndətuma 'ich stelle ihn auf' Vkaus-Vimp
 nənsuptugüjši 'anhalten' T79:240 Vkaus-Vdur
nəŋhə 'schlecht, klein'
 nəŋhurura"ini 'wir werden unangenehm geworden' Vkaus-Vpass
 nəmbümtüd'a 'kleiner machen' T79:176 Vtrl-Vkaus

nəmbümtüğüša 'schlechter machen' T79:176 Vtrl-Vkaus-Vdur
nogusa 'sich nähern'
nogu"təsa 'sich nähern' Vimp
nogu"təkəđ'a 'sich nähern' Vinz
noməđ'a 'stoßen'
noomütürsa 'stoßen' ?-Vfreq
noru 'Frühling'
norümtəkabü" 'Frühling werden' T73:118 Vtrl-Vinz-VAcond

ńalj 'Freude'

ńaljmsj 'sich freuen' Vtrl
ńaljmtjsj 'erfreuen' Vtrf
ńaljmtjgüjši 'erfreuen' Vtrf-Vdur
ńatebea 'naß' C55:58 ~ ńetjbj KS:163
ńaterėnantetema 'naß machen' C55:58 Vkaus-Vvol
ńaterendatema 'naß machen' C55:58 Vkaus-Vimp

ńaagəə 'gut'

ńaagimtəđ'i 'gut werden' T79:246 Vtrl-Vimp
ńaagimtəki"ə 'er ist gesund geworden' Vinz
ńaagimtjsj 'verbessern' Vtrf
ńagimtigusa 'heilen, kurieren' KS:160 Vtrf-Vdur
ńagimtifantema 'bessern' C55:57 Vtrf-Vint
ńagimtińandetema 'bessern' C55:57 Vtrf-Vvol
ńagimtitatema 'bessern' C55:57 Vtrf-Vimp

ńelhəđusa 'loslassen' M70:84

ńelfadunantutuma 'loslassen' C55:58 Vkaus-Vvol
ńelfadundatuma 'loslassen' C55:58 Vkaus-Vimp
ńelfaduki"ema 'loslassen' C55:58 Vkaus-Vinch2
ńelfadafatuma 'loslassen' C55:58 Vkaus-Vint

ńiljđ'i 'leben'

ńiljptjsj 'wiederbeleben' T79:227 (Vkaus)
ńiljptjrpjtsj 'wiederbeleben lassen' T79:227 (Vkaus)-Vfakt

ńimiŋ 'Euter' M70:85

ńimabtendatema 'säugen' C55:59 Vkaus-Vimp
ńimabteńantetema 'säugen' C55:59 Vkaus-Vvol
ńimabfeki"ema 'säugen' C55:59 Vkaus-Vinch2
ńimabtefeatema 'säugen' C55:59 Vkaus-Vint

ñimabteguít'ema 'säugen' C55:59 Vkaus-Vdur
 ñimirtandem 'saugen' C55:59 Vfreq-Vimp
 ñimirnandetm 'saugen' C55:59 Vfreq-Vvol
 ñimirtakiem 'saugen' C55:59 Vfreq-Vinz
 ñimireafeatem 'saugen' C55:59 Vfreq-Vint
ñi''ptüsa 'sich ausruhen'
 ñi''ptügujśa 'sich ausruhen' Vdur
 ñiptügüjkəjtə 'sie ruhen sich aus' JN:23 Vdur-Viter
ñöčiptjśj 'Rentier ausspannen'
 ñöčiptindəkəşj 'in bereit sein Rentiere auszuspannen' Vinz
 ñöčiptjkakie 'er hat die Rentiere ausgespannt' SN3:24/12 Viter-Vinch2

ŋəðu 'Ansicht'

ŋəðusj 'sichtbar sein'
 ŋətumsj 'sichtbr werden' Vtrl
 ŋətumtjśj 'zeigen, sichtbar machen' Vtrf
 ŋətumtjgujśi 'zeigen' Vtrf-Vdur

ŋəmsa 'essen' ~ **ŋəmuđ'a** M70:85

ŋəmluptusa 'essen geben' T79:240 Vfakt
 ŋəmluptugujśa 'essen geben' T79:240 Vfakt-Vdur
 ŋəmakandaki"e 'er begann zu essen' SN4:169/121 Viter-Vinz
 ŋəmurśa 'essen' Vfreq
 ŋəmurmumbasa 'gewöhnlich essen' T79:241 Vfreq-Vhab
 ŋəmurtandum 'ich bin in Begriff, zu essen' C55:44 Vfreq-Vimp
 ŋəmurtaki"em 'ich bin in Begriff, zu essen' C55:44 Vfreq-Vinz
 ŋəmurhasa 'essen' K:30 Vfreq-Vint
 ŋəmurnantunuj 'Willst du essen?' T79:211 Vfreq-Vvol
 ŋəməbtusa 'zu essen geben' Vkaus
 ŋəməbtugujśa 'zu essen geben' Vkaus-Vdur
 ŋəmə"btugujmumbatu" 'sie geben etwas zu essen' Vkaus-Vdur-Vhab
 ŋəməptura" a 'er hat Essen bekommen' T79:229 Vkaus-Vpass
 ŋəməptugujśa 'essen' T79:247 Vatten-Vdur
 ŋəmsalusa 'gegessen sein' Vpass (vgl. ŋəmsa 'Fleisch')
 ŋəmsalugujśa 'gegessen sein' Vpass-Vdur
 ŋəmsalumunh"ansa 'gegessen sein' Vpass-Vhab
ŋətəđ'a 'zeigen, dursuchen, prüfen, finden'
 ŋətərubtud'a 'zeigen lassen' Vfakt

ȳtǣrǣptukusa 'zeigen lassen' K:30 Vfakt-Vdur
 ȳatarubtuki"ema 'ich fing an zu zeigen' C55:43 Vfakt-Vinch2
 ȳtǣrubtumumbatum 'ich lasse zeigen' Vfakt-Vhab
 ȳtǣrǣptunandutum 'ich will zeigen' JN:18 Vfakt-Vvol
 ȳatarubtutatuma 'ich bin in Begriff, zu zeigen' C55:43 Vfakt-Vimp
 ȳatarubtufantuma 'ich gehe zeigen' C55:43 Vfakt-Vint
ȳǣnǣptaadƿa 'vergessen'
 ȳnanaftarƿa 'vergessen, liegenlassen' KS:168 Vfreq
 ȳnǣptarumbatuȳ 'vergessen' MU:33/37 Vfreq-Vhab
 ȳnǣptarumbatuȳ 'sie vergessen' MU:33 Vpass-Vhab
ȳantǣmǣ- 'schwören' H94:131
 ȳantǣmǣru"ki"ǣ 'Objekt eines Schwures werden' H94:74/489 Vpass-Vinch2
ȳarȳ"ǣȳ 'in die Quer' C55:43
 ȳarȳtȳndatuma 'ich bin in Begriff, in die Quere zu legen' C55:43 Vkaus-Vimp
ȳatǣƿa 'warten'
 ȳatǣtǣkǣƿa 'anfangen zu warten' Vinz
 ȳatǣtǣmuȳhuantumu" 'wir warten' T79:241 Vimp-Vhab
ȳomtǣƿa 'sich hinsetzen' (vgl. ȳomtǣsa 'sitzen')
 ȳomtǣbtuȳuȳƿa 'setzen' Vkaus-Vdur
ȳonsodusa 'hinaustragen' V? (vgl. ȳonsȳdƿi 'hinausgehen')
 ȳonsodukusa 'hinaustragen, forttragen' KS:176 V?-Vdur
 ȳonsodurubtumȳh"ansa 'hinaustragen lassen' V?-Vfakt-Vhab
 ȳondƿutǣmȳmbatȳm 'ich trage hinaus' Vimp-Vhab
 ȳondƿutǣki"ǣm 'ich fing an zu hinaustragen' Vinz
ȳonsȳdƿi 'hinausgehen'
 ȳondƿitǣsȳ 'hinausgehen' Vimp
 ȳondƿitǣgǣȳ 'hinausgehen' Vimp-Viter
ȳuomtusa 'verheiraten' T79:222 Vkaus (vgl. ȳuǣmtǣsa 'heiraten')
 ȳuomtȳuȳƿa 'verheiraten' T79:240 Vkaus-Vdur
ȳuǣnǣƿa 'sammeln, sich ansammeln'
 ȳuǣnǣntǣsa 'sammeln, sich ansammeln' Vimp
 ȳuǣnǣntǣgǣtu 'sammeln, sich ansammeln' Vimp-Viter
ȳusȳǣdƿi 'sich bewegen'
 ȳusȳǣrsȳ 'sich bewegen' Vfreq (vgl. ȳusȳǣlǣsȳ 'sich bewegen' Vinch)
 ȳusȳrnandetm 'sich rühren' C55:56 Vfreq-Vvol
 ȳusȳrki"em 'sich rühren' C55:56 Vfreq-Vvol
 ȳusȳrǣfeatm 'sich rühren' C55:56 Vfreq-Vint

ɲusîrtandem 'sich rühren' C55:56 Vfreq-Vimp
 ɲusea"btandatema 'rühren' C55:56 Vkaus-Vimp
 ɲusea"btenantetema 'rühren' C55:56 Vkaus-Vvol
 ɲusea"btefeatema 'rühren' C55:56 Vkaus-Vint
 ɲusea"bteki"ema 'rühren' C55:56 Vkaus-Vinch2
 ɲusjəbɔ̃ndə"ki"əm 'bewegen' H94:73/477 Vkaus-Vinz
 ɲusjələsɔ̃ 'sich bewegen' Vinch (vgl. ɲusjərsɔ̃ 'sich bewegen' Vfreq)
 ɲusjələ"kədi 'in Bewegung komen' Vinch-Vinch2
 ɲusjə"lɔ̃gəɔ̃ndə" 'sie kommen in Bewegung' Vinch-Viter
 ɲusɪl'i"ebte"ama 'rühren' C55:56 Vinch-Vkaus
 ɲusɪl'i"ebtetatema 'rühren' C55:56 Vinch-Vkaus-Vimp
 ɲusɪl'i"ebteki"ema 'rühren' C55:56 Vinch-Vkaus-Vinch2
 ɲusɪl'i"ebtefantema 'rühren' C55:46 Vinch-Vkaus-Vint
 ɲusɪl'i"ebteñandetema 'rühren' C55:46 Vinch-Vkaus-Vvol

obed 'Mittagessen'

obedəɪrsa 'Mittag essen' Ves
 obedəɪrkəndum 'ich esse Mittag' Ves-Viter
 obedəɪrmumbatumu" 'wir essen Mittag' JN:16 Ves-Vhab

səhəd'a 'fallen'

səhərusa 'herunternehmen' Vkaus

sohürküša 'herunternehmen' Vkaus-Vdur
 sohürkü"kəd'a 'anfangen herunterzunehmen' Vkaus-Vdur-Vinch2
 sofarafatuma 'fällen' C55:66 Vkaus-Vint
 sofaruki"ema 'fällen' C55:66 Vkaus-Vinch2
 sofarundatuma 'fällen' C55:66 Vkaus-Vimp
 sofaruguit'uma 'fällen' C55:66 Vkaus-Vdur

səɲürsa 'sehen' (Vfreq)

səɲürtakiem 'betrachten' C55:64 Vfreq-Vinz

sakjr 'Zucker'

sakjrɔ̃ptukujša 'versüßen' T79:255 Vkaus-Vdur

sakəptusa 'abschmecken' Vatten (vgl. sakütəsa 'essen' Vimp)

sakəptugujša 'abschmecken' T79:248 Vatten-Vdur

sakəptugujnarsa 'abschmecken' T79:248 Vatten-Vdur-Vmult

sakəptugujmumbasa 'abschmecken' T79:248 Vatten-Vdur-Vhab

sakəptugujmumbanarsa 'abschmecken' T79:248 Vatten-Vdur-Vhab-Vmult

sigu''am 'erstricken, erwürgt werden' C55:66
 siga"ku"ki"ema 'erwürgen' C55:66 Vdur-Vinch2
 sikʷdaki"ema 'erwürgen' C55:66 Vkaus-Vimp
 sikʷdʷdatuma 'erwürgen' C55:66 Vkaus-Vimp
 sikʷdʷnantutuma 'erwürgen' C55:66 Vkaus-Vvol
sjneruoḍi 'überlegen, denken' T79:242
 sjnerjrsj 'überlegen' Vfreq
 sjnarjptikəndjm 'ich denke' MU:34 Vatten-Viter
sorua 'Regen'
 soruḍa 'es regnet'
 soruləsa 'beginnt regnen' Vinch
 soruləndəki"ə 'es fing an, zu regnen' Vinch-Vinz
sočürəsa 'nähen'
 sočürəkəkəsa 'im Begriff sein, zu nähen' Viter-Vinch2
 sočürərumubatandə 'sie werden genäht' T79:234 Vpass-Vhab

šakuje''am 'eng zulaufen, schmal werden' C55:67
 šaguleňantetema 'eng machen' C55:67 Vinch-Vvol
 šagulendatema 'eng machen' C55:67 Vinch-Vimp
šeliḍi 'stoßen'
 šeltəḍi 'stoßen' Vimp
 šeltəmjmbiatjm 'stoßen' Vimp-Vhab
 šeltaki"ema 'ich stosse' SN4:175/6 Vinz
šerəḍi 'sich anziehen'
 šerjtəsj 'sich anziehen' Vimp
 šerjbtjsj 'anziehen' Vkaus
 šerjbtjgujčim 'ich ziehe ihn an' Vkaus-Vdur
širü 'Winter'
 širamtakobü" 'Winter werden' SK:120 Vtrl-Vimp-Viter-VAcond
šül'üḍa 'aufleben'
 šül'übtugujša 'beleben' Vkaus-Vdur

təl'ibtjsj 'fragen' ~ **təljbtjsj**
 toľiptikaki"ä 'er fing an, zu fagen' SN3:26/78 Viter-Vinch2
təŋə 'Sommer'
 təŋutəki"əm 'zum Sommerplatz gehen' Vinz
 təŋumtakabü" 'wenn Sommer beginnt' Vtrl-Vimp-Viter-VAcond

tətuð'a 'geben'
 tað'utasa 'geben' KS:350 Vimp
 tadɔʔafatuma 'bringen, geben' C55:61 Vimp-Vint
 tadɔʔtaki"ema 'bringen, geben' C55:61 Vinz
tatu 'Not, Unglück'
 tatutəsa 'panisch werden' Vimp
 tatutəki"ə 'er fing an panisch zu weden' Vinz
taikudi"em 'hindurchgehen' C55:60
 taikudubtuʔki"ema 'hindurchtreiben' C55:60 Vkaus-Vinch2
 taikudubtunandutuma 'hindurchtreiben' C55:60 Vkaus-Vvol
 taikudubtututuma 'hindurchtreiben' C55:60 Vkaus-Vimp
 taikudubtufantuma 'hindurchgehen' C55:60 Vkaus-Vint
tamtusa 'handeln' ~ **tamtud'a**
 tamtukənantundum 'ich will etwas kaufen' Viter-Vvol
 tamturuŕsa 'verkaufen werden' Vpass-Vfreq
 tamturuafatuma 'verkaufen' C55:61 Vkaus-Vint
 tamturu"ki"ema 'verkaufen' C55:61 Vkaus-Vinch2
 tamturanantutuma 'verkaufen' C55:61 Vkaus-Vvol
 tamturuŕdatuma 'verkaufen' C55:61 Vkaus-Vimp
 tamtutəki"əm 'ich fing an zu handeln' Vinz
 tamtarmumbatum 'ich handele' Vfreq-Vhab
tantəjua 'es lief (von Tieren)' C55:61
 tandirtandem 'laufen' C55:61 Vfreq-Vimp
 tandarkuçu 'es läuft' T79:191 Vfreq-Vdur
tarka'a 'es wurde eng' C55:60
 tarkuruki"ema 'eng machen' C55:60 Vkaus-Vinch2
 tarkurunandutuma 'eng machen' C55:60 Vkaus-Vvol
 tarkurundatuma 'eng machen' C55:60 Vkaus-Vimp
tarumsa 'sich trennen'
tarumtusa 'trennen' Vkaus
 tarumtura"ində" 'sie sind getrennt' Vkaus-Vpass
tend'aisie 'ein Schweingender' C55:62
 tend'aima"bte"ama 'zum Schweigen bringen' C55:62 Vinch-Vkaus
 tend'amitatem 'schweigen' C55:62 Vinch-Vimp
toljɔ'i 'stehlen'
 tolarsa 'stehlen' Vfreq
 tolartaki"em 'stehlen' C55:62 Vfreq-Vinz

tolarmumbatumu" 'wir stehlen' Vfreq-Vhab
 tola"ručebütüj 'wenn sie stehlen' Vpass-Vimp-Px3Pl

toludʒa 'stören'
 tolu"təsa 'stören' Vimp
 tolu"təkədi 'anfangen zu stören' Vinz

tonutum 'fahren, jagen, treiben' C55:62
 tonulasa 'treiben, jagen, verjagen' KS:215 Vinch
 tonulaki"ema 'fahren' C55:62 Vinch-Vinch2
 tonulannandutuma 'fahren' C55 62 Vinch-Vvol
 tonulafatuma 'fahren' C55:62 Vinch-Vint
 tonulandatuma 'fahren' C55:62 Vinch-Vimp

tufalafatuma 'abschütteln (Schnee von den Kleidern)' C55:63 Vinch-Vint
 tufalaki"ema 'abschütteln (Schnee von den Kleidern)' C55:63 Vinch-Vinch2
 tufalanantutuma 'abschütteln (Schnee von den Kleidern)' C55 63 Vinch-Vvol

tučetu 'er hat Bechreiz' M70:91
 tuitalandatana 'speien' C55:62 Vinch-Vimp
 tuitalaki"em 'speien' C55:62 Vinch-Vinch2
 tuitalannantutana 'speien' C55 62 Vinch-Vvol
 tuitalafatana 'speien' C55:62 Vinch-Vint

tuj 'Feuer'
 tumtufatuma 'Feuer anmachen' C55:62 Vtrf-Vint
 tumtunantutuma 'Feuer anmachen' C55:62 Vtrf-Vvol
 tūmtundatuma 'Feuer anmachen' C55:62 Vtrf-Vimp
 tūmtu"ki"ema 'Feuer anmachen' C55:62 Vtrf-Vinch2

tujša 'ankommen'
 tujlubturugətə"iđə 'er soll kommen' Vfakt-Vpass-Viter
 tu"narsa 'ankommen' Vmult
 tu"narkətu 'er kommt an' Vmult-Viter
 tu"naurhuantu 'er kommt gewöhnlich an' T79:241 Vmult-Vint
 tujčeki"ə 'er fing an anzukomen' Vinz

tuəbtusa 'lesen'
 tuəbtugujsa 'lesen' Vdur
 tuəbtugujmumbasa 'gewöhnlich lesen' T79:241 Vdur-Vhab
 tuəptugujkətu 'er liebt' Vdur-Viter

turšeitandum 'sich mit den Fäusten schlagen' C55:62 Vimp
 turšeirnantutum 'sich mit dem Fäusten schlagen' C55:62 Vfreq-Vvol

tutjbtjstj 'umwenden' Vkaus

tutjbtjgusj 'gradweise umwenden' Vkaus-Vdur

užin 'Abendessen'

užinairša 'Abend essen' Ves

užinairkændum 'ich esse Abend' Ves-Viter

užinajrmümbatumu" 'wer essen Abend' JN:1 Ves-Vhab

zaftrak 'Frühstück'

zaftrakairsa 'ich esse Frühstück' Ves

zaftrakairkændum 'ich esse Frühstück' Ves-Viter

čaj 'Tee'

čajrsi 'Tee trinken' Ves

čajrkətmj" 'wir trinken Tee' Ves-Viter

čajrmjmb'asj 'gewöhnlich Tee trinken' Ves-Vhab

čajrnāntjd'i 'Tee trinken wollen' T79:255 Ves-Vvol

čajptjsj 'mit Tee tränken' Vkaus

čajptjkəki"əm 'ich fing an, mit Tee zu tränken' Vkaus-Viter-Vinch2

čajptjgusj 'mit Tee tränken' T79:255 Vkaus-Vdur

čaj"ptj"ə 'ihn hat man mit Tee getränkt' Vkaus-Vpass

čajtəsj 'Tee haben' Vbes

čajtəmiḡh'andjm 'ich habe Tee' Vbes-Vhab

čajhiši 'erschrecken'

čajhiləši 'erschrecken' Vinch

čajhiləbtud'i 'in Schrecken setzen' Vinch-Vkaus

čajhiləptiku"ked'i 'anfangen zu schrecken' Vinch-Vkaus-Vdur-Vinch2

t'airfarendatema 'in Schrecken setzen' C55:63 Vkaus-Vimp

t'airfareki"ema 'in Schrecken setzen' C55:63 Vkaus-Vinch2

t'airfirekuitema 'im Schrecken setzen' C55:63 Vkaus-Vdur

t'airfareñantetema 'in Schrecken setzen' C55:63 Vkaus-Vol

t'airfarefaetema 'in Schrecken setzen' C55:63 Vkaus-Vint

čeru 'es wurde eng, schmal' C55:63

t'arulendatema 'eng machen' C55:63 Vinch-Vimp

t'aruleñantetema 'eng machen' C55:63 Vinch-Vvol

t'arutakie 'es wird eng' C55:63 Vint

čimi"e 'sauer' KS:385

čimtifeatema 'sauer machen' C55:64 Vkaus-Vint

čĩmtĩndatema 'sauer machen' C55:64 Vkaus-Vĩmp
čĩmtĩnantetema 'sauer machen' C55:64 Vkaus-Vvol
čĩmtiki"ema 'sauer machen' C55:64 Vkaus-Vĩnch2
čĩĩđĩ 'hineinkommen'

čĩtəsi 'hieneinkommen' Vĩmp
čĩĩtəgətj 'manchmal kommt er hinein' Vĩmp-Viter
čĩĩtəmĩnh¹antj 'er kommt hinein' Vĩmp-Vhab
čĩĩtəi"narsa 'hineinkommen' Vĩmp-Vmult
čĩĩtəkəđ'i 'im Begriff sein, hineinzukommen' Vĩnz
čĩrjptj¹"ə 'er soll hineinkommen' Vfakt-Vpass
čĩi"nairsa 'hineinkommen' Vmult
čĩi"nairh¹ansj 'hineinkommen' T79:241 Vmult-Vĩnt

čĩĩsəd'a 'verschwinden'

čĩĩsənarσα 'verschwinden' Vmult
čĩĩsənarumumbatu 'er verschwindet' Vmult-Vhab
čĩĩsənaruh^uantu 'er verschwindet' Vmult-Vĩnt

čĩĩndarsa 'springen' (Vfreq) (vgl. čĩĩndũ"ki"ə 'er sprang hinaus')

čĩĩndartaki"em 'springen' C55:64 (Vfreq)-Vĩnz

čĩĩũđ'a 'erreichen'

čĩĩũrũptũrũkətaiđə 'er ist gezwungen etwas erreichen' Vfakt-Vpass-Viter-Vĩmp
čĩĩũtəkəđ'i 'anfangen zu erreichen' Vĩnz
čĩũ"naarsa 'erreichen' Vmult
čũ"narh^uansa 'erreichen' Vmult-Vĩnt

Literaturverzeichnis

- Арон, Н.М. – А.Ч. Момде 1992: *Язык нганасан*, Noril'sk, Tvorčeskij Kollektiv Argiš.
- В89: Больдт 1989
- В77: Больдт 1977
- Больдт, Е.П. 1973: Производные имена прилагательные с суффиксом -бала/-бәла в нганасанском языке, *Происхождение аборигенов Сибири и их языков 3*, Tomsk, 83–85.
- Больдт, Е.П.1974: Прилагательные со значением степени качества в нганасанском языке, *Советское финноугроведение*, Tallinn, 261–268.
- Больдт, Е.П.1976: Производные имена прилагательные с суффиксом -"а в нганасанском языке, *Языки и Топонимия 2*, Tomsk, 95–100.
- Больдт, Е.П.1977: Нганасанские производные прилагательные на -д'ъ/д'ь°, *Языки и Топонимия 3*, Tomsk, 86–90.
- Больдт, Е. П.1989: *Именное словообразование нганасанского языка*, Novosibirsk, Nauka.
- Bybee, Joan 1985: *Morphology. A study of the relation between meaning and form*, Amsterdam, Benjamins.
- Bybee, Joan – Revere Perkins – William Pagluica 1994: *The evolution of grammar: tense, aspect, and modality in the languages of the world*, London, The University of Chicago Press.
- C54: Castrén 1854
- C55: Castrén 1855
- Castrén, Mathias Aleksander 1854: *Grammatik der samojedischen Sprachen*, Herausgegeben von Anton Schiefner, St. Petersburg, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
- Castrén, Mathias Aleksander 1855: *Wörterverzeichnisse aus den samojedischen Sprachen*, Bearbeitet von Anton Schiefner, St. Petersburg, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
- Collinder, Björn 1960: *Comparative Grammar of the Uralic Languages*, Stockholm, Almqvist & Wicksell.
- Comrie, Bernard 1975: Subjects and direct objects in Uralic languages: A functional explanation on case-marking systems, *Études Finno-Ougriennes 12*, Paris, 5–17.
- Comrie, Bernard 1976a: *Aspect*, Cambridge, Cambridge University Press.

- Comrie, Bernard 1976b: The syntax of causative constructions: cross-language similarities and divergences, in Shibatani, Masayoshi (Hrsg.) *The Grammar of Causative Constructions = Syntax and Semantics* 6, New York, Academic Press, 261–313.
- Comrie, Bernard 1981: *Language universals and linguistic typology*, Oxford, Basil Blackwell.
- Comrie, Bernard 1985: Causative verb formation and other verb deriving morphology, in Shopen, Timothy (Hrsg.) *Grammatical categories and the lexicon = Language typology and syntactic description*, vol. 3, Cambridge, Cambridge University Press, 309–348.
- Čeremisina: Черемисина, М.И. – Н.Н. Коваленко 1986: *Методические указания к курсу "Общее языкознание" (на материале нганасанского языка)*, Novosibirsk, NGU.
- Dolovai, Dorottya 1993: A vogul nyelv műveltető szerkezeteinek típusai, *Néprajz és Nyelvtudomány* XXXV, Szeged, JATE, 3–16.
- Fabó, Kinga 1987: Az aspektus egy lehetséges formális definíciója és jellemzése, *Nyelvtudományi Közlemények* 87, Budapest Akadémiai Kiadó, 130–139.
- Fancsaly, Éva 1996a: A jurák denominális igeképzésről. In Mészáros, Edit (Hrsg.): *Ünnepi könyv Mikola Tibor tiszteletére*, Szeged, 88–94.
- Fancsaly, Éva 1996b: A jurák deverbális igeképzésről, in Terts, István (Hrsg.) *Nyelv, nyelvész, társadalom*, Pécs, JPTE, 61–65.
- FN: Labanauskas 1992
- Forgács, Tamás 1991: Satzmuster und Genus verbi im Ungarischen, *Finnisch-Ugrische Forschungen* L, Helsinki, 125–146.
- Füredi, Mihály 1976: Adalékok a magyar aktívum és passzívum leírásához esetgrammatikai keretben, *Általános Nyelvészeti Tanulmányok* XI, Budapest, Akadémiai Kiadó, 93–133.
- Füredi, Mihály 1978: Alanykutatás és passzívum-tipológia, *Általános Nyelvészeti Tanulmányok* XII, Budapest, Akadémiai Kiadó, 107–120.
- Gleason, H. A. 1961: *An Introduction to Descriptive Linguistics*, New York.
- Györke, József 1934: *Die Wortbildungslehre des Uralischen*, Tartu.
- H94: Костеркина – Хелимский 1994
- Hajdú, Péter 1962: Die Frage des Stufenwechsels in den samojedischen Sprachen, *Ural-Altische Jahrbücher* 34, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 41–54.
- Hajdú, Péter 1968: *Chrestomathia Samoiedica*, 1. Ausgabe., Szeged, (3. Ausgabe, Budapest, Tankönyvkiadó, 1989).

- Helimskij: Хелимский, Е.А.1982: *Древнейшие венгерско-самодийские языковые параллели*, Moskau, Nauka.
- Helimskij: Хелимский, Е.А. 1989: *О морфологии нганасанского языка*, Доклад на четвёртом Международном Симпозиуме "Уральская фонология" Hamburg, 4–8. September, (Manuskript).
- Helimskij: Хелимский, Е. 1994: Очерк морфологии и словоизменительной морфологии нганасанского языка. In Хелимский, Е. (Hrsg.) *Таймырский этнолингвистический сборник*, Moskau, RGGU, 190–221.
- Helimski, Eugen 1998: Nganasan, in Abondolo, Daniel (Hrsg.) *The Uralic Languages*, London, Routledge, 480–515.
- Hetzron, Robert 1976: On the Hungarian causative verb and its syntax, in Shibatani, Masayoshi (Hrsg.) *The Grammar of Causative Constructions = Syntax and Semantics* 6, New York, Academic Press, 371–398.
- Honti, László: Zur Frage nach dem Aspekt und Tempus in der uralischen Grundsprache, *Minor Uralic Languages: Strukture and Development*, Tartu, 48–65.
- Honti, László 1983: Passiivi obinugrilaisissa kielissä, *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 78, Helsinki, 57–59.
- Hopper, Paul – Sandra A. Thompson 1980: Transitivity in Grammer and Discourse, *Language* 56, Baltimore, 251–299.
- Hopper, Paul – Sandra A. Thompson (Hrsg.) 1982: *Studies in transitivity = Syntax and Semantics* 15, New York, Academic Press.
- Hrakovskij: Храковский, В.С. 1974: Пассивные конструкции. In Холодович, А.А. (Hrsg.): *Типология пассивных конструкций. Диатезы и залогы*, Leningrad, Nauka, 5–45.
- H. Tóth, Tibor 1996: A magyar igenemek kérdéséhez, *Magyar Nyelv* XCII, Budapest, 269–286.
- Janhunen, Juha 1977: *Samojedischer Wortschatz. Gemeinsamojedische Etymologien = Castrenianumin toimitteita* 17, Helsinki.
- Janurik, Tamás 1980: Die positionelle Produktivität der sölkupischen deverbale Verbsuffixe, *CQIFU Pars VI*, Turku, 121–126.
- Janurik, Tamás 1984: A szölkup igeképzők funkciórendszere, *Néprajz és Nyelvtudomány* XXVIII, Szeged, JATE, 37–44.
- Janurik, Tamás 1987: Das Funktionssystem der sölkupischen Verbsuffixe, *Studia Uralo-Altica* 28, Szeged, JATE, 47–61.
- JN: Арон 1992
- K92: Коваленко 1992

- Kangasmaa-Minn, Eeva 1993: Aspektista ja sen sukulaisilmiöstä suomalais-ugrilaisissa kielissä, *Studia Comparativa Linguarum, Orbis Maris Baltici* 1, Turku, 13–24.
- Károly, Sándor 1967: A magyar intranszitiv–transzitiv igeeképzők, *Általános Nyelvészeti Tanulmányok V*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 189–218.
- Katzschmann, Michael 1993: Die Negation(sverb)en des Nganasanischen, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXV*, Szeged, JATE, 46–68.
- Katzschmann, Michael 1995: Morfosyntaktische Betrachtungen zur nganasanischen Negation, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVI*, Szeged, JATE, 237–249.
- Katzschmann, Michael 1996: Anmerkungen zur Suffixverbindung *-na-r-* im Nganasanischen, in Mészáros, Edit (Hrsg.) *Ünnepi könyv Mikola Tibor tiszteletére* Szeged, JATE, 165–170.
- Katzschmann, Michael 1997: Anmerkungen zu den Suffixfolgen des nganasanischen Verbs, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVIII*, Szeged, JATE, 125–147.
- Katzschmann, Michael 1999: Über die nganasanischen Verben auf "rum", "rem", "rm" im Aorist, *Europa et Sibiria. Beiträge zu Sprache und Kultur der kleineren finnougri-schen, samojedischen und paläosibirischen Völker. Gedankband für Wolfgang Veenker = Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica*, 51, Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 227–233.
- Kemmer, Suzanne 1993: *The middle voice*, Amsterdam, Benjamins.
- Kiefer, Ferenc 1983: *Az előfeltevések elmélete*, Budapest, Akadémiai Kiadó.
- Kiefer, Ferenc 1992: Az aspektus és a mondat szerkezete, in Kiefer, Ferenc (Hrsg.) *Strukturális magyar nyelvtan 1. Mondattan*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 797–887.
- Kiefer, Ferenc 1996a: Az igeaspektus areális–tipológiai szempontból, *Magyar Nyelv XCII*, Budapest, 257–268.
- Kiefer, Ferenc 1996b: Hány akcióminőség van a magyarban, in Terts, István (Hrsg.) *Nyelv, nyelvész, társadalom*, Pécs, JPTE, 96–101.
- KNS: Kosterkina, Nadežda – Beáta Boglárka Nagy – Florian Sobanski 1997
- Komlósy, András 1992: A műveltető igék képzése, in Kiefer, Ferenc (Hrsg.) *Strukturális magyar nyelvtan 1. Mondattan*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 441–444.
- Kortt, I.R. – Ju.B. Simčenko 1985: *Wörterverzeichnis der Nganasanische Sprache Teil I: Nganasan–Deutsch–Russisches Glossar*, Berlin, Systema Mundi.
- Kosterkina – Helimskij: Костеркина, Надежда – Евгений Хелимский 1994: Малье камлания большого шамана, in Хелимский, Евгений (Hrsg.) *Таймирский этнолингвистический сборник*, Moskau, RGGU, 17–146.
- Kosterkina, Nadežda – Beáta Boglárka Nagy – Florian Sobanski 1997: Über die Tiere auf der Erde. Ein nganasanisches Märchen nebst Übersetzung und

- morphologischem Wörterverzeichnis, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVIII*, Szeged, JATE, 157–199.
- K92: Коваленко 1992.
- Kovalenko: Коваленко, Н.Н.: 1989: О роле аффикса -тә/-ндә в именной и глагольной системах нганасанского языка, *Mitteilungen der Societas Uralo-Altaica* 8, Hamburg, 107–111.
- Kovalenko: Коваленко, Н.Н. 1992: *Инфинитные формы глагола нганасанского языка*, Novosibirsk, Nauka.
- Körtvély, Erika 1997: A mediális mint igei kategória az uráli nyelvekben, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVIII*, Szeged, JATE, 202–215.
- Körtvély, Erika 1999–2000: A nganaszan kicsinyítő képzőkről, *Néprajz és Nyelvtudomány XL*, Szeged, JATE, 229–236.
- KS: Korrt – Simčenko 1985
- Kulonen, Ulla-Maija 1989: *The Passive in Ob-Ugrian = Mémoires de la Société Finno-Ougrienne* 203, Helsinki, Suomalais-Ugrilainen Seura.
- Kuznesova – Helimskij – Gruškina: Кузнецова, А.И. – Е.А. Хелимский – Е.В. Грушкина 1980: *Очерки по селькупскому языку; тазовский диалект*. Том 1, Moskau, Izd. Moskovskogo Universiteta.
- Kuznesova: Кузнецова, Н.Г. 1992: Селькупские суффиксы залоговой семантики, *Linguistica Uralica XXVIII*, Tallin, 280–293.
- Kuznesova: Кузнецова, Н.Г. 1994: О категории глагольного вида в селькупском языке, *Linguistica Uralica XXX*, Tallin, 116–127.
- Labanauskas, Kazys 1975a: Das Präsens im Nganasanischen, *Sovetskoe Finnougrovedenie XI*, Tallin, 122–125.
- Labanauskas: Лабанаускас, Казыс 1975b: Прошедшее время совершенного действия в нгансанском языке, *Советское Финноугроведение XI*, Tallin, 195–200.
- Labanauskas: Лабанаускас, Казыс 1975c: Неопределённое время ненецкого глагола, *Советское Финноугроведение XI*, Tallinn, 43–49.
- Labanauskas: Лабанаускас, Казыс (Hrsg.) 1992: *Нганасанский фольклор = Фольклор народов Таймыра*. Вып. 3, Dudinka, Tajmyrskij Okružnij Centr Narodnogo Tvorčestva.
- Lehtinen, Tapani 1979: *Itämerensuomen verbien historiaalista johto-oppia*, Helsinki
- Lehtisalo, Toivo 1936: *Über die primären ururalischen Ableitungssuffixe = Mémoires de la Société Finno-Ougrienne* 72, Helsinki, Suomalais-Ugrilainen Seura.
- Ljublinskaja: Люблинская, М.Д. 1994: Формальный результатив в ненецком языке, *Linguistica Uralica XXX*, Tallin, 293–297.

- M70: Mikola 1970
M95: Mikola 1995a
Markianova: Маркианова, Л.Ф. 1979: О порядке расположения и сочетаемости словаобразующих суффиксов в производном карельском глаголе, *Советское Финноугроведение XV*, Tallin, 26–33.
Márk, Tamás 1990: Tempus und Aspekt im Samojedischen, *Specimina Sibirica III*, Pécs, 137–141.
Mészáros, Edit 1986: Az erza-mordvin deverbális igeképzők, *Nyelvtudományi Közlemények 88*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 89–117.
Mikola, Tibor 1970: Adalékok a nganaszan nyelv ismeretéhez, *Nyelvtudományi Közlemények 72*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 59–92.
Mikola, Tibor 1980: Enyec és nganaszan nyelvi adalékok, *Nyelvtudományi Közlemények 82*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 223–237.
Mikola, Tibor 1984: Mediale Konjugation in den uralischen Sprachen, *Nyelvtudományi Közlemények 86*, Budapest, 398–403.
Mikola, Tibor 1988: Geschichte der Samojedischen Sprachen, in Sinor, Denis (Hrsg.) *The Uralic languages*, New York, Brill, 219–263.
Mikola, Tibor 1995a: *Morphologisches Wörterbuch des Enzischen.* = *Studia Uralo-Altaica 36*, Szeged, JATE.
Mikola, Tibor 1995b: Kausative Konstruktionen in den Uralischen Sprachen, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVI*, Szeged, JATE, 251–265.
Mikola, Tibor 1996: Beiträge zur Morphologie des Nganasanischen, *FU8 III*, Jyväskylä, 162–165.
Molnár, Judit – Nagy Beáta 1996: Az uráli nyelvek fosztóképzőinek eredete, in Mészáros, Edit (Hrsg.): *Ünnepi könyv Mikola Tibor tiszteletére*, Szeged, JATE, 233–244.
MU: Čeremisina 1986
N96: Nagy 1996
Nagy, Beáta Boglárka 1995: A nganaszan igék aspektusáról, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVI*, Szeged, JATE, 267–284.
Nagy, Beáta Boglárka 1996: A Sámán-tó legendája, *Néprajz és Nyelvtudomány XXXVII*, Szeged, JATE, 219–222.
Nagy, Beáta Boglárka 1999a: Some Morphological Features of Nganasan Passive Constructions, *Fennougristica 22*, Tartu, 1999, 176–179.
Nagy, Beáta Boglárka 1999b: Zu einigen denominalen Verbalableitungssuffixen des Nganasanischen, *Finnisch-ugrische Mitteilungen 21–22*, Hamburg, Helmut Buske Verlag, 123–127.



- Nojfel'd: Нойфельд, Е.П.: Образование имён прилагательных в нганасанском языке. *Происхождение аборигенов Сибири*, Tomsk, 1969, 59–60.
- Pusztay, János 1977: Bemerkungen zur Frage der Aspekt in den uralischen Sprachen, *Finnisch-Ugrische Mitteilungen* 1, Hamburg, Helmut Buske Verlag, 153–159.
- Prokof'jev: Прокофьев, Г.Н. 1937: Нганасанский (тавгийский) диалект, in *Языки и письменность народов Севера, Часть 1*, Moskau–Leningrad, Učpedgiz, 53–77.
- Pyrerka – Tereščenko: Пырерка, А.П. – Н.М. Терещенко 1948: *Русско-ненецкий словарь*, Moskau, OGIZ.
- Rédei, Károly 1984: A neutrális idő (aoristos) nyomai egyes uráli nyelvekben, *Nyelvtudományi Közlemények* 86, Budapest, Akadémiai Kiadó, 113–117.
- Rédei, Károly 1995: Zur Herausbildung der uralischen Konjugation (Die Frage des Aspekts und Tempus), *FU8 III*, Jyväskylä, 176–182.
- Revzin – Juldaševa: Ревзин, И.И. – Г.Д. Юлдашева 1969: Грамматика порядков и её использования, *Вопросы языкознания*, 42–56.
- Riese, Timothy 1993: Der Translativ in den uralischen Sprachen, *Linguistica Uralica* XXIX, Tallin, 1–20.
- Siewierska, Anna 1986: *The passive. A comparative linguistic analysis*, London, Routledge.
- SN2: *Сказки народов Сибирского Севера* 2, 1976, Tomsk, 37–44, 107–123.
- SN3: *Сказки народов Сибирского Севера* 3, 1980, Tomsk, 3–54.
- SN4: *Сказки народов Сибирского Севера* 4, 1981, Tomsk, 159–177.
- Sorokina: Сорокина, И.П. 1975a: Категория глагольного вида в энецком языке, *Языки и топонимия Сибири* 7, Tomsk, 131–138.
- Sorokina: Сорокина, И.П. 1975b: К вопросу о зологе в энецком языке, in Меновщиков, Г.А. (Hrsg.) *Исследования по грамматике языков народов СССР*, Moskau, Akademija Nauk, 16–144.
- Sorokina: Сорокина, И.П. 1977: Морфологическая структура глагола энецкого языка, *Советское Финноугроведение XIII*, Tallinn, 202–207.
- Sorokina: Сорокина, И.П. 1980: Энецкий перфект, *Советское Финноугроведение XVI*, Tallinn, 212–215.
- SW: Janhunen, 1977
- T47: Tereščenko 1947
- T73: Tereščenko 1973
- T79: Tereščenko 1979
- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1947: *Очерки грамматики ненецкого (юрако-самоедского) языка*, Leningrad.

- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1965: *Ненецко – русский словарь*, Moskau, Izd. „Sovetskaja énciklopedija”.
- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1966: Нганасанский язык, in Лыткин, В. (Hrsg.): *Языки народов СССР Том 3. Финно-угорские и самодийские языки*, Moskau, Nauka, 416–437.
- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1968: Некоторые синтаксические особенности нганасанского языка, *CIFU-2*, 530–537.
- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1973: *Синтаксис самодийских языков*, Leningrad, Nauka.
- Tereščenko: Терещенко, Н.М. 1979: *Нганасанский язык*, Leningrad, Nauka.
- Vendler, Zeno 1967: Verbs and Times, *Linguistics in Philosophy*, Ithaca, Cornell University Press, 97–121.
- Werner, Heinrich 1998: *Probleme der Wortbildung in den Jenissej-Sprachen*. = *Lincom Studies in Asian linguistics* 25, München, Lincom Europa.
- Ždanova: Жданова, Татьяна 1994: К описанию моделей глагольного управления в нганасанском языке, in Хелимский, Е. (Hrsg.) *Таймырский этнолингвистический сборник*, Moskau, RGGU, 221–230.

Abkürzungsverzeichnis

Abl – Ablativ	Nimp – Nomen, das mit einem Tempuszeichen der Gegenwart versehen ist
All – Allativ	ng – Nganasanisch
Acc – Akkusativ	Nmod2 – Moderativsuffix - ^C LT ^C KÜ
Dat – Dativ	Nmod3 – Moderativsuffix -D'IR
Du – Dual	Nmod4 – Moderativsuffix -D'Ə
enz – Enzisch	Nom. – Nominativ
fakt – faktitives Verb	Nperf – Nomen, das mit einem Tempuszeichen der Vergangenheit versehen ist
Fut – Futur	Npos1 – Nomen possessoris Suffix - "BALƏ
Gen – Genitiv	Npos3 – Nomen possessoris Suffix - BUƏ
imperf – imperfektives Verb	Npos4 – Nomen possessoris Suffix - LKƏ
inf – Infinitiv	Npos5 – Nomen possessoris Suffix - TUƏ
intr – intransitives Verb	Npräd – Prädestinativsuffix -TƏ
Instr – Instrumental	Nrel1 – Suffix -Ə der relativen Adjektive
kaus– kausatives Verb	Nrel2 – Suffix -ƏD'Ə der relativen Adjektive
Klit – Klitikum	Nsel1 – Selektivsuffix -D'Ü ₀ M
Kimp – Koaffix imperfektiver Verben	Nsel2 – Selektivsuffix -TUD
Kperf – Koaffix perfektiver Verben	Nsel3 – Selektivsuffix -BTA
Lat – Lativ	Nsoz – Soziativsuffix -SƏBTƏ
Loc – Lokativ	o – objektive, bestimmte Konjugation
Madh – Modus Adhortativ	Pat – Patient
Mcond – Modus Konditionalis	Perf – Vergangenheit
Mimp – Modus Imperativ	perf – perfektives Verb
Minfr – Modus Inferential	Pl – Plural
Minter – Modus Interrogativ	POP – Postposition
MinterFut – Modus Interrogativ im Futur	
Nadj1 – formatives Adjektivsuffix - "KA	
Nadj2 – formatives Adjektivsuffix -KƏƏ	
Naug – Augmentativsuffix	
Ncar – Karitivsuffix	
Ndim – Diminutivsuffix	
nen – Nenzisch	

Prol – Prolativ	Vfakt – Faktitivsuffix
PtAbess – Partizip Abessiv	Vfreq – Frequentativsuffix
PtFut – Futurpartizip	Vhab – Habitativsuffix
PtFutPerf – Futurpartizip in der Vergangenheit	Vimp – Imperfektivsuffix
PtPass – Partizip Passiv	Vinz – Inzeptivsuffix
PtPerf – Partizip Perfekt	Vinch – Inchoativsuffix -LƏ
PtPräs – Partizip Präsens	Vinch2 – Inchoativsuffix -"KƏ
Px – Possessivsuffix	Vins – Instrumentativsuffix
r – reflexive Konjugation	Vint – Intentionalsuffix
s – unbestimmte Konjugation	Viter – Iterativsuffix
Sg – Singular	Vkap – Kaptativsuffix
trans – transitives Verb	Vkaus – Kausativsuffix
ung – ungarisch	Vmed – Suffix für mediale Verben
V ₀ – das Zerosuffix	Vmult – Multiplikativsuffix -"NAR
VAcnd – Adverbiales Partizip mit konditionaler Bedeutung	Vpass – Passivsuffix
VAcndFut – Adverbiales Partizip mit konditionaler Bedeutung im Futur	Vpl – Suffix mit der Bedeutung 'irgendwo sein, einige Zeit irgendwo verbringen'
Vatten – Attenuativsuffix	Vrec – Reziproksuffix -IR
Vbes – Suffix des Besitzes	Vsen – Sensivsuffix -J
Vcong – Negationsstamm	Vtemp – Temporalsuffix
Vdur – Durativsuffix	Vtrf – Transformativsuffix
Ves – Suffix mit der Bedeutung 'etwas verspeisen'	Vtrl – Translativsuffix
	Vvol – Volitivsuffix -NANTU

B 180806